

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

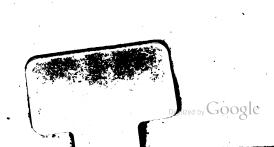
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/





Beschreibun'g

ber

Ronigl. Residenzstädte

Berlin und Potsdam,

Anhang;

ober

Nachrichten

bon ben

Baumeistern, Bildhauern, Kupferstechern, Malern, Stuffaturern und andern Künstlern

welche

vom drenzehnten Jahrhunderte bis jest in und um -Berlin sich aufgehalten haben

unb

beren Aunstwerke jum Theil baselbst no

15 15 H

Friedrich Micolai.

Berlin und Stettin 1786.





n man mine

Borbericht.

Die folgenden Nachrichten von ben vielen Kunstiern aller Art, welche Berlin feit ben alteften Zeiten mit ihren Runftwerken gierten, babe ich mit unbeschreiblicher Dube theils aus bem Konigi. Archive, aus bem . Rirchenbuchern, ber verschiebenen berlinschen Rirchen, aus ben alten Burgerbuchern und aus anbern handichriftlichen Nachrichten, theils aus gebruckten Budern theils ben Besichtigung ber Runftwerte selbft gesammlet. Ich ließ diese Machrichten zuerst im J. 1779, als einen-Anhang ber zweiten umgearbeiteten Auflage ber 36schreibung von Berlin und Porsdam brucken. Seitdem aber habe ich unermudet fortgearbeitet, und habe theils aus bem R. Archive theils aus andern handschrifts lichen und gedruckten Machrichten nicht wenig binjugefügt und berichtigt. Da ich jest eine neue Auflage ber Befdreibung von Berlin unter bie Preffe gebe, welche wegen bes größern Drucks und wegen ber vielen Bermeb= rungen und Berbefferungen ohnebieß bren Bande in gr. 8. ausmacht; fo babe ich diese Beschreibung, bamit fie burch die Nachrichten von altern berlinschen Kunstlern nicht noch mehr vergröffert wurde, lieber wollen besonders drucken laffen. Ich habe mich daben immer auf die Neue Ausgabe der Beschreibung von Berlin bezogen. فلأماز ليكلاه

Es

Es wird auffer Wien, Augsburg und Rurnberg wicht leicht eine Stadt in Deutschland senn, wo fich fo febr viel Runftler von aller Art aufgehalten batten, als in Wenigstens, wenn ich bes Ben. von Stetten Runftgeschichte von Augspurg, und einige Bersuche bes hen, von Murr über die Runftgeschichte Murns berrys ausnehme, ift noch nie die Geschichte ber Kunftler und ber Runftwerte irgent einer beutschen Stadt mit eini= ger Ausführlichkeit und Benauigkeit am wenigften aber aus Archiven und andern alten öffentlichen handschriftlichen Machrichten untersuchet worden. Da ich nun fo vortrefliche Quellen vor mir batte, fo babe ich feine Dube gespart, befonders um dem jum Theil bisher unbefamiten Runftfleif fe unferer altern Mitburger Gerechtigfeit wieberfahren gu laffen. 3ch glaube blerburch jur Geschichte ber Runft und der Kunftler in der Mart beträchtliche Bentrage geliefert ju haben. 36 wunfchte nur, bag ich bierburch Manner, Die an der Aunfigeschichte Gefallen finden, ermuntern tonnte, auch die Runftgeschichte und die Runftwerte mehrerer beutschen Stabte und lanber auf abnile de Art aus ben Quellen ju erläutern. Berlin ben 20. April 1786.

Friedrich Nicolai.

Mache

Digitized by Google

Machrichten von Kunstlern, die ehemals in und um Berlin gewesen, und deren Werke daselbst noch jum Theile vorhanden sind.

I. Nachrichten von Kunstlern und Kunstsachen vor Kurfürst Friedrich Wilhelm bem Großen.

Bon, 1802 bis 1640.

s erhellet aus ben übergebliebenen Kunstwerken und aus Rachrichten, daß schon im funssehnten Jahrhunderte Aunstwerke-aller Art, in Berlin, und in der Mark übers haupt, vorhanden waren. Man kann natürlicherweise ein altes Kunstwerk nicht ausehen, oder es erwähnt les sen, ohne den Gedauken zu haben: Es mußten doch schon Leute da sepn, die so etwas machen konnten. Der zwepte Gedanke ist: Wen mögen diese Leute gewesen sepn? Abet nur zu oft ists unmöglich, hierauf Antwort zu geden. Ich werde daher manche Kunstwerke der Maleren, Bildhaueren, p. s. w. erwähnen, von welchen ich die Urheber nicht anzus geden im Stande din: und dies nicht etwan bloß in ganz alten Zeiten, sondern auch ost noch im vorigen Jahrhuns derte.

Ich habe die Nachrichten vor Kurf. Friedrich Wild helm nach chronologischer Ordnung gesetzt, weil der Zeitz A 3. ramm raum zu groß ist, und ich sehr oft nur die Aunstwerke, nicht aber die Künstler, anführen kann. Auch habe ich in den die tern Zeiten die Künstler aus der ganzen Mark mitgenoms men, weil damals, wie leicht zu erachten, die Künstler sels ten, und wenige für das ganze Land hintänglich waren. Aber von 1640 an, habe ich die Künstler unter jedem Res gensen, nach alphabetischer Ordnung angeführt, und mich auf Berlin und die nächste Gegend eingeschräuft.

a) Runftler und Aunstwerke aus dem zwölften und brenzehnten Jahrhunderte.

Die ältesten Denkmäler ber Saufunst in der Gegend um Berlin sollten wohl der Dom und einige andere Kirchen in Brandendurg sepn; da diese Stadt bekanntlich unter die ältesten in der Markgehöret, und viel älter als Berlin ist. Man sagtzwarz diek Kirchen wären 1170 erhauet. Indessei lassen sich weder die Jahre der Erbauung mit Gemischeit des stimmen, noch weniger, was von den damaligen Gebäuden noch übrig sen. Rielmehr ist es ans der Beschaffenheit der Baufunst und besopdere der Ziewathen wahrscheinlich, daß der größte Theil dieser Kirchen, so wie sie jest sind, erst im sunszehnten Jahrhundert gebauet worden, wie auch einige unter vorsommende Kachrichten bezeugen.

Rachft bemfelben ift wohl bas altefte Denkmal ber Banfunft in biefigen Gegenben, die Aifolaifirche in Berlin. Schon 1202 ertbeilte ber Rarbingt und papftliche Legat Raimond benen, welche biefe Kirche besuchen, und bas Salve Regina fingen wurden, einen bunderttägigen Abs Sie fand alfo icon im Anfang bes brengebnten Sabre hunderte, und ba bamale ohnedies ein fo großes Gebaude nicht in furger Zeit vollbracht wurde, fo ift es ausgemacht, bağ fie fury nach Erbanung ber Stadt Berlin, in ber lesten Balfte ves zwolfeen Jahrhunderts, muffe gu bauen ans gefangen morben fenn. Das jetige Gebaube ift, wenigstens gröftentheile, 1460 und f. Jahre gebauet. Aber ber Theil ber Mauer unter bem Thurm, ber mit großen jum Theil gugebauenen Relbfteinen gemauert ift, tragt Merfmale eis nes febr hoben Alters an fich, und gleichet in der Art gu manern

manern gang, dem fehr geringen Neberreft der alten berlinschen Stadtmaner, den man noch am Geckhol fiehet.

(S. Befor S. 20).

Die Mitolaikische ober Markkliche zu Spandau iff auch um diese Zeit erbauet. Zuerst wird ihrer in einer Urfunde der Markgrafen Johann und Otto von 1244. gedacht, durch welche sie, da sie vorher dem Ronnenklostet gehört hatte, den Burgern übergeben wird.

Die Erbauung der Marienkirche in Berlin fällt phygefähr auch in diese Zeit. Die älteste bekannte Urkunde, worinn sie erwähnt wird, ist zwar von 1292, aber sie ist wahrscheinlich in der ersten Salste des brenzehnten Jahrs

hunderts erbauet,

1253. Godin von Zercyberg, ober Zerzberg. Ihm trug Markgraf Johann auf, die Stadt Frankfurt an der Ober zu bauen. Ich führe ihn hier als den ältesten bekanns ten Oberausseher eines Baues, in der Mark, an. Ein Baus meister war er wohl nicht, sondern ein in der Nähe von Frankfurt angesessener Seelmann, der die Anlegung dieser Stadt übernahm **).

1257. Albrecht von Luge befam vom Markgraf Jos Hann Erlaubniß, Landsberg an der Warte zu bauen **). Bon ihm gilt, was ich eben von Godin von Gerzberg

gefagt habe.

Das heilige Geift-Spital in Berlin, welches noch gang nach ber alten Bauart ftehet, ift nicht viel fpater ges

bauet. Es wird 1288 schon erwähnt.

Hieher fetz ich auch die Kirche in Tempelhof, aus winkelrecht zugehauenen granitartigen Felsstücken-gedauet. Sie ist gewiss älter als die übrigen jetztstehenden Kirchen. Auch die Kirche zu Malsdorf gehört ungefähr in diest Zeit.

X 4 b) Xus

¹⁾ Gerken Frag, march. III. Th. S. 10. Buchholz Sh. IV. S. 69. führt dies Diplom auch unter der Jahrzahl 1240 an, aber bie Abschrift ift überhaupt nicht genan.
11) Man sehe den Stiftungsbrief, in Gerkens Codex Dipl. T. VI.

Rachricht von Minftlern 2c.

wie graß) Aus beit vierzehnten Jahrhunderte.

1307. Hinricus de Gardeleve, Magister Structure, Canonicus Brandenburgensis, fommt als Zeuge in einer Urfuns be por *).

1340. Otto de Buet, mar Mungmeifter ber Stabt Berlin **).

Der Juliusthurm, ein runber Thurm in ber Reffung Spandau, ift lange por ber jegigen im fechszehnten Jahrhunderte erbauten Seffung icon ba gemefen, Spans ban mar fchon im breogebnten Jahrhunbert ein baltbarer Mis bie Markgrafen Johann I. und Otto III, 1229 bom Ergbischofe ju Magdeburg ben bem Bluffe Dlaue waren gefchlagen worben, und bie Stabt Brans renburg ihnen bie Thore verfchloß, fluchteten fie nach Spandau. 1355 bieg Spandau fchon Caftrum, und 1356 foon die Thurm a 21mbacht bafelbft ben, Es ift nicht unwahrscheinlich, baf ber Juliuss thurm noch bon biefer Zeit an fiebe, und baf bie Aufficht auf biefen Thurm gemennet fep. Da man bon bem Damen gar feine Urfach finden fann, fo ift mahricheinlich, bag ber Baumeifter Julius geheiffen', und alfo burch ihn bas Uns benten eines ber alteften Baumeifter in Diefen Gegenben ers balten morben fen.

1398. Das alteste mir bekannte, bis jest übriggebliebene Denkmal der Kunst, besonders der Bildgiesserey, ist der in diesem Jahr aus Erz gegossene Taufstein in der Mis kolaikirche in Spandau. Die Jahrzahl ist daran zwar bemerkt, aber der Kunstler ist nicht genannt. Er ruht auf

bier in Erz gegoffenen Evangeliften.

Das alteste mir bekannte Denkmal getriebenener Urs beit sind die zwen ganz gleichen Tausbecken von Messing in der Marienkirche (S. Beschr. S. 857). Auf beiden ist ber englische Gruß vorgestellt. Die nicht recht leserliche Ums schrift, in alten Buchstaben und ungewöhnlichen Zügen, zeigt ihr hohes Alter.

e) Aus

^{*)} Gerkens Stiftshifterie von Brandenhurg, G. 139.

e) Mus bem funfgehnten Jahrhunderte.

3401 ward die Batharinenkirche in der Renftadt Brandenburg von Meister Heinrich Brupeberg von Stettin gebauet *).

1411 taute Meifter Micolaus Craft von Stettin ben noch am Mublenthor ju Brandenburg befindlichen feften,

und nach bamaliger Urt gierlichen Thurm **).

1420. Kurfürst Friedrich I, ließ die Glocken aus der Marienkirche zu Berlin nehmen, um Ranonen (Duchsen) baraus giessen zu lassen. Er erinnerte sich dieser Sunde in seinem Testamente ***). Es ist dieses vermuthlich in dem Kriege gegen Herzog Ludwig von Bapern um 1420 gesches ben. Zur Zeit der husstrischen Einfälle in die Mark, oder furz nachber, war in Berlin an Metall tein Mangel: benn schon

1430 machte man in Spandau nach ben dafigen Kams mereprechnungen Pulver. Die Stadt batte ihren eignen Buchsenmeister und gab 1431 aus, 12 Gulben für Schwes sel und Salpeter. Es war dies zum Zuge gegen die hufilten.

1434 ward der messingene Taustein in der Petrb kirche gemacht; er hatte in erhobener Arbeit die zwolf Apossel, nedst Joseph und Maria, und einen Deckel, der an ein ver Kette am Gewölbe hing. Der Kunstler hat sich selbst darqui so genannt; Sinric de Magdeborg ****).

Chaife haven Otuckaaken in Discolasi.

*) Dies bezeugt eine Inschrift, beren Buchftaben in Liegelsiele nen abgebruckt find, an der Nordseite der Kirche. Sie ift in Sinto fortgeseter Nachricht von Brandenburg S. 11 ju finden.

**) S. Sint l. a. S. 14. Ich habe an der Juschrift nur de Sten lesen konnen. Jedermann erklatt dieses durch Steaterin, es konnte aber auch Stentolal ober eine andere Stadt bedeuten.

***) S. Delrichs Genträge jur brandenburgischen Geschichte, E.

ras Es erhellet hieraus, daß die Stückgießerey icon febn frud in Brandenburg eingeführt worden. Im mittiglithen Deutschland mar diese Kunft noch früher befannt. (S. Meussels Geldichtforscher & Th. S. 49). Rugelbuchten aebrauchte man schon 1403. (S. Christiani Geschichte von Schleswig 4ter Band S. 300).

780) Reinbect Nache, vom Brande der Petrikirche §. 18. Aufter T. II. p. 505. die aber beide den Namen verftümmett liefern, nämlich Hinrick de Man de Horch. Diefer Cauffein in nicht mehr vorhanden. In Dalle in der Ulrichsfirche ift ein metallner Cauffein, mit der Aufschiefe. A. D. 1435 me Ludolfus van Stunstrie unde fin sone Hinrik gegdoren to Magdeborgh.

Im felbigen Jahre, ber metaline Taufstein in ber Marienkirche (vielleicht von bemfelben Meister). Daran find auch die Bilder der zwolf Apostel; er ruht auf Drachen und kömenbildern; der Deckel ist von Aupfer, inwendig ein Laubenbild zwischen Sternen.

1440. Meister Friedrich Moiner, von Erphordt, goff in diesem Jahre ben metalinen Laufflein in der Kathal

rinenfirche zu Brandenburg.*).

1441. Iman Kiguren von Erz, mit dem Kufgestelle 2 Kuff 2 Boll hoch, die zu Leuchtern bestimmt find, stehen auf dem Altar des Doms zu Brandendurg. Auf der einen sicht die Jahrzahl, und: venerabilis Das Petrus; und auf der andern: Paulus Klitzken Eccles Brandend.

1446 ward der mittägliche Vorsprung oder mittelste Theil des Chors der S. Gotthardissliche in der Altstadt Brandenburg durch den Baumeister Zenrick Reinstorp

gebauet **).

1449. Johann Vamenaus machte in diefem Jahre in der Maxienfirche zu Meuruppin das funftlich ausgear, beitete und zwiefach über einander gesette Gehäuse, worin die Laufe stehet ***).

1453 warb bas Rolandsbild auf bem Martte ju Brang Denburg aufgerichtet. Es ift in Stein gehauen, und 18 Huß hoch. Diefes große Wert fett einen, für die damalige

Beit, nicht ungeschickten Bilbhauer voraus ****).

1480. Paul, ein Boumelster zu Brandenburg, baues te einen Thurm in Spandau. Eben derselbe richtete 1484 den Knopf und die Helmstange eines Thurms an der Kathazinenfirche in Brandenburg auf †). Eben bieser Magister Paulus, Architector civitatis brandenburgensis, bauete 1488 das Kloster zu Meuruppin, und der Prior domus, Mashens Wenzel, war sidelis executor hujus aediscii ††).

1488.

ner von Cerpft fiehet, welches falfch ift.

*) Ran siebet blefes aus einer an einem Pfeiles befindlichen Infbrift, welche in Carftebts Hilt. veteris Brandenb. 1722. 410.

5. 12. Desgleichen in Links britter Kortfebung 6. 9 abgebrucktift.

7) S. Tines breite Jotifegung, S. 20.

⁹⁾ Laut der Inforift, die in Sink's weiter Fortlegung der Nache richten von Brandenburg S. 8 abgedruckt ift, mofelbft aber Morner von Cerpft fiehet, welches falfch ift.

S. 12. Desgleichen in Sintes britter fortfebung G. 9 abgebruck ift.
***) S. Diterich Rache, von den Grafen von Auspin. S. 132.
***) Eine, nicht gang richtige, Abbildung biefet Bilbes, fieht in Engels Annalen, G. 26.
†) S. Sinte britte Fortfetung, S. 20.

1488. Das 1484 abgebrannte Rathhaus zu Berlin wurde von bem Zimmermann Clemann Lindemann, fo weit es Dolzwert mar, wiederaufgebauet, zwen Gewolbes gimmer ausgenommen, bie auch im nachmaligen Branbe pon 1581 allein feben geblieben.

1490, Ein berühmter Glockengieffer Detlof Gerbard, nach feinem Geburtsort von Boyen genannt "), welcher auch 1497 bie große Gloce ju Erfurt gegoffen bat, gog ju Ruppin **) bie bortige große Blocke von 110 Centner; fle

bat to Ellen im Umfang, und ift 3 Ellen boch.

1490. Um biefe Beit mar Stephan gundertmark ein verzüglicher Baumeifter in ber Mart ***).

d) Aus bem fechszehnten Jahrhunberte.

1502. Jakob Brasch ber Vater, und Melchior Brafc ber Cobn, ju Dangmeistern in Reuangermunde angenommen, woben ihnen ber Gehalt ber Munge porge-Abrieben ward.

1506. Eine Proceffion, über einem Grabmale jur line fen Seite bes Altars in berMifolaifirche gemalt. (S. Befdr. 854). Dies ift bas altefte Gemalbe, welches ich in Berlin

fab.

1514. Den Knopf und die Spige des Mikolaikird. thurms bauete Meister Deter Ottner ***) Mublenmeis

ffer ****).

1516 - 1592. In der Rirche ju Weiffenses am Rans gelpfeiler fteben halberhobene Siguren in Stein, jum Ans benten ber Blankenfeldischen Familie. Desgleichen sicht an ber linken Seitenwand biefer Rirche ein Altar, woran in Stein gehauene Figuren find. Er scheint noch alter ju fepn.

1517 - 1525 bauete Bruder Andreas bas Fran-

giotanerflofter ju Grantfurt an ber Ober.

1518. In diesem Jahre ward ber Altar in ber Doms firche ju Brandenburg fertig. Man fichet auf bemfelben, nebft vielen Zierratben, die bolgernen und nach bem Leben

*) Beufler neunt ihn p. 1349 Detlov Aven von Rempis. **) S. Diterichs Rache. von den Grafen von Auppin S. 114.

^{•2.} Becmanni notitia acad, françof, in auctario, p. 4. ****) Küster t, 3. p, 258, ... ****) ibid, d, 257,

angemalten Bilbfäulen ber Jungfran Maria und der Aposkel Petrus und Paulus. Sie find über Lebensgröße, im alten deutschen Stol, und sehr wohl gemacht, so das der Bilbschniger für die damalige Zeit kein schiechter Lünstlep gewesen sehn muß. Reben dem Altare siehet man auch versschiedene Heiligenbilder in Lebensgröße. An den Thüren desselben sind links innerhalb die heil. Marie Magdalene, und der h. Abt Benedikt; ausschald der h. Andboosins und h. Gregorius; rechts innerhalb die heil. Ursula und der h. Bernard, und ausserhalb der h. Augustin und h. Gregor in Lebensgröße trestich gemalt. Man sagt, daß sie von dem berühmten Lukas Cranach senn sollen. Dies ist auch dur Aunst nach wohl möglich, ob man gleich sein Zeichen nirz gend erblickt.

1521. Meister Clawes (Rifolaus) Licket, ward in Diesem Jahre Burger in Berlin. Er bauete 1521 ben hals ben Theil der Marienkirche zu Meuruppin, seste auch bie mit Kupser gedeckte Spise und den Kupse auf den

Thurm *).

2521. Christus und seine Apostet an dem Densmahle Bes Grossomturs des deutschen Ordens Claus von Bach.

in ber Riofferfirche (G. 860).

1524. Johann Baptista, hofmaler Rurf. Joachims L. (vermuthlich ein Italianer). Er ist der erste besoldete hofsmaler, dessen man erwähnt findet **). Das ebengedachte Semälde in der Rlosterfirche, fann wohl von ihm seyn. Er hatte um 1571 die Kursurstin Katharina gemalt. Diesek sieht man aus einem Briefe andieselbe ***), wo er 110 Rthl. dasur verlangt, da sie ihm nur 80 geben wollte. Er hielt sich auch damals öfter in Kustrin auf, wo er Thurneissen mals te, wie man aus eben diesem Briefe ersieht, wosür ihm Thurnseisser 20 Rthl. gegeben hatte. Er unterschreibt sich in dem Briefe einen Kurstlich Dommerschen Kontersaitmaker.

1530. Monument von Metall des Aurfürsten Joachims I. in der Domkirche; es liegt, wie ein Leichen, fein, dem Hugboden gleich, und zeigt einen Mann im Rur-

habis

6. Chrift. Mullers arithmetica economica oder nen Rechen-

⁹⁾ S. Dieterichs Nachr. von Ruppin. S. 135, 136,

huch. 2. Leivisg 1640. S. 50.

200) S. Moebfen Leben Shurneiffere S. 112, aus welchem vormeflichen Werte überhaupt mehrere hieher gehörigen Nachrichs ten gewogen find.

habire. Es ift von dem obengebachten Peter Vischer gu-

1535 - 1561. Das metallene auf 6 metallenen fleinen Saulen rubende Monument des Aurfürsten Johannes Cicero, im Dom, fteht über bem eben ermabnten Monus ment bon 1530. Er liegt in Lebensgroße im Rurbabite, Rufter II Th. S. 1002 fagt: es fen von einem Gieker and Burgund, Ramens Diederich. Rurfurft Jos bann farb 1499 ju Arnebutg, und ward ju Lehnin begras ben; Kurfürft Joachim II. der 1535 jur Regierung fam, ließ feine Leiche nach bem Dom in Berlin, und ihm bieß Monument errichten. Es muß vor 1561 geichehen fepn, benn in biefem Jahre tommet ichon in offentlichen Atten und Diplomen vor: die Wittwe des Artilleriehauptmanns und Studgiefers Matthias Dieterich. Gie mar Das treffe Rurf. Joachims IL von bem fie auch Kinber batte. Sie war eine gebohrne Unna Sidow, und ward son Rurs fürst Johann George, nach Joachime Lobe, in Spanbau gefangen gefest, wo fle auch farb **).

: Sans Sheublich. Bon thm beifes in Melgere Conebers sifther Bergchronif (1716) S. 636., welcher Joachim II. R. "gu Brandenburg, Steinmet und Bilbhauer in dem herrlichen

*) Rüfter (I. Th. S. 52) neunt ihn falsch Johann Discher. Inchholz, (III. Th. S. 258) neunt ihn falsch Abam Sischer. Im R. Archiv, in den Convoluten von R. Joachims Schuldenwesen, sein Anstreitsung des Kurs. Begrädnisses im Jahre 1724. 200 "Al. auf Wichiag sind gezahlt worden, von Lorenz Villani." Man siedt daraus, daß Kurs. Joachim I. sich dieses Monument den seinem Ledieiten dat dereiten lassen. Medrete Nachricht von Peter Fischer sindet man in des Hrn. von Nurr Journal zur Kunstgeschichte II. Ed. S. 67. u. sf. Er ftard 1530. Das Zeischen, dessen er sich bediente, waten wer Kische mit den Buche staden P. V. Eben dieser peter Vischer machte 1497 des Beischen P. V. Eben dieser peter Vischer machte 1497 des Bischofs Ernst Gradunal in Dom zu Magdeburg. Es ist in Form eines erhabenen Kastens worauf der Bischof in Lebensgröße in seinem Ornateliege. Aus den Seiten siebet man die 12 Appliel, und ander halberdobene Figuren. S. Beschreibung der Domstüche zu Magdeburg S. 13.

Delriche Bentr. jur Brandenb. Geschichte S. 209. Buche bolg t. III. p. 422. Bon dieser Anna Sidow, kommt eigentlich bas bekannte Marchen von ber weissen Frau ber, welche fich auf bem Schloffe seben laffen soll, wenn eine Person auf bein K. Dause stiebt. Da Kurf Johann Georg wider sein gegebenes Wort (f. die eben angesuhrte Gelrichsiche Berträge) diese Ans na Sidow nach Spandau septe, und bis an ihrem Lod bare

"Bau des Schloffes ju Colin ben Berlin gewefen. Deffen mabtes "hafte Bildniß ift Sanct Marien , Rirchen" (vermuthlich) jut Schneeberg),, von feiner Lehrfchulet einem, funftlich gemacht, "ju feben ift."

Es waren überhaupt an Rurfürst Joachims II. prächtis gem Hose viele Künstler. Unter andern sindet man in des nachmals unschuldig hingerichteten Juden Lippolds, im Könialichen Archive noch vorbandenen Originalrechnungen,

folgende Personen angeführt:

Janns Mabler, Goldmacher und Vergulder, Palger Geigermacher, hat mit Juwelen gehandelt, auch ilhren oder Seiger verguldet, Kurt Schreck, Goldschmidt, Joachim Wilche, Goldschmidt, Peter Krause, Juwerlierer oder Kleinodienhandler, Hieronymus, Rünzmeister, Michel, Buchsengießer, Casper, Seigermacher, Rosmanus, Baumeister **), Burkhard, Probirer. Diese und andere Künstler, besonders die Goldschmiede, haben die vielen Kleinodien versertigt, die nach Leutingers Berichte **) in der 1536 von Joachim II. zum Domstiste erhobenen Domkirche in Kölln gewesen sind. Es waren die Bilder Christus und der Jungsrau Maria ***) von laus term Golde, mit Edelgesteinen besetz, und der Apostel und heiligen von Silber, nehst vielen gulbenen Kirchenges räthen.

1535 — 1599. Bon biesen Jahren sind die schässaren hinter bem Altar der Rikolaikirche besindlichen Gemailde (f. oben S. 853) von unbekannten Meistern auf Holz gemalt. Lins (No. 9) und zwar fast das beste suhrt zwar die Jahre zahl

hielt, fo glaubte ber gemeine Mann, fie habe durche Sputen fich ju rachen Urfach gehabt. Beom Schloftban 1709 ward in einer Wauer ein weibliches Skelett gefunden, welches man bamale gutberzig genug war, für bas Skelett der weissen Frau zu nehmen, es auf bem Domkirchhof ehrlich begruh, und hofte sie wirden, es auf bem Domkirchhof ehrlich begruh, und hofte sie winden, be nunmehr nicht wiederkommen. Sie wagte es war noch eine mel, unter K. Friedrich Wilhelm; als aber der Konig das Beispenft von der Wache gefangen nehmen, und öffentlich in die Jiedel ftellen ließ, so ist seitbem alles Sputen unterblieben.

Des ift sehr wahrscheinlich, daß dieser Komanus eben ber gleich

anjufuhrende Christoph Admer ift, der Spandau ju befestigen anfing.

Comm. de Marchis. Hb. XXIV. it. Küfferi Acc. ad. Bibl. Br. II. p. 439:

Dach einer andern unten unter 1614 vorfommenben Nachricht, maren fie nur filbern und vergelbet, boch von Mannes Größe und Gearfe.

Digitized by Google

sahl 1518, ffe ift aber nicht beutlich zu lefen. Es ift fast nicht wahrscheinlich, daß so früh ein so guter Maler in Berlin gewesen. Es mag eber 1581 heißen sollen.

1538. Paul Gutrab, jum Mingmeifter und Gifens

fchneiber in Berlin angensimmen.

1538. Der Thurm ber Marienfirche burch ben Bim

mermann Sanns Schwabach aufgefest *).

2538. Rafpar Thies ober Theis. Sein Bildnis von Stein in halb erhabener Arbeit steht im Schloffe zu Grunewald neben dem Bildnisse Rurf. Joachims II. **). Et befam das Siewertsche Saus in der heil. Geiststraße witt Aurfürst! Joachim II., welches vorher die Aebein Beisen hatten, und vererbte es auf seine Wittwe ***).

1540 verdung der Rath zu Spandau, daß R. Thieß die 1537 vom Blig getroffene und abgebrannte Spige det Ris kolaikirche für 30 Bulden wieder anrichten, und was die Arbeit betrifft, verfertigen sollte. Noch in demselben Jahrer setzt er den Knopf auf, und erhielt die Bezahlung der 30 Fl. mit Materialien, nemlich 10000 Mauersteinen, das Causend für 1 Schock Markischer Groschen und 2 Schock Dielen und Vretter, das Schock Verter für 3 Schock Nick gerechnet, welches zusammen 30 Gulden machen.

1543. Joachim Berers Bildniß halb erhoben in Steint gehauen ****). Un der Wand, hinter ber Kangel der Mas

rienkirche (f. G. 859).

Bon 1546, 1562, und 1568, wahrscheinlich auch von frus bern Jahren, wovon man aber keine bestimmte Anzeige anstrifft, stehen in Spandau in der Nikolaikirche hinter dem Altar verschiedene nicht schlechte Gemalde, welche von den Grabs

*) Rafter t. III. p. 48.

") Rufter t. III. p. 5, giebt bor, es folle bas Bruftbild blefes Baus meifters aus Marmor im Bertiufchen Schloffe vorhanden fepn.

Es ift aber, jest, gemiß nicht mehr ba.

***) Es ift fonberbar, daß ob man gleich fo mancherlen Bilbhauere arbeiten, von biefen Beiten und nachber noch finder, bennoch nicht

ein einziger Dame eines Bilbbauere übrig geblieben ift.

^{2.} Auf dem Rathbaufe ju Spandan ift noch ein Schadloebrief Rurf. Joachim II. vom Sonntage Invocavit 1544 im Original, worinn er dem Rathe, der für ihn gegen Rafpar Theisfen feinen Bau, und Mühlenmeister für 2000 Gulben Rheinisch Burgichafb geleistet, deshalb verspricht zu vertreten, zu benehmen und schadloß zu halten.

Brabmibleen einiger Bornehmen in biefer Kirche genoms nien, und hinter bem Mtar zusammengestellt, worbent Ran ficht dieses aus ben unter einigen abgebildeten Pros ressionen angegebenen Rachrichten.

1547. In diefem Jahre ftarb Peter Reinicke, Domis mikanermonch und berühmter Uhrmacher ju Braubens

inte ").

1549. Das halberhabene in Lebensgröße in Stein ges hauene Bilbuil, Gregor Bagius Aurf. Raths in der Ro

folaifirche (5. 855).

1550. Franz Stiberich, ein geschickter Beidmer; Koludoneider und Kupferftecher, in Dienften bes Buche brucker Cichborn ju Frantfurt **). Dan flebt fein Beis der, zwen zusammengeschobene . F. auf einem faubern Solsschnitt, mit bem Bilonif bes D. Jobofus Billich von 1550 auf ber anbern Geite bes Litelblatts feiner Rommens tarien über ben Tacitus, bie 1551 ju Franffurt ben Gichs born gebruckt worben. Db er es felbft gefchnitten ober blos Die Beichnung gemacht, ift baraus nicht mit Gewißheit gut beftimmen. Etwas beutlicher hat Friedrich feinen Ramen auf einem Rupferblatt bes Rurfürften Joachims II. anges geben, worunter in ber Mitte 1570, und gur rechten F. fride. fe: febt. Diefes ift wohl bas altefte Dentmal der Rus pferftederfunft in ber Dart, bas bis jest befannt ift. Er bat mebrere Rupferftiche verfertigt, g. B' einen Titel mit bem Rurfürftl. Mapen. Ludolph Schraders Bilde nif in ber Geibelichen Bilberfammlung, mit ber Jahrgabl 1581, in Unfebung bes Stiche und ber Zeichnung bas bene 1583 bas Bilbnif bes Bifchofe Serzoge gu barinn. Braunfdweig (mabricheinlich henricus Julius). Dager au mehrern holischnitten bie Zeichnungen gemacht, ift ges wiß, 4. B. ju ber 1572 ben Gidborn gebructen augfpurgis ichen Konfession in Solio, bas Rurfürfil. große Bapen auf bem Titelblatt, auf ber andern Geite bas Bilbnif Rurf. Togdime II, ber por einem Rrucifix fniet, und bann ein Bildnif Rurf. Johann Georgens, haben alle brep bie beiben Monogrammen, H. und PHC... und find also von Deter Sille gefdmitten.

1550.

**) 6. 1320ehsen Leben Thurneiffers 6. 113.

^{*)} Gurenel luccell, brand. p. 348. ben Rraufens Musgabe vom

1450. Um diese Zeit hat die Markgräfinn Katharina, Markgraf Johannes von Ruftrin Gemablinn, Die Gradt Retrendamm angelegt, und viele Runftler aus Muge Tpurg und Rurnberg, dahin tommen laffen *).

1550. 1559. Zwey Gemalde in ber Marienfirche (G. Befchr. S. 859).

1351. Der in biefem Jahre wom Blig gerschlägene Thurm ber Mikolaikirche wurde zur Wiederaufbauung mit Meifter Afmus Soulze und Lorent Franke verdungen*+).

1553. Im Schlofplat auf einem fteinernen Gange Randen die Bilbfaulen der bamals lebenden Rurfürsten, von welchen 1553 ber Wind ber Bildfaule des Kurfürsten 2170: riz von Sachsen, ben Ropf abwarf, kurz vor Morizens Lobe **).

1557. Christoph Römer ober Romanus fing bie Befestigung von Spandau an; er war ein Maler unb Baumeifter ***). Ich vermuthe, daß er ein Deutscher von ber Familie ber Romer im Boigelande ober in Rurnbera ****) Man finbet nirgend bie geringste Rachricht, wenn und wie er in Rurf, Dienfte gefommen, weber im Ros migl. Archiv, noch in irgend einer Nachricht ber Stadt Span-1571 fcrieb er aus Stettin an Thurneiffer ben lles berichicfung einer verlangten Zeichnung unterm 8. Mer; 1). In einem Briefe vom 2. Merz unterschreibt er fich Chris Roph Romer, sonk Romanus genannt. Er war vermuthlich bamale Baumeifter ber Bergoge von Pommern gu Stettin.

1558. Geschichte bes Tobias in Alabaster sauber ges fchnitten, in ber Nifolaifirche (G. Befchr. G. 855).

1559 ließen die Gebrüber Lieronymus und Joachim Myte, auf ben auffern Altar ber Ritolaitirche, ein mars mornes Bild segen \pm), welches Christum als ben guten Dirten

†) - Rufter, I, S. 257.

50) Buchholz 3. Eb. p. 389.
600) Gernit G. 62, nennt ibn picturae & architectonices peritiffi-

4) f. titoebsen Leben Thurneisser S. 111. 44) S. Sandschr. Ehrunik von Berlin 1507 — 1699. Madr. v. berl. Rünftl.

⁾ S. Gundlings Brandenb. Atlas, S. 281. Im R. Archive fine det fich nicht die geringfte Spur.

^{••••)} S. Wills Nurns. Munibeluftigungen. 4 Eb. 1767. S. 267. ff.

Dirten vorftellte, ber die Schaafe weibete. Jest ift es nicht mebr da.

1562. Ein gutes fleinernes Basrelief, wie Chriffus!

beim Pharifaer fpeifet, in ber Marientirche. (G. 858).

1562. Stepban Lichtenbagen*, geboren ju Concee Berg bat ben Taufftein in ber Nifolgifirche zu Berlin, nebft

feinem Gefellen Paul Sermann aus Binu gemacht.

1570. u. f. Jahre war Barthel Wendeler, Baux ichreiber über ben Bau zu Spandau; ber Baumeifter bieft Antonius 17. (fo ift er genannt) ber Mauermeister Frans Dubian. Es wurden neue Gemacher fur bie Rurfürften gebauet. Er bauete noch 1573 in Chiaramela Abwesenheit.

1571. Der Buchdrucker Eichhorn, ju Frankfurt. an ber Ober, ber Berleger von Thurneiffers Berken, fchnitt in Sols, und unterhielt gute formichneider in feinet

Dructeren **).

1571. Daniel ***) Seidel aus Lafel ****), Korms. fineider T) in Diensten Thurneiffers, ber bie in Solz geschnits tene Einfaffung des Litels von der Magna Alchymia die 1583 in D. Bolgens Berlag beraus fam, verfertiget bat. Eben biefe Einfasiung ift auch auf bem Titel bes Dnomastis cum mit D. S. und mit bem Meffer unter ber Figur gur ginfen bes Litels. Erzog nach feinem Geburtsort Bafel jurud. Um 1571. Jatob Anton Bringhaufen, war in

Thurneiffer Druckeren gleichfalls Sormichneider, aber wes gen feiner Luberlichkeit abgeschaft. 1582 im Mary war er in Rovenhagen , in Diensten bes hofmalers Melchior Los

riche aus Flensburg gebürtig.

line"

) Moehsen Leben Thurneissers 6. 101. 2) Beil er flein war, wurde ibn ber Bennamen bas Danielmannchen gegeben. Moehsen 6. 109.

--- Sein Bater Adam Seidel, war Thurneiffers Schreiber, f.

Moebfen G. 105. †) Die Formichneiberflingen murben aus Wittenberg nach Berliu verschrieben, wofelbit Jacharias Lehmann bamit handelte.

^{&#}x27;) In Melzer Schneebergischer Bergchronik 1716 wird er S. 640. E. Lichtenhahn genaunt, "ein beruhmter Sannengieffer "und sonberlich tunfreich auf Die gegoffne und erhobne Arbeit, "biefer bat die beiben schönen Lauffteine ju Leipzig ju St. Nito-"lai und Chomas por ber Beit, wie and ju St. Rielas in Ber "lin gemacht."

Um 1571 war auch Wolf Meierpek, ober Meierbeek in eben besten Diensten als Formschneider und Illus minirer. Er war aus Meissen, war sonk in Leipzig gewessen, und Thurneissern als ein guter Maler und der mit Aezen, Stechen und Neissen sehr gut umzugehen wußre, empsohlen. Er und Georg Liberal zeichneten, und schnissen die Thiere und Pflanzen zu den Auslegungen des Matthios lus über den Dioscorides in Holz in drep verschiedenen Gosen zu der deutschen, böhmischen und lateinischen Ausgade dieses Buchs (die lateinische Ausgade, welches die schönste, ist 1565 zu Venedig in Folio gedruckt) *). Man hat auch von ihm ein in Holz geschnittenes Bildnis des Johannes Colerus mit seinem Namenszuge und dem Messer, das aber nicht viel Kunst veräth **).

1571. Konrad Reinhald, Formschneiber zu Ruftrin. Bep ihm ließ Thurneisser bald nach seiner Ankunst in ber Mark einige Stocke zur Probe schneiben; er muste ihm bas Holz bazu von Berlin schieken. Bon ihm find der Maaks stab, u. a. Figuren in der Konstrmatio Koncertationis

XII. Mr. 9 geschnitten.

fineiden. Er war bis dahin in Sichhorns Druckeren zu Frankfurt gewesen; weil er unruhig war, ging er aus dessen Bienken, und ließ sich im Sept. 1571 von Thurneisser ans nehmen, blieb in Frankfurt wohnen, und arbeitete dort für ihn. Bon ihm ift die in Holz geschnittene Sinfassung zu Thurns eissers Bildniß in der Archibora. Die Buchstaben PHH. sindet man unten zur Nechten des Bildnisses, welcheser ebens falls geschnitten. Man sindet beibes and in der Konstrmatio-Koncertationis von 1576. Dieselbe Einsassung, mit einem andern Bildniss Th., ist auch hinter der Erklärung der Arschidora

^{*)} Ruegli & Ler. S. 366.

Der. Moebsen Leben Shurneiffers S. 109 muthmasset sehe wahrscheinlich, daß der tunftliche Meister Zolameyer, dessen Pancow in der Vorrede zur ersten Ausgabe seines Kranterbuchs von 1654 erwähnt, vielleicht ein Bennamen dieses Zolaschness ders Meyerp sey. Es waren damald ben Malern u. a. Kunftlern sogenannte Bennamen nicht ungewöhnlich. Denn in Shurneisser Papieren, wird unter den vielen Formschneidern der Ramen Zolameyer nicht tin einzigesmal genannt.

chibora. In ber 1372 ben Gichhorn gebruckten Augfp. Roch feffion in Folio find 3 Solsschnitte, das Rurf. große Bapen, Rurf. Joachim II. und Johann Georgens Bildniffe bon ibm gefchnitten, und haben das Monogramma IF. und PHF. beren erfteres ben Beichner Grang briderich angelat. Eben dieses Bildnif Johann Georgens findet man auch auf bem Litel bes folgenben Blatts in ber Rors mula Concordia Die 1581 ben Cichhorn in Arft. gedruckt worden, und auf ber anbern Seite eben bas große Wapen, letteres auch auf ben Titeln ber gu ber Mugfp. Ronfeffion gebos rigen, 1) Endiridion, 2) Erflarung der 21. C. 3) Agens Va ie. und bas Bitonif Joh. Georgens auf bet folgenben Seite. Auch hat er die Einfassung jum Titel bes lateinis ichen Rrauterbuchs geschnitten. Geines Ramens Buchftas ben find jur Rechten bes Titels unter ber Mitte angebracht. Er trant julest fart, und farb 1574 ben 18. Sept. an ber Bafferfucht ju Frantfurt. Eichhorn meldete diefe Umftande Thurneiffern, und baft Sille 86 Stode, die er bereits für ibn fertig gehabt, verfest hatte. Er und Frang Briderich ber Goldschmid, hatten fie fur zwen Bloren, ober 34 Schils linge eingeloft, und erwarteten von Th. Wiebererflattung.

1571. George Scharfenberg *) aus Görlig gebürtig, schnitt 1560 in Sachsen, und um 1571 zu Frankfurt an der Ober viele keisten und auch Stocke zu Planetens und Kaslenberzeichen für Thurneisser. In einem Briefe an ihn, entschuldigt er sich wegen Berzögerung der Arbeit, daß der Kurfürstl. Kapellmeister ihm sein Kontersait zu schneiden ges geben hätte. Es ist nicht unwahrscheinsch, daß Scharfens berg ein ober mehrere Bildnisse Thurneissers, zu seinen vers

fcbiebenen Berten, in Solg gefchnitten.

1571. Erwähnt ber Maler und Baumeister Christoph Römer zu Stettin in einem Briese vom 12. Merz 1571 an Thurneisser den Ucberschickung einer Zeichnung zum Litels blatt des Pison **): "wenn er in Frankfurt könnte Kuspferstiche gedruckt bekommen, so sollte sein Diener die "Zeichnung in wenig Tagen rein und artig in Aupser "stechen." Der Namen dieses kunstreichen Dieners ist nicht

^{*)} Christ und Juesli nennen seinen Ramen, ohne ju wissen, wo er fich aufgehalten. **) S. Moeblen Leben Shutueisters S. 212.

pict bekannt, und Th. hat diesen Rath nicht befolgt, benn bie Einfassung bes gebruckten Litels ist in Holz geschnitten. Inzwischen sieht man hieraus, daß um biese Zeit in der Wark an mehreren Orten in Rupfer gestochen wurde.

In diese Zeit fallt wahrscheinlich ein Rupferblatt mit bem Bilbe Thurneissers in groß Folio, mit seinem Wapen und vielen Verzierungen. Es ift feinem von Thurneissers Werken vorgescht, ift ohne Namen bes Kunftlers, und

nicht in ber Manier Franz Friedrichs.

1572. Janns Naspell oder eigentlich Raspell (S. 84) ward b. 6. Jul. dieses Jahres in Berlin vom Kursürsten Johann George zum Baumeister auf acht Jahre angenommen. Er besem 120 Athl. au Gelde, einen Winspel Rogs gen, einen Winspel Gersten, und dazu, uff seine Person die gewöhnliche Lundische Hoffieidung, so ost wir über Hoff kleiden." Er bauete am Schlosse zu Kapenis 1572, und machte in eben diesem Jahr einen Anschlag das baufällige Rurs. Schloszu werden zu repariren, ward auch beim Kes

Rungebau zu Ruftrin gebraucht.

1572, Franz Chiaramela *) de Gandino Nitter, aus Benedig geburtig. Er ward 1562 im Darg jum Bau ber Bekung Spandau bis 1565 angenommen. Rachdem er schon einige Jahre an ber Vestung in Spandau gebaut batte, und 1569 von bem Rurfürften, ben dem großen Danffeste wegen ber preugischen Belehnung, mar jum Rits ter geschlagen worben, bekam er den 5. Map 1572 eine Bes Kallung jum Rurfurfil. Baumcifter bis Michaelis biefes Nabres, worinn ibm auf biese Zeit 200 Athl. ausgemacht Rach Michaelis reifete er nach Italien, und fam im Krüblinge 1573 juruck. Darauf ward ihm ben 9. Jun. 1573 eine neue Bestallung gegeben, vermoge welcher er, fo lange ihn ber "Rurfürst jum Bau ju Spandau, oder fonk gur Baunothdurft bedürfen wurde, jahrlich 1000 Athle, 34 Binfpel Roggen, 2 Binfpel Dafer und Erbfen, und 1 "feift Schwein jur Befoldung haben follte." 1573 b. 26. Mov. ward feine Bestallung wiederholt, und 1578 (als Graf Lonar im Aprilantam) befam er feinen Abichieb, ber für

⁹⁾ So unterschreibt er fich in feinem eignen Atteft. In ber erften Beftallung beift er Chiaramella, in ber zweiten Chiramella, und fonft in gebrucken Buchern gemeiniglich Giromella.

ihn sehr rühmlich in lateinischer Sprache verfakt und ga Rölln Undecimo ealenda Maj datirtiss. Er konimt als Kursfürkl. Baumeister vor in dem Traditions's und Befrequingsts briefe Kurf. Johann Georgens an Graf Rochus zu kynar, über ein Gehöste der Festung den 28. Dec. 11584, "wozu "auch die Wohnung sammt dem Zofraum und auf beis "den Seiten angelegenen Gärtengerechnet werden, wels "che hiebevor Unser Baumeister Franciscus Chiramella "bewohnet und inne gehabt."

1572. Das Bild Joachims von Röbel, und 1575 bas Bild Zachartas von Röbel in Lebensgröße halberhas ben in Stein gehauen, in der Nikolaikirche zu Spandan,

1572. Ronrad Schreck, ward zum Munzmeister, und zugleich zum Eisenschneiber auf I Jahr lang angenommen. Er starb 1580.

1572. Georg Schmid, ein historienmaler, malte in biesem Jahre auf Befehl Aursurst Johann Georgs ju Box penick ben Saal, und auf bem Rondel über ber Silberg kammer bas Sommergemach.

1573. Desiderius Corbianus, welcher vorher Garts ner beim Herrn von Schönburg zu Walbenburg gewesen, trat in Kurf. Johann Georgs Dienste, und legte zuerst ben

Luftgarten an. (G. 72).

1574. Jakob Dittmann, aus Frenberg geburtige mar schon ben Markgraf Johann ju Ruffrin Runftmeister gewesen. Er ward in biesem Jahre von Kurfürst Johann Gorg jum Kunstmeister in der Festung Spandau, und mo ihn der Kurfürst sonst brauchen wurde, angenommen.

1576. Ein Kupferblatt bes Elias Kamerarius, Leba rers ber Mathematif ju Frankfurt, in Folio mit vielen Beis werken und einer radirten Einfassung. Der Namen bes Runfis lers ift nicht genannt *).

1576. Sans Schnellbolz fland als Illuminirer **)

in Thurneiffers Druckeren,

4577x

**) Diefe mußten balb nach Erfindung ber Druckeren in Rachat mung ber Debneheschriften, bie Anfauge und Kapitalbuchftaben in ben Buchern ausmalen und vergolben, auch bie Trauter, und anbee

[&]quot;) Dr. Mooblen fibrt ibn an im Beben Thurmeiffers G. 215. und versichert, Die Ranier habe mit Franz Friedrich und mit dem Ungenannten bes Thurneiffers Bild in Foliologestochen (f. oben S. 21) nichts abnliches.

1577. Johann Baptist Reichard, von Stein am Rhein in ber Schweit geburtig, Runftstecher und Golde ichmidsaesell *). Er wurde Thurneiffern von Joachim Dalm aus Auglpurg geschickt; letterer beschreibt ibn in feis nem Empfehlungsbrief an Th. als einen in Runften febr ers fabrnen Menichen, und baff in ber gangen Stadt Augipura feiner über ibm gewesen.

1578 — 1596. Graf Rochus Guerini zu Lynar. Das grafliche Gefdlecht Guerini **) nannte fich ju Epnat, wegen bes Saufes und Schloffes Ennar im Florentinichen, welches schon 1360 wieber mar gerftort worden. Graf Rochus wurde in Italien (Vafari am Ende der Beschreu bung des leo leoni fagt: ju Marradi) im Jahr 1525 den 25. December geboren. Er ftubierte Anfange in Gefells Schaft bes Ebsmo be Mebici, nachmaligen Großherjogs von Kloren; bernach lernte er die Kriegswiffenschaft ber Derzog Alphons von Berrara. Rach beffen Lobe ging er, in feis nem 14ten Jabre, mit nach Afrita, wo fein Bater Karln V. in ber Expedition gegen Tunis, als Oberfter biente. Rach feiner Zurucktunft, ward er Kammerjunker ben bergog Allerander von Florong. Sein Bater entleibte einen Mars defe di Malaipina, und farb balb barauf, 1540. Des entleibten Ramilie feste Sof und Berfolgung gegen ben jungen Grafen Rochus fort, fo bag er fich nicht mehr ficher bielt, sondern 1542 nach Frankreich gieng, wohin er von bem Saufe Medicis, an ben Konig Franz empfohlen ward, ber ibn jum Rammerjunter benm Dauphin machte ***). Er

andere in Buchern eingebruckten Alguren mit Dafferfarben nach ber Datur übermalen. Eburneiffer gebrauchte feine Illuminirer auch mobl jum Ausmalen und Ropiren ber allebemifchen Sand. fchriften mit giguren. G. Moebfen a. u. D. G. 109. 110.

) G. Die Berfonalien, in Mifaus Ehrenpredigt auf Braf Job. Cafimir Lynar, ben alteften Sohn unfere Grafen, ber 1619 als Rurf. Gebeimerrath und Wberfammerprafibent ftarb. Berlin,

1610 4

⁾ G. Moebien ebendafelbft, v. Gretten führe ibn nicht an.) Suefili führt G. 283. der erften 4to Ausgabe feines Kunftlerleris tone unfern Grafen Rochus, dem Vafari jufolge, unter dem Na: men Guerini an, ohne den Junamen Lynar ju fennen, unter welchem er am befannteften ift. In der neuen Rotioausgabe, bat er ihn gar ausgelaffen. In Italien blieb im fechstehnten Jahr-bunderte noch eine Linie biefes Geschlechts, die fich bloß des Namens Guerini bediente, und erft in biefem Jahrbunderte ausger forben ift.

diente barauf den Königen Seinrich II., Franz II., und Rarl IX, im Relbe, am hofe und in Gefanbichaften. 1552 vertheibigte er Mes gegen bie belagernben Raiferlichen, und befeftigte es nachber, ward auch Generaltommiffartus uber alle Festungen der Krone Frankreich. Er war bev ben Schlachten ju St. Quentin und Drenu, half auch bem Bers 10g von Guife, Savre be Grace einnehmen. 1558 perlor er ben ber Einnahme von Dibenhofen burch einen Buchfens schuff ein Auge. 1560 nahm er bie protestantische Reliaton an, behielt aber boch feine Bedienungen, und murbe noch gebraucht, 1. 3. 1563 ju einer Gefandichaft von Ron. Barl IX. nach Deutschland, an die sachsichen, brandens Durgischen (wo er auch schon 1594 als Gesandter gewesein war), und bestischen Hofe. 1564 beorathete er eine refors mirte Framosinn Unna von Montot, verwittwete von Barbe', und wohnte mit ihr zu Mes. Allein 1567 gingett Die Religionsunruben in Frankreich an; der Pring von Cone De' fiellte fich an die Spipe ber Protestanten, gab bem Bfals grafen Bergog Cafimir (ber mit einer Armee gu Bulfe gefome men war) unsern Rockus zum Marechall be Camp, und dieser nahm ihn 1568 mit sich nach Beidelbera. Go fam er nach Deutschland.

Er schlug bes Konigs von Frankreich Anerbietungen und groffe Berfprechungen aus, fo auch verschiebner bents icher Burften, als bes Bergogs von Zweibrick, und Pringen von Oranien, um in Firopfalzischen Diensten zu bleiben. Dafelbft mart er Oberfter und Rriegerath, und befeftigte Bellitheim unweit Beibelberg. - 1569 marb er, bod mit Behaltung pfalgifcher Dienft und Befoldung, benm Rurs fürften von Gachfen, Oberartilleriemeifter und Befehlshas ber feiner Reftungen, und jog 1570 nach Dresben. warb er an verfchiebene italianifche Sueffen gefanbt, und fa fam er auch wieber in fein Baterland, mo ber Großherjog von Floreng ibm Ginfebung in feine Guter, Dienfte und Ges halt anbot, both mit ber ausbrucklichen Bedingung, bagei. ner seiner Sobne beständig baselbst residiren sollte, welches er wegen ber Religion ausschlug. 1574 ließ er einen Seba debrief *) in beutscher Sprache gegen mancherlen Beschule biguns

⁷⁾ Diefer im Patentsormat gebruckte Bogen, zeige ben Charafter ber bamaligen Beit, und ben Charafter bet Grafen felbft. Einer non

Sigungen und Berläumbungen seines Standes und seiner Ehre drucken. Im seldigen Jahre reisete er auch in eignen Angelegenheiten nach Frankreich. In Sachsen bauete er Schlösser und Festungswerke, besonders befestigte er Augusstusdung im erzgedurgischen Areise, wovon noch seine Oris ginalzeichnung vorhanden ist; reisete auch nach Kassel, und andere Höse, wo er zum Rathgeben eingeladen, und auszzeichnend empfangen und belohnet wurde. — 1577 ward er, mit Bewilligung des sächsischen Loses, geheimer Rathbern Fürsten von Anhalt, und zog nach Dessau. Bon da reisete er zuweilen zum Aurfürsten von Brandenburg. — 1578 kamer in brandenburgische Dienste auf sehr ansehnlische Bedingungen. Sein Sehalt war 1000 Athl. jährlich, Hostsleidung für acht Bediente zwennal des Jahres, ansehneliches Deputat an Naturalien.), und seine Reisen besse

von ben Punften "wegen beren man ihn ju verachten und ju ver-"foßen vermeinte," mar, "bag er ein Baumeifter fen." Sierauf erwiedere er: "beebalben befenne ich frevlich, daß ich nicht al-"lein mich bafur ausgebe, fondern auch mir folches ju großen "Ehren und Rubm achte, und Gott dem Beten fur folche Gnab anicht genug ju banten miffe, in Betrachtung , folche Gabe unb Runft feltjam, im Rrieg und Frieden bochnottig, und bann geinem Rittern und Rriegymann fo ehrlich und rubmlich ift, bag sin Italia, wie ber Land art und des Rriege erfahren mohl mif: fen, nicht allein die vom Abet, fondern auch die furnembften "Fürften und herren, fich barinn miffentlich und ju Rubm uben und gebrauchen laffen." Und am Ende fest Er hingu: "Golches "alles mas obfiebet, und fchlieflich, bag fein Denich mich einiger "Sachen und Chaten, Die einem ehrlichen redlichen Dann nit "mol anfteben, mit Recht beichulden fann, gedente, mille, und "erbiete ich mich, vermittelft Gottlicher Gnaden, jebergeit, als "lang ich das Leben haben werbe, gegen menniglichen mit Sand "vund Recht, wie einem Rittermaßigen Chrliebenden gu ftebet, in vertbeidigen und ju verfechten."

Des waren a Winspel Weizen, 12 Winspel Roggen, 250 Tonnen Bier, 2 Fuber rheinischer Wein, 3 Kuder blanker Landwein, 1 Kuder rothen Landwein, 6 sette Ochsen, 50 sette Dammel, 25 Stude heideschafe, 20 Sauger, 30 Kälber, 2 Tonnen Heringe, 2 Tonnen Koricher (oder Stockfisch) 20 School Schollen, 8 Eente ner Hecht, 8 Centner Rarpsen, 100 Ribler, 14 frischen Fischen, Gewürz und Zucker, 4 Tonnen Butter, 6 Tonnen Käle, 4 Schoffel Habergrüße, 2 Schoffel Dirfe, 8 Schoffel Buchweizen, 8 Schoffel Erdsen, 6 Konnen Salz, 13 School Gause, 8 Schoff Dübner, 2 Centner Laig, 50 Winspel Pafer, und das nöthige an Deu, Strob und Polz.

Ders bezahlt. Daben behielt er vom Aurfürsten gu Sachten 500 Athl, jabrlich, vom gandgraf ju Deffen 300 Rithl. pom Fürsten ju Anhalt 300 Rthl., bom Berzog Kasimir 300 Rthl. Jeder biefer herren ließ ihn in benothigtem Fall tommen, woben ibm immer die Reifetoften befonbere bezahlt Graf Rochus fam im April 1578 nach Spandau. und besichtigte im Jun, die Gebaude zu Grunewald. Der Rurf. erfaufte 1578 ein haus in Spanbau, bas er bem Grafen ichenfa Diefer faufte 1581 noch einige Saufer bagu, und bau. te fie, als einen Pallast aus *). 1580 ward ihm sein Ge balt auf 1200 Rthl. erhöht, und noch dazu bekam er von Rurf. Johann Georg ein Geschent won 3000t Rthlr, in 10 Jahren (jahrlich 3000 Athlr.) an ihn ober feine Erben auszugablen. Man fann aus biefem für die bamaligen Zeis ten außerft anfebnlichem Geschenke, auf die Achtung Schließ fen, in welcher er ftanb, und auf bie Dienfte, welche er leie fete. Er wird in bem barüber ausgefertigten Schenfungs, brief bom 13 Jenner 1580, und auch in andern Urfunden genannt: Rath, General, und oberfter Artillerie: Mus nition: Zeug : und Baumeister. Er hat auch wirklich nicht allein die wichtigften Rrieges und Civilbauten betries ben, querft die Artillerie **) in guten Stand ju fegen ges fucht, 1478 eine Dulvermuble in Spandau ben der Pruce angelegt, und das Gießhaus verbeffert, sondern апф

⁹⁾ Rurf. Friedrich Wilhelm miethete ihn 1687 erft von den Ere ben ju einigen Manufakturen. Im Jahr 1688 mard er von Rurf. Friedrich III. jum Spinnhause gewidmer, und nachber erfauft. Jest ift das Juchthaus darinn, daber alles geandert worden ift.

^{**) 1578} den 3. Dec, nach Absterben des Auffürst. Zeugmeisters und Giegers Michael Beslevs, machte der Graf Lynar ein Inventarium des Zeughauses und Geshauses, und waren, nach einem im R. Archive vorhandenen Auffahe, im Zeughause vorhandenen Auffahe, im Zeughause vorhandene: 2 scharfe Megen, schrußt eine 90 Piund Eisen. 2 ganze ungefaßte Cartaunen, a 52 Psund. 4 neue halbe Cartaunen, ungefaßt, und ist eine zu Eufrin; 2 trachrigallen uff Addern, 1522, schiessen ibed 48 Psund Eisen; 2 schechte halbe Cartaunen uff Addern, d 22 Pfund Eisen; 10 Magdeburgische Stück uff Addern, d 7 Psund Eisen; 3 halbe Salkaunen uff Addern, d 4 Pfund Eisen; nehst einer verbältnihmissigen Anzahl von Augeln. Im Pulvergewölbe an der Mauer am St. Gertrutensthor: 157 Centner 53 Psund mit dem Holze. Noch im Zeugsdause: 65 Centner 53 Psund Salveter, 35 Centner 33 Tsund Schwefel. Im Gießbause war das nötlige Vieswertzeuze. Blasedalge u. s. w., und in der Schmiede was darzu gebört.

auch einen einträglichen Galzhandel nach Lineburg *) ane gelegt, Salzwerke, Salveterfiedereven und Bifenwerte angulegen gefucht, viele frembe Runfler und nusliche Leuteine Band gezogen, und brauchbare Mafchinen erfunden. Was er am Schloffe ju Berlin gebauet, ift in ber Befchr. G. 84 u. f. angegeben morben. Mit ber Befeftigung von Spans bau beschäftigte ter fich lange, und endigte fie vollig, ba Christoph Romer und Fr. Chiaramella fie nur anges fangen hatten. An den Teffnugewerten zu Ruftrin und Deix, besgleichen an dem Kurfürstl. Schlosse zu Bonow (jest Oranienburg) gab er Berbefferungen an. Die Gis fenwerle ju Zehdenif legte er 1579 an, ober verbefferte fle wenigstene. Er wollte, wie gebacht, auch Salpeterfiedes reyen anlegen; baber 1594 ein Befehl an bie Stabte und Innungen ging, die Galpeterfieber graben zu laffen, "und menn fie fich unrichtig balten, follen die Stadte und Inte "nungen es an ben oberften Zeugmeifter Grafen Roch st "Lynar berichten."

Er ward 1582 nach Brandenburg berufen, um seinen Rath wegen des daufälligen Thurms der Katharinenkirche zu geben. Der Thurm stürzte aber den 30 März ein, ebe er ankam. Es ist sehr wahrscheinlich, das man ihn 1585 benm Baue des neuen Thurms werde zu Rathe gezogen has den, zumal, da versichert wird, der Thurm sep von einem Baumeister aus Mayland **) gedauet worden. Dieser Italianer war höchstwahrscheinlich, ein von dem Grasen ins kand gezogener Baumeister und also von ihm abhängig. Er könnte wohl der unten (bey 1540) vorkommende Prituron oder der ebendaselbst vorkommende J. B. de Sae

la gewefen fenn,

Graf Roch war 1585 mit dem Aurstrften in Dreftden gewosen, und da der Kurfürst gern einen Gärtner haben wollte, "der mit Bäumen umzugehen wußte," hatte Graf Roch einen Gärtner aus dem Hoszwinger in Presten durch Rasse

⁹⁾ In Belin waren schon 1560 Salzwerte angelegt, auch das fremde Salz verboten, s. Mylius Samml 2 Eh. Abtheil. p. 1. Bermuthlich aber hatten sie nicht Fortgang gehabt. Graf Lynar theilte den Bortheil des Salzbandels mit dem Aurfürsten. Die Lare vom Lüneburger Salze findet man in Mylius vom Jahr 1583,

^{**) 6.} fromm S. 16.

Rafpar Schwabe (ben Unterbaumeister f. unten) berebet, nach Berlin ju geben. Wer ber Rurfurft von Gachfen nahm bies übet, und ber Gartner warb juruck gefantt. Er reisete ofter nach Dresden, j. B. im Jahr 1590 zwenmal, wo er Dresben befestigte, und auch anbre Stabte, t. B. Bergberg , wegen angulegender Restungemerte befah. Er befestigte auch 1588 Wilzburg, im Kurftenthume Uns 1582 bauete er ben Altar in ber Mifolaifirche ju wach. Spandau. Seine erfte Gemablinn farb bafelbft 1585. Er heprathete 1588 in zwepter Che Margaretha von Ters mow, bie ibn überlebt hat. Er starb 1596 ben 22ten December *). Er bat fich auch baburch um Gvanbau vers Dient gemacht, bag noch jabrlich aus feinen Bermachtniffen Dafelbft Arme gefleibet, Rirchen, und Schulbebiente beffer besoldet und Audirenden Stadtfindern 50 Athl. jum Stipens Dium gegeben werden. Man bat eine gegoffene Munge. Die auf ber einen Geite Ihn, und auf ber andern feine ere fte Gemablinn vorstellt.

1579. Seinrich Rapusch. Graf Lynar ließ ihn nach Berlin fommen, er ward zum hofgoldschmiede auf 10 Jahr ne angenommen, tund ihm besonders aufgegeben, die Instrusmente, die der Graf v. Lynavangeben wurde, zu verfertigen.

1579. Johann Blankenfeld, der albere starb in dies sem Jahre, ein guter Basserdumeister **), der viel Tele de, Graben und Schleusen aulegte, und auch Bürgermels ser zu Berlin. Im K. Archive liegt ein Bertrag des Nathstau Berlin mit den Gewerken von 1572, wegen der Wasserstunft, wodurch das Wasser in die Häuser der Gewerke genkettet wurde. Sehr mahrscheinlich hat Blankenfeld diese gemeinnützige Anstalt veranlasset, oder Antheildarangehabt.

1580. Meister Martin Raspell, ein Bruder Sansfens, (f. pben 1572) bauete, nach Graf Lynars Angabe, in diesem Jahre, den Stall unter dem alten Zeughause, im Schlosse zu Berlin, (neben dem Durchgange nach dem Lustes garten f. die Beschr. v. Berl. S. 84.)

Diese Nachrichten find aus authentischen Manuscripten, und aum Theil aus des Grafen und seiner ersten Gemachinn eigene bändigen sehr merkwürdigen und unterhaltenden Tagebüchern, geschöbset, die mir von des Herrn R. F. Grasen von Lynar Era cellen, sind mitzetheilet worden. Sein Tagebuch ist vom I. 1500 deutsch, aber sehr italiänistend, geschrieben; das Ihrige gehr vom Tage ihrer Vernählung, den 15 May 1574 bis den 17 Jun. 1583, und ist französisch geschrieben.

1580. Diego Martin, ein spanischer Goldschmit, ars beitete um biese Zeit verschiedene Kleinobien am brandens burgischen Jose. Er hielt sich 1580 einige Wochen lang im Jause des Grafen von Lynar zu Spandau auf. Die oben gedachte Munze ist vermuthlich von ihm. Desgleischen noch eine Munze auf den Grafen R. von Lynar mit einer spanischen Ausschlichen Ausschlichen

1580 ftarb Lubert Müller, Kurfürstl. Münzpolirer. 1580. Johannes Zover, und Basilius Bunktus, Maler und Illuminirer in Thurneissers Druckeren. Lettes rer malte im Januar 1580 im Schlosse zu Beeskow, welsches Kurf. Johann Georg neu erbauen lassen, und zog

im Marz d. J. zu Thurneisser. Um viese Zeit ungefähr legte Anton di Forno, ein

italianischer Baumeister, Die Festung zu Peig an ").

1581. Raspar Schwabe ward in diesem Jahre, nache bem er schon einige Jahre für den Kurfürsten Johann Gesorg gebauet, "auf Lebenslang zum Kurfürst! Unterbaus meister zu Spandau, und wo ihn der Kurfürst gebrauchen würde", angenommen. Er ward an den Grafen Lynax gewiesen, ohne welchen er nichts bauen sollte; doch sollte er auf die Kurfürst!. Jagdhäuser und andere Gebäude Aussicht haben. Zur Besoldung bekam er 125 Athlr. und die geswöhnliche Hosfleidung. Wenn er dem Hose auf Reisen

folgte, follte er frepe Rost und Fuhren haben.

1582. Ward der Altar in der Aikolaikirche zu Spandau fertig, den der Graf Lynar hat bauen lassen. Bermuthlich nach seinem eignen Entwurf. Wer die viele daran besindliche Vildhauerarbeit, besonders die halberhas benen Bildnisse der Gräsinn seiner Gemalinn, und seiner Kinder versertigt habe, ist unbekannt. Vermuthlich war es ein Italianer, den der Graf ins Land gezogen hatte. Die hölzernen Bildsaulen in Lebensgröße der Mutter Gottes, und des Evangelisten Iohannes, (die sonst neben dem Kruscistre am kleinen Altar standen, und jest auf der Kirchensbibliothet besindlich sind), haben, obgleich nur grob gearbets tet, deutliche Merkmale des italianischen Stils von dieser Zeit. In den Erbbegräbnissen der Nikolaikirche in Spansdau, sinden sich unter den Särgen, verschiedene zinnerne

^{*)} S. Gundlinge Atlas S. 335.

und kupferne von schöner getriebener Arbeit. Das Lynatssche Erbbegräbniß, welches Graf Rochus in dieser Rirche: 1582 hat erbanen lassen, ist das älteste. Die andern Erbsbegräbnisse find meistens aus dem 17ten Jahrhundert und ist in diesen die Arbeit an den Särgen auch wohl neuer.

1583. Der steinerne Sang auf bem Aurfürflichen Schloffe, wo bie geistlichen Aurfürsten ausgehauen (S. 23) waren, ward in diesem Jahre von einem Sturmwinde

umgeworfen *).

Um diese Zeit und in den folgenden Jahren, sind auch wiele Gemälde gemalt worden, welche man in der Risolais kirche in Berlin (f. Beschr. S. 855) und in der Risolaislirche in Spandau sindet. Die Reisser sind ganz undekannt, obs gleich verschiedene davon Ränner von nicht zu verachtens den Talenten gewesen. Unten 1592, kommt Philipp Cordus, 1599 Andreas Riehl, 1602 Nathan Mawals Raler vor. Db diese ienige von diesen Gemälden gesmalet, ist nicht zu erörtern.

1543 Peter Wolf ward zum hofgolbschmiede, Eissenschneiber und Wardein auf 15 Jahre angenommen. Bon ihm sind vermuthlich die Stempel zu den um diese Zeit geschlagenen Münzen geschnitten. In seiner Bestallung ward auch vorgeschrieden, wie er das, was ihm der Kurfürsliche Metallist Leonhart Thurneisser in bewußten Goldsschmelz und Gießungesachen auftragen wurde, ausrichs

ten follte. Er ftarb 1593.

1583. Findet man einen Goldschmid Bartholomaus Dickler ju Frankfurt an ber Oder, einen Schwiegersobn

Franz Friedriche erwähnt.

1584. Eine alte in den Anopf der Risolaistische einges legte Rachricht von diesem Jahre sagt **): "Jakob Hols "tuin, von Delst in Holland, Müllenmeister und itziger Zeit "Baumeister dieser Thurme (Risolai und Marien), ein froms "mer, ehrlicher, und kunstreicher Mann, der sast zu allen "Gebäuden allhier gezogen wird." Er starb 1589 den 7. Dec., wie man aus der Matricula civium Colonensium ersehet.

1585.

^{*)} Rafter T. III. p. 5.
(*) Daselbst 1. Theil, G. 262.

T585. Peter Rummer der Aeltere, aus Oresben Aurfürstlich Sächsischer Rauermeister und Baumeister. Er verstand sich besonders auf das Anlegen der Kamine. Er ward im Map vom Kurfürsten August zu Sachsen zum Schlosbau nach Berlin abzeichickt. Er brachte einen Risp oder Oistrung zu einem Gebäude mit, welcher dem Grassen von Lynar zur Untersuchung vorgelegt ward, Sward aber im August 1585 schon wieder abgefordert, weil ihn der Rurfürst zu Sachsen zu seinen Sedauden nöchig hatte. Er ließ seinen Polierer zurück, der mit den übrigen sächssen Maurern das Gebäude vollsühren sollte. (S. 85). Dies Gebände stand, wie es scheint, in der Gegend des setzigen äussern Schlosboses, und ward 1606 abzebrochen.

1585. Balthafar Richter, bes Raths ju Dresben Zimmermeister, bauete in diesem Jahre die Spize ies Thurms an der Katharinenkirche zu Brandenburg, wordt das Mauerwerk von einem Maylander, den die Rachrichs

ten nicht nennen, gebauet wurde.

1590. Peter Miuron, aus Lugano in Italien gebur Er baute nebst seinem Bruder Bernhard Miuron das Schloff ju Deffau 1577 bis 80; bernach mit bemfelben unb feinem Better Franz Miuron 1583 bie bamalige Elbbrucke *) (bie 1631 im brepfigfahrigen Ariege bon ben Raiferlichen verbrannt ward). Er bauete ficon ju Joachims II. Zeiten für biefen Kurfürsten. Unter Kurfürst Johann Georg ward ibm 1590 eine Bestallung ale Rurf. Brandenburgie feber Generalbaumeister ausgefertigt mit 250 Athl. Ges balt, baben frene Wohnung und Tifch beim Sofe zu Rolln, und wann er in Diensten verveifete, freve Behrung, und die ges wohnliche Lunbische Soffleibung auf zwen Bersonen. Die Dienste, Die er unter Rurfurst Joachim II. geleistet, wurben ibm 2000 Rthl. versprochen. Er warb baben an ben Grafen Lynar als seinen Obern gewiesen. 5. Man b. J. warb er vom Grafen Lynar jum Bau in. Audersdorf angewiesen. Den 15. Junius baute er Brker in ben Bimmern ber Rurfurftinn **), wo Angrin (vermuthe lich auch ein italianifcher Banverftanbiger), alles bestellt bare te, wie ers machen follte. 1593 bis 97 baute er am Queer aebāns -

^{*)} Bekmanns Anbalt. Geich. t. III. p. 850 **) Des Brafen Lynar Tagebuch.

gebande bes Schlosses, so noch flebet, (Beschr. S. 86) 1398 arbeitete er in Spandau, und es ward vom Kurf. Josachim Friedrich seine Bestallung erneuert. Er mußsich um 1603 von Berlin wegbegeben haben; benn die am Schlosse 1604 und 1606 gebaueten Flügel wurden von andern geschaut, und man findet, daß er 1607 wieder in Jürstl. Anshaltischen Diensten, als Baumeister zu Köthen gewesen.

1590. Sieronymus Rosenbaum *), ober Meister Jeronimus, ein Maler. Mit ihm wurden vom Grasen konar die Deckenstücke in einem Zimmer der Kurfürstinn im Schloß zu malen verdungen: neun Gemälde, nehmlich die fünf Sinne, und die vier Evangelisten. (Beschr. S. 86.) Er bekam 108 Ellen Leinwand, und 50 Athl. Handgeld; nachher sollte ihm sein Macherlohn, Gold, Silber und Farsbe bezahlt werden **). In den Jahren 1593 bis 1596 malste er Bilder in der Nikolaisische in Spandau. Er bekam für eine Geschichte aus dem alten Testamente 3 Athl.

1590 Um diese Zeit war Johann Bapt. De Sala ober Salla als Baumeifter in Kurfürfilichen Dienften. hat 1490 unter Grafen Lynar in Bobow (jest Orantens burg) gegebeitet. 1593 hatte er Untheil an ber Befeftigung. von Spandau und 1594 an ber von Peig. Desgleichen bat er in Berlin berichiebenes gebauet, wo er ein eignes haus, batte, fo 1606, und eines in Spandau ***), 1609 m Freis baufern gemacht wurden 1618 follte er in Berlin bas Quite. haus im hinterften Auftgarten repariren, und bauete einen Gang um die neue Wasserkunft. (Beschr. G. 89). 1620 gab er in Unschlag bie gange verfallne Bestung Spans ban und Beig wieder berguftellen. Er bauete fonft in Bers, lin und Rolln verschiedenes an herrichaftlichen und Privats aebauden. Er bewohnte eine Rurfürftliche frepe Wohnung auf dem Berder, in welcher er 1621 ftarb. Er binterlieff eine ansehnliche Erbichaft, welches einigermaffen ein Zeis. den ift, baf er viel gebauet und baburch zu verbienen Ges

Dan findet biefen Junamen in ben Rammereyrechnungen bes Rathe ju Spandan.

^{**)} Lynaro Lagebuch ben isten Jun,
***) Es ift das gegenmartig von Libbecksche, welches Lurf. Georg Wilhelm 1636 auf Sans Georgen von Ribbeck, von dürgerlichen Oueribus frey gemacht bat. Doc jest gebtentbeils anders gebauet.

fegenheit gehabt. Mach seinem Tode ward von dem Statts halter und ver Amtskammter dem Aurfürsten nach Königsberg verichter? "Sie wüsten vieses Orrs niemand zum Baumeis "fer dorzuchlagen, se wollten, wenn es die Nothburft ers "sordere, den Baumeister zu Rüftrin indorfallenden Haus "sachen gebrauchen, bielten aber dafür, daß dergleichen "Bauberständige und wohlerfahrne Leute etwan in Danzig "Herlangen." Der Kursütst ließ auch deshald nach Danz zig schweiben, schwieden aber niemand bekommen zu habem. Ihre kursütst ließ auch deshald nach Danz zig schweiben, schwieder, Michel, Zimmermann, der unter Braf Lyndr am Festungsbau zu Spandatt arbeitete "). Man sindet auch, daß er am Schlosse zu Berlin gearbeitet habe.

rsho. Philipp Cordis, ein Malet. 1590 ward de Burger jufolge des Berl. Bürgerbuchs. Man findet im Bobtenregister der Marlenkirche; daß 1592 sein Sohn ges Borben ift.

1592. Eine wahre Abconterfepting des Freudensfeuers, das den 14. December 1592 vor dem Schlosse zu Rolln an der Spree gegeben worden, auf einem Blatte in queer Folio, (worauf man auch die Stirmwand des alten von Raspar Theis gebauten Schlosses siehet, (Besch. v. Berl. S. 66) ist sehr rar **). Der Kupferstecher hat sich nicht genennet.

1594 Martin Rummer, der Jungere, Maurer und Baumeister, aus Dresden. Go wird er in dem Tode tenres

Digitized by Google

Die ben den verschiedenen auf diesem Blatte vorgestellten Gw
genständen besindlichen Jadlen zeigen, daß es zu einer Beschreis
dung gehöre. Es wird dies vermutdlich der Traktat von 2 Bos
gen in 4 sen, den Küster in seiner Biblioch. Brandend. E. 447
unter folgenden Litel ansühret: Christliche Tause des jungen
kuters und Freudenspielen, mit allertes Aufzügen. Thurs
nieren, Rennen und Feuerwerken, vom 10. Tag December
die den 14ten Tag vesselben Monato 1542. Ich babe diefen
Kuster nie gesehen, und es konnten, dem Litel nach, wohl mehr
Kuster dabed sein. Engel beschreite in seinen Annalen. S.
soo diese Feste sed aussibrlich, und S. 409 daß Feuerwerf vollkonnten so, wie es auf dem Annserdlatte vorgestellt ist. Er mele
bet auch, daß der Kursürst, um z ühr dem Keuerwerfer volldet auch, daß der Kursürst, um z ühr dem Keuerwerfer volldet auch, daß der Kursürst, um z ühr dem Keuerwerfer vollbet auch, daß der Kursürst, um z ühr dem Keuerwerfer vollfer lugerusen habe: Meister Janns, wenn ich ruse oder pseise,
kache. V. berl. Rängt.

tenregifter ber Marienfirche geneuntt, wo er im Jul. a 404 begraben worden.

1594. Ronrad ber Bildhauer, war in Kuftrin in Diens

ften ben ber Stuckgiefferen. (laut Archivaften).

1596. Zeinrich Rappes, Maler zu Kölln: am Berlinischen Burgerbuche in diefem Jahre ben Gelegens

beit einer Berbirgung angeführt.

1597. Jakob Gladehals, mar Rurfürftl. hofgolde fomid. Auf Rleinodien mit Schmelzmalerey,, fo um bies fe Zeit verfertigt worben, erinnere ich mich bie Buchftaben I. G. gefunden zu baben. Er lebte noch 1617 im hoben Alter und in fummerlichen Umftanben.

1598. Die beften Solgfchnitte in Engele in biefem Jahr ce gebrutten Unnalen find von einem Formfthneiber, ber fich unter bem biefem Berte vorgefetten Rurfürfil. Daben mit. W. und dem Meffer bezeichnet, woben auch bas schoit oben ben Grang Friedriche erwähnte . If febet. Den Ramen bes Rormidineibers babe ich burch bas mublamfte Machluchen nicht entbeiten konnen. Bielleicht war er ein zweiter Sille C. 19). Noch fteht unter einem holischnitte, ber S. 21, '36, 57, 68, 201, 238 und fonft in Engels Annalen bors fommt, bas Monogramm M. Beide Monogrammen werben von Christen nicht angeführt.

1598. Das Bilbnig des Rurfürsten Johann Georg auf der Rarte von der Mart, die bev Engels Unnalen ift. Die Rarte felbft, und alfo ohne Zweifel auch das Bildnig, ift bon Matthias Quad geftochen; boch ift ber Rame bes Rupferstechers nicht genennt, fondern nur angemerkt 3. B. excudit *). Es ift alfo bier tein Darfifder Runfler zu-fus

фeп.

1598.

^{*)} Die Karte ift, wie Br. D. R. R. Bufching in feiner Coponras phie 6.3 anmerft, eine Berfleinerung ber von Merkator bete ausgegebenen Rarte. Dieselbe findet sich auch in bem; Fascicu-lus Geographicus complectens praecipuarum totius orbis regio-num Tabulas circiter C, in ordinem hund compendiosum reda-Etus per Mathiam Quadum sculptorem. Golln am Rein bey Joh. Buxemacher Kunftdrucker 1608. Fol. Diefer Buffemecher, Buffennacher, Buvemacher ober Buchenmacher, (auf alle Diefe Urten wird er geschrieben), gat weie ganbfarten and And

1598. Die halberhobenen Bilbniffe in Lebensgröße: Jachim Steinbrechers und feiner Frau, ben bem Gins mange unterbem Thurm in ber Marienfirche (Beichr. S. 859).

1599. Andreas Richl, war hofmaler ben Kurfürst Johann Georgen, mit 200 Athle. Gehalt. 1599 ging er nach Anspach, und supplicirte, von da, 1601 wegen rückständig gen Gehalts, und Bezahlung einiger dem Kurfürsten verkauften Gemälde.

1600. Raspar Jimmermann, ein Bildschniger, verfertigte in diesem Jahre auf die neue Rennbahn 31 Vilsder auf die romische Art, welche neben die Gaulen und Postumenter gesetzt wurden. Er befam aus der Aurfürstlischen Rammer für jedes Stück 10 gute Gulden, zusamsmen 310 Fl. und zwer Stück Wild.

c) Aus bem fiebenzehnten Jahrhunderte bis 1640.

1602. Nathan Maw, ein Bilonismalet aus Arnse walbe in der Neumark geburtig, der viele Bildnisse, unter andern auch Aufürst Joachim Friedrichs erste Semalin Batharina gemalt hat. Er kam: 1601 nach Killn and der Spree, als Kurf. Konterfaiter. Der Hofmaler Martin Schulze hatte bis 1603 viele Streitigkeiten mit demselben, und wollte Mawen nicht gestatten, Gesellen zu halten. Er starb 1617.

1603. Seinrich von Rehnen, den Kursürst Joachins Friedrich, als Administrator, schon in Magdeburg zum Münzmeister gebraucht hatte, ward zum Münzmeister und Eisenschneiber in Kölln angenommen. 1605 ward er zum Kursächsischen Münzmeister in Oresben angenommen, und 1624 seines Dienstes entlassen. Er führte zum Zeichen die Ainfangsbuchsteben seines Ramens H. R. und auch die Figureines Schwans *).

E :

1603.

und Kunftsachen in feinem Berlage herausgegeben. Da biefe Karte id Jahre früher in Engels Annalen, als in bem Quabis schen Atlas erscheint, so mag Engel wohl die Berkleinerung bers felben vergnlasset, und vielleicht das Bildnig des Kurfürften in Berlin haben zeichnen laffen.

) S. Blorfc furfachf. Dunigefdichte a Eh. S. 429. 439.

1603. Gallus Rittner, ein Maler, malte in bitfent Jahre nebst verschiedenen Gehulfen, auf Befehl ber Auts fürstinn Bleonora, die Kirche und den Altar ju Potsdam, ben Saal, ein großes Gemach am Saal, und drep kleine Gemacher zu Raput, und zu Saarmund die Kirche, Mtakund Kanzel.

1603. Sant Greben, Maler, ju Rolln. Sein Dob wird in biefem Jahre im Lobtenregifter bet Petriffriche ans

gezeigt.

1604. Peter Jebemann, Mauermeister, und Ades spar Schoch, Immermeister, baueten in biesem Jahre vete schiedene Gebaude im Schloffe, und erweiterten der Ruts fürstinn Daus in ber breiten Strafe. (Beichr. G. 118).

1604. Meldior Sofmann jum Mungmeifter unt Cis

fenfchneider in Rolln angenommen.

1604. Der Altor in ber Morigfiche in Spanban, duf Koften ber zweiten Gemablinn bes Grafen von Lynar,

Margaretha von Termow; verfertigt.

1606. Den 6. Man ward mit Sans Eflinger, Jims mermeistern, und Steffen Jengkern, Mauermeistern, ein Gebingszettel wegen verschiedener Gebaube am Schloffe und auf dem Werder gemacht (Beschr. S. 89).

1606. Andreas Kummer, Bildhauet und Tischler,

machte die ehemalige Rangel in der Petrifirche *).

1607. Stephan Jinnichen, Mauermeister. In bies fem Jahre, ward ihm nebst bem ebengedachten Jansen Whitingern, der Bau der Gebaude um den ausgern Schloss hof aufgetragen. Er flarb 1649, laut dem Lodtenregister der Rifolaifirche.

1607. Martin Schulz, hofmaier. Manfindet, bager 1607 vier Gesellen gehalten, baber er viel Arbeit ges habt haben ung. Er war übrigens ein unrubiger Mann, ber ben Maler trathan Marv mit Injurien, ja mit Thas

lichfeiten, angriff. Er ftarb um 1630.

1612. Das Dieftelmeseriche große und gutgemalte Familiengemalbe, neben dem Altarder Rifolaifirche (Beicht. S 854) desgleichen die Gemalde auf dem Dieftelmeyerschen, Straubischen und Golzischen Erbbegrabnisse. Sie find vermutie

[&]quot;) Aciabed Dacht, som Brande ber Betriffrebt. G. Sr.

wemuthlich Arbeiten ber obengebachten Maler, Attiner

eter Mam, ober Schulz.

1614. In viesem Jahre find die 12 Upostel, nebst Ehristus, silbern und vergoldet, alle von Mannsgröße und Stärke, die sonst in der Stiftsfirche zu Kölln gestanden, nach Lüstrin gebracht worden. Dernach 1631 wurden sie eingeschmelzt, Selb baraus gemünzt, und Soldaten dasür geworden.

1615. Tobias, der Maler. Sein Sob wird in bies fem Jahre, im Lodtenregister der Vetrikirche angezeigt, wo er mit einer ganzen Leiche, (also als ein angesehener

Mann), begraben worden.

1619. Ressingenes Denkmal im Aschornischen Dause in der Posiskraße, damals dem Kursürstl. Kammers biener Anton Frentag gehärig. In dies Haus begab sich Kurs. Johann Sigismund vom Schlosse, nachdem er seine Regierung, niedergelegt hatte, und starb da. Das Monupout steht, wo damals sein Bette gestayden **).

1620. Liboring Muller, Rurfurfit. Mungmeifter in Berlin. Man findet feinen Ramen auf Rurbrand. Thalern,

Goldgulben und Dufaten bon 1620 bis 1647.

1622. Johann Moller, ein Maler. Der Tob feiner Rinber wirb in biefem Jahre, im Lobtenregifter der Petris

firche, angeführt.

1628. Marthias Cimiczeck (so schrieb er sich eigents lich), auch Ewiczeke, auch Schweige, Aurfürstl. Hosmaster. Seine Bestallung ist Adnigsberg in Preussen den 15 April 1628 darirt. Er besam 30 Aphl. an Gelde, freve Wohnung, freven Lisch ben Hose, nub jährlich zwer Kleisbungen. 1633 den 1. Jedr, ward seine Bestallung erneuert, die Besoldung auf 150 Athl. erhöht, auch ihm zu seinen Ges mälden freve Farben versprochen, nedis frever Lasel den Lose für ihn und einen Jungen. Er malte Distorten, Bildmisse, und besonders perspektivische Malerepen. 1643 versertigte er auf Beschl Aursürst Friedrich Wilhelms vier Bildwisse in Losensgröße und ganzer Statur, von der Aursschriften Mutter, dem Aursürsten selbst, und besen beiden Schwessern. Sie wurden dem Verweser zu Erossen, Herrn Don

^{*)} Käster Eb, I. S. 274. *) Quchhols E. III. S. 577. K.

son Löben geschenkt. Im Schlosse zu Charkottendung im Zimmer Rr. 8. (Beschr. S. 2009) hängt von ihm einegut ges malte Abbisbung Kurs. Friedrich Wilhelmanebst seiner Fas milie, kleine Figuren, von 2048, da er also noch gelebt hat:

1628. Peter Rollos"), Bater Johann Jakobs ber weiterhin unter Aurf. Friedrich Wilhelm angeführt ift. Ein Aupfersteder, von dem man verschiedene Bildniffe und andes Biatter, besonders in Buchern die 1628 bis 1639 zu Berlin ges druckt sind, sindet. Er hat unter andern die Bildnisse in Cernitii icones & res gestae decem Elect. Branded. Berolini 1628 folio gestochen. Seine Arbeit ist nur mittelmäßig. Er hatte auch einen handel mit Rupferstichen und Aunstwerfen.

1629. Balthafar Benzelt, Werts und Baumeister von Dresden, machte in diesem Juhre einen Unschlag zur Ned paratur des Altans am Schlosse. (Beschr. S. 91). Man findetz daß er auch der Zerzoginn Zaus in Berlin gehauet habe, welches vermuthlich der kleine Stall in der breiten Straffe ist (Beschr. S. 118). Den alten Theil des Stalls, oder das ehemalige von Aibbecksche Haus (S. 116) hat wiels

leicht and 1624 gebaut.

Johann Desterreicher, ein Maler, ward von Auf.
Johann Sigismund aus Preuffen als Maler verschrieben.
Nuf Befehl der Aurfürstin (Mutter Aurfücst Friedrich Wish helms des Großen) malte er viele Gemächer in ihrem Leibs gedinge dem Schloße zu Schwet, woson werschiedenes noch abrig ist. Er ward daselbst von dem Femden nachher and geplundert, und ward Aurfürst. Erabant in Berlin, wo et um 1638 starb.

1630. Rudiger von Waldom, warb jum Direftor

bes Feftungsbaues ja Spanbau und Ruftrin beftellet.

1630. Georg Wecker, ein kunftlicher Drechsler, mas um biefe Beit Aufürstl. Delfenbeinbrechsler in Berlin.

1632. Joachim Siwert, aus Berlin geburtig, ein Bildnifmaler und Schuler Martin Schulzens, ward 1632

nach beffen Tobe jum Dofmaler besicht.

1633. Veltin Moller, Zeugwirfer zu Kuffrin, war im Zeichnen geschickt, worinn er auch die Aronprinzen um terwieß.

1633.

^{*)} Es findet fich 1662 im Crauregifter ber Marienfriche ein Poter Rolles, Aupferfiecher, ohne Proeifel ein jungerer und bielleicht ein Cohn.

2007 1633 warde Sakob Solft jum Rucfürfil. Angenieur mit 120 Athir, mountichen Gehalt (eine für bamalige Rett aufferorbentlich große Summe, worans bie bamalige Gels tenheit guter Rriegsbaumeifter erhellet) angenommen 1636 ward er Seupemann und 1639 gab ibm ber Gruf von Schwarzenberg benUnton Schmelzeisen zurlinterweisung in der Rriegsbaufunft. In diesem Jahre ward er ben ber Befeftigung von Bebin gebraucht, und mußte auf Befehl bes harten Statthalters, alle haufer, Sarten, Schaferenen, Menerepen u. f. m. welche ben Thoren und Mallen ju nahe kommer, besondere in ber tollnischen Borftabt und auf bem Werber demoliren. 1639 birigirte er ben Restungsban gu Cuandan, womer 1648 ben'16. Gept. ben erften Anfchlag machte: 1649 ward er Oberstwachtmeifter benm Alt-Burgs. borfischen Regiment, und befam die Aufsicht auf alle Res Bungen; sundedenen Beparatur. 1648 im Jul. ward er jum Ronies win Schweben auf einige Belt nach Stettin berufen! non amard, feine Rompanie abgebankt, er felbst aber blieb in Dienftest. Er rechtfertinte fich wegen verschiebener Bes Mulbinungen, die man ihn wegen ber Reife zum König von Schweben machen wollen. 1659 war er Generalquartiers eneifter, und imtiefem Jahre eine Zeitlang (ba ber Gouvers neur Generaf von Uffeln abwesend war). Kommendant in Martin, boer benn jugleich'in wahrend ber Zeit, in genanns . den Dmelitat, am Reftungeban ju Berlin Antheil batte.

die as 34. Deoid Pfolimar Aufünst. Wahsbosster, Isan 1634.auf ein Jahr angenommen, um Kontrafaktus von und Schauessen und erfertigen. Dafürwurden ihm 200 Athlie. ein Dische seine Verson den Dase, und freyes Losa narne genesen und das Wach ward ihm geliefert. 1636 konnte er, wegen der unglücklichen Zeiten, seine Bezahlung nicht erhalten (Beschr. S. 91) und ward endlich verabschiebet. 1650 ward er dim Auflässbrich Wilhelm wieder zum Wachelbasser dim Auflässbrich Wilhelm wieder zum Wachelbassen und Spottenweister, mit 300 Athl. Sehalt, und ziems lichem Deputat an Setraide, und freger Wohnung anges nommen.

1635 Barthel Bauer, war furfürfil Saumeister. Man findet aber ficht, daß er für den Rursursten etwasanbers gebauet habe, als in diesem Jahre die Mauern an der Stechbahn. Berftbiedene Burgerhaufer hat er gebauet.

1636

Digitized by Google

11696. Dater Mieste, and Suben gebartis. Tune

fürfil, Steinmes und Bilbbauer. Er fierb 1645.

Alemene Gorn, von Splingen. Man findet diefen Ramen auf verschiedenen in Bertin vorhandenen Degens klingen, die von 1636 bis 2640, verstextiget find, wowen theils die Alingen, theils die Gefässe sehr kinstlich in Eifen gente beitet find.

1639, Sydde Soerenken, aus Preuffen geburtigt ward jum Rapitan ju Fuß und Ingenieue angenommen, Er ward ben ben Fortifitationen, bie ber Graf von Schward genberg in diesem Jahre um Bertin, um Spandan unbauft in der Mart, anlegen ließ, gebeancht,

1639. David Muller, ein Bilbhauer im Kauftanfent flofter zu St. Stephan in Bosco, in Calabrien "); gebes

ren gu Berlin 1574. Er lebre noch 1639 11).

1640, Gabriel Wienell, mart 1640 ben 22. Mug. gu Ronigsberg in Breuffen von Rurf. Georg Wilhelm jum Rurfirft. Malergefellen beftellet, baf er alles, mus ihm Matthiae Cawiczect "an allerhand Runfiftuden, Siftos grien, Ronterfaiten, Perfpetriven, Lanbichaften u. f. m. aufe geben wurbe, malen, und bann bad Staffirmalen, Bergule ben u. f. w. verrichten follte. Den 5. Rovemb, 1641 marb. er jum Sofmaler beffellt, "fich flete mefentlich ben unferer "Sofbaltung, wir führten biefelbe in Preuffen, ober in ber "Luvmart Brandenburg, aufzuhalten." - Desgleichen "auch die Arbeit, Die er nebenft feinen Gefellen por fich auf "ben Rauf merfereigen und machen wird, jebesmals ment "Und, ob wie bout Belieben trugen, unberhanigft pu pom afentiren, und um billige Zahlung zu überlaffen." Deitete glabeng ueben Czwiezeck, nebf verfebebenen Go. bulfen,

II. Alphabetisches Verzeichnister Kunfter unter bem Aurfürsten Friedrich Wildelich bein Größen.

Won 1640 bis 1688.

Aurfürst Sriedrich Wilhelm der Arche bat fibr viel um Forigange ber ichonen Runfte in seinen Landen, besode pers

^{*)} Diefe Karthaufe marb 1783 burch bas große Erbbenengerftort.
**) S. frines Brubers Chrift: Maullere oben angefahrtos Nechans buch, G. fo.

best in Betlin gethan. Er berfef, balb nach Antritt feiner Regierung, berfchiebene auswartige Baumeifter nach Bers lin, und peranlafte baburch ben guten Gefchmact, ben man an ben meiften Saufern mahrnimmt, bie feit feiner Beit ges bauet morben, Mitten unter ben fcmerften Staatagefchafe ten und Rriegen, batte er Beichner, Bilbhauer, Rupferffes cher in feinem Dienft, und bezahlte fie, wie man unten fee ben wird, jum Theil anfebnlich. Am meiften aber fonute Diefer große Surft fich feiner Lieblingeneigung, feit bem glucks lichen Frieden ju St. Germain 1679, überlaffen. Er bes Schäftigte Isbenn mehrere Daler, und gab ihnen anfehnlis che Gehalte; er vermehrte bie fcon vor 1664 *) angelegte Ballerie von Gemalben gar febr, er ließ nicht wenig junge Leute auf feine Roften bie Runft lernen. Er bauete bas Schlof in Berlin und andere Luftfchloffer, und beschütte ale le ichone Runfie fo wie alle nuglichen,

Jafob von Mufpurg 44), Rurfürflicher Maler, um

\$663.

Johann Baratta ein italianischer Grottierer und Maler, ward 1660 jum Grottenmeister bestellt, arbeitete um 1673 für ben Rurfürsten in Berlin, hatte auch 1675 bie Aufsicht auf die Rurfürstliche Malereyen. Er farb 1687.

fcon gearbe itet hatte, Machfolger, als Grottirer und Master, aber nicht als Anffeber ber Gemalbe. Er ftarb 1700.

Gottfried Zartich, aus Schweidnis in Schlesten, Rupferstecher. Man hat verschiedene fleine Stude von ihm, nach Gemälden in der Kurfürfil. Gallerie gestochen Gerner bas Schloß und Gegend von Bornim, und 16 Blätter von Potsdam; die Schlacht ben Fehrbellin; Karte bes in Pommern acquirirten landes; die Karte des Kanals zwischen der Spree und Oder; das Leichenbegängnis ber Kurs

1) herrn Geb. R. Dekriche Radricht von G. R. Gabrlies von ber Mublen, 1769, 4 G. 10.

14) Ich babe, wie man feben wird, eine fehr große Ausahl woch nicht bekannter Berlinscher und Markicher Kunfter, vornemblich burch ben mir gnadigft erianbten Gebrauch des K. Achiva entbeckt. Ich will also hier ein fur allemal erinnern, daß, wenn ich vom Jabre 1670 au, unbekannte Kunfter nenne, der von bekannten bisher unbekannte Nachrichten gebe, ohne die Quellen anzugeigen, es (die neuesten Beiten ausgenommen) allemal aus Archivnachrichten geschehen feb.

Rutfürfiben Louise erfter Gemablinn bes Rurfürffen auf 42 Blattern Bol. 1675. Der Garg ber Rurpringeffin Elie fabeth Senciette), 1683, 3 Blatter; andere Sachen mehr, und viele Bildniffe **). Er befam 1674 eine Beffals lung, als hoffupferfiecher mit 300 Rtbl. Gehalt, und 1684 auf fein Unfuchen feinen Abichieb.

. Chriftoph Baufd, Baumeifter in ber Reuftadt Bram benburg, bauete 1669 bis 1672 ben Thurm ber Domfirche

Dajeibit ***).

Unton Belloni, ein Stuffaturer, arbeitete um 1620 im Rurfürftl. Schloffe ju Dotsbam, und ging 1682 meg.

Undreas Berlin, ein Maler; man bat ein von ibm au Berlin gemaltes, und bon 21. C. Ralle geftochenes Bilbe nif bes befannten Surf. Rathe Martin Friedrich Geidele.

Unantas Blefendorff, ein funftlicher Golofdmibt, und Bater bren gefchickter Cobne, Joachim Ernftes, Samuele und Ronftantin Griedriche, war einer von ben erften Bewohnern bes Friedrichswerders, ben beffen Ums ban, und arbeitete um 1652 für ben Sof. Er farb in eis

nem boben Alter um 1670.

Joachim Ernft Blefendorf, er warb im Sabt 1640 gu Bielengig gebohren. Er arbeitete ben ber Anlage bes Kriebrichswerbers 1660 unter Membard als Rondufteur. Der Rurfueft ließ ibn 1666 zwen Jahre auf feine Roften reis fen, und er bielt fich eine Zeitlang in Rom auf. Dach feis ner Buructfunft marb er Oberbauingenieur und Baudis reftor, und 1673 nach de Chieze Tobe auch Generale quartiermeifter von ber Urmee. In eben bem Jahre fecte er bie Straffen ber Dorotheenstadt ab (Befchr. G. 167), unb wirb vermuthlich auch bafelbit einige Saufer gebauet baben. 3m 3. 1677 ward er ben ber Belagerung von Stettin mit einer Studfugel erichoffen.

Sranz .

Der ben Sara gezeichnet, und gegoffen, finbet fich nicht in ber

the activity of the first space, and regardly to the cold of the cold of the cold

Digitized by Google

Leichenpredigt. Bermuthlich bat ihn Dabeler angegeben. (Leivig 1768, gr. 8.) (wo er unrichtig Johann Georg genennt mirb) gegebene Bergeichniß feiner Blatter nach Gemalben ber Rurf. Gallerie, ift nicht vollftanbig. 3ch babe Diefes unter andern aus einem im R. Archive befindlichen Bergeichniffe der Rupferplatten, Die er fur ben Rurfurften geftochen bat, erfeben. ... S. Gertens Stiftshiftorie von Brandenburg. G. 299 und 719.

Jeans Bonnane, ein Bilbhauer: Zwen marftorne Statuen, Reptuns und Apofto, mit feinem Ramen bed zeichnet, ftanden im vorigen Lufgarten *).

Christoph Boy, Wapensund Bilbuifmalerin Berlin,

geboren 1634, geftorben 1704.: 10

Jakob Jakobsen van der Bruch; ein Bilbhauer aus

Dolland , arbeitete 1674 unter Dabeler .:

Philipp von Chieze, war aus Piemont geburtigf und ftammte aus ber italianifchen gamilie Chiefa ber. Er ging im Jahr 1660 aus schwedischen in brandenburgische Dienfte, warb anfangs Rammerjunter und Baumeifter. bernach Generalquartiermeifter und Oberfter, befam auch bas Gut und Amt Raput ben Potsbam, welches er bauete-Das hauptgebaube bes Schloffes in Potsbam bauete et balb nach feiner Antunft, welches aber jest gan; anbers vergieret ift. Et hatte 166# Antheilan ber orften Anlage bes menen Grabens ber Mullrofe gehabt; aber M. M. Smids, melther in Waffergebauben praftifche Ginfichten belaff, bat eis genetich biefen fo wichtigen Ranal angelegt. D. Chieze befant bie Direktion aller Keftungen, und reifete 1666 beshalb nach Ruffrin, Stargard und Collberg. Er batte vermuthlich auch Untheil an bem bamaligen Seffungebaue in Bertin. In tiefem Jahre betam er auf eine turge Beit bie Aufficht über ben Schlofbau ju Berlin (Befchr. S. 93). Mit feinem Wetter, bem Lieutenant Ludwig von Chiezebante et 1670 und in ben folgenden Rabten Saufer auf bem Wetber, batte auch por, einen Springbrunnen bafelbft aufzuführen, wow aber er aber figeb. Die Bebaube ber alten Rufte, und des alten Bachpfes find von ibm. Als er son bent Rurt fürften in Geschaften nach Frantreich gefchickt wurde, ließ et fich, nach eigener Erfindung ju biefer Reife einen befons bern zwepfitigen in Riemen hangenden Bagen bauen: ba nun biefe Erfindung in Franfreich Bepfall fant, fo weirbe Re bald allgemein, und man gab folder Art Rutschen die Benennung Berlines, welche noch gewöhnlich ift. Rarb in Berlin im Jahr 1673.

21dam

[&]quot;) Elabola melbet biefes in feiner ungedruckten Befchreibung bes Lungartens; mober auch genommen ift, was unten weiter von Lung: lern, Die Statuen in Diefem Garten gemacht baben, dorfommt.

44

Mann ibe Clevel, ein Milveismaler, ward recht jung Josmaler, mit soo Nicht. Cehalt berusen. 1681 malte ei das Bilbnis des Kursürsten, das nach Frünkreich gesendet wurde, und reiste darauf nach Kassel, wo er verschiedens Bildnisse malte. Nach ihm hat Blesenders das Kildnisse des berühmten Frenherrn von Caning gestochen. Er ward Professor der Alademie der Kunste, und flard 1705.

Gonzalo Coques, ein Maler, gebonen zu Ante werpen 1618, Schüler von Adrian Bronwer, und David Aykaert, malte fleine Bildniffe in Ant. vaen Dyka Manier und allerhand Gefellschaften in Geschmack von Cest niere, Ankaert und Oftabe; schilderte auch ganze Familien auf Lafeln ubn mittelmäßiger Eröfe. Dieser Waler reiseit te an verschiebenen höfen und so auch am Brandend, Lofe *),

Er fact 2684.

Arideich de Couffe, ein Mohr aus Guinea gebiltig., Er war in Diensten der Aufürftin. Er leung 1681 bis. 1684 hep. Gramantian auf Aufürftl, Koften die Maleren, darauf ward er von 1685 die 1687 von Jakoh Pailland

auf Rurfürftl Roften unterwielen.

Michel Dabeler, auch Dobeler, auch Dobell **), Dosbildhauer. Arbeitete 1674 viel für den Kursürsten, so daß er einen Befehl ausbrachts, daß er von den andern Bildhauern Sesellen zur Kursürstt, Arbeit nehmen dürste, Vermuthlich sind die hälberhabene Arbeiten an dem Theile des Stalles, den 117, 117. Smids gedauet hat, desgleis den viele Zierrathen an den Decken des von Kursürst Friezdrich Wilhelm aufgeführten Theils des Schlosses an der Spreeseite, von ihm. Er arbeitete auch zu Notsdam, Horzne und Kaput. Er starb 1702.

J. Dattler ***) ein Rupferftecher, und Stempelfchnets ber zu Berlin. Man findet von ihm ein großes radirtes angtomifches Blatt, in Albinus Difp, de cervo, corde glan-

*) & Juefli Künftlerlexican, im Suppt. S. 53.
**) Er felbst schrieb fic Dabeler.

Perfetter inter fic Davelet.

Dinion Dabler, ju Dresben, mird in Seilers Leben Aurf. Ariebrich Milyelm S. 6, angeführt. In der Sammlung berühmter Medailkeure, Murnb. 1778, 4, kommt ein Sebaftian Dabler vor. Da aber unfer Dattler so foat in der andern Seifte des vorlagen Jahrbunderes nicht mehr gelebt, auch so viel man weiß, nie Mangfer geabt bat, wird grwohl nicht eine Person mit ibm senn.

de plumbes à Ser. Electrice Brandeburg. Dorothes ersjecto,

Begenet, ein Baumeiftet, burch ben Rurf. Friedrich Wilhelm 1546 und 1547 bas Schloff in Schwet nen bauen Beff, welches 1637 von ben Schweben war verbrannt worden.

Rarl Philipp Dieuffare. ErwarJftesti Metlendus histher Architest, und gab 1679 zu Güstrow ein Thentrum Architectume vivilis in beutscher Sprache, in Fol. heraus, welches Buch er dem Aursürsten Friedrich Wilhelm: zueige nete. Er nennt sich auf dem Litel Rom, vermurhlich, weil er in Rom studirt hatte. Er ward 1683 zum Kursurst. Baus, weister und Bildhaner in Betlin und in Potsbam mit 200 Athler Sehalt bestellt. Er hat vermuthlich in Potsbam ges wohnt. Was er daselbst, und in Berlin gebauet har, ist mir nicht bekannt.

Aratthias Dogen, Erbherr auf Ameland, ward im Jahr 1605 ju Dramburg in der Neumark geboren. Er war ein guter Ingenieur, und hat von seiner Kunst ein Week unter dem Litel Architecturae militaris modernae Theoria & Praxis in Folio in Holland herausgegeben, woselbst er über 25 Jahre, mit dem Litel eines Kursurst. Naths, Nesstdent des Kurs. Friedrich Wilhelms war. Die Befestisgung von Berlin war nach seinem System. Er starb in Berlin im Jahr 1672 *). Sein Bildnis ist, in 4, ohne Anzeigung des Malers und Kupferstechers, gut gestochen.

Franz Dufart, ober bu Saro mit bem Junamen Walon, fernte die Bilbhaueren in Rom, fam in Rönig Rarls des I, von England Diensten, von da fam er nach dem Haag. Er machte daselbst 1651 das marmorne Bilds nis des Kurfürsten, welches sonst im Lustgarren zu Berlitt stand, und nun im Charlottenburgischen Garten stehet; dess gleichen das marmorne Bildnis des 1648 zu Rleve gebots nen und 1649 gestorbenen Prinzen Wilhelm heinrich, wels iches auch im Lustgarren fland.

Sartholomaus Eggers, ein Bilbhauer aus Amferdam. Er arbeitete fthon 1662 für ben Rurfürsten in Amfterdam, und 1680 verfertigte er bafelbft auf 177. 177. Smidts Veranlassung, vier Kinder von Marmor. Er hak auch bafelbst eilf marmornen Bilbfaulen ber Rurfürsten zu

Brans

^{*)} Seine Grabichrift fiebt in Zuftere Collect. Opula T. A. G. 66.

Bafpat Ganeber, Bildhauer von Danzig, verfettige to 1603 für den Aurfürsten die Bruftbilder der zwölf ersten tomtichen Raiset, in volltommener Mannögsösse von weißem Marmor, welche jegt, mit den Brustbildern ihrer Germahlinnen, im Königl. Garten zu Charlottendurg steben. Er verfertigte zu gleicher Zeit für den Kursürsten verschies sene Schornsteine, (waren vermuthlich Ramine) aus schwarzem Marmor. Es ift sonderdar, das ihm (ausses dem Marmor, der ihm geliefert ward), sowohl sur jeden Raiser, als sur jeden Schornstein, ohne Unterschied, zo Athle, bezahlt wurden.

Christian Zain von Löwenthal, ber löblichen Mas lerkunft Bestissen, bat 1674 gewisse Gebächtnistafeln ers

neuern laffen *).

Franz de Samelton, ward toot zu Kleve, zum Rofe maler angenommen. Er befam 400 Arhl. jährlich Gehalt, wöchentlich 3 Athle. Koftgeld, wenn er gegenwärtig tage kich eine Kanne Wein, jährlich 2 Faven Solz und i Wins spel Saatforn. Dafür mußte er die ihm aufgegebenen Ges malve unentgefolich verfertigen. 2670 befam er seinen Abs schied, und ging von Potsdam weg, wo er bis dahin wohnen.

Michael ganff, ein Runfigartner, legte um 1650

ben Luftgarten in Berlin an. Er lebte noch um 1580.

Bfaias Sepp, ein fünstlicher Arbeiter in Schilderdeten, Elfenbein, Silber, Stroh und Ebenholz. Rant 1660 it Aurfürfil. Dienfte.

Mitolaus Serzog , Contrafayeur (foll vermuthlich Bildnismaler heiffen) , ums Jahr 1680, Undreas Gam

zene Schwiegerfohn.

Michael Conrad Sirte oder Sirdt, ward 1645 Hofe maler. Er befun jahrlich 400 Athl. Gehalt, I Haufen Holz von dem Holzhofe zu Kölln, und frepe Wohning. Er makte Historien und Bildnisse groß, und machte kleine Konknet fayen auf Silder und Gold. 1648 malte er 8 Deckenstüb ke im Gemache des Aurstriften. In der Rivstalische sind zwen Bildnisse von ihm, wovon das eine, frives Schwiegers daters, des Musters Joh. Krügers 1672 gemalt ift, das valso noch gelebt hat. Das Kildniss des Peoples Peter Dehr hat Ralle nach ihm gestochen.

Adrian -

⁴⁾ S. Gobog Rockii Monuments templi Burltenwald. 4. Frf. ad Visdr. 1700.

" Adrian Seinrich Sirte, Sohn besvorigen, ein Bilde nismaler, seste sich 1658 ju Rustrin, er bekam 1687 bas Brabicat als Dofmaler.

J. Zoebn, ein Stahlschneiber, arbeitete vermuthlich zu Berlin. Er hat von 1640 bis 1691 sehr viele Denkmins

gen geschnitten *).

Gerard von Zonthorst, ein bekannter Maler, hat viel für Kurs. Friedrich Wilhelm gemalt. 1640 wurden ihm von dem Rentmeister zu Kleve für 16 Bildnisse des Kurfürsken und 20 Bildnisse der Kurfürstinn 2624 Athl. ausgezahslet. 1654 hat er abermal für 1860 Fl. hollandisch Males

repen verfertiget, die 1666 bezahlt murben.

Wilhelm von Honthorst aus Utrecht geburtig, Gerard Sonthorsts Bruder und Abraham Bloemarts-Schüler. Er kam um 1650 nach Berlin, wo er viele Bilds nisse und auch Historienstücke, sonderlich zu Oranienburg, versertiget hat. 1664 reisete er aufeinige Zeit nach Hosland, wo er um 1666 starb; denn in diesem Jahre ließ der Kurfürst seinen Erben 2000 Athl. zahlen, die er nuch zu sordern hatte.

Johann Peter, und Amicus zuault, zwey Minias turschmelzmaler aus Genf gebürtig, wurden 1686 zu Hofs malern, jeder mit 200 Athl. Gehalt angenommen **). In der K. Kunstammer sindet man Stücke von ihnen. 1690 reisete A. Zuault nach Genf. J. P. Zückult bekam 1691 jährlich 400 Athler. Gehalt, wosür er jährlich zwey Miniaturbildnisse zu liesern hatte. 1700 nahe men

1) Ihre ju Lehnin ben 18. Dan 1686 ausgefertigte Befiallungen find auf Befehl bes Kurfürsten, von bem damaligen Rurpringen unterschrieben worden. Es war bies bamals ber allen Geschäften

gewöhnlich, wenn ber Rurfarft abwefend mar,

nuthet, daß zwen Zoehn Bater und Sohn gewesen, weil auf einigen Denkunnen das Bewort junior vorkommt. Diese Vermuthung wird sehr wahrscheinlich, wenn man tie lange Neihe von Jahren bebentt, in welchen die Ehisfer I. H. auf se vielen Wolnischen, Preußischen und Danziger Medaillen der damaligen Verkommt, und, daß der Jusas junior nie auf den frühern, aber häusger auf den spätern Medaillen in ver andern Sälfie des Jahr-hunderts angetroffen wird. Bon diesem und allen andern dar maligen Medailleuren, sind die Arbeiten in Hen G. A. Oelrichs erleutertem Kurbrandenh, Medailleuskabent zur Geschichte Kurf. Friedrich Wilhelm des Großen angezeigt worden.

men beibe Bruber ihren Abschied, und gingen in ihr Waters land jurud.

Anfelmus van Sull, Maler bes Prinzen von Dranien in Rünster, sendete 1649 dem Kurfürsten gemalte und nachher in Rupfer gestochene Bildniffe aller benm westphälte schen Friedensschluß gewesenen Gesandten. Do er weiter etwas für den Rurfürsten gearbeitet habe, wie er sich dazu erbot, ist mir nicht befannt.

Suvbert, ein Maler ju Rleve, warb 1661 jum hoft maler mit 3 Rthl. wochentlichem Koftgelb und frepem holze und Wohnung angenommen.

Tielman Jungblut ward 1653 jum Bertmeifter ben ber Fortififation zu Berlin ernannt. Er warb nachber Stuchauptmann zu Ruftrin, wo er 1567 flarb.

Albrecht Christian Ralle, Rupferstecher, geborenzu Berlin, von dessen hand man in den Jahren 1630 bis 1670 viele in Rupfer gestochene Vildnisse findet, wovon er einige auch selbst nach dem Leben gezeichnet hat. Er wohnte meist zu Strausberg, wo er auch seine Kunst gelernt hatte.

Sans Jordbabel Beil, Kurfürstl. Hofmauermeister, arbeitete um 1658 unter Memhard, starb 1660.

Leondard Retn, bes außern Raths zu Schwäbische Sall, ward 1648 zum Aurfürftl. Bildhauer mit 500 Athl. Geshalt angenommen. Er machte fleine Arbeiten aus Elfenbein, Alabaster und Polz.

Daniel Roberstein, ein Perspektivmaler zu Berlin, arbeitete 1659 für den Kurfürsten, der ihm wöchentlich 2 Rthl. Kostgeld und 50 Rthl. zum Kleide geben ließ. Er lebte noch 1663.

Jakob Kramer und Martin Ridel, Gilberarbeiter ju Augspurg, machten 1670 für den Kurfürsten einen filbernen Lisch und Stuhle, Spiegelrahm und Brandruthe.

Rutger van Langerveld ward im Jahr 1635 zu Rimwegen geboren, 1678 als Hofmaler mit 600 Athle. Sehalt nach Berlin gerufen, und ihm zugleich die Unterweissung der Kurschrstl. Prinzen in der Mathematif aufgetragen. 1679 befam er 200 Athl. Zulage. Er hat das Lusschlich Köpenikgebauet, welcheszeiger, daß er auch ein guter Baus weißer gewesen. Vermushlich hat er auch die neußädtiche Ktrase

Rirche gebauet *). Er malte und zeichnete auch hiftorische

Stude, und farb ju Berlin 1695.

Georg Larson, ein hollanbischer Bilbhauer, ber fich unter Karl I. in England aufhielt, und 1654 in Berlin 12 Rindersiguren modellirte, welche in Bley gegoffen wurden, und im Lustgarten standen.

Johann Friedrich Leonhard. Ein Rupferstecher aus Rurnberg, der erste, der in Berlin die schwarze Runft geübt hat. Er hat viele Bildnisse versertiget. Der Rurs fürst berief ihn im Jahr 1674 nach Berlin, wo er im Jahr

1680 ftarb.

Johann van der Ley ward 1685 zum Kurfürstl. Stein und Bildhauer angenommen. Er betam 300 Ribl. Sehalt, freve Wohnung und Holz, auch die sämmtlichen Instrumente. Er hatte zugleich die Aufsicht auf die Kurfürstl. Bild und Steinhaueren, und alle darinn arbeitende Leute.

Gottfried Levgebe. Ein fünftlicher Gifenschneiber, im Jahr 1630 ju Frenftabt in Schlefien geboren. lernte erft bas Schwertfegerbandwert, und begab fich im Jahr 1645 nach Rurnberg, wo er, weil er bas Zeichnen perftand, fich gang aufe Gifenschneiben legte, welches er gu einer unglaublichen Bollfommenheit brachte. Er fchnitt in Rurnberg men fleine Statuen aus Gifen, welches, ber Sarte bes Metalles wegen, etwas febr ungewöhnliches ift. Die erfte war Raifer Leopolds Statue ju Vferde, ohne bas Aufgestelle 8 Nurnberger Boll boch; die andere, ist in der Runftfammer ju Dresben, ftellet Konig Rarl II. von Ene gelland vor, ber zu Pferbe figend einen fiebentopfigen Draden erlegt, mit Benwerten 2 Schub boch: Er zeigte bies Stud in Berlin bem Rurfürsten, ber ibm burch ben Dberprafibenten von Schwerin Dienste antragen ließ, die er aber bamale verbat. Er verfertigte barauf in Murnberg für ben Rurfürsten einen schonen Degen, worauf bes Prins. gen von Dranten Bilonif, wie ein Pfennig groß, mar. 1668 im April brachte er benfelben felbft nach Bertin, und betam tafelbft eine Beftallung als Rurfurftl. Mangeifenfcneider, daß er infonderheit alle Stempel in der Runge, und was ibm an Medaillen aufgetragen murbe, machen ellaî

^{*)} In derfelben fiehet feine Grabschrift. Gie ift abgedruckt im Ale ten und neuen Berlin II. Sh. G. 630.

follte, baben auch auf Berlangen Figuren in Lebens , und über Lebensgroße in Bache und Thon boffiren follte. ward ihm jahrlich 400 Athl. und frepe Wohnung ausges macht. Indeffen fonnten bajumal die Befoldungen, wegen ber unruhigen Zeiten, nicht richtig genug bezahlt werben. Doch befam feine Wittme nach feinem Lobe endlich ben Rucffand. Er ichnitte viele Rurfurfil. Giegel und fur bie Munte viele Stempel ju Thalern und Dufaten, besgleichen verschiebene Denkmungen in Stahl; desgleichen boffirte und ichnitt er in Metall viele Bierrathen ju Ranonen, machte auch Rors men zu fchon gezeichneten Bierratben fur bie Glasbutten in Dotsbam, und einen fleinen herfules von Detall. machte ben Ritter gu ber Ehrenpforte von 1677, (ber noch auf ber Treppe ber Ruftfammer flebet), nebft vier Gemals ben bazu ; bas Bruftbild bes Rurfürsten in Lebensaroke pon Thon, and boffirte deffen und des Rurpringen Bildnif in gefärbe tem Bache. Ein Schachspiel von Gilber und Gold, (bas jest noch vorhanden). Much unterrichtete er die Rurfürfil. Prinzen im Zeichnen, und machte auch einige Zeichnungen für ben Rurfürsten. Befonbers aber schnitt er feine britte und befte Statue aus Gifen *). Sieftellet Rurf. Friedrich Wilhelm ule Belleropbon zu Pferde por, wie er bie brentovfiate Chimara erlegt. Diefes Bert, welches etwas über 10 Boll hoch ift, und woran er bren Jahre gearbeitet bat, ift noch in ber berlinischen Runftfammer, und giebt bon feiner guten Zeichnung und außerft fleißigen Ausarbeis tung einen boben Begriff. Roch befitt Dr. Rriegsrath Roppen von ihm ein Stud von Gifen, in hohem Relief: Belipbor, ber von den Engeln geschlagen wird. Er farb au Berlin im Jahr 1683.

Er hatte vier Sohne: Serdinand, einen Ingenieur und Baumeister, der 1655 zu Nürnberg geboren, und im Jahr 1681 als Ingenieur nach Guinea auf die damalige brandenburgische Festung Friedrichsburg gesendet ward, wo er bald starb. Joh. Christoph geb. 1661, und Balthas sar Gottsried geb. 1665 waren Maler, starben aber zu Berlinsehr jung, um 1680. Jakob Paul geb. 1665, wird

unten vorfommen.

Pietra

⁹⁾ Ju Doppelmayers Nachrichten von Natuberger Ranftlern 2730 find alle brey Statuen in Aupfer geftochen.

Dietro Liberi, ein bekannter Maler, 1600 geboren. Er ward 1657 nach Berlin berufen, wo er alle Geschichten bes alten Testaments in einem großen Saale malen, und dafür 1500 Dukaten empfangen sollte; die Sache verzog sich aber bis 1665, und unterblieb endlich weiter, wegen bes volnischen Krieges.

Daniel Mannlich, Rurfürstl. Hofgolbschmieb. Er war zu Derndorf in Schlessen im Jahr 1623 geboren. Er lernte in Troppau, kam 1630 nach Berlin, und ward 1676 zum Hofgolbschmied ernannt. Er war ein Silberarbeiter, und hat für den Rurfürsten viele künstliche Arbeit in Gold, Silber und Email versertiget; er starb im Jahr 1701. Sein Grabmal von Schlüters Hand ist in der Risolaities che (s. Beschreibung S. 855). Blesendorf hat sein Bilds nis in Rupser gestochen, auch J. Tscherning nach der Zeichnung von David Richter.

Jakob Magnus, aus Kurland gebürtig. Kunstmas

ler um 1674.

Otto Mangiot. Ein Bildhauer in Brabakt, welcher seine Kunst in Jtalien gelernet hatte. Elsholz in seiner 1657 geschriebenen, und noch ungedruckten Beschreibung des Lustgartens versichert: der vortressiche marmorne dos genschnizende Kupido, der ehemals im Lustgarten stand, und jest auf der K. Kunstammer ist, sen von diesem Bilds hauer. Bisher ist dieses Bild, vielleicht blos seiner Borstressichteit wegen, für die Arbeit des Franz Quesnöp Siamingo *) gehalten worden. Ist Wisholzens Nachricht wahr, wie kein Zweisel, so war Mangiot dem Jiamingo an Tressichseit gleich.

Johann Marini, ein historienmaler, ward 1666 gm Kleve jum hofmaler angenommen, nachbem er schon vor

In den Nachrichten von Künstlern I. Eb. S. 69. wird zwar aus einer Nachricht von Sandrart berichtet, daß Sandrart diesen Kupido selbst von Quesnog gekauft, der nachber nach Amsterdam und von da als ein Geschenk an die Prinzessinn von Oranien geskommen sev. Es kann allerdings so etwas mit einer solchen Stastue vorgesallen sevn. Aber es darf deshalb nicht die in Berlin besindliche Statue seyn. In Absicht auf dieselbe verdient das Zengnis eines gleichzeitigen Gelehrten allen Glauben, zumal, da er die Aussicht auf den Lusgarten hatte, wo die Statue kand, und er also sehr wohl wissen konnte, von wem sie gekaust oder gewacht sep.

her für den Rurfürsten gemalt hatte. Er befam führlich 600 Athl. Gehalt, 2 Winspel Roggen und 2 Winspel Gers, sie, 2 Rehe und 2 wilde Schweine. 1674 malte er den großen Saal zu Potsdam al fresco, wosür er nebst andern dortigen Arbeiten, noch besonders 400 Athl. besam. 1675 ward er nach Holland geschieft, um verschiedene Kisten mit Walereven, die der Kurfürst gefauft hatte, abzuholen.

Broderus Matthias, ein Bildnismaler in husum, ward 1665 bergestalt jum hofmaler in Berlin angenommen, duß er seine Arbeit dem Kurfürsten für wohlseilere Preise lassen, daben die Aussicht auf die Rurfürst. Malereyen has ben, und bieselbe bedürsenden Kalls repartren, auch auf Aurfürst. Berordnung im Zeichnen unterweisen sollte. Die für befam er 200 Athl. jährlichen Gehalt, nebst wöchentlich-

3 Athl. Rofigeld und 20 Athl. jur Miethe.

Theodor Mehatt, Goldarbeiter von Augfvurg "), vers saufte 1681 dem Aurf. verschiedene Rleinodien, besonders einen Schrank mit Schilbkrote überzogen, auch viele schone vers goldete Bilder mit schonen Früchten daran, darinn ein selbst spielendes Justrument, und an 40 Laden, in deren einem ein Florentinerstein mit Baumlein war. Es war von einem bes rühmten Italianer gemacht, der den kurf. Baperischen Palslast ausgezieret hatte, und war dem Kardinal von Salzburg verehrt worden. Der Aursufürst gab 5000 Athl. dafür.

Johann Gregor Membard, aus holland gebürtig. Warb 1650 als Rurfürstl. Ingenieur und Baumeister nach Berlin berufen, wo man ihn lange erwartet hatte, indem gar kein Baumeister vorhanden war. Er bauete gleich in diesem Jahre das neue Lusthaus im Lustgarten, oder die jest sogenannte Börse. Er zeichnete damals auch einen Plan von Berlin, welchen M. Merian in seiner 1652 ges bruckten brandenburgischen Topographie in Rupfer ätzte. 1652 und 1653 bauete er viel in dem Schlosse zu Berlin Schlessen angelegt wurden; verbesserte auch den Lustsgarten, und erweiterte ihn dis an das Ende des sesigen töllnischenTheils des Weidendamms (s. Beschreibung S. 75). Plöslich aber mußte aller Bau wegen des schwedischen Kries

^{*)} In von Sreiven Runftgeschichte von Augepurg ift er nicht ger nannt. Diefe Rachricht habe ich aus Archivalten.

nes eingestellt werben. Wembard folgte, als Oberinges nieur, bem Rurfurften nach Breuffen, von wo er erft 1656 wieder fam. Es marb ibm in biefem Jahre die Aufficht über alle Rurfürfil. Gebaube, befonbers über ben Schlofban zu Berlin aufgetragen, ben er auch verschiebene Jahre forte fubrte. 1657 mußte er unter bem Generalmaior br. von Uffeln, bie bamaligen Mauern und Balle repariren, und 1658 erhielt er die Direftion ber neugnzulegenden Keftungs. werfe gu Berlin. Der Rurfurft felbft batte uber bie Art ber Befeftigung, und an welchen Orten fle feon follte, feine Mennung eröffnet. Der ebengebachte General Dr. von Ufs feln und ber Oberfte 3. Groende, machten nebft 117ems bard ben erften Entwurf baju. 1661 batte ber Beneral J. R. von Golze, ein guter Kriegsbauverftanbiger, Die Aufficht, und 1665 eine Zeitlang der General G. J. v. Trotha, und 1666 ber Beneralquartiermeifter D. de Chieze. Mems bard beforgte die allgemeine Anlage, und machte alle Zeiche inungen , batte auch allein die Direktion ber Ausführung. Bon Anfange an arbeiteten unter ibm, die Ingenteure Tis lemann Junablut, Keinrich Ause und Johann ten Denbuys, desgleichen ber Rurfurfit. Schleusenmeiften Walther Matthias Smids, ber ben Anlegung ber Gras 1649 bauete er ein neues ben ju Rathe gejogen warb. Schlofthor, ber breiten Strafe gegen über, nach borifcher Drbnung. 1661 bauete er bas Ballbaus gwiften bem Schloffe und bem Luftgarten. In eben dicfem Jahre batte er bie Direttion bes Unbaues und bie Abstechung ber Strafe fen auf bem Ariebrichswerber. Er bauete baselbit nicht wes nig Saufer, 1. B. fein eigenes, bas jetige Ronradifche Daus neben der hundebruckes bas Mablensche Saus an ber Spreegaffenbrucke, (jur Buckerfiederen); und bas gries deliche an der Bertrautenbrucke. 1673, nach de Chieze Lobe, vollführte er ben Bau ber Sauptseite bes Schloffes in Botebam , legte ben Garten auf hollanbifthe Art an, und bauete auch in diefer Stadt. 1665 bauete er bas Dauptgebaude (Corps de Logis) bes Schloffes zu Dranienburg, wo bie noch fiebenbe Daupttreppe mit zwen porphoruen Gaulen Die Rurfurftinn machte ibm wegen biefes von ibm ist. Baues 1667 ein Geschent von 500 Athl. Rachber scheint er bloß Privathaufer gebanet, und ba er fcon in glemlich bobem Alter war, fich jur Rube gefett ju baben; both batte man

man ben der fortbauernden Fortisitation beständig auf ihn Rucksicht. Er starb 1678. Berlin hat diesem treslichen Manne viel zu danken. Er war der erste, welcher eine vers ständige und folibe Bauart einführte, der es, nach damalis ger Art, auch nicht an Zierlichkeit sehlte, wie die von Ihm noch vorhandenen Häuser bezeugen. Die Anpflanzung des Lustgartens, der Lindenallee auf dem Werder, und der Baus me auf beiden Seiten der Schleuse, nach hollandischer Art, war ein anderes Verdienst. Er gab dadurch ein Verspiel, welches nachher weiter nachgeahmt worden, und in die Versschlesseng der Gegend einen ungemeinen Einstuß gehabt hat.

Martin Mergdorf, Runftmeister ben ber Wafferkunft am Schlosse. Er bauete 1654 ben Thurm ju heinersborf.

A. Menger. Ein Kupferstecher, welcher bes Kurs fürsten Friedrich Wilhelm Bildniß in Folio nach Leygebe gestochen hat. Ob er aber in Berlin gewesen sep, ist uns gewiß.

5. Mever. Ein Stempelfchneiber. Man findet feis nen Namen auf einer Gedachtnismunge Rurfurst Friedrich Wilhelms von 1681, auf einer größern und einer kleinern Hulbigungsmunge ber Stadt Salle, u. a. m.

Job. Wilh. Michaelis Rupferftecher *).

Undreas Mollein ober Mollin, war um 1670 Russ fürstl. hoffilberarbeiter. Er machte viel große Arbeit, was von man auf dem Schloffe zu Berlin noch bin und wieder ets was fiebet.

Benedict de Münter, Fasanenmeister bes herzogs ju Belle, ward 1687 nach Berlin berufen, um bie Springs

brunnen im Luftgarten in Gang ju bringen.

Daniel Naumann. Rathszimmermann um 1664. Johann Arnold Neuing. Ein Freund und Schüler M? 117. Smids, der aber seinen Meister weit übertraf. Das Jahr seiner Geburt, und wann er in Aursürstl. Dienste gesommen, ist unbekannt. So viel ist gewiß, daß er schon seit 1675, unter Smids gearbeitet hat. 1684 sindet man thn als Aursürstl. Oberingenieur mit 400 Athl. Sehalt, wels ches diesem wirklich großen Manne ben seinen nachherigen Beförderungen niemals vermehret worden. Die erste Nachsricht,

⁹ S. Delrico Siffer. Geogr. Nachr. von Pommern S. 46. 54. 84.

richt, bie man von einem unter eigener Direftion von ihm gebans ten Gebaude findet, ift bag er nach Membards 1678 erfolge. tem Tobe, bas Schloß ju Dranienburg bis 1690 vollends ausbauete. Besonders ift von ibm die Seite nach der Davel, mit den offenen Arkaden, welche jest ziemlich verfallen ift. 1679 bis 1681 bauete'er die Rauffaden por der alten Stechs babn fleinern, mit einer babor laufenben borifden Bogens laube. Un bem 1681 angefangenen Baue des Schloffes ju Berlin an ber Wafferseite, batte er nebst Smids bis zu befs sen 1692 erfolgtem Tobe nicht wenig Antheil. Er bauete bes fonders die Seite nach dem Baffer mit ben großen Bogens fenstern, wow er bas Modell von einigen genuefischen Pals laften genommen haben foll. 11m diefe Zeit bauete er auch den Stall auf der Dorotheenstadt, die Sternwarte ausges nommen, welche nach feinem Lobe 1700 von Gruneberg gebauet wurde. 1683 dirigirte er bis jum Tode Kurf. Fries brich Wilhelms die Erweiterung des Schloffes ju Potss bam, in diefem Jahre erbauete er auch bas ichone alte Leips zigerthor, auf der Stelle, wo jest in der Riederwallstraße Die Behausung Gr. Ercellenz bes Staatsministers von Derge berg ftebet. Es mard 1738 ben Anfang der Rastrung ber Reftungswerte niedergeriffen. 1684 bauete er fur den bas maligen Rurpringen bie Ravelle zu Rovenick. ibm ber gauge Unbau ber Friedricheftabt aufgetragen (f. Bes fcbreib. G. 181). Er legte nicht allein bie Straffen an, fons bern es mußten auch alle Saufer nach feinen Zeichnungen gebauet merden, und 1695, ba er farb, maren bafelbft icon 300 Saufer fertig, woraus man auf seinen Bleif und auf den Reichthum seines Genies schließen tann. Gleiche wohl bauete er mabrend diefer Zeit noch viele andere und. febr wichtige Gebäude. 1685 bas Surftenbaus auf dem Werber, so wie es jest ift, für ben damaligen Geh. Rath nachberigen Oberprafidenten E. v. Dankelmann. Zeit fällt auch der Bau des Hauses des Keldmarschall von Derflinger, am tollnischen Martt, jest bem Raufmann Weftphal gehörig. Desgleichen bauete er in biefem 1689ften Jahre am Ballhaufe am Lufigarten, 16 fleinerne Rauflaben mit davorstehender Bogenlaube. 1601 beift Mering ichou Oberbaudireftor, und M. M. Smids nur hofbaumeifter fieht auch in Rommiffion hinter jenem. 1692 bis 1695 bauete er die lange Brucke, an deren Bau Cayart Untheil batte.

hatte. 1694 bauete er ben Beggarten, ber nachher jum Rabettenhofe gebraucht, und 1777 abgeriffen worden eben bem Jahre machte er and bie Anlage gu 6 Schleufen. au Schiffbarmachung ber Gaale gu Erota, Bettin, Rothen burg, Aleleben, Ralbe und Gimris, hatte auch anfänglich verschich die Aufsicht barüber. 1691 ward er, mit Benber baltung feiner Oberingenieurstelle, jum Oberdirektor allet Rurfüritl. Gebaube, both ohne Bermehrung feines Gebalte. ernennet , und im Oftober 1695 ftarb er ploblic am Schlas se, ba er eben jum Rurfürften nach Rleve war berufen wors Er hinterließ die Zeichnungen zu zwen wichtigen Gebauben, die er beibe 1685 angefangen hatte, bie beibe, nach feinem Tobe, ohne feine Schulb, verunglucten, und Die beibe nachher von andern Baumeiffern geendigt wurden. Das etfte war die Darochialkirche, der er eine febr fcone Form gegeben hatte. Es fiel an berfelben 1698, burch Ber feben des hofmauermeifters Braun, ber ben Ban führte, ein Theil des Gewolbes ein, und Grineberg veranderte nachher, aus Borficht, bamit bas Gewolbe ficherer gettagen wurde, ben größten Theil ber Anlage. Daszwepte war bas Zeughaus. Mering batte ben bintern Theil rund ger macht, weil es in einer Baftion lag. Man wußte fich bep ber Bolbung biefes runben Theils nicht recht zu benehmen, Daber ein Theil bes Gewolhes auch einfiel, welches nachber veranlafte, baf bie game Anlage geanbert, und bas Zeuge Saus vieredig murbe. Wering but unfterbliche Berbienfte . um bie Bericonerung Berlind. Die vielen von ihm gebane ten öffentlichen Gebaube, die gerablinigten und breitett Strafen der Friedrichsstadt, jest bes schönsten Theils von Berlin, 300 von ihm bafelbft angegebene Privathaufer, wone was er auf ber Dorotheenftabt und in ben übrigen Stabten gebauet bat, jeigen, wie fehr burch ibn bie Res fibent sugenommen und verschönert worben. Da diefes als les in wenigen Jahren geschehen, fo muß man über ben uns glaublichen Bleif biefes Mannes, und über ben Reichthum feiner Erfindung erftaunen. Seine Gebaube find fammtlich in einem ebeln und fimpeln Gefchmack, worinn er feinen Bors ganger Membard übertraf, und die gute Bauart, welcher ties fer einzuführen anfing, allgemeiner machte. Er war wieder der Borganger Schluters, Bofanders und Bodts, welche Dren große Baumeifter nach ibm Berlin noch mehr verschos Jafob atrten.

Jakob Neuwart, Roth's und Studgiefer in Berlin 1646. Er bekam 1651 ein ausschließendes Privilegium in ber Rurmark zu gießen; goß 1657 die Mittelglocke, voler

die Missal, in der Marienkirche. Er starb 1669.

Johann Baptista Novi, ein italianischer Stuffasturer. Rachdemer schon einige Zeit für den Rurfürsten geard beitet, ward er 1667 zum Aurfürstl. Stuffaturmeister zu Porsdam angenommen, "zu Gipfung der sämmtlichen Ses "mächer fleiner und großer auf dem Hause." Er befau jährlich 200 Athlr. Sehalt, 3 Faß Wein, und 2 Winspel Roggen, und noch dazu für jedes Semach 100 Athlr. 1669 war er in Potsdam, und 1674 noch in Berlin.

Friedrich Christian Ruglisch in Potsbam geboren, wo fein Bater Georg Ruglisch Bauschreiber und Raftels lan war. Er lernte von 1681 bis 1683 auf Aurfürstl. Ros

ften die Maleren ben Fromantion.

Johann Georg Pribufch ein Bilbniß sund Staffiers

maler, arbeitete um 1687 in ben Rurfürfil. Schloffern.

Johann Georg Pfolimar, ein Bildnismaler, vers muthlich ein Sohn bes Bachsboffirers, Er arbeitete unt

Artes Quellinus, ein berühmter Bildhauer, in det Salfte des vorigen Jahrhunderts geboren. Das vortreffis the Spartithe Grabmal von weissem Marmor in der Mastientitche soll von ihm senn. Auch stehn vier gute marmorne Statuen, Prinzen aus dem Hause Oranien vorstellend, im Lusgarten zu Potsbam, welche man für seine Arbeit hält; beides aber ist ungewiß.

Ruene Refen, Zimmermeister zu Brandenburg, aus bem Dorfe Buft gebürtig, bauete 1672 ben obern hölzernen Theil bes Thurms der Domkirche zu Brandenburg *).

Johann Reusche ward ju Kleve jum Rnefürftl. Lands

Schaftenmaler, mit 350 Rthlr. Gehalt angenommen.

Krasmus Thomas Reuß, war schon 1646 **) Rurs fürfil. Munzeisenschneider. Er ward 1668, als Leygebbe angenommen wurde, seiner Dienste entlassen. Seine Arbeit war sehr mittelmäßig.

Johann

^{*)} S. Gerkens Stiftsbift, won Brandenb. S. 717.
**) S. Gelrichs Brandenb. Mebaikentabinet Br. UL.

Johann Georg von Ribbet, Kurfürftl. Deerfter ward 1661 Rommendant zu Spandau. Er birigirte-ben Ban ber Kestungswerfe von Spandau von 1645 bis über' 1670. Er dirigirte auch ben Bau bes Zeughaufes bafelbft und anberer Gebaube.

Martin Ridel, Gilberarbeiter ju Augspurg. f. oben

unter Jakob Kramer.

Rornelis Ryckwaerts, (ber auch falfch Ryquart, Rudwarts ober Reichwart gefchrieben wirb) war ein Hollander; denn er beift Kornelis, und konnte ben feiner Antunft noch nicht deutsch. 1667 tam er als Baumeister ju Ruftrin in Rurf. Dienfte. Gleich nach feiner Antunft, ward der Keftungsbau angefangen, und um 1668 wurden zuerft Baugefangene nach Luftrin geschicft. In Spandau war es icon feit 1652 gefcheben. Er bouete zu ben Zeiten des Johannitermeisters Fürsten Johann Morin von Maffau bas Schlof ju Sonnenburg *). 1670 bauete er bas hauptgebaube bes Schloffes zu Schwet. Er machte 1675 auf Rurfürftl. Befehl eine Zeichnung zu einem Thurm für die Betrifirche in Berlin, und legte 1682 eine fogenanns te Gierbrucke ober fliegende Brucke ben Deffau über die Elbe an **). Um 1690 bauete er ben hafen gu Rugens malbe, und farb 1693 in Ruffrin.

Johann Jakob Rollos, ein Siftorienmaler. Rurfurft lieft ibn auf feine Roften reifen, um bie Maleren au ftubiren, wogu er in Berlin fcon ben Anfang gemacht batte. Er ging nach Solland, und von ba nach Baris, mo er fich um 1670 aufhielt, und verschiedene Gemalde foll ges malt haben. Er hielt fich dafelbft eine Zeitlang auf, ergab fich aber mehr den Wolluften, als feiner Runft. Er wollte weiter nach Italien reifen, und ging über Bern, wo er eine Beichnung ju einem Grabmale bes Schultheiffen Sigiss mund von Erlach machte, ber 1699 ftarb. Rack diefer Beichnung ward bernach bas Grabmal mobellirt, in Erz ges Aoffen, und zu Spier am Thuner See, im Ranton Bern aufgestellt. Er bat an biefer Zeichnung, wie ein gleichzeitis ger Runftler fagt ***), gejeigt, bafer ein mehr als gemeiner Maler

*) S. Gundlings brandenburgischer Atlas. S. 214.

^{162.} in 28. Sattlere Leben.

Maler fep. Indessen ift wirflich biefes Grabmal nur von ziemlich gemeiner Erfindung. Er hat zu Bern auch etwas gemalet, mußte aber wegen luberlicher handel von da fluche ten, und ward ohnweit Murten auf der Straffe todt gesfunden.

Gedeon Romandon *), ein guter historien ; und Bilbnikmaler. Er fam 1675 als ein Refugirter nach Bers lin, und ward zum hofmaler mit 500 Athlr. Gehalt bestels Der Rurfürft fendete ibn nach Italien, um bie bes rubmteften Gemalde abjufopiren, von welchen Ropien in ber R. Gallerie ju Berlin noch verschiebenes vorhanben iff. In Modena hielt er fich am langften auf, um alle Urbeiten bes Rorregio, die damals in Mobena waren, ju fopiven-Berichiedene Stude geichnete er auch nur mit trofnen Rars ben, und mit schwarzer Rreibe. 1689 mard ibm die Aufs ficht ber Rurfurfil, Malerepen aufgetragen. Er marb bers nach Professor ber Atademie der Runfte, mit einem Gehalte von 1000 Athle. Er farb 1698. In Charlottenburg was ren berichiedene Bilbniffe von Berfonen bes Rurfürftl. Daus fes, von feiner Sand, vorhanden, die aber jum Theil bes Der Plunderung 1760 verloren gegangen find.

Sriedrich Wilbelm van Roye, ein treslicher Blus mens Fruchts und Thiermaler, geboren 1654 zu Harlem. Er ward 1669 mit 300 Athlr. Gehalt als Hofmaler nach Berlin gerufen. Er bekam daben freve Wohnung in Potst dam, 1 Winspel Roggen aus dem Magazin zu Spandau, und jährlich 1 Freydrauen in Bornstädt. Um 1678 malte er mit verschiedenen Gehülfen in Potsdam, und bekam 1679 200 Athlr. Zulage **). Er wohnte bis 1689 in Potsdam, da er nach Berlin zog. Er ward 1698 Professor und Refstor der Akademie der Künste, und führte auch 1706 in seiner Ordnung das Direktorat. Er starb 1723 in Berlin.

heinrich Ruse, ward 1658 Kurfürst. Ingenieur und arbeitete mit an ber Befestigung von Berlin, unter Memmhard. Chris

^{*)} Andere fchreiben ibn Romandeau, auch Ramondon. In felner Beftallung aber wird er Romandon genennet.

Dermuthlich aufatt feines Naturaldeputars, welches ber weis fe Aurfurft, nach Ginführung ber Accife, bamale ben allen feinen Bedienten abschafte, und ihnen bafur eine ichtliche fengefeite, und meift reichliche Bergutung an Gelbe gab.

Christoph Friedrich Schmid, ward 1642 Aurfürstl. Kandmeffer in der Mark und Baumeister in den Kurfürstl. Keftungen und Doftagern.

Johann Bernhard Schulze, hat seit 1686 Stempel zu Medaillen auf Friedrich Wilhelm den Großen geschnitten *), und ward 1687 Kurfürstl. Ingenieur und Medailleur. Er verfertigte auf Kurfürstl. Besehl einen 1688 herausgetoms menen perspektivischen Plan von Berlin auf 3 Bogen, welcher sehr genau, jest aber aber sehr rar ist; besgleichen vers fertigte er für Kurf. Friedrich III. eine Anzahl Denkmungen **). Er starb 1695.

Beinrich Sieverts, mar Rurbrandenburgifder Mungs meifter um 1677. Man hat Thaler, mit feinen Aufanges buchftaben gezeichnet.

Artus Sitte, ein Bildhauer and holland, ward 1666 3mm Aurfürfil. Bildhauer bestellt. Es wurden ihm 100 Athl. Reisegeld die Berlin zugestanden, aber er befam feine Ber foldung; sondern es ward ihm seine Arbeit bezahlt. Er ars beitete auch in holz. 1673 war er noch in Berlin.

Michael Matthias Smids, ober Schmids, 1626 ju Rotterbam geboren. Er war eigentlich ein Schiffsbaus meifter. Er ward 1652 jum hofzimmermann und Schleus fenmeifter, 1653 aber jum hofbaumeister bestellt. Er bat vom Anfang feines biefigen Aufenthalts am Bau vieler fowohl Binds als Baffermublen Untheil gehabt, und berfels ben Bauart verbeffert, wodurch er fich um die Rurmart febr berbient gemacht bat. 1633 baucte er auf bem Berber, awiften ber Schleuse und ber bamaligen Schneibemuble, noch eine Muble, welche er mit bem hausvoigt Jakobus Sabrenbolz in Gefellschaft in Erbpacht nahm. Thurm ber Marienkirche r661 vom Blike war angezündet worden, bauete er ben obern Theil, so wie er jest steht, in Den Jahren 1663 bis 1669. Wichtiger war bie Anlegung bes neuen Grabens welcher die Elbe und die Ober bereis nigt (S. Beschreib. S. 480), welchen er von 1663 bis 1668 allein

^{*)} Deren Abbildung tommen in Seilers Leben Diefes Qurfurfien S.

[&]quot;) Sie feben fammtlich in Gattere Leben R. Friedrich I. in Dans gen. G. a.z. n. f.

allein beforgte *). Mis ber Rurfürftl. Stall in ber breiten Strafe, 1665 burch einen Bufall abbrannte, ward berfelbe bis 1670 von ibm, fo wie er jest ift, neu gebauet, und burch bas baneben liegende von Ribberiche Saus vergroß fert (Befchreib. G. 117). Doch ward nur bie nach bem Baffer ftebende Seite ausgebauet, mobin die Ruftfammer tam; ein Theil ber Seite nach ber breiten Strafe blieb wegen unbefannter Urfachen unausgebauet. Smibs baues te 1669 eine gesprengte Brucke ben Ropenit von 70 Jochen 700 Fuß lang. Gie ward ihm mit holy bezahlt. te querft bie fparfamere bollanbifche Art zu bauen ein. Et machte die Brucke 700 Athlr. wohlfeiler, als ber Dublens baumeifter in Berlin ben Unschlag gemacht batte, und nabm Dolg fatt baaren Gelbes, badurth machte er bie Rurfürfilis the Korft geltend; indem er von biefem Solze theils Schiffe bauete und nach Solland verfaufte, theils es nach Same burg fioffen ließ. 3m 3. 1671 rithtete er zuerft bie Rugel. giefferen ju Jebbenif ein, und fchicte bem Rurfurften, ju bem bamaligen frangofischen Rriege eine große Ungabi Rus geln nach holland, wofür ihm ber Aurfürft 200 Dufaten **) ausjahlen ließ. In eben biefem Jahre, bauete er in Potse bam auf ber Frenheit am Lufigarten, auf Rurfürfil. Roften, verschiebene Saufer, welche einigen Sofbebienten gur fregen Bohnung eingegeben murben; besgleichen auch ben Rure fürfil. Stall daselbft. 1673 bauete er bas Saus bes Dberfts lieutenants von Wolfersdorf in Berlin. 1676 ließ der Rurfurft burch ihn in Solland eine Jacht bestellen, welche 5191 Bl. 6 ft. Sollandisch, oder 2076 Athlir. toftete. Die Bezahlung bafur befam Smibs an Solz, welches er jum Schiffbau anwendete, welchen er damals, auf Rurfürfit. Befehl, ernftlich in Berlin ju treiben anfing. Er hattefcon 1653 einen Schiffsummermann Lubbert Karmens ***)

*) Sie machen nach einer bevortrigten Berechnung in damaligem Gelde 4000 Athlit. und mit 50 Athlit. in Agio 4050 Athlit.
***) Man wollte diefen Arrmens in Louigeberg nicht dulben, weil er reformirt war. Raum konnte ibn ein Patent als Aurschraft der Schifftimmermann schäften.

der Schiffesimmermann (daben.

^{*)} Man findet im & Archine Rachricht, baß ihm 1671 für Die 20 Schleusen und 6 Bruden am neuen Graben, 30,000 Athlie, und noch für 5 Schleusen und 2 Bruden, die er anderweit ges bauet hatte, 8,100 Athl. ausgezahlt wurden.

Michael Trapp, bekam 1681 eine Bestallung ale Aurfürfil. Aupferstecher, aber 1683 schon seinen Abschied. Er war vorher ben der Munge, vermuthlich Steinpelsschneiber.

Georg Friedrich von Trotha, Auffilfil. Generals wachrmeister, war 1665, in Abwesenheit bes Gouverneuts Generals von Golze, eine Zeitlang Kommendant, und bis rigirte in dieser Zeit den Festungsbau.

Theodor van Tulden. Ward zu Derzogenbusch im Jahr 1607 geboren, und lernte bie Malerep bep Rubens, mit dem er auch nach Paris reisete, und mit an der Lurems burgischen Gallerie arbeitete, und in dem Chore der Mathus rinerkirche 24 historische Stucke versertigte. Im Jahr 1638 ward er Direktor der Akademie zu Antwerpen. Im Jahr 1662 wohnte er wieder in seiner Vaterstadt Herzogenbusch. In seinem hohen Alter muß er nach Berlin gesommen sepn, oder wenigstens sür Kurs. Friedrich Wilhelm den Großsen gearbeitet haben; denn im Schlosse zu Potsdam sind in dem Marmorsaale zwep große allegorische Gemälbe von seis ner Arbeit. Wann und wo er gestorben, ist unbekannt.

Thomas Cympe, war 1672 Rurbranbenb. Mange meifter. Man bat Thaler von ihm.

Undreas Vaillant, ju Rossel im Jahr 1629 geboren, lernte die Aupserstecheren zu Paris, und kam zu seinem Bruder Jakob nach Berlin

Jakob Vaillant, des vorigen akterer Bruder, ward im Jahr 1628 zu Roffel in Flandern geboren. Er lernts die Maleren bep feinem altern Bruder Wallerant Vaillant, bielt sich auch zwey Jahre in Italien auf, wo er den Bastwen Leeuweryek bekam. Durch den brandenburgischen Gesandten im Haag, der verschiedene von seinen historischen Semalden gesehen hatte, ward er 1672 nach Berlin als Posmaler berusen. In Petsdam, im Marmorfaale im Schlosse, siehet man ein großes allegorisches Gemälde, von ihm. 1682 reisete er auf eine Zeistang nach Hannover, woer verschiedene Blidusse malte. Er stard 1691.

Daniel Vading Rurf. Kontrefattbrechsfer fommt 1672' in Archivatten vor. Er ward 1673 nach Wien geschickt, wo er auf der Kaiferl. Burg ein Zimmer befam.

Johann.

Johann ten Venhuys, ward 1658 Rurfürstl. Inges weur, und starb in Berlin 1661. Er hat an dem Bau der Restungswerke von Berlin Antheil gehabt.

Daniel du Verdion, ein kanbschaftsmaler, kam burch ben Hofgoldschmied Dan. Männlich nach Berlin, und mals te 1674 bas neuerbaute Schießhaus im Thiergarten zu Potsbam, mit kandschaften auf keinwand aus. Er befam bafür 150 Athl. nebst Grundfarben, Del, keinewand, Nähz men und Nägeln. 1082 befam er das Prädikat eines Hofs malers.

Seinrich von Uffeln war 1659 Aurfürstl. Generals wachtmeister, Generalmasor und Kommendant in Berlin. 1659 ward er Gouverneur. Nachdem er 1657 durch Mems hard die alten Mauern und Wälle hatte repariren lassen, so beschloß ber Kurfürst seine Residen; ganz neu befestigen zu lassen, worüber er die Oberaussicht hatte.

Johann Urnold Villers, ein franzolischer Baumeis fer und Bildhauer, war in Rurfürstl. Diensten, und ging 1668, mit Empfehlungsschreiben vom Rurfürsten, nach Bapern. In demfelben wird bemerkt, daß er "feiner Runft wohl erfahren, auch gute Dienste allbier erwiesen habe."

Christoph Ungelter, ober Ungelder (er schrieb sich auf beibe Urt) ein Eisenschneiber in Augspurg aus St. Gale ben gebürtig, ber 1678 eine Medaille auf die Geburt des Raiserl. Prinzen Josephs geschnitten hatte *), kam nachher in gleicher Qualität nach Berlin. Er ward 1688 Berge und Rungrath, Inspektor der Munge und auch Ausseher der Runstammer. Bey seiner Ankunft machte er Falzen viele Schwierigkeiten, dem er aber doch 1691 alles zu den Medaillen gehörige Geräthe herausgeben mußte. Er starb im August 1693.

Jakob Doulleaume, sonst auch Vignerol genannt, aus Flandern geburtig, ward 1649 jum Rurfürstl. Bilde gießer, Statnen, Grotten und Springbrunnen zu gießen, mit 400 Athl. angenommen. Er goß die blevernen Sta-

tuen u. f. w., bie ebemals im Luftgarten fanden.

Nikolaus Wieling ober Willing, ein Historienmas ler aus dem Paag gebürtig; Augustin Terwesten war sein E 2 Schis

[&]quot;) 6. pon Strtten, the Brief, Girigo,

Schüler. Im Jahr 1667*) ward Wieling als Hofmaler nach Berlin berufen. Er befam 1000 Athl. Gehalt, freze Miethe, besgleichen 100 Athl. Reifegeld. 1668 ward die Befoldung bis 1200 Athl. erhöhet. Er ftarbim Jahr 1681, und hinterließ einen Sohn gleiches Ramens in Berlin, der auch ein Naler war, und 1711 um einen Blat in der Akades

mie ausuchte.

Michael Willmann, ein Diftorienmaler, wurde im Sahr 1630 ju Ronigeberg in Preuffen geboten. Er lernte Die Runft ben feinem Bater Deter Willmann; und malte fcon in feinem zwanzigften Jahre Die bortreflichften Siftorienstucte. Mus feinem Baterlande ging er nach Solland, und tam nach Berlin, wo er um 1660 arbeitete. Man fins bet in Rabinettern noch jumellen Staffelepftucte bon ibm, In Charlottenburg waren verschiedene borhanden, bie aber 1760 ben ber Diunberung verloren gegangen finb. Berlin ging er nach Dolen, und endlich nach Schleffen. Im Dom und ber Difolaifirche ju Brefflau fieht man einige Bemalbe pon ihm. Er verheirathete bafelbft feine Tochter Minna Blifabeth, bie auch eine gute Malerinn mar, an einen feiner Schuler Ramens Liegta einen guten Siffos rienmalet. Er felbft aber ging gur fatholifden Rirche über **), und lief fich in bem Rlofter Leubus als ein Monch einfleis ben, malete bafelbft eine große Angahl vortrefficher Diffe rienftucte, bie noch in ber bortigen Rirche und Rfofter vorhanden find, und ftarb in biefem Rlofter, gegen Ende bes Dorigen Jahrhunderts.

Melchior Friedrich Winter, Baus und Mublenmets fer zu Ruppin, war im Wafferbau fehr erfahren. Er hat Antheil

on Gool in der nieuwe Schouburgh, Deel I. S. 38 fest 1671, aber seine Bestallung jeigt bas Gegentheil. Dan Gool melbet auch, daß er 1689 gesto ben sen, welches unrichtig ist. Im Kirchenbuche in Weissensee, wird eines hofmalers Willig beom Jahre 1674 gedacht, welches eben dieser Micling ift. So führet auch Sandrarr ben Kurbraud. Maler und geschieften Schreibe meister Willinger um 1670 an, welches gleichfalls kein anderer ift.

") (. von Schlessen 1. Band, S. 329 und 330, wo von ihm ergablt wird, daß er fich oft voraus bezahlen ließ, und daßur bernach gesmungen und eingesperrt malen mußies und daß er in einem seiner bafigen Gemälbe zu Lebus in ber Figur, welche ben heil. Bartholomaus schindet, den Pater Kellermeister abgebildet habe, weil ihm dieser nicht genus babe zu trinfen geben wollen.

Digitized by Google

Matheil am Bau ber Schleusen zum nenen Graben unter 117. 117. Smide gehabt, auch soll er die Schleusen am als ten Bachbofe zu Berlin haben bauen helfen.

Johann Georg Wolfgraber, aus bem Klevischen gebürtig. Er hatte von Natur eine gute Anlage zur Males ren und Baufunst. Der Aurfürst gab ihn seinem Agenten Alatthias Dogen mit, als derselbe 1661 nach Amsterdam reisete, und ließ ihn baselbsk auf Aurfürstl. Rosten 3 Jahre lang unterhalten, und von den besten Welstern unterweissen. 1694 reisete er auf Aurfürstl. Rosten zu Theodor van Tulden nach Perzogenbusch, und nachher nach Autwerpen.

Remigius ober Regnier Looms, genannt Jeemann, ein berühmter Maler und Rupfersteder zu Umsterdam, um 2630. Er war Aufangs ein gemeiner Matrose, legte sich aber auf die Maleren, und zeichnete so sieisig nach der Nas tur, daß er es in Seegesechten, Schiffen und Prospetten sehr weit brachte, woher er auch seinen Bepnamen erhielt. Er radirte auch Stücke von eigner Ersindung. Er ist eine Zeitlang in Berlin gewesen. Es sindet sich von seinen Arsheiten etwas in der Königl. Gallerie zu Berlin.

Daniel Filder, war 1671 Aurfürfil. hofmauermets fer, und bauete verschiedene Gebäude, ward auch zu den portommenden Rommissionen in Streitigkeiten wegen Baus

facen gejogen.

UI. Runftler unter Konig Friedrich I.

Bon 1688 bis 1713.

Unter diesem Könige haben die schönen Kunste und ber gute Geschmack, in Berlin sehr zugenommen. Er liebte die Pracht, und alles was in die Augen fällt. Dievon hatten die Kunste Borthell. Er sand, als Er zur Regierung kam, schon verschiedene obenerwähnte gute Baumeister und Mas ler in Berlin. Er zog aber noch viele Kunstler und seinen Dos. Er verschafte ihnen viel Arbeit, bezahlte königlich, und ließ verschiedene junge Künstler auf Seine Rosten nach Italien und Frankreich reisen, um in ihrer Kunst vollkomme ner zu werden. Er vermehrte die Bildergallerie. Er ließ die vortrestiche Bildsule Friedrich Wilhelms des Großen versertigen, Er ließ das Schloß zu Berlin und zu Charz lottere

lottenburg neu bauen, und verschänerte Köpenik, Potts dam, Oranienburg, und andere Lufischlösser. Er ließ viele Gebäude in Perlin, alle in edelm Geschmacke bauen. Er errichtete die Akademie der Kunste, wodurch die Tan lente vieler jüngen Kunstler entwickeit wurden, und von welcher man noch ist heilsame Wirkungen verspüret.

Peter Anthuys, ein Maler, hielt fich 1711 in Bers lin auf, und follicitirte eine Stelle in ber Afabemie.

Peter Baker, ein Bilbhauer, ber viel Bilbsäulen nach Schlüters Mobellen ausgeführet hat. Insbesonbers hat er an den Stlaven an der Bilbsäule Kurf. Friedrich Wilhelm des Großen auf der langen Brücke nach Schlüsters Modellen gearbeitet.

Lorenz August von Balt, war Kendufter benm Schlofbau, sonverlich unter Bosandern.

Johann Beckmann, ein Historienmaler, ward 1702 Abjunkt der Königl. Akademie der Kunste. Er farb 1707und sein Sehalt fiel der Akademie anheim.

Rornelius Abraham Bega, ward in holland im Sabr 1650 geboren. Gin treflicher Maler, ber Landichafe ten, Baffer : und Landausfichten nach Berghems Manier, malte, und mit Riguren Dieh und Gebauben artig auszuftafe. firen mufite. Er verftand bie Bautunft und Perfpettiv aus bem Grunde, baber er besonders große Stude zu malen ges Er ward 1683 aus dem haag nach Berlin als schickt war. Dofmaler, mit 500 Mthl. Gehalt berufen. Er malte in dies fem Jahre die Belagerung von Stettin, die in einer Tapete gewirft murde *), besgleichen 5 Stude an der Ehrenpforte, benm Begrabniffe Friedrich Wilhelms. Der Rurfürftlief the 1696 nach Dalberftabt, Minben, Bielafelb, Rleve und Befel reifen, um Schloffer und andere ichone Ausfichten abzugeichnen, nach welchen Zeichnungen er bernach große Stucke malen follte; wovon aber nicht viel zu Stande fam. well er den 11. Jun. 1697 ploblich zu Berlin an einem Schlagfluffe ftarb.

Sans Begen, ward 1709 nach Rlemms Lobe jum

Runfmeifter nach Dranfenburg berufen.

Lorenz

[&]quot;) Sie Blugt noch in ben Zimmern ber Königinn, auf dem Schloß in Bedlin. (Befchreib. S. 652).

Lorenz Beger, Aupferstecher. Er war em Bruders sohn des bekannten Königl. Raths, Bibliothekars und Anstiquars Lorenz Beger. Dieser ließ ihn im Negen unterstichten, und hielt ihn hernach (nebst einem eigenen Kupferdrucker, Johann Weiß, einem Schweizer) in seinem Hausse, um zu seinen Werken die Rupfer zu äßen. Zu Kranz Tortebats kurzer Verkassung der Anatomie, wie sels dige zur Malerey und Bildhauerey erfordert wird, (Berlin 1706 in fol.) *) machte er 12 anatomische Zeichnuns gen, stach auch andere Kupferstiche. Man sindet Nachricht, daß er 1711 nach England gegangen.

Johann Zeinrich Behr, Kurfürstl. Ingenieur und nachber Mitglied ber Ronigl. Societat ber Wiffenschaften. Er ward im Jahr 1647 ju Schleiz im Boigtlande geboren. Er ging im Jahr 1680 unter die Kurfürstl. Armee, that verschiedene Keldzüge mit, und als er im Jahr 1685 aus Ungarn juructiom, mart er gebrer ber mathematischen Bis fenichaften ben ben Rurfürfil. Rabetten. 1691 ward er Les ringen (befonders, weil berfelbe oft in andern Rurfürfil. Seschäften abwesend mar) jur Bepbulfe ben ber Anordnung des Anbaues ber Friedrichsftadt **) gegeben, und nach beffen 1695 erfolgtem Tode, ward ihm anfänglich unter Grunebergen, bernach allein, ber Reft bes Unbaues aufs getragen. Gie legten 1696 bie Frangofische und Bebrens Araße, (die von ihm ben Namen befam), und 1701 die Jernfalems, und Leipzigerftraße an (f. Befchreib G. 182). Er fchrieb ein 1712 gebructes Bert über bie Rtiegsbantunft. Er ftarb 1717.

E 4 3

*) G. von biefem fettenen Suche Mohfene Bergeichnie einer Sammlung von Bildniffen jur Geschichte der Armengelahrtheit G. 199; doch fieht Daseibft durch einen Druckfebler Die Jahrighl 1704 ftatt 1706.

Rifter hat im A. und R. Berlin III. Eb. S. 192 ihm ben gangen Anbau ber Kriedrichefiadt jugeeignet, und diefes baben alle andere Schriftfteller nachgeschrieben. Es ift aber, nach ben im R. Archive befindlichen sehr ausführlichen Alten vom Anbau ber Kriedrichefiadt, gang falfch. Aering bat bas meifte und Bebtiehr wenig daben gerbau. Kufter nennt diesen auch Oberbau, direktor und Oberbausitreftor und Oberingenieur; er hat aber biese Pradikate nie gebabt.

J. Behrent, hat 1694, ben Erneuerung bes chemaligen großen Altars in ber Marienfirche benfelben gemalt).

Er icheint nur ein Stafftermaler gemefen ju fenn.

Tikolaus Bruno Belau, ward zu Magbeburg im Jahr 1684 geboren. Er lernte die Maleren in Serlin bep Augustin Terwosten, und malete vieles im Schlosse zu Berlin, z. B. das Deckenstück in dem großen Schlüterschen Bortal im innern Schlosse u. a. m. Er ging bernach nach Italien, und hielt sich auf der Zurücklunft in Wien auf, wo er in den dortigen Schlössern verschiedenes malete. Er kam nach Berlin zurück, wo er Geschichte und Bildnisse malte. In dem britten Zimmer hinter der Berliner Gaberie (f. Seszichreib. S. 898) ist ein Stück von ihm z ein Gastmahl des Raiser Rarls VI. in Wien gegeben. Uedrigenst aber wers den seine kleine Stasselepstücke mehr als seine großen geache tet, weil sein Rolorit etwas ins Graue fällt. Man hat auch don ihm einige geägte Blätter. Er begab sich endlich nach Barby, wo er im Jahr 1747 in großer Urmuth starb.

Ronftantin Friedrich Blefendorf, malte schon in Miniatur und auch in Del. Er zeichnete auch viel für Ruspferstecher, und atte selbst verschiedene artige Sachen in Rupfer. Er arbeitete mit an feines Bruders Rupferstichen, und ward nach besten Tode 1707 jum hoffupferstecher ers nennet. Auch hat er sur Schlutern und Bosandern viel saubere architestonische Risse gezeichnet. Er starb etwan

1754, in fehr hohem Alter.

Samuel Blesendorf, alterer Bruber Konsantins, ein sehr geschickter Aupserstecher, ber viele Bildnisse, zum Theil nach damals lebenden Malern, zum Theil auch nach eigenen Zeichnungen gestochen hat. Er arbeitete in der Manier P. van Gunst. Sein bestes Stück ist: Markstraf Juhann Friedrich von Unspach und bessen Gemahlinn, nach einem vortressichen Bilde von Raspar Vetschern. Man sindet in verschiedenen damals in Berlin gedeuckten Schriften, unter andern in Lovenz Begero antiquarischen Wersen, einige Kupserssiche von ihm. Er malte auch gute Bildnisse in Delfarden; ward darauf 1690 hostupserstecher mit 250 Athle. Gebalt, und starb 1706.

Elifan

^{*)} Mufter M. und R. Berlin IL. 26. 6. 463.

Blisabeth Blesendorf, Schwester der bepben von bergehenden. Ausser ihrem Talent zum Singen und zur Musit, war sie auch sehr geschickt in der Schwelzmaleren. Die Fürstinn Mentschilof nahm sie mit nach Rusland, und fie ift zu Petersburg gestorben.

Joachim Biefendorf, war 1604 und in den folgens ben Jahren Aurfürstl. Ingenieur und Landmesser. Er was vermuthlich ein Nerwandter der vorigen. Er lebte noch

. 1701.

Johann van Bockborft, ein Maler 1661 ju Deuter tum im Zutphenschen geboren. Er ging sehr jung nach England, wo er sieben Jahre lang Knellers Schuler war. Er malte Bildniffe, historische Stude, und vornemlich Schlachten. Jernach ging er nach Deutschland, und kam nach Berlin. Gegen bas Ende seines Lebens ließ er sich in Kleve nieder, wo er 1724 starb.

Johann Bocklin, ein Rupferstecher, ber viel geftes chen hat, hielt fich im Anfang biefes Jahrhunderts ju Berlin auf, wo er unter andern ben Aufrig bes Chors in ber

Charlottenburger Rapelle in Fol. fach.

Johann de Bodt ward im Jahr 1670 ju Paris von reformirten Acitern gezeuget. Er verließ Franfreich ber Religion wegen in febr jungen Jahren, und ging in bols landifche und englandifche Rriegebienfte. Er zeigte fich auch in ber Baufunft, wie er benn an bem Bau bes Schloffes ju Bhiteball Antheil batte. Er ging 1700 in brandenburgis iche Dienfte, wo er bie Stelle eines Sauptmanns und Dofbaumeifters erhielt. Gein erftes Gebaube mar bas Beuge baus in Berlin, welches Mering unvollendet gelaffen, und Grunberg und nachber Schluter nach Meringe Riffen fortgefeget batten. Boot machte in ber Unlage michtige Beranderungen. Die Geite nach ber Giefferen gu, folle nach Merings Riffe rund werben. Bodt aber machte fie edigt, und anberte verfchiebenes an ben Stirnmanben, fo baf bas Beughaus, fo wie es jest ftebet, nach feinem Gins ne angeordnet ift. 36m ward gleich ben feiner Unfunft 1700, die Aufficht über bie Chloffer ju Potsbam, ju Ra put, Glienicte, Bornheim und Rahrland, und auf bie Bam ten bafelbft aufgetragen. Er enbigte ben Schlofbau gu Potsbam 1701, und bauete befonders bas Schlofither mit Des Auppel nach bem Markte ju. In Berlin gab er bed

dem Einzuge bes neuen Ronigs Friedrich I., 1701 iwen bom ben fieben Chrenpforten an, die ju biefem Ginjuge gebauet wurden. 1705 machte er, fo wie auch Bofander, einen Konen Riff, ein neues Ronigsthor, auftatt bes alten gu Danen, welches aber nicht ju Stande fam. Den Rig jur Stirnwand ber Stechbabn machte er 1702 fertig, und Bief die Gebaube unter feiner Aufficht bauen. Er baucte 2701 bis 1704 bas Rademaderide, bernach graft. Dos Dewilofde jest guotide Daus in ber Mofferftrafe, nebft wiel mehreren Daufern, welche nicht anzugeben find. Johanniterordenspallaft in Berlin, mart nach' feinen nachgelassenen Rissen von Richter gebauet. 1706 war er Dberfter. Um 1707 hatte er bas große Projekt, bie Fe-Rungewerfe von Berlin ungemeinzu erweitern, wobon in ber Einleitung ber Befcht. gerebet worden, bornamlich entworfen; wenigstens ward ibm die Musführung aufgetragen, und von ibm 1708 fcon borm Spandauerthore die Linien zur Fortis fifation abgestectt. Es fam aber biefes ungeheure Untermehmen nicht ju Stanbe. Rach R. Friedrichs I. Love mard er von R. Friedrich Wilbeim jum Generalmajor und aum Rommanbanten von Befel ernannt, und ihm jugleich Die Befeffigung biefes wichtigen Blates aufnetragen, mels che er auch vollführte, und bafelbft auch bas trefliche Ber-Ainerthor Bauete. Als Wallrabe ben ber Befestigung von Ragdeburg mehr Gebor fand, als er, fuchte er feinen 200-Schied, und fam, burch feinen Freund Longuelune, 1728*) als Generallieutenant in fachf. Dienfte. 1741 marb er Ges veralfelbzeugmeifter und Romntandeur bes Ingenieurforps. Er bauete verschiebene Gebaube in Dreeben und auf ber Ber fung Ronigestein. Er ftarb 1745 gu Dreeben.

Martin Bolle, Soffuttator, arbeitete 1702 bis 1712-

im Schloffe ju Berlin. -

J. Boskam, ein Stempelfchneiber aus holland, wels her unter R. Friedrich I. verschiebene Denkmungen **) ges schnits

*) S. Lursach Kriegspaat 1755, 2008 Lb. S. 84.

Dunf Mebaillen hat dieser Kunfler seinen Wornamen nie anders als mit den Unfangsbuchstaben ausgebruckt. In Stiefli Zünfte lerfericon wird er Johann genannt. Van Loon hat T, IV. V. wiele isidne Medaillen von ihm vom Jahr 1692 bis 1708. Im Gutters Leben fr. I. S, 215 u. f. ift die lette von 1706 anger führt.

Schnitten hat. Er lebte 1703 und die folgende Jahre in Berlin.

Leonhard Braun, der Vater, ward schon 1683 Hofmauermeister und Steinmes. Er bauete die Parochialitiche nach Nerings Tode 1695 weiter, und ihm ward Schuld gegeben, daß das Gewölbe 1698 einstel. Er hatte unter Schlütern am Schlößbau Antheil, mit dem er aber, als ein sehr eigensinniger Mann, oft Streitigkeiten hatte. Er bauete die Stechbahn unter Bodt. Er konnte, unter Bosander, Alters halber seine Verrichtungen beym Schloßs baue nicht mehr wahrnehmen, die daher Iohmen aufgestragen wurden. Er stat 1711. Er hatte einen Sohn gleich ches Vornamens, der auch hofmauermeister war.

Johann Baptifta Broebes, aus Paris geburtig, mar erft ein Ingenieur, lernte aber bon J. S. Marot bie burs gerliche Bautunft, und befam von bemfelben Unterricht im Rupferagen. Er war um 1685 Ingenieur im Bremen *). Um bas Jahr 1690 fant er als Ingenieurhauptmann in brandenburgifche Dienfte, und that auch einige Relbzuge Ben Errichtung ber Afabemie ber Runfte marb er mit. Professor ber Bautunft bep berfelben. Db er in Berlin einis ge Gebaube wirflich gebauet, ift unbefannt; fo viel weiß man, daß er fich beftanbig jum Bauen jugebranget, und ju vielen großen und offentlichen Gobanden Angaben und Rif fe gemacht bat, worinn er anberer Gebanten fleifig brauche Weil nun mehrentheils die Entwurfe anderer Baumeis fter gemabtet murben, fo mar er auf die damaligen berühms ten Baumeifter eben nicht gut ju fprechen. Um meiffen ift er bekannt worden burch die Blane und Aufriffe ber vornebme ften Konigl. Schloffer, die er, um fich ben R. Friedrich I. ju empfehlen, auf eigne Roften in Rupfer atte. Rach feis nem Tobe im Jahr 1733, find bavon 47 Blatter in groß Bolio von Johann George Merz, Runfthandler in Augspurg unter folgendem Titel: Vues des Palais & Maisons de Plaisance de S. M. le Roi de Prusse dessinées & gravées par J.

[&]quot;) In feinen Brofpetten Dr. 47. a. b. c. fiebet man zwen Anfriffe ber Borfe ju Bremen und ein Thor zu Bremen, mit ber Antere fchrift: J. B. inv. & f. 1686. Doch ba man feinen Unterschrift ten gar nicht trauen fann, fo ifte febr ungewiß, ob er biefe Ge bande angegeben habe.

Bi Broedes Inn. & Arch. de S. M. Sefanus gemant neurbeit. Diefe Riffe bienen inbeffen mehr jur Reunierbe, als baf fie wirklich ben bamaligen Juffand benRonigt. Schlöffer vorftele len follten. Denn fie find nicht allein unbollständig, (1. 3. Monbijou, Malcho u. a. fehlen, felbft bas berlinfche Colof ift nicht vollftanbig barin); fonbern bie meiften Riffe find nies mals fo ausgeführt worben, wie fie ba fteben: theils weil fie bie Baumeifter im Musführen geanbert, theils aus Broe-Des Eigenduntel, ber beftanbig, feiner Deinung nach, Die Soeen ber Baumeifter verbeffern wollte; ba nun biefes als les niemals angezeiget worben, fo bringet es bie unaus. bleiblichfte Bermirrung. Gelbft bie unterzeichneten Ramen ber Baumeifter find febr unguberlagig *). Much bat er felbft in ben Riffen, fonberlich in ben Schluterichen, gibreis Ien allerhand fleine bamifche Unmerfungen gum Dachtbeil bed Baumeiftere eingestreuet, bie gwar fur benienigen, ber biefe Riffe genau unterfuchen will, merfwurdig find; aber zeigen, wie gern er, (ofters obne Grunt) gleichzeitige Runite Er bat außer obigen Dlanen, Ier bat angapfen mogen. noch verschiebene andere Gebaude und Blatter rabirt. 1720 mard er nach Barby berufen , um an bem bortigen fürfil. Dallaffe zu bauen, ben Simonetti angefangen batte, wo er cinige Jahre nachher farb.

Bruckner, ein guter Bilbhauer, ber an ben Gflaven gur Statue Rurf. Friedrich Wilhelm bes Großen, gears

beitet baben foll.

Simon Bullard, war ein Benediftinermonch in Frankreich, ber sich zugleich aufs Malen legte. Er nahm in ber Schweiz die reformirte Religion an, und kam im J. 1689 mit Refommendation an Joseph Wernern nach Bers lin

Dann findet auf manchen Platten beutliche Spuren, daß die Namen der Baumeister din und wieder ausgeschlagen oder wege gebrochen sind dagegen gesetzt werden: Juivant le Dessein de Br. oder Br. ind Ecic, welches denn der Lefer nach Bellieden, von der Erständung des Aisses seine der Lefer nach Bellieden, von der Erständung des Aisses selbe, oder von der zum Ausferstäch gemachten Irichnung verstehen soll. So ist es besonders, No. 1. ben Schlätere vortressichem Entwurf, den Domplat zu verschönern, und den Dom neu zu dauen, wo nen auf vielen Abstreten noch deutlich sieher, wo Schlätere ausgeklopster Namen geständen hat, an dessen statt suivant le Dessein de Broedes, gerten werden, da in B. Ropf gewiß, nie eine so erhabene Idee gwedommen is.

fin *). Er foll menig Erfindung gehabt, und feine hiftoelbiften Stucke nemminiglich nach Rupferflucken gemult haben. Er malte unter andern im Jahr 1700 verfchiedene Bemaide an ben oben erwähnten Ehrenpforten.

Pifolams Caivan , ein Gentfaturen, arbeitete im

Schlosse 1701.

113ichael Carres, ward zu Amsterdam gewen, lernte ben seinem Sruder Heinrich Carres und ben Vill. Bergs bem. Er zog nach England; kam aber mieder nach Umsterdam zurück. Bon da ward et 1507 nach R. A. Bega Tode, von König Friedrich I. zum Thiese und Landschafts maler berusen. Er liebte sehr, Ungewitter, wo der Blig einschlägt, u. d. zl. zu malen, wie verschiedene von kanen Semälden zeigen, die in der Königl. Gallerie hänzen. Er malte nach der Manier Sabriefs van der Leeuw. 1702 ward er ausservedentlicher Absunft der Afabemie der Känste. Nach K. Friedrich I. Tode bekam er seinen Abschied, und ging nach Holland zurück, wo er im Jahre 1728 zu Alkmas karb.

Joseph Franz Castrels, aus Brabant gehartig. Et ward 1688, nehft seinem Bruder, (ver in der Bostallung nicht genannt wird *'), nach Berlin gerusen, um Tapes ten zu multn, welche geweht werden sollten. Er desam 300 Athle. brabandisch Geld, und 2694, nachdem sein Brudder gestorben war, 500 Athle. brandenburgisch Geldische sollten. Breisel der auf bem Bouigl. Es ist kein Zweisel, daß ein Theil der auf bem Bonigl. Schlosse in Berlin, in den Jimmern der Königinn Beschreib. S. 878) defindlichen Hautetissetapeten, welche die Feldzüge des Kurs. Friedrich Wilhelm vorstellen, (wos von R. 21. Ingg etwas gezeichner hat), von der Zeichnung

Diefer beiben Bruder ift. Er ftarb 1699.

Ludwig Cayart. Er hatte als Ingenieur in Franksreich, unter dem Feldmarschall Vauban gearbeitet. Er fam 1692 als Ingenieur in brandenburgische Dienste, und stieg bis zum Grade eines Obersten. 1693, nach Aufswaerts des Altern Tode, exhielt er besten Stelle in Kuskrin, so weit es die Kriegsbankunst betraf, unter Prevings Oberdirektion. Er hat bey manchen Festungen verschiedente

^{*)} S. Jiefli Gefcichte ber Maler inber Comety, I.Ch. C. 427. *) Dielleicht Alexander,

Berbesserungen angegeben; dis 1697 an der Befestigung von Peiz und Oriesen, 1698 von Kustrin und Rollberg. Er sing auch an, Westel zu befestigen. Er bauete in den Jahr ren 1701 bis 1705 die französische Kirche aufder Friedrichskabt, und zwar, auf Berlangen der Gemeine, nach dem Modell der Kirche zu Charenton, die von der Brosses im Jahr 1624 erbanet, und im Jahr 1685 wieder eingerissen ward.

Renat Charpentier. Ein Bildhauer zu Cuille in Anjou, im Jahr 1677 geboren, kam mit Boot nach Berskin, und hat verschiedene Gebäude, die derselbe gedauet, mit Bildhaueren gezieret. So sind z. B. die Zierathen des von Bodt gedaueren Portals zu Potsbam, vielleicht auch etwige von den Zierrathen auf dem Zeughause son ihm. Ev zing nach Frankreich zurück, wo er im Jahr 1713, durch eis ne Bildsäule des Meiseager, in die bortige Akademie der Lünste aufgenommen ward. Er hat nachher in Paris verschiedene vortresliche Bildsäulen verfertigt, und starb im J.

Nikolaus Chevalier, ein Medailleur in Ufrecht und Amsterdam 34), hat seit 2703 verschiedene Denkmungen auf R. Friedrich I. geschnitten. Er ift aber nicht in Berlin ges

Wefen.

Peter de Corcie oder Cock ***) ein hollandischer his storienmaler, ward 1705 mit 1000 Athle: Gehalt, und dem Bedinge, für niemanden als für den König zu malen, zum Dofmaler bestellet. Er malte sehr tresich in van Dyks Ranier. Bon ihm ist das Deckenstück der Bildergallerie im Schlosse zu Bertin, und andere Deckenstücke; insbesons dere aber die schone Kapelle zu Charlottendurg, im J. 1708, mit Delsarben auf Kalk gemalt, die kieine Decke der Porkies

49) Lehteres infolge ber Samml. der Medailleurs S. 78. Seine Medaillen fiehn im van Loon, und in Gutthers Leben fr. I. S.

Scurm in feinen Reifeanmerkungen, Augs. 1716. fot. S. 76. giebt vor, er habe etwas am Geballe des Portals gebeffert, aber bie Lirche batte tein Portal.

²⁰⁶ M. f.

200 M. f.

200 D. de Copcie, unterfchreibt er fich feibit in einer Birtichrifts Cocke, beit er unter ber von ihm gezeichneten und in Solland 1712 gestochenen Ansicht ber Gegend ber benhöllandischen Windom müblen vorm Expalauerthor genennet. Man hat sonft seinem Ramen in Schriften sehr verftimmelt, und ihn Robe, Cocci, Coccie, Cocceji geschrieben.

de ausgenommen, die Fressomaleren hat. Auch hat er eis nige historische Titel vor Bucher gezeichnet, die von Wolfs gang gestochen worden. Er zing von Berlin nach dem Mainzischen hof, wo er sich 1716 noch aushielt.

Johann Ulrich Crause, C. B. Blesendorfs Schuster. Dieser hat den Letchenkondult des Auss. Friedrich Wilhelms des Großen auf Ansten Auss. Friedrich III. gezeichnet, und jenen nebst A. Oldenburgh auf 87 Biatter in Patentsormat gestochen, außer Rr. 2, wo der Stich selbst.

auch von Blesendorf ist.

tNartin Briedrich von Crenz, R. Geheimerkriegserth und Baubirektor, hat in und um Berkin perschiedene Gebäude gehauet. Er ward schon 1706 Ingenteur ben dem Nemtern in der Neumark, arbeitete nachber unter Grünes berg, und war sonderlich in Basserbau- und Birthschaftssgebäuden wohl ersahren. Er war ein Bruder des Staatssministers, Herrn von Creuz, und ward auch 1749 geadelt. Die 1723 und 1724 mit der Amtskammer vorzenommene Aenderung gestel ihm nicht, auch konnte er sich mit seinem Bruder sicht vertragen: er nahm aus dem neuen Kolles gium, wo er als Scheimerkriegseath kand, um das Jahr 1728 seinen Abschied, und karb 1735.

Gerard Bagly aus kuttich geburtig, ein kachter, ber ben Litel eines Königl. Intendanten über die Auszierungen am hofe und Direktors ber Königl. Schildereven hatte. Er konnte den chinesischen kack nachmachen. Die Schränse in dem Königl. Antiquitätenkabinette sind von ihm lackiret, desgleichen verschiedene Sachen sonst im Königl. Schlosse. Er besorgte auch alle Vergoldung im Schlosse. Er untersnahm die Semälde in der Königl. Sallerie mit einem Firnist zu überziehen, der ihm aber schlecht gelang *). Er hatte seinen Bruder Jakob Bagly ben sich, der nach seinen Erssindungen arbeitete.

Rene Daburon. Ein fehr geschickter Runsigartner. Der Garten zu Charlottenburg hat ihm nebst Johann Lob-mann seine vorzüglichen Schönheiten zu banten. Er hat ein Buch vom Gartenwesen geschrieben, welches in Weimar oft gedruckt worden ist. Sein Bildnif von Peone gemalt ift in

Dem

^{- 9)} G. hiervon mit mehrerm Die Rachrichten von Aunflern S. 34.

den Jitmietu G. R. D des Pringen von Prenffte (G. Ber Medi. G. 274).

Bartholomins Damart *), ein französiffer Bilbe bener, fam 1703 nach Berlin; 1716 befam er ben Litel als

Softifbhener.

Johann Damnin, acheitete foon 1690 an beit Springbrusven im Luftganten ju Berlin. 1689 warb et mm Scottiver in Organienburg bestellt, und 1700 nach Jeang Berrata Lobe, ward er jum Grottiver in Berlin mit 550 Rible. Gehalt besießet, und befam 1703 250 Rible. Julage. Im Johr abog arbeitete et um bie Baffermerte ju Dranien burg, Potsbam, Raput und Bornheim in Stand ju feben. Es fehlte aber an Geibe. Er verbefferte 1702 bis 1705, vermittelft bes fogenannten Mangthurms bie Wafferleis tung **), welche bas Schlof bis unter bas Dach mit Baffet verfeb, und jugleich in bem bamaligen Luftgarten ju ben Springbrunnen und Bafferfallen biente, bie bor feiner Beit wer gang gering gewefen waren. Die Bafferleitung batte and ben bem jum Ban benothigten Baffer großen Ruben. me Debung ber Salfen und Steine. 1704 fehte meie ver denen Ballerwerfe in Botsbam wieber in Stand. Er **ferb** 1706.

Paul Decker, ju Rienberg im Johr 1677 geboren, ging im Johr 1699 nach Serlin, um von Schlütern die Bankunst zu erlernen, in dessen hause er auch wohnte, und von ihm der dem Schlosse nad andern Sebänden zum Zeiche nen gebraucht ward. Er hat im Jahr 1703 des Königs. Schlos, so wie es nach Schlüters Sedanken batte sollen ausgesührt werden, mit J. W. Gestennamers Bephälfe auf 6 Blättern in Ampser gestochen. Desgleichen stach er sonst einige Blätter z. B. den Litel zur Ardumgegeschichte Seiedrichs I. Im Jahr 1706 ging er wieder nach Rürns derg, ward sulzbachischer hosdaumeister, und stach im Jahr 1713 als Hosdaumeister zu Baprenth. Er hat ein Werf in Josia, mit vielen Ampsern, den sürstlichen Baumeister, berandgegeben. Seine Entwürfe sind mit dunten Zierrauthen überhänst, voller seitssamer und fremder Josen, die auch

4") Rach Warregung bes Mutgeburge manben biefe Baffemerfe ben Chere 1720 gang uen gebauer.

[&]quot;) Er wird von Rafter und fauf d'Amarr and Damaft gefchrieben, meldet beibet fulfch ift.

incht idanten ausgeführt werden, oder nicht daneihaft fest wirden. Det sind fie sehr gezwungen "). So sind auch verschiedene Beste von Zeichnungen six Goldschmiede, Sind urbeiter u. s. w. die er herausgegeden hat. Dasser zeichnete auch Bildnisse: vier gute Bildnisse von Rürnberger Nathelberren find in den Acha Saccul. Sacr., Acad. Alweina 1723-fol. S. 52. Auch G. Lichtensteger hat nach ihm gestachen.

Balthasar Denner, ein befannter Bilduismaler and Spamburg, bessen Köpse wegen ihrer keißigen Ansschutzung beruhmt sind. Er fam 1707 nach Berlin, um in der Arbeite zu studien. 1730 fam er weber nach Berlin, von

Dresten ans, und ging jurnd nach Damburg.

Johann Christoph Dobel, hofbidhener und kunde baumeister. Die Kanzel in der Parodiallieche if von chm. 1690 verfertigte er eine neue Kangel im Dom. Inch fing er den Milar in der Attolaitische an, fact aber, che er im vollenden fonnte im Jahr 1713.

Abraham Drentwett **), ein fünflicher Eilbevots beiter in getriebener Arbeit, und Wachelofferen Vorfourg, wo er 1647 geberen und 1729 gestochen ist. Er verämmente bem R. Friedrich I. eine große Lasel in rochem Workle, worauf der König in yanzer Geöße vorgestellt war, den der Künstler eine Lasel übergiebt, auf weicher eben diese Busse wieder im Kleinen ausgebrückt woren 1).

Rarl Sylva Dubois, im John 1698 m Briefel ger boren. Er war in seiner Jugem in Axiogesbrenken gewes sen, und hatte hernach sich aufs Langen gelegt. Er fam als Zallets

") 3. B. Die Bleifen in ber fürdt. Erpele feben ale Colevelele lungen verpierre fevn, und jede Pfeier eine Cante fenn (se Ebell

geschichte von Angiverg G. 472.

4) G. von Gueren Sten Brief, G. 184. Dersethe ergabtt, bag bet Kinig bem Aunften von Dutoten baffer geschent, und bas Stud in ber Aunffammer babe auffellen laffen. Abet es ift nicht ba, and nicht ba geweien, well es in ben Bergeichnissen nicht beite. Ich beite abet im Bergogl. Aunfindinetne zu Ariene schue ein abplichet Gebel von ihm gesonden.

Magr. v. Berl. Länftl.

ben Jinnbetn G. R. D bes Beingen von Beeuffeit (G. Bes-fibrell. G. 874).

Bartholomans Damart *), ein frangefifcher Milbs hauer, fam 1703 nach Berting 1716 befam er ben Litel als

Defbilbbauer.

Johann Damnin, aebeitete icon 1690 an beit Springbruguen im Luftgarten in Berlin. 1689 warb et mm Grottirer in Oranienburg bestellt, und 1700 nach Franz Berrata Lobe, ward er 2008 Eirsttirer in Berlin mit 550 Athle. Gebalt bestellet, und befam 1703 250 Athle. Zulage-Im Jebe noge arbeitete er unt bie Bafferwerte zu Dranien. burg, Botsbam, Raput und Bornbeim in Stand gu feben; Er fehlte aber an Beibe. Er verbefferte 1702 bis 1705; vermittelft bes fogenannten Mungthurms bie Wafferleis tung **), welche bas Schloff bis unter bas Dach mit Baffet versab, und angleich in bem bamaligen Luftgarten zu ben Springbrunnen und Bafferfallen biente, bie bor feiner Zeit wur gant gering gewesen waren. Die Wafferleitung hatte auch ben bem jum Ban benothinten Baffer großen Rusen. sur Debung ber Balten und Steine. 1704 feste abie verfallenen Baffermerfe ju Botsbam wieber in Stand. farb 1706.

Paul Decker, ju Rurnberg im Jahr 1677 geboren, ging im Jahr 1699 nach Berlin, um bon Schlutern bie Baufunft ju erlernen, in beffen Saufe er auch wohnte, und son ihm ben bem Schloffe und andern Gebanden jum Zeiche nen gebraucht ward. Er hat im Jahr 1703 bas Königle Schloff, so wie es nach Schlüters Gebanten batte sollen ausgeführt werben, mit J. W. Seckennauers Bephülfe auf 6 Blattern in Rupfer gestochen. Desgleichen fach es fonft einige Blatter g. B. ben Titel jur Rronungegeschichte Kriedrichs I. Im Jahr 1706 ging er wieder nach Nürne bern, ward fulgbachifcher Dofbaumeifter, und farb im Jahr 1713 als Dofbaumeifter zu Bapreuth. Er bat ein Mert in folio, mit vielen Rupfern, den fürftlichen Baumeister, berausgegeben. Seine Entwurfe find mit bunten Bierras then überbauft, voller feltfamer und frember Ideen, bie auch acoin 2

(Company of Massessie where diese Wifferwells on Ebert 1720 gang nen gebauet.

[&]quot;) Er wird von Kafter und fout d'Amart auch Damaft gefchrie ben, welches beibes falich ift.

incht könkten ausgeführt werden, ober nicht dauerhaft sehn würthen. Oft sind sie sehr gezwungen *). So sind auch werschiedene Heste von Beichnungen sur Goldschmiede, Eipswarbeiter u. s. w. die er herausgegeden hat. Decker zeichnete auch Bildnisse: vier gute Bildnisse von Nürnberger Rathsberren sind in den Acta Saccul. Sacr. Acad. Altorsina 1723 sol. S. 52. Auch G. Lichtensteger hat hach ihm gestochen.

Balthafar Denner, ein befannter Bildnismaler aus Hamburg, bessen Köpfe wegen ihrer seistigen Aussuhtung beruhmt sind. Er fam 1707 nach Berlin, um in der Afas benie zu studiren. 1730 fam er wieder nach Berlin, von Dresden aus, und ging zurück nach Hamburg.

Johann Christoph Dobel, Hofbildhauer und kands baumeister. Die Kanzel in ber Parochialtirche ist von ihm, 1690 verfertigte er eine neue Kanzel im Dom. Auch fing er den Altar in der Rikolaikirche an, ftarb aber, ehe er ihn

vollenden konnte im Sahr 1713.

Abraham Drentwett **), ein fünflicher Silberars beiter in getriebener Arbeit, und Wachsbuffirer in Augspurg, wo cr 1647 geboren und 1729 gestorben ist. Er präsentirte bem R. Friedrich I. eine große Tafel in rothem Wachse, worauf der König in ganzer Größe vorgestellt war, dem der Künstler eine Tafel übergiebt, auf welcher eben diese Bilderwieder im Kleinen ausgedrückt waren i.).

Rarl Sylva Dubois, im Jahr 1688 zu Bruffel gesboren. Er war in feiner Jugend in Relegesdienstein gewes sen, und hatte hernach sich auss Lanzen gelegt. Er fam als Ballets

^{*) 3.} G. die Pfeiffen in der fürfil. Kopelle follten als Caulentels lungen vergierer feon, und jede Pfeife eine Saule feon (zr Shell: S. e6).

[&]quot;) Ein jungerer Abraham Drentwett, mat Gilberarbeiter 18 Ausfpurg bet 1735 farb, und an ber Beftellung von R. Friedbrich Wilhelm in Augipurg mit arbeitete. An diefer Beftellung hatten auch mehtere feines Namens Antheil, f. v. Stetten Runftsnefchichte von Augipurg G. 478.

⁴⁾ E. von Strettm kirn Brief, S. 189. Derfelbe erzählt, bağ det König dem Künklet 100 Dukaten dafür geschenkt, und das Stück in der Kunkkammer habe auskelken lassen. Aber es ist nicht da, auch nicht da gewesen, well es in den Verzeichnissen nicht kehr. Ich habe aber im Derzogl. Kunkkabinette zu Gräunsschungs ein ahnliches Stück von ihm gefunden.

Balletmeister der Oper 1707 nach Berlin. Er hatte ein ungemeines Talent zum Landschaftsmalen, welches er vorsnemlich nach R. Friedrichs I. Tode übte, da seine Tanzstunst nicht mehr geachtet ward. Er hatte keine andere Ansleitung als sein eigenes Genie. Er malte in Ruysdaels Manier, und einige von seinen Studen sind von seinem verstrauten Freunde, Anton Peone, und von dem Baron von Knobelsdorf mit Figuren staffiret worden. Er hat für den jetzen König viel gemalt. In Charlottenburg und Potsdam hängen Landschaften von seiner Arbeit. Er unterswieß den hochsel. Prinzen von Preussen August Wilhelm im Landschaftenmalen. (Beschreib. S. 648). Er starb 1753 in Köpenick.

Johann Baptista Gayot Dübuisson, ein tresticher Blumens und Fruchtmaler, aus Frankreich gebürtig. Er. Iernte ben J. B. Monnoyer und J. W. Tam, lebte lans ge zu Neapel, wo er mit großem Ruhme arbeitete, und bernach zu Rom, wo Pesne seine älteste Lochter heirathete. Als dieser 1710 nach Berlin zog, nahm er seinen Schwiegers; vater mit, der hernach nach Dresden und Warschau ging, an welchem letzern Orte er in hohem Alter starb. Er hats te 3 Söhne: Emanuel und Augustin, die in Berlin blies den (man sehe ihre Artisel); und Andreas, 1705 geboren, ein Landschaftmaler, ging von Berlin nach Rom in ein Kloster.

Johann Sigismund Ebert, er war ein Sprügensmacher, Grottirer und Kunstmaler. Er malte kleine Stüts te auf Rupferplatten, beschäftigte sich aber mehr mit mes chanischen Sachen. Er bauete 1719 die Wasserleitung, wos durch von der Werberschen Mühle, vermittelst eines Wass ferrades und Oruckwerfes, das Wasser, 120 Jus hoch, in einen grossen Wasserbehalter auf dem Dache des Königl. Schlosses, getrieben, und von da in alle Gänge des Schloss ses vertheilt wird. Er starb im Jahr 1727 in einem hohen Alter.

Christian Eltester, 1672 in Potsbam geboren. 1686 bis 1688 lernte er, auf Rurf. Rosten, die Maleren bep Rütger van Langerseld. Er ward schon 1694 Sosbaumeister mit 600 Athlr. Gehalt. Der Kurf. Friedrich III. ließ ihn auf seine Kosten reisen. Er hat dus kustschloß Gruns bost beff in Prenffen, und das ehemalige Luftschloß Friedriches. Bal ben Oranienburg gebauet. Er ftarb fcon im 3. 1700 %. Johann Georg Ende, ein Bildniffmaler, um 1600.

Martin Engelbrecht, ein Kupferstecher aus Augseinrg, hielt fich im 1768 eine Zeitlang in Berlin auf, und stach baselbst unter andern die Porzellankammer in Charlotstenburg auf einem Blatte in Fosio. Er ging nach seiner Baterstadt zuruck, wo er durch vielen Berlag sehr bekannt ward.

Johann friedrich Bofander, freyherr von Bos the, in Schweden geboren, war ichon um 1692 am brans benburgischen Sofe. Der Rurfürst ließ ihn nach Italien und nach Rranfreich reifen, bon wo er 1699 juruck fam **). ward darauf Hauptmann und Hofarchiteft mit 600 Athle. Behalt und frenem Tifch und Bohnung ben Sofe. Es ward ihm die Direfrion ber Deforationen ber Opern'aufgetragen, bie bamals auf bem Stalle in ber breiten Strafe aufgefife ret wurden. Er gab 1701, ben ber Kronung in Ronigss berg, alle Buruftungen in ber Schloftirche, und alle Bers lierungen an, besgleichen verfchlebene ber Ehrenpforten, bie in diefem Jahre in Berlin bem Einzuge bes Ronigs errichs tet wurden ***). Darauf ward er jum Generalquartiermeis fterlieutenant, und 1709 jum erften Baubirettor ernen et, auch ihm noch 600 Riblr, jugeleget. Er befam jugleich bie Aufficht auf alle Ronigl. Plane und Zeichnungen von Civils und Militargebanden ****), Die er in Ordnung bringen folls

*) Sturm in feinem ungedruckten Leben, beflagt fich, daß ibm

Sein Bruder Orto Christoph war Seftetar der Afademie der Runfte feit ihrer Stiffung, ob ibm gleich der Direktor Berner 1699 feinen Gobn Christoph Joseph Werner, mit Ungeftunt unterschieben wollte, worüber auch viel Zwistigkeiten entstanden.

) S. Bessers Schriften, ater Theil, S. 658.

[&]quot;") Er hat diese Aussicht beständig behalten, aber sie schlecht verstwaltet. 1712 that er den Borschlag in Errichtung eines Bauarschivs, in welchem alle Risse, Auschläge u. f. w. sollten bevgelegt werben. Doch war dieses eigentlich eine Finanzeren, indem jes der Künstler, der Penston bate, 8 von Eenst in Unterhaltung dieses Auchivs abgeben sollte, welches nicht zugeftanden ward. 1713 mußte er alle Zeichnungen und Auschläge an den Obersten Decrofe ses abgeben, wodurch es gekommen ist, das alle Originalzeichnungs zun und Specialrechnungen von dem Schlosse in Verlin, und als ein andern damalisen R. Gebäuden verloren geganzen sind. Das

1e. 4704 t) ward et junt R. Rarl XII, pon Schweden bee Dazumal ben Barichau ftand, mit Friedensverschliggen abs defchicit, und ba er ben bem Ronice wenig Bebor fand, fo ging er in gleicher Abficht nach Stocholm, um ben Genat ju erfuchen, ben Ronig ju friedliebenben Geftunungen ju bewegen. Dan mablte ibn ju biefer Gefandfibaft, weil et ein geborner Schwede war. Rad feinen Buruckfunft, fing er noch in diesem Jahre an, bas Schlof zu Schonhausen zu bauen (G. Befdreib. G. 1090), und lief bafelbft auch einen noch porbandenen Graben (G. Befchteib, G. 46) bis in bie Spree ausftechen ; da ber lette aber ichlecht nivellirt mar, fo: konnte er nicht schiffbar gemacht werden. 1704 Warbier Oberffer und Generalquartiermeifter von ber Armee. Um: Diese Zeit ward ihm die Fortsegung bes Schlogbanes pa Charlottenburg aufgetragen, wo er bie beiben Rlugel aufführte, ba Schluter vorher bas hauptgebaude gebauet batte, auf welches Mosander die Ampel über bem Daupts eingange sette. Er bauete auch 1709 bis 1712 den groß fen Drangeriefagl baselbst. Er geb 1705 bas Trauergerie. fie ben ber Beerbigung ber Koniginn Sophie Charlotte: an, so wie nachber ben Beerbigung & Friedrichs I. 1706 bis 1709 bauete er zu Oranienburg die Favorite, ein kleis nes Luftbaus im Garten, und bas Ovangeriebaus, welche Bauten D. W. Ruglisch nach seiner Angabe ausführte. Er machte auch, nebst de Bodt, eine Zeichnung zu einens neuen Ronigsthore, worauf bie Schlüterfiche Rebende:" Statue bes Ronigs follte gefett werben; bies tam aber nicht ju Stanbe. Um biefe Zeit errichtete er bas Luftichloß Monbijou für die Grafinn von Wartenberg, das ernachber, als ibr Gemal 1711 in Ungnade fiel, und die Kronprinzeffinn bas Lufichloß erhielt, mehr erweiterte. Im Jus lius 1706 warb er nebft bem Profesfor Sturm in Rrants furt, und dem Baudireftor Grunberg ernennet, um über ben fintenben Dungthurm ein Gutachten ju geben. feit langen Zeiten auf Schlutern eiferfichtig gewesen *), wels Фeс

war die Joige von Cofanders eigennünigem Borfchlage, wo uicht Cofander fogat feibft den größten Theil von Berlin mitgenommen hat. S. unten S. 86, die Note.

^{†)} G. Theat. europ. 17. Eb. 1740. S 108.

Daus ichriftlichen und mundlichen Nachrichten von gleichzeitigen Runflern erhellet, daß Cofandesein eitler, baben febr bamifcher und

der bisher bas Schlof gebauet hatte, und nebft be Boot ber einzige war, ber in Berlin ihm an Befchicklichfeit gleich In schäßen, wo micht vorzugiehen war, so nahm er diese Ges kenheit mabe, Schlutern ganglich zu fturgen. Sein Bericht *), wegent biefer Gache fchien gwar febr glimpflich, abet bies war bloß Boluit. Er batte ben ehrlichen Sturm, bet einem schlauen hofmanne nicht widerstehen tounte, aufges. best, daß er feinen Bericht aufs heftigfte machte, fo bages won Bofandern einen gunftigen Schein erwecken follte, daß er von feinem befannten Rebenbuhler billiger urtheilte. Wie bamifch er aber gewesen, zeiget bie außerft unbillige Rache richt von dieser Sache, die er insenropäische Theater **) einruden ließ; bahingegen Sturm nachher Schlutern in offentlich gebruckten Schriften entschuldigte ***), und fich aber Wolanders bespotisches und unanftanbiges Betragen ben der Kommission öffentlich beklagte. Nachdem die Kommission geendigt ward, ward Bosandern ben 16. Febr. 1707 Die Direktion des Schloßbaues aufgetragen, und er erhielt auch Schliters Besoldung von 2000 Rthir. ju ber seinigen. Er baute sobann die Seite nach ber Frenheit, mit dem groß' fen Portale t), und die etwas bervorfpringende Seite ber Stitumand nach bem Luftgarten, besgleichen bie beiben iconen auf Squlen ruhenden Treppen, und die bren Seiten bes innern Schloffhofes (Befchreib, G. 99). 1709 befam er bie Direktion bes Schloffes ju Altlandsberg ††). befam er wegen ber ben ben Ronigl. Gebanben geleifteten Dienste ein Geschent von 10000 Athle, 1712 ward et abers mal zum R. Rarl XII. von Schweben nach Benber mit Fries

und gegen verbiente Runfler neibifcher Mann gewefen; bies wirb burd verschiedene Stellen im europhischen Theater, und burch viele Berbrieflichfeiten, Die er auch bem Gieffer Jatobi gemacht, bestätigt. Schliter bingegen mar gerade bas Gegentheil: ein Mann, det allen Lunflern, wo er nur fonnte, aufuhelfen fuchte.

Die Originalakten ber niebergeftaten Rommiffion find im Sh-

nigl. Archive vorhanden.

••) XVII. Eb. 6. 102. ***) G. unten Schlütere Leben, und Sturme Prodrom. Archit. in ber Borrede G. 3.

1) Gin fcones Modell von Diefer Seite fiebet noch auf Dem Schlof fe. (Befdreib. G. 900).

††) Dies Schlog, meldes vorber ben Derren von Schwerin ges berte, ift por etwan is Jahren abgebraunt.

densværichlagen abgeschickt. Kanmwar er gurudgefinunca. To flarb Friedrich I. 1713; und weil fein Rachfolger Colans bers febr ftarte Befoldung verringern wollte, fo ging biefer 1714 in schwedische Dienste, mo er Generalmajor mart. Der Schloßbau mar aber nicht gang fertig, und ward von Bohme 1716 so weit geendigt, als er jest ift. balf 1715 Stralfund, wo Rarl XII, in Berson war, vertheis bigen, warb nach Eroberung biefer Bestung preufischer Priegsgefangener, und erhielt bie Erlaubnig, auf fein Che renwort nach Kranffurt am Dann fich ju begeben *), wos ber feine Gemalin eine geborne Merian (welcher auch ber Merianische Bucherverlag gehörte), gebürtig war. Hier gab er ben erften Theil einer Rriegofdule ober ber beute iche Soldat, in Kol. heraus. Er batte, theils burch eine allzu prachtige Saushaltung, theile durch eine ungluckliche Reigung jur Michymie **), feine hauslichen Umftande fo febe in Unordnung gebracht, daß felbft ber gange bieber fo eine trägliche Merianische Bucherverlag barüber ganglich in Grunde ging. Dies bewog ibn, fachfifche Dienste ju fus Den. Er ward baselbft 1723 Generallieutenant, und farb au Dresben 1729.

Los.

[&]quot;) Nach feiner Abreife von Berlin marb noch ein febr fchlechter Streich von ihm bekannt, wovon ich die ausführlichen Aften im R. Archive fand R. Friedrich I, hatte ihm fury vor feiner Abe reife nach Bender, 100 Stuef ber fconiten Miniaturbilder geges ben, um fie in filberne und vergoldete Rabme faffen ju laffen. Da ben Konig furs nach feiner Burudfunft ftarb, fo behielt er biefe, Gemalbe. Ben feiner Durchreife burch Raffel, geigte er fie bent Bildnifmaler Dav. Muder, um fie am bortigen Sofe ju verfaufen. Daburd mard die Gache ruchtbar, und er mard burch ben preuß. Residenten von Becht in Frankfurt am Mann gut Berantmortung gezogen. Er gab wor, er habe fie bem Maler Teiener gegeben, welcher in Bruffel fen; ber aber auf eingesone Dachricht nicht in Bruffel befannt mar. Rach einiger Beit gab et vor, 61 Stuck von Trionern guruckerhalten zu haben, und lieferte biefe Stucke, Die meift in Wapen beftanden, aus, aber von ben übrigen (melches vermuthlich die beften gewesen find), wollte er nichte miffen. 1718 mard er abermale befchulbigt: michtige Riffe und Beichnungen, auch Karten von Komigl. Landen, Plane und Orbere ber Battaillen von ben Feldgigen ber preugischen Eruppen, and bem Ronigl. Rabinet entwendet ju haben; weshalb er fich verantmorten mußte. Da er bad gange Rabinett ber Riffe und Rechnungen von dem berlinifchen Schloffe und allen Ronigl. Luftich loffern unter Sanden batte; fo lagt fich begreifen, marum jest bavon in Berlin bennabe gang und gar nichte ju finden ift. ") 6. von Loens Chriften, 1. 2b. 6. 264.

Lorenz Eppenhoff, ein Bildnismaler in Schmelze farben, aus holland geburtig. Er kam 1685 nach Berlin. 1689 bekam er 300 Athlir. jährlich Gehalt, mit dem Bedins ge, daß er 6 Bildnisse unentgeldlich, und die übrigen das Stuck à 30 Athlir. machen sollte. Er mußte jedes Viertels jahr eine gewisse Anzahl Bildnisse des Kurfürsten und der

Rurfürstinn malen, die verfchentt wurden.

Raymund Falz, ein berühmter Mebailleur, warb im Jahr 1658 zu Stockholm geboren, erlernte Anfangs die Golbschmiedekunk, das Zeichnen, das Wachsbosstren u. s. w., reisete viel und nüzlich, und brachte seine Kunst in Pasris bezu Medailleur F. Cheron zur Bolltommeuheit. Er bekam vom Franz. Hose eine jährliche Pension von 1200 Livres, arbeitete viel, und machte von dort aus ziemlich große Reissen, auch nach Schweden, wo ihm eine jährliche Besoldung gegeben ward, und er in der pommerschen Münze arbeitete. Friedrich III. berief ihn im Jahr 1688 nach Berlin *), wo er viele schone Münzen versertigte **). Er karb den 21. May im Jahr 1703. David Richter hat sein Bildnis gemalt, und J. W. Heckenauer 1704 gestocken.

Ernft Freund, ein Bildhauer. Er machte bie Bild- faulen an ben Chrenpforten, beym erften Einzuge bes Ro-

nigs 1701 ***).

Peter Fromery. Ein fünftlicher Buchseumacher und Sifenarbeiter. Er ward zu Sedan geboren, ging der Relission wegen aus Frankreich, und kam in Berlin im J. 1688 an. Er ftarb zu Berlin im Jahr 1738, über 80 Jahre alt. Es find Sachen von ihm in der Kunftammer befindlich.

Raspar Geelhaar, Münzmeisterunter R. Friedrich I. Michael Geißler, Bilbuismaler, war Abjunkt der Malerakudemie.

8 4

34

1778. S. 5.
5) Man machte ihm verschiebene Schwierigkeiten. Erft 169r tam gemeffener Befehl an ben Mungrath Ungelter: Jatzen die Marschine jum Pragen der Medaillen, nebft ber frepen Wohnung, (auf dem Schloppofe) einzurkumen.

'*) G. Rronungegeschichte Anhang G. 15.

⁹⁾ Man findet fie sammtlich im Leben Bonig Friedrich I. aus Munzen von Gutther, Breslau 1750 m. K. 4to abgezeichnet. Er foll das Geheimnis besesten haben, die Munzen erhaben zu schneis den, und bernach in den noch nicht gehärteten Stahl zum Prasgen abzubrucken. S. Samml, berühmter Medailleurs, Nurub.

Samuel Theodor Gericke, 1664 zu Spandau ges boren, lernte Die Maieren 1687 und folgende Jahre, auf Aurfürstl. Roken, ben Ramandon. Er ward auf Kurf. Roften 1694 nach Rom geschickt, um bafelbft, nebft Blias Terwesten mit papitlicher Erlaubnig, Die pornehmften ane tifen Bilbfaulen gum Rugen ber neuangulegenben Afademie ber Runfte in Gips abformen gu laffen. Er bielt fich best balb einige Jahre in Italien anf, und ftubirte jugleich ben Rarl Maratti bie Maleren. Er brachte, ben feiner 3w rudfunft, nicht allein bie großen Mobelle ber antiten Bilbs faulen nebst ben Formen, fondern auch viele andere Runfie fachen, als Abguffe non balberbobenen Arbeiten, Gemaibe. Rupfei fliche und Zeichnungen jum Beffen ber Afademie mit. ju beren Reftor er bernach ernannt marb. Dies mar qud), nebft ber Ausgabe einiger Ueberfettungen von theoretifchen Merten, fein grofites Berbienft. Denn, ob er gleich auch viele Deckenstucke und andere bistorische Gemalde "), in den Ronigl. Schloffern, auch ben Altar in ber Ritolatfirche ges malt bat, so mangelt es boch allen feinen Rompositionen an Seift, und sie find nur mittelmäßig. Er ward 1696 mit 600 Athle. Gebalt jum hofmeter ernannt, und figeb im Nabre 1730 zu Berlin.

Johann George Glume, ein guter Bildhauer, der vieles nach Schlüterschen Mobellen und sonst gearbeitet hat, ward 1679 zu Wansleben im Magdeburgischen geboe ven. Er farb 1765. Seine drep Sohne werden am gehoe

rigen Orte vorfommen.

C. S. Gobel, ein Aupferflecher, von dem man vere fcbiebene Bilbniffe bat, ein Schwiegersobn von Undreas

Said.

Simeon Godeau, ein Kunftgariner, geboren zu Pas vist 1632, ward auf Berlangen der Kurfürstinn Sophia Charlotte von der Derzoginn von Orleans 1694 nach Bers

Die Oranienburg malte er im Speisesale viele groteske Kigus ren, besouders verschiedene Gemalde von drolligter Erstudung, wyrauf die Jager von den Lieren gegualt werden. Es ist davon eine besondere Erklärung der im Speisesale zu Oranienburg gemalten Froteskofiguren 1701 in 8. gedruckt worden. Die in den Nachrichten von Rünstlern und Kumftachen I. Eb. S. 46 davon gegebene Nachricht ist nicht gant vollständig und tichtig.

the geschickt. Er ward gebraucht, den von is Noter geschickten dis des Charlottenburglichen Gartens zuerst auch zusübren. Er machte zwar die erste Anlage, aber die nähere Ausführung und Anpflanzung der besten Bäume und hetzen, war Rengt Dabürons und nach ihm Johann Lohemanns Werk. Er legte auch die Gärten zu Rubleben und Walterhausen, jedoch nach anderen Rissen, zuerst an. Er war ein sehr unverträglicher Mann, der dem braven Dabün von und Andern beständig Verdruß machte, und doch selbst nur geringe Verdienste hatte. Er bestam 1711 wegen uns gebürlicher Aussührung seinen Abschied.

6: P. Groskurt, Königl, Polnischer und Königt, Preugischer Medailleur. Man findet von ihm Denkmunien

ben 1694 bis 1726 *).

Martin Grunberg, in Preugisch Litthquen 1655 ges Gein Dater mar ein Forfter, und wollte feinen Gobn gur Jageren erziehen: er ließ ihn baber bie Dathematit lernen, woben in ibm eine große Liebe jur Baufunft erreat 1674 ward er querft Glasschreiber ben ber bamalis gen Glashutte ben Dotsbam. 1678 warb er jum Bam ichreiber ben dem Potsbamichen Schlofibau verordnet. ging um 1680 auf Roffen Rurf. Friedrich Wilhelms nach Italien und Franfreich, um die Baufunft in den beften Dus ftern ju ftubiren. Rach feiner Buructfunft mard er 16x8als Landmeffer angefest, um bas Saumefen in ben Stabten ber Kurmart zu beforgen. 1695 nach Meringe Tobe, mure be ibm aufgetragen, Die Rurfürftl. Gebaude in Berlin, Dras nienburg, Potsbam und Lugenburg (Charlottenburg) forte suleten. Much befam er nebft Bebren bie Aufficht über bie fernere Unlage ber Friedricheftabt. Er endigte auch ben von Mering angefangenen Bau bes Schloffes, moben er bis 1698 blieb. 1697 mußte er ben Beughausbau berfeben ; 1692 aber warb auf fein Berlangen, megen vieler andern Arbeit, Schlutern biefer Bau einige Zeitlang aufgetra gen. 1699 mard er jum Ronigl, Baudireftor ben bem gante baumefen und in den Stadten mit 800 Athle, Gebalt und 160 Riblr, für die Ronduttore ernennet. Er bauete am Mublrofifchen Rangl 1696, Die Schleufe ben Neubaus, 1701 bie

Didge pon 1709 an, fteben in Guttbers Arben Friedrichs &, G. 394.

peflochen hat. Er ward Dockupferflocher in Mraunfcweis.

Undreas Beifig, war 1705 Konbuftege beom Chars

lottenburgifchen Schlofbau.

Elias Christoph Seiß, ein Rupferfiechen aus Augse burg, fam 1704 mit J. G. Wolfgang, nach Berlin, und ward hoftupferfiecher *). Er fehrte nach feiner Waters fabt juruck, wo er viel in schwarzer Runft arbeitete, und 1731 ftarb.

Joachim Senne, ein Bildnismaler in Miniatur, auch ein Wachsboffirer und Elfenbeinschneider im Aleinen. Exiberreichte 1702 bem Könige bes Kronprinzen Bildnis in Miniatur, und ward barauf jum hofminiaturmaler mit 200 Athl. Gehalt ernennet.

Bengt, ein Bilbhauer, hat nach Schluterichen Dos bellen, unter andern auch an den Stlaven auf des langen

Brucke, gearbeitet,

Friedrich Gottlieb Gerfort. Ein Bilbhauer, war in Italien gewesen, fam 1696 nach Berlin, wo er im Schloffe nach Schlurers Modellen arbeitete. 1702 warb er nach Michael Dabelers Tode hofbilbhauer. Er ftarb 1708.

Michael Andreas Serzog. Barum 1710 hofberals bifmaler. Berschiedene um bamalige Zeit gemalte schöne, ber Miniatur gleiche, Bapen, find von ihm. Ein solches Buch, von allen zum Königl. Bapen gehörigen einzelnen Bapen, vortrestich gemalt, ift im R. Archive befindlich.

Johann und Martin Sinze, wurden 1673 Aurfürfil. Stückgießer. Martin überlebte seinen Bruder, und ba er, zumal ben seinem hoben Alter, 1697 ben Guß ber Stas zue Luff, Friedrich Wilhelms zu übernehmen sich nicht gestrauete, so ward berselbe an Jacobi übergeben,

David Zoper, ein Bildnismaler in Potsdam, malte 1706 das Bildnis des Königs, welches nach Charlottens burg kam. Er ward 1707 zum Hofmaler ernennet, und ihm aufgetragen, jährlich dren Bildnisse zu malen.

Friedrich gorneburg. Baufondufteur beom Schloss bau, und andern Gebäuden, unter Bosander und von Bodt.

P) Beife. hatten frena Mahrung in bem jenigen Sainchelinichen Daufe in ber beil. Geiftirafe, einem bamaligen Ronigl. Daufe.

Wilhelm Zulot, ein Bilbhauer aus Frankeich, ward too hofbildhauer mit 700 Athle. Gehalt. Bon ihm find viele Tropäen duf dem Zeughause, und die vier Vilosaus len, die vor der hauptstirnwand des Zeughauses (s. Besstherib. S. 164) sieden, desgleichen ist das Vild des Königs über dem Hauptportal, von ihm i 706 modellirt, und herstach von Jacodi gegossen. Bodt nahm ihn 1720 mit hach Wesel, wo er an dem Berliner Thore gearbeitet hat. Er ging nach Frankeich zurück, wo man in dem Gartett zu Versalles marmorne Vasen von ihm findet *).

Johann Jacobi. Ein fehr gefchickter Gleffer, barb im Jahr 1664 ju Somburg bor bet Sobe geboren, und lernte um 1679 bas Schmiebehandwert. Er wanderte als Geselle nach Frankreich; baselbst bekam er Schmiedearbeit in ber Ronigl. Giefferen, und warb babufch bem berühmten Balthafar Reller, Muffeher ber Ronigl. Giefferen, bes tannt, ber, weil er einen befonbers fahigen Geff an ibm bemerkte, ihn jur Giefferen anführte. Jacobi famumbas' Jahr 1697 nach Berlin, und bermuthlich war er berufen. Geine erfte Arbeit **) mar bie Bilbfaule Rith Sties! briche III. in guß, nach Schlutere Mobell; bie noch im Beughaufe fichet; und weil ber bamalige Studgieffer, Martin Singe, ben Gug ber Bilbfaule Rutf. Sriedtich Wilhelmo bes Großen ju übernehmen fich nicht getraues te, fo bot fich Jacobi bagu att, und verrichtete auch bent Guf nach Schlutere Motell im Jahr 1700 febr gluflich. Im Jahr 1703 ward bie Bilbfaule eingeweihet. Er befam 80000 Rthir. für ben Gus, und ward nach Singens Lobe jum Infpeftor ber Ronigl, Giefferen ernennet. Er gof in Diefer Qualität fehr viele Ranonen, worunter bie beibent großen, mit Schluterichen halberhobenen Arbeiten geziers ten Stude, Min und Afrifa genannt, waren, ble abet hernach eingeschmelzt wurden. 1705 gof er bie große Glote te, bie auf bem Dom gesprungen war. Gie wog 1014 Cent. 341 Pfd. Er farb 1725 ***).

G. Jans

(*) S. Samb. Magazin, XII. Sand, S. 563 u. f. Es ift iber bafelbft vieles munderlich erzählt, j. O. daß Jakoba: Manf in cinem Meine

^{*)} Siehe Voyage pictoresque des Environs de Paris. S. 115.
*) Daß diefe Statue wirklich noch im vorigen Jahrhunderte gemacht worden, erhellet daraus, weil daben der Kurbut und Kurmantel ift.

S. Janfen, ein Bilbnifmaler, nach welchen Otto

geftochen bat.

Deter Raulitz, ward in Berlin von sehr urmen Nelstern geboren, und von ihnen als Trommelschläger unter das Derstingersche Dragonerregiment gegeben. Er erhielt aber ben einer Reduktion den Abschied, und kam den einem junis gen Maler in Lienste, der eben nach Rom ging. Hierwar er äußerst steißig, er machte mit vielen guten Malern Bestanntschaft, und legte sich aufs kandschaftsmalen. Er kam schon 1681 durick; und ward 1695 zum Königl. Landsschaftsmaler mit 200 Athl. Sehalt ernannt, doch ward ihm seine Arbeit bezahlt, und er arbeitete sehr seisig, rasiher zu vermurben ist, daß verschiedene von den in der R. Galterie in Berlin besindlichen Landschaften, deren Meister man nicht weiß, von Ihm sind. Er malte auch Thiere, und verbessere mit vieler Seschicklichkeit alte verdordene Semälzbe, arbeitete auch in Mosaik. Er starb zu Berlin im Jahore 1719.

Johann George Raulin, ein Bilduismaler in Brans benburg, muß mit Peter Raulin nicht verwechselt werden. Johann George ift mir nur durch einen Proces befannt, welchen er mit einem Seilermeister in Brandenburg hatte,

bem er verbieren wollte, ferner gu malen.

Michael Remmeter, aus Negenspurg geburtig. Ein geschickter Jimmermeister, ber verschiedene gute hölzerne Gebaube, und funstliche Dacher, in und um Benlin versfertigt hat, 3. B. das funsectigte Dach der neuen Kirche auf dem Friedrichsstädtischen Markte. 1700 erbauete er die Jusbenspnagoge. Er lebte noch 1720, da er an dem Bauedes Georgenhospitals Antheil hatte.

Rarl Ring, ein Englander und guter Bubhauer. Er warb 1703 jum pofbilbhauer mit 400 Mehlr. Gehalt bestellt. Er arbeitete sauber in Dolj. Im Berliner, Charlotten burger

Beinkelter erfahren habe, der Stillfgieffer trane fich nicht, bie Statue ju gieffen, und fich darauf dagu erboten habe Dies wird dadurch genugfam widerlegt, daß Jakobi schon vorher die ftebende Statue gegoffen bat. Es et auch leicht zu begreifen, man werbe, auf bloffes Erbieten eines Unbekannten, ihm nicht eine so wichtige Arbeit aufgetragen haben.

") 3m Caufregifter ber Marienfirche findet man, bag er 1681 feis nen Gobn Jacob Moam, und 1684 feinen Gobn Gottfrieb'

wilhelm taufen laffen.

Surger und Dranjenburger Schloffe, flehet man schone Fruchts and Blumengehange von seiner Arbeit. Er hat verschiedene, blepevne Statuen giessen laffen, weil er ein Geheimnis zu haben vorgab, daß er bem Blep eine solche harte geben könnte, wie dem Metall. Er ftarb im Jahr 1756 in einem boben Alter.

Elias Alemm ward 1700 jum Runftmeister über die

Bafferwerte zu Dranienburg bestellt. Er starb 1709.

Johann Christian Boch, ein befannter Medailleur, 1680 ju Alen an der Elbe geboren. Er ward 1700 ein Schüsler Wermuths zu Gotha, wo er 1706 in Dienste ging. 1707 war er in Berlin, wo er die ihm angebotene Dienste ansschlug. Doch zahlte ihm der König eine Summe Gelbes zu seiner Reisenach holland und England. Er schnitt auch, von 1707 an, Denkmunzen *) für A. Friedrich I. Er kam nach Gotha zurück, wo er 1742 starb.

Wilhelm Rolm, aus Seigen an der Enz, in Fransfen, gebürtig, wo er Güter hatte, und im französischen Rriege geplündert wurde. Er kam im Jahr 1701 als Pofswachsbossirer in Diensten, und hat die sigende Figur Friesdrichs I. und der kunstkammer, gemacht. Nach Friedrichs I. Tode kam er ausger Dienst

und gieng nach Umfterdam, wo er farb **).

P. Kranz, ein Bildnismaler. Sein Name findet fich nebst dem Benfaß Berlin, auf einem 1700, von Schenk in Amsterdam, in schwarzer Kunst gemachten Bildnisse M. Steffensen, Predigers in Berlin.

M. Rulenz ein historienmaler, ward 1699 hofmaler

mit 300 Athlr. Gehalt.

Wilhelm van Langerveld, ein Sohn Autgers, war ein Zeichner und Bildnismaler, jugleich auch Kaftellan bep ber Afabemie ber Kunfte.

Laroon ***).

Tobias

") S. Gatthero Leben R. Friedrichs I. S. 337 n. f. "") Der in Uffenbachs Reifen genannte Johann Kollm von Nurmberg ift eben derfelbe.

ortgie voen bezietor.

Soll nach Juefli zem Suppl. S. 1x2 um 1696 ein Binmenmater in Berlin, und Professor der Afademie der Kunste mit 500 Athle. Gehalt gewesen seyn. Ich habe aber, sonderlich von dem leuten, den aller Nachforschung, nicht die geringste Spur finden können, Ich vermuthet, es sep nur der verfünftmelte Nachmen.

Cobias Laub, ein Gilbnismaler, zu Mugfpurg 1685 geboren. Bar eine Zeitlang in Berlin; ging nach feiner Baterflabt zuruck, wo er Blatter in schwarzer Kunft machte. Er flatb 1760 †).

Levt, ein Jube, ein vortrefticher Bapenflecher, gu

Berlin um 1710.

trathanaelvan Leven, Bauausseher bem Schloßbau. Paul Rarl Leygebe, Gottfried Leygebens zwens ter Sohn, 1664 ju Nürnberg geboren. Er kammit seinem Vater im Jahre 1668 nach Berlin. Er ward Professor der Anatomie ben der Atademie der Künste, und war in Pferdes und Jagdmalereden sehr geschieft. Im Schlosse zu Porsbam sieht man ein großes Stück, wo Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große auf einem Triumphwagen, von vier weissen Pferden gezogen, erscheinet, das für seine Arbeit ges halten wird. Ju Dessau waren vor einiger Zeit große Jagdskücke von ihm, in welchen Pesne die Bildnisse und Figus ren gemalt hatte. Er lebte noch 1730 ††) in Berlin.

Andreas Linteld, Königl. Hofmaler. Es ift weiter nichts von ihm befannt, als baß er 1707 biefes Pravifat gehabt, und in biefem Jahre ein Haus in Charlottenburg

gefauft bat. 1712 war er Berichtsaffeffor bafelbft.

George Listewoll'. Ein guter Bildnismaler, ber' seine Kunst meist eignem Fleisse zu danken hatte. Er war in Polen 1674 geboren, kam in Dienste beom Frenherrn Bosander, der ihm, als er sein Talent zur Maleren merkste, Unterricht darinn geben ließ. Bornemlich ist sein Kolosrit gut: Er stard zu Berlin 1746, und hinterließ einen gesschickten noch lebenden Sohn: George Friedrich Reinsbold; und zwei geschickte Töchter: die Mad. de Gask und bie Mad. Therbusch.

Peter Loft, ein kunstlicher Goldarbeiter, und besonders geschickter Zeichner, hatte 300 Athl. Gehalt, ward 2004 zum Mitgliede der Atademie der Kunste anklubienigs

Fi Stelle aufgenommen.

Johanh.

maler und Professor ber Mar rogs noch in Berlin, ein Blumen, maler und Professor ber Afademie, hatte auch 500 Gehalt.

1) S Doppelmayr von Rurnbergifchen Runftern. G. 239.

Suf ben nach ihm geftochenen Bilbuiffen wird fein Namen auch unrichtig Aufchewolly und Lifcewolly gefchrieben.

Johann Lohmann. Ein geschickter Runftgartner. Arbeitete sett 1704 unter Dahuron in Charlottenburg, und

tam 1710 in wirfliche Ronigl. Dienfte bafelbft.

Zacharias Longuelune, ober Longelune aus Das ris, legte fich erfifich auf die Maleren, hernach unter bem heruhmten le Pautre auf die Baufunft, Er ward frub ein Freund Boots, und blieb es lebenslang. Diefer brache te ibn mit nach Berlin, wo er, unter Bobt, am Teugs bause (wo er die Treppen anlegte), an ber Stechbahn und an andern Gebauben arbeitete. Boot brathte es benn Könige babin, daß Longelüne 1710 auf R. Rosten nach Italien geschickt ward. R. Friedrich Wilhelm schickte ibm gleich 1713 feinen Abschied nach Rom. Indeffen fam er boch noch nach Berlin, und Bodt wirfte aus, baff er bes balten, und fatt feiner Billot verabschiedet werden follte. Allein, weil Zulot sein Freund war, so wollte er bies auf feine Beife, und ging lieber felbst fort *). Er erhielt 1715 ober 1716 bie Hofbaumeisterstelle in tontal. volnischen Diensten. Er jog 1728 seinen Kreund Bodt wieder nach Dresben, wie jener ibn erft nach Berlin gebracht batte. Er ward julest Oberlandbaumeister, bauete in Sachsen manche portreffiche Gebaube und Garten, mart bon ben Ronigen August dem II. und bem III. febr geschäst, und belobnt. Er ftarb 1748 febr alt, und febr reich.

Theodor Lubieniski ju Krakau 1653 geboren. Eine Sohn des berühmten Socinianers Staniolaus Lubienigski, lernte die Malerep in Hamburg ben Jurian Stur, und hernach in Holland ben Lairesse. Sing nach Florenz, und nachher nach Hannover, von wo er 1697 nach Berlin berusfen ward, als Rammerjunker und Hofmaler mit 600 Athl. Sehalt, und Mitglied der Kunstakabemie. Er malte Historiesten und Landschaften. Er ward 1702 Reftor der Akademiesten im Jahr 1706 in sein Baterland Polen zuruck.

Christian Friedrich Lüders, ein Stahlschneiber it Berlin. Er schnitt 1703 die Prägestöcke zu einem Thales mit der Ordenskette des neugestifteten schwarzen Ablerors dens, und 1707 zu dem großen Medaillon mit dem Brusts bild

Die Nachrichten von biefem Sunftler habe ich von einem glaube wurdigen Ranne, ber ihn genau gefannt hat.

Sachr. v, berl. Banfil.

bild friedrichs I. D, und lebte noch in einem hohen Miten,

1741, ba ibm Barbies abjungirt warb.

Andreas Luppins, ein Runfthanbler, ber anth felbft (obgleich schlecht) rabirte. Er war vorher Buchhanbler in halle, und kam von ba nach Berlin. Er legte 1704 in Charlottenburg (bamals noch Lügeburg) eine Buchbruckeren an (bie aber nicht lange bauerte). Seine eigne Arbeit ift nur febr mittelmäßig.

Michael Madderftegb, geboren gu Amfterbam 1659, ein Schüler von Bacthuygen, malte Seeffucte, und Geen folachten, und war jugleich ein treflicher Schiffbaumeifter. Er ward 1698 jum Dof: Gee: und Schlachtenmaler mit 1000 Reblr. Gebalt, und ber Bedingung, für niemand als für ben Rutfürften ju arbeiten, angenommen. drich I. ließ von ihm eine Fregatte, Friedrich genannt, bie 82 Tug lang, 23 Tug breit mar, und 22 Ranonen führte. in holland bauen, und biefes Schiff 1704 **) nach Berlin auf Die Spree bringen. Madderftegh butte es mit vors treflichen Bildbaners und Malergierrathen verfeben. Schiff, und eine nadher bon ihm erbauete Jacht, welche auf ber Savel ben Botsbam lag, murben bom R. Friedrich Wilhelm bem Kaifer Peter I. gefchenft, ber fie nach St. Petersburg bringen lief. Madderftegb ging nach Ums ferdam juruck, we er 1709 farb.

Otto Mannlich, hofgolbidhmib, Cohn und Rathe

folger feines Baters Daniel.

g. Mart, ein Schiller von R. Salz, nach beffen 1703 erfolgtem Tode, ihm beffen Stempel auf R. Befehl ausgesliefert wurden, und er zum R. Medailleur ernannt ward ?). 1704 that er auf R. Roften eine Reife nach England. 1706 fam er zurück. Er lebte noch 1718.

Johann Christoph Merk, aus hall in Schwaben geburtig. Malte Bildniffe, auch Thiere und Jagofticke, befonders Pferde. Er ward hernach Abjunkt ber Afabemie ber

†) Die von ihm von 1701 an geprägten Deufmangen , fieben in Gutthers Leben R. Friedrichs 1. G. 1966 b.f.

^{*)} S. Gutthers Leben Friedrichs 1. S. 222.

**) J. G. Wolfgang hat es in Aupfer gestochen. Es ward auf die Spree gebracht, und mit vieler Mube bis aus hintertheil bes Schloffes an die lange Brucke geschlepst, me S. Friedrich I. me weilen Sastmale barauf hielt.

ber Künfte. R. Friedrich Wilhelm ließ ihn in Potsbam febr viele von feinen großen Grenadieren in Lebensgröße malen, bergleichen Stücke man jest noch hin und wieder in ben häufern in Berlin flehet.

J. W. Michaelis, ein Kupferstecher, ju Wittenberg 1670 geboren, lernte seine Kunst in Hamburg, arbeitete einige Zeit in Berlin, zog hernach nach Stargard in Pommern, wo er verschiebene Bildnisse stach, und daselbst 1722

farb t).

Licolaus Molvoir, ein sehr geschickter Mechanis kus"), hat in Serlin, sonderlich beym Schloßbau, versschiedene sinnreiche Maschinen angegeben. Er ging 1714 nach dem Harz, wo er die Wassermaschinen in den dasigen Bergwerken sehr verbesserte. 1724 hielt er sich in Kasselauf, und gab daselbst einen Traktar heraus, worinn er bessonders seine Ersindung zwen wichtiger Maschinen kund that, nämlich: 1) Einer Uhr, die niemals ungleich gehen kann, zum Behuf der Bestimmung der känge (wie sie nache her Farrison in England ersunden hat). 2) Die Verbessetung der Wasservischen, das hodraulische Herz genannt **).

David Müller, ein Bildnismaler, hielt fich 1708 in Berlin auf. 1714 war er in Raffel, und 1715 ging er nach Dresben.

Johann Samuel Mahl, der Vater. Ein Bilde hauer, geboren zu Anspach 1665. Er lernte ben Rang dem Bater, in Bapreuth. In Berkin arbeite er, mit Bad ker, Brückner und Zenzi an den Staven der Statüe, des großen Kurfürsten. Er vermeynte auch ein Geheimnist zu haben, den Sips so zu bereiten, daß er gleich harten Steinen, Regen und kuft aushalten sollte. Er ging 1718 nach Sachsen, wo er in Leipzig, Gera, Schiels und Jena manches gearbeitet hat, und starb am lesten Orte 1727.

Sanwel Merger, ein Baumeiffer, aus Danzig ger Burtig. Er arbeitete unter Schluter als Kondufteur. Um 1710 ging er in Dienfie ber Stadt Hamburg.

†) S. Denso physikal. Briefe, 3tes Senbichreiben. S. 22. und Gelriche bift. geogr. Nachrichten von Pommern. S. 46.

*) S. Warpergere Leben ber Baumeifter. S. 485 bis 482.

O. van Loon Lh. III. S. 421.

Dbu

Philipp Wilhelm Tuglisch. Er legte sich auf die Kriegs, und bürgerliche Baukunst, reisete 1697 nach Itas lien und Frankreich. Rach seiner Zurückunst ward er Lieus tenant bep der Pionierkompanie. Er hatte seithem an den Königl. Bauten, sowohl am Schlosse zu Berlin, als auch zu Potsdam und zu Charlottenburg, Antheil. Unter Bossanders Aussicht dirigierte er 1704 den Kanal, der von Schönhausen gezogen werden sollte, von 1706 bis 1709 den Bau der Favorite und Orangerie zu Oranienburg, und 1709 den Schlosban zu Landsberg. 1709 ward er zum Königl. Ingenieur und Baumeister sährlich mit 300 Athle. Gehalt bestellt. Aurz vor seinem Tode erhielt er die Bestallung als Ingenieurhauptmann.

J. Tume, fieht auf einer Medaille Rurfurft Fries brichs III. jum Andenten ber Eroberung von Bonn 1689*).

Augustin Oldenburgh, ein Aupferstecher aus Amssterdam. Samuel Blesendorf ließihn von daher kommen, um unter ihm zu arbeiten, besonders an der großen Borsstellung des Leichenkondukts Aurf. Friedrich Wilhelms des Großen. Rach Blesendorfs Tode ging er nach Amsters dam zuruck.

Seinrich Jakob Otto, Hoffupferstecher, von dem man, seit 1702, verschiedene gestochene Bildnisse hat, bes sonders in Beckmanns Noticia Acad. Francos. Auch stach er 1707 die Charte von Reuschatel, welche König Friedrich L verfertigen, und nur verschenken ließ, daher sie noch rarisk.

Stephan Page, ein geschiedter Blumenmaler aus Frankreich. Er kam 1710 mit J. B. G. Dubuisson, mit dem er ben J. B. Monnoyer gelernt hatte, nach Berlin,

too er arbeitete, aber frubjeitig farb.

Balthafar Permoser, ein berühmter Bilbhauer aus Camerau in Bayern gebürtig, ber mehr unter seinem Bornamen Balthasar bekannt ist. Er war 1650 geboren, lernte die Bilbhaueren zu Salzburg, und hielt sich hernach 14 Jahr in Italien auf. Er kam 1704 nach Beclin, wo es für den König einen Kupido, der seinen Pfeil auf dem Schleisstein schleift, und einen kleinen herfüles, der die Schlangen erdrückt, beide von Marmor, verfertigte **), er machs

⁹ S. Leupolds Schamfan ber Wasserfünfte I. Sh. S. 197.
") Sie fteben beibe jest in der Porzenankammer zu Charlottenburg.
(Beschreib. S. 1008).

machte auch eine marmorne Gruppe, von Abam und Eva"). Er hatte auch in der Petrifirche ein trefliches Grabmal des berühmten Stempelschneiders A. Kalz, versertigt, welches aber in dem unglüklichen Brande im Jahr 1730 vernichtet worden **). Er ging um 1710 nach Dresden, wo er 1732 farb.

Anton Pesne, ward im Jahre 1683 ju Paris gebos ren . lernte die Maleren ben feinem Bater , einem Bildniss maler, und ben feiner Mutter Bruber bem Geschichtmaler la Sosse. Er ging nach Italien, wo er 1707 in Benedig ben Frepheren von Unyphausen malte, ber nach seiner Auruckfunft bas Bild bem Konige zeigte, woburch er 1711 an Augustin Terwestens Stelle, mit 1200 Rthlr. Gehalt, als hofmaler nach Berlin berufen ward. Unter Griedrich Wilhelms Regierung, befchaftigte er fich meift mit Bilde niffen, die befanntlich von hoher Schonheit find, that auch eine Reise nach England. Unter ber Regierung R. Fries briche II., malte er verschiebene Deckenftucte in Potsbant und Charlottenburg, und verschiedene Diftorienftucte. Auf Befehl bes Ronigs, fing er ein großes Stuck, ben Raub der Zelena an, welches, ba er es nach seinem 1757 ers folgten Tode unvollendet hinterließ, von 3. Robe geendigt worden ift t). Er bat viel Schuler gebabt. Dan gablt an 46.

Michael Probener, ein historienmaler, aus Graus denz in Westpreussen gedürtig. Er überreichte 1690 dem Rurfürsten, zu Epseringen in Braband, eine Zeichnung, welche das Lager vor hull vorstellte. Er ward dafür mit 200 Athlir. beschenkt, und bekam Besehl nach Bonn und Westel zu geben, und einen Abris berselben Gegend zu nehmen. Er ward darüber gefangen, und zu Navagne ins Gessängniß gesetzt. Nachdem er befrepet worden, ward er 1691 mit 600 Athl. Sehalt zum hofmaler ernennet. Er starb 1701 als Direktor der Atademie der Künste, nachdem er kurz vor seinem Lode noch verschiedene große Gemälde

t) Es febet im neuen Schloffe ben Sansfouci.

^{*)} In bem Bertramichen Garten befindlich, (Befchr. S. 930).

*) Diefes Grabmal, an welchem ber berühmte Gebanken Shas keipeare: Die Gebuld, Die der Befintmernist zulächelt, aus geführt war, ift ziemlich mittelmäßig in Aupfer gestochen. Es blieb im Brande nichts übrig, als das Lammchen, welches die Gebuld im Schoosse gehabt hatte.

ju ben Chrenpforten beom Cinjuge bes Konigs gemacht Datte.

Johann Wilhelm Quien, hatte 1700 bis 1705 als Rondufteur die Aufficht ben ben Bauten Des Ronigs ju Dots-1705 ging er als Ingenieur ju Felde. David Recknagel, ein fünftlicher Glasschneiber.

Bernd Reichmann der Vater, Kortifikationszimmers mann, und Mikolas Neichmann der Sobn, Sofimmers mann, waren beide geschickte Baumeifter. Wifolas baues te 1672 verschiedene fünstliche Sangewerke, unter andern im Zeughaufe in Spandan, unter Direftion bes Dbr. v. Ribbect, oas 355 Fuß lang mar. Beibe baueten unter Mering Saufer auf ber Friedrichsfladt, wo fie 1692 aup jeder für fichein Saus baueten.

Johann Christoph Rembold, ein Silberbrecheter ober Gilberarbeiter von Augfpurg. Er fam nach Berlin, wo er farb. Er bat 1710 ein Merk von der Perspektiv bers

ausgegeben *).

David Richter, ein guter Bildnismaler. Rach ihm haben S. Blesendorf und Tscherning gestochen.

Johann Rietfeld, ein Bilbhauer, mar um 1700 Sofs

bildbauer mit 300 Athlr. Gebatt. Er ftarb. 1703.

Beinrich Rode, B. Rodens Vaterbruder. Ein Bilds bauer, ber ben Schlutern lernte. Er ftarb auf feiner Reis fe nach Italien, ju Florenz.

Nossi ober Rofi, ein Maler aus Ragusa geburtig, bat in Berlin und in Charlottenburg perspektivische und Archie

tefturftucte gemalt **).

Andreas Roth, ein Bilbhauer um 1710 ***). (Er

ift vielleicht mit S. Robe eine Verfon).

Abrian Daniel Rychwaerte jun., Gohn von Cornes lis (f. oben G. 60) erhielt nach feines Baters Tobe 1693 beffen Stelle ale Rurfurfil. Baumeifter, fo meit fie bie Git vilbaufunft betraf, unter Merinas Direftion mit 300 Rtbl. Gehalt.

David Sapovius. Ein Bilbhauer in Dangig, Schlie tere Lehrmeifter, ben bernach fein gemefener Schuler nach Berlin berief, und ihm benm Schlogbau Arbeit gab.

Dbb

Digitized by Google

[&]quot;) S. von Stettens gten Brief. G. att.
") Bielleicht ift es ber Bongventura Roffi, ben Jucfli im Guppl.

Philipp Sauerland, 1677 ju Danzig gebonen, war ein guter Thiermaler. hielt fich um 1709 in Berlin auf, und ging nachher nach Brestan, wo er um 1760 gestorsben ift.

Laurenz von Sandvart, Königl. Hof sund Obers berolderath, ward 1710 mit einer Befoldung von 500 Rither. angenommen, einen Theil der Basteliese an dem Theil des Schlosses, den Bosander bauete, und an ans dern R. Gebänden ju zeichnen.

Unton Scale. Ein Stuffaturarbeiter , arbeitete

1701 im Schloffe.

Just Jakob Schrid, ober Gescheid, ward 1706 nach Damnitzens Tobe, bep dem er 6 Jahre gearbeitet hatte, zum K. Grottirer mit 500 Athlic. Gehalt ernannt, und ihm die Aussiche auf die Wasserverke in Berlin und Potks dam anvertrauet. Er ftarb 1709.

Rofina Blisabeth Schipdel, eine Kunflerinn aus Leipzig um 1705. Sie verfertigte Mebaillen, geschuttene

Steine, und fleine Bilber in Bache t).

Johann Schlurch, ein fünftlichet Gladichneiber, wels der Jagben, Schlachten und Geschichten febr gierlich in Glas geschnitten bat, wovon unter andern verschiebenes in

ber berlinifden Runftfammer befindlich ift.

Andreas Schliter), ward um 166s zu hamburg geboren. Sein Nater war ein mittelmäßiger Bildhauer, und begah sich mit seinem noch sehr jungen Sohne nach Danzig, wo er bald starb. Der Sohn kan zu David Sarpovius, einem Bildhauerzu Danzig, um die ersten Ansach gründe zu lernen. Daß er in Italian gewesen, ist zwar nicht zewis, aber wahescheinlich. Es erhellet wenigstens auch seinen Werten, daß en, sowohl in der Vildhauerso als in der Sautunst, den berühmten Vernini steistig studiut habe. Um 1692 war er in Warschau, wo er für den König

^{†)} S. von Gerren Briefe reier Brief, wo fie murecht Johanna El. beift. S. auch die Samuel. bernhauter Mebailleurs 2768, 4. S. 76.

[&]quot;) Er wird in dem Abbreffalender von 1704 au, von Schläter genannt. Indeffen findet fich im L. Archiva feine Nachricht, daß er geadelt worden warez in seinen Patenten fiehet das von nicht, apch in seinen Unterschriftun, wovon ich viele gesehen habe, gebraucht er dasselbe nicht.

von Bolen arbeitete. Bon ba tam er 1694 nail Berlin. als Aofbildbauer mit 1200 Athlr. Gebalt, und ber Bes dingung: ohne besondere Rurf. Erlaubniff, für niemand, als ,,für ben Rurfürsten ju arbeiten, und in ber angurichs ntenden Akademie von Bildhauern, damit bie Jugend sin diefer Runft fo viel moglich, angeführt und perfektionis "ret werbe, allen möglichen Fleiß anzuwenden." Seine et. Re Arbeit waren die Kindergruppen und die übrigen Berties rungen an der Decke des Marmorfaals im Schloffe ju Potse dam; desgleichen die kluffaotter unten an der langen Brucke, die jest faft gang ruinirt find. 1695 word er m einem ber Direktoren ber neuangulegenden Malerafabemie ernannt, 1696 bauete er fein erftes Bert ber Boufunft. bas Sauptgebaube bes Schloffes ju Charlottenburg (f. Bes fchreib. G. 1006), mofelbft er auch Bilbhauernerzierungen machte (f. Befchreib. G. 1010). Damale warb er fcon in Rurf. Befehlen, Urchitert benennet. 1697 modellirte er fein erftes wichtiges Bert ber Bilbhaueren, Die ftebenbe Statue bes Rurfurffen, Die Jacobi nachber gof. Gie wor bestimmt in bem bof bes Beughauses auf ein Ausgeftell ges fest ju werben; und fteht fest, nach vielen wibermartigen Schickfalen, (f. Befchreib. G. 912) noch im Beughaufe, an bie Wand gelehnt, ben elenben Sflaven von Roch mobele Er fing auch an, einige Bierrathen am Beughaufe und Eropaen (die übrigen find bon gulot u. a. gemacht) ju modelliren, befonders aber die portreflichen Larven fiete benber Menichen, uber ben Schlufifeinen ber Kenften bei Dofes, welche Meifterfructe bes Musbrud's find, und jugleich jeigen, welch ein philosophischer Geift feine Runftwerte bes feelte (wie Befdreib. G. 912 in ber Dote * gewiefen worden). 1698 marb ihm, (nachbem Grunberg abging), bie Fortfegung bes Baues bes Zeughaufes aufgetragen, ben er aber 1699 wieber verlief. Geine Befchaftigungen ben mehrten fich. Er batte ichon 1597 ober 1698 angefangen. Die Statue bes Rurf. Friedrich Wilhelm Des Großen gu Pferde, fein Deifterftuct, bas ibn allein unfterblich mas chen fonnte, ins Rleine *), und ins Große ju mobelliren. Ben ben vier Stlaven bediente er fich awar ber Bephilfe ber Bilbs

Das kleine Modell, von Jakobi gegoffen, ift noch auf der Ronigl. Annftkammer in Berlin.

Mibhauer Baker, Brückner, henzi und Nahl; die sie nach seinen Modellen ins Große modellirten. Er hat sie aber im Wachs *) nochmals ganz überarbeitet, so daß sie im eigentlichsten Verstande als sein Werk anzusehen kind **). 1699 ward ihm die Verschönerung, und zum Theil ganz neue Ausbauung des Schlosses aufgetragen. Er ward das her den 2ten Nov. d. J. zum Schloßbaudirektor, mie 1000 Athle. Gehalt, ernannt, "jedoch, daß er die erforszberte geschickte und taugliche Personen zum Zeichnen ih Muse

) Eine plae Statue wird erklich, in eben ber Größe, als fie int Metall haben foll, von dem Bilbhauer in Gips modelliret; als dann formet ber Gieffer bas Modell , nachdem es mobl gebiet worden, in Gips ab. Diefe Korm wird Studweise abgenommen. und Studweise Wache barin geformet, genau von eben ber Dite Be, die funftig das Metall haben foll. Alebann wird bas gipfene Dobell in eben folche Stude gerfchnitten, weggenommen, und bie aus ber Form genommenen machfernen Stude von bem Bilbe hauer genau barnach überarbeitet. Alsbann wird ein Bern poll Gips, Ehon u. D. gl. gemacht, ber mit eifernen Staben unters ftugt und burchgezogen wird; auf Diefen Rern werden bie mach-fernen Stucke, in die er genau paffen muß, gelegt und nochmals im gangen gufammen gefest, und mo es nothig, überarbeitet. Wenn nun auf die Art Die gange Statue im Bachs ba febet, fo wird fie in feinen befonders baju bereiteten Thon abgeformet, ber erftlich gang bunne angeftrichen und endlich bis jur Dide von 6 bis 12 Boll gebracht mirb, benn mird biefe Form, ber Reftigfeit megen, rund berum alle vier Boll freugweiß mit eifernen Banbern umschmiedet. In dem Dodell find breperlen Gorten Rangle ges laffen worden, wodurch namtich bas Wache von unten abtraus fein, bas Metall von oben in alle Stellen berunter flieffen, und Die Luft oben wieder beraus ftogen fonne. Aledenn wird, durch ein gelindes gener, bas Wache herausgeschwolzen, und fomobil ber Rern als die form gehartet. Wenn alles mieber falt ift. werben die Locher, moburch bas Bache abgelaufen ift, wieder verftopfet. Die gange Form, die icon vorber jum Bebuf bet Austracknung mit einer Mauer umgeben ift, wird mit feftgeftampfter trockner Erde umschuttet. Darauf wird das Metall in einem besondern Ofen geschmolzen, (der hober gebauet wird, als der Kopf ber Figur,) and welchem, so bald er geoffnet wird, das Metall in die gorm flieffet, und endlich alle Rangle bis oben an-Darauf wird die Form weggethan, die vom Metall volle gelaufenen Rangle weggeschnitten , burch Deffnungen, Die man Daju gelaffen, der Kern berausgenommen, mo etwa im Gus ein Rebler vorgegangen, nachgeholfen, und endlich bas gante Bert gescheuert, polirt und mit einem Firnig überzogen.

") 1700 marb fie, im Ronigl. Giefhaufe von Jatobi gegoffen, und 1703 aufgestellt.

1) Er bewieß 2702 in einer Bittichrift, baf er ben ben erhaltenen

"Mudmeffen, und mas fonften ben foldem Weife erfotbete muird, unterhalten, auch bie Materialien für fellige ganfchaffen follte." Bas er benn Schlofban geleiftet, und unter welchen unbequemen und widrigen Umfanden er bies fen Bau babe unternehmen muffen, ift jum Theil Befchreib. C. os u. f. ergablet worben. Auffer bem Ban felbit, ben er die 1706 fortfette, find noch die vielen Statuen, und bie uberans große Menge Bergierungen von Bips u. f. w. bes wunbernemurbig. Sie find auch Befchr. an geborigem Det angeführt worden. Das hauptsächlichste Wert biefer Art, find bie vortreflichen vier Belttheile im Ritterfaale ff. Bes fd)reib. C. 882). Diefer Bau, nebft ben jugeborigen Urs beiten, erforberte an fich einen Dann allein; aber biefer unermudete Runftler mufte noch Zeit ju Debenarbeiten ju finben. 1702 machte er bas Grabmal bes Dofgoldschmibs Mannlich, in ber Micolaifirche, (f. Befchr. G. 854) ein Werf voll Geift und Ausbruck. Besonbers ift bie Rigur ber Bermefung, die ein Schreiendes Rind umfasset, vortrestich 1703 mufte et, auf Befehl des Königs, welcher ben Bruns nen ju Fregenwalbe gebrauchen wollte, in größter Gil für Denfelben bafelbft ein Saus bauen. Es ward ju bem Ende ber Berg, bem Brunnenhause gegenüber, so weit es nos thig

1000 Rthl. noch von feinem Bilbhauergehalte gufegen muffe, ba er beffandig 4 ja oft 7 Beichner balte, (welches nur 4 à 4 Rtbl. wochentlich, allein 800 Rthl. mache) auch fur fie im Winter Die Stuben beigen, Licht, Tapier, Reigbretter, Infirmmente jum Beichnen sc. geben miffe. Auch ergabit er mirflich rubrend, wie er um des groffen teberlaufs millen, fich por der Stadt ein Saus miethen muffen, um in Rinbe inventiren, modelliren und geichnen gu fonnen ; wie er ben allen Berfleuten und Runftern, in ibren 2Bobnungen ibre Arbeit unterfuchen und betreiben und in einem Lage mobl gu 30 bis 40 Derfonen fabren muffe; baben babe er feit 1699 als Dofbaumeifter noch nichts empfangen, aber von feinem Gehalt als Sofbildhauer 2800 Rthl. jugefest. Dies fe Bitaidrift, und bas barauf erfolgte Butachten bes Staatemi. nifiere von Pringen, brachte ibm eine jabrliche Bulage von 1000 Rthl. jumege, welche aber auch ichwerlich wird richtig ausbezahlt worden fenn. 1705 erhielt er, auf eine Bittichrift vom aten Dap worinn er feine groffen Roften vorftellte, ein Geschent von 2000 Athl. Wie wenig eigennißig dieser groffe Mannwar, wie er gang für seine Knuft leben wollte, erhellet daraus, daß er 1704 bat: er mochte mit der Behandlung der Rechnungen ber Kunftler und Berfleute verschont merben; ba diefes doch, ben einem habe füchtigen Baumeifter, Der einträglichfte Theil feines Umts gemes fen fenn murbe.

this war, abgefchräget ober boffirt, fo wie er auch noch ift. Die febr große Gil erlaubte nur, ein Gebaude ju bauen, welches niehr ein Mobell als ein wirfliches Gebaude mar. Es war rur von Soly, von auffen und von innen mit Brete tern belegt, auffen und innen mit vortreflicher Stuckaturs arbeit, in Schliters unnachabmlichem Geschmacke gezieret. fo baß es bem ichonften Pallafte abnich fab. Im Erdges ichoffe, das nach jonischer Ordnung pergieret mar, maren bie Wohn, und Badezimmer, für den Ronig und die Prinzen. Das mente Sefchoff beffand aus 64 fren febenben forintbie fchen Gaulen, swifthen welchen ein großer Gaal sum Speis fen war, um ben, innerhalb ber Gaulen, ein Gang gina *). In eben bem Jahre, unternahm er, aus eigener Bahl, ein weit wichtigeres Wert, die marmorne Kangel in der Marienfirche (Befdr. G. 857). Um fie ju fellen, burchfchnitt er ben Pfeiler, an welchem fie fteben follte, ganglich, ftuste fole chen indeffen auf eine jest unbefannte Beife (vermuthlich burch eine Art von Sprengwerte), und fette vier Gaulen pon Sanbfteinen borunter, burch welche ber Prebiger auf bie Rangel gebet. Diefes Unternehmen zeigt feine Rubnheit, aber auch feine Ginficht. Er fcheiterte inbeffen on einem andern fühnen Unternehmen, wozu er fich verleiten ließ, um bem ausbrucklichen Willen bes Ronigs ju gehorfamen, ben, wenn einer mundlichen Trabition zu glauben ift, Schlutere Beinde auf dieg Unternehmen gebracht hatten, um Schlutern ju ffurjen. Der Ronig befahl ibm fcon 1701, ben Mungthurm, ber an ber Ecte bes Schloffes nach ber Dunbebrucke ftand, bis auf 280 Fuß ju erhoben. Schluter fab die Diglichfelt biefes Unternehmens ein, und machte Berkellungen; aber fie wurden von den Soffingen

D. die Abhildung davan in Bekmanns Gefchreib, der Mark lter Eb. S. 595. Der König wohnte in diesem Schlosse 3 oder 4 Lage; weil aber ungludlicherweift in einer Nacht ein fiartes Sewitzer mit einem Regengusse entstand, wodurch, von dem dahinter liegenden Sandberge, einige Fuhren Sand gegen des Königs Schlasszimmer geschwemmt wurden, so ward dem Dose bange, es mochte gleich seinfallen, der König reiste den folgenden Lag weg, und kam niemals wieder. Da das frische Dols ganzlich mit Gips überkeibedt war und folglich feine Lust hatte, mußte es freylich nach einiger Zeit stocken; und da das Sedande gar nicht bewohnt wurde, folglich nicht reparirt ward, so ward es so dans fällig, das es 1722 abgetragen werden mußte.

nicht geachtet, ber Ronig verlangte Gehorfam, und Golde ter, ber obnebief fühne Unternehmungen liebte, geborchte. Muffer vielen mibrigen Umftanben, mar befonbers ber Grund nicht hinlanglich, bie Laft ju tragen. Er fuchte benfelben gu verftarfen, aber es zeigten fich 1703 fcon Riffe; und obgleich bie gange Anlage bes Thurms beranbert, und in Berftarfung bes Grundes allerlen Mittel angewendet murben, fo maren fie boch ungulanglich, und ber Thurm, ber fcon bis uber bie Salfte aufgeführt mar, mußte, aus Bes forgnif, er mochte einfturgen, 1706 im Junius, in größter Eil abgetragen werben. Es ward nun im Juliuseine Rommiffion niebergefest, welche aus Bofandern, bem Prof. Sturm aus Franffurt an ber Ober, und Grunbergen beftand. Ben Durchficht ber Protofolle biefer Rommifton. tann man beutlich mabrnehmen, wie berifreffend es fur ben rechtichaffenen Schluter gemefen, por feinem Erzfeinde Bofander ju fteben, ber in ber Stille über ibn triumphirte. In ber That fonnte Schluter wenig ju feiner Entichulbis gung anführen. Er batte ein nicht wohl auszuführenbes Unternehmen gewagt, um bem ausbrucklichen Befehle bes Ronigs ju gehorfamen, um vielleicht fich vor feinem Rebens bubler, ber nur barauf ju lauren ichien, bag er burch eine abichlägige Untwort fein Unvermogen gefteben follte, fich picht felbft zu verfleinern. Und Unwiffenbeit bat er gewiß nicht gefehlet, wie fein wohlausgeführtes Unternehmen in der Marienfirche zeigt. Er war aber einmal zu einer uns moglichen Sache verleitet worden, er mußte fie burchfeten, und indem alles, mas er anwendete, um ben Grund ju bers fiarten, nicht gelang, fo führte ibn ein gebler auf ben ans bern, bis er auffer aller Faffung tam. Datte ibm die hins terlift ber Soflinge vergonnet, mas er bat, und mas wente ger Roften *) verurfacht haben murde, namlich ben Thurm abzubrechen und einen neuen Grund zu legen, fo murbe bies fer große Baumeifter gewiß ein bauerhaftes Werk gebaut haben. Es ift febr merkwurdig, bas Sturm, befanntlich ein ehrlicher, aber fehr hitiger Mann, und ber bie Schliche ber hoffeute nicht fannte, in feinem fommiffarifchen Beriche

Die biden eisernen Anter, burch welche er die nenen Maueru, welche ben Grund verfigten sollten, mit bem alten Mauerwerte verbigden wollte, sollen allein über 25000 Ribler, gefoftet haben, when die vielen Quadergücken und bas übrige Mauerwert.

te wider Schlütern aufs beftigfte schrieb; und ihn nachber in offentlichen unter feinem tramen gedruckten Schiffe ten entschuldigt *), und gezeigt hat, wie hart die Fodes Ennaen für einen Architekten waren, ber einen folchen Thurm io bauen follte wie Schluter. Dabingegen Bofander, als ein ichlauer hofmann, nachbem er ben ehrlichen Sturm ins Feuer gebracht hatte, gwar feinen Bericht mit ber gros ften Mäßigung abfaßte, bamit es scheinen follte, als ob er gegen seinen notorischen Rebenbuhler mit Rachficht ju Bert geben wolle; aber hernach Schlutern, in offentlichen gebrudten Schriften **), unerkannt, mit ber größten Bits terfeit und Unbilligfeit behandelte. Dichts fann mehr als bieß, Bosanders hamischen Charafter jeigen, der durch bie Folge biefer Rommiffion, die Fortsetzung bes Schloffbaues und Schluters jahrliches Gebalt als Banmeifter bes Schloffes, von 2000 Athl., erhielt. Schlüter blieb nach

) Er hat in feinem Probrom. Architeft. bren Riffe geliefert, wie ber Ehurm andere gebauet merben tonnte, und fchreibt dafelbft Davon : "Er vermuthe, dag ber Grund bochftens auf 15 gugigriebe "fand mit Lehm vermenget, und weiter hinunter ein fetter Grund "von grauem Thon fen, und man nuffe gestehen, daß ein folcher "Grund vor allen bofen Grunden am geschietreften fen, eie "nen Architeften in die Schule gu fabren." Ee fest noch bine jut , An den Eburm felbft waren folgende barre Poftulata: 1), Sollte er 300 guß boch, 2) gang bis in die Spige flar von Stein "gebauet, und mit frenftebenden Gaulen, und mit burchfichtigen Arfaden an Der obern Salfte, reich aufgeführet merben. 3) Sollte ein Wafferfanal entwerber bart baran vorben, ober gar "barunter meggeben, ein Dublrad, und badurch eine große Baf. "ferfunft und die Munge treiben." S. Sturms Probrom. Arschitekt. Goldmann deutsch. Ausg. Augle. 1714 lit. Sb. Man kann nicht ohne größten Unwillen lesen, wie schimpflich im Theatrum Europaum XVIIr Eh. von 1706 G. 102, ben Ges legenheit des Mungthurms von Schlütern geurtheilt wird. Der B. beschreibt ihn als einen unwissenden Bildhauer, der in der Baukunft gang unerfahren gewesen, der zwar einen Rif machen tonnen, aber nicht verftanden mas in der Ausübung möglich feb. Der Berfaffer verschweiget, daß dieser große Mann ichan die größten Gebaude gebauet, und feine Geschicklichkeit in der Saus tunft hinlanglich bewiesen habe. Es wur e kaum zu begreifen fenn, mie man fo offenbar ungerecht babe urtheilen fonnen, wenn es nicht befannt mare, daß Bofander ein Merianifcher Bochs termann gemefen, ber in bas Thearrum Europaum beftanbig, was er wollte, einschiefte, wie denn in eben diefem Theile die Abs riffe verschiedener von Wofandern aufgeführten Gebaude, Die fie Berlin geftochen morben, befindlich find.

biesem unglücklichen Vorfalle, noch als Bilbhauer in K. Diensten, und behielt die Bilbhauerbesoldung von 12.0 Rthl. Man sindet ihn, bis 1713, im Adreskalender. Er ba 18 te auch das v. Ramekesche Haus (ist den Freimaurergarten), das er 1712*) endigte; modellirte noch 1708 den jest in der R. Gruft besindlichen schönen Sarg des Prinzen Friedrich Ludwig und 1713 den Sarg R. Friedrich I.; und ging darauf noch 1713 nach Rusland, wo ihm Peter der Große die Ersbauung vieler Pallässe und Hauser auftrug **). Er stark daseibst aber nach einem Jahre in den ersten Monaten des Jehres 1714. Wohin seine in Rusland gemachte Zeichnung zen gekömmen sind, weiß man leider nicht ***). Er hatte einen Sohn, der als Ingenieur, erst in russische nach er in sächsische Dienste ging, und um 1730 in Presden stard.

So viel Unretht auch diesem großen Manne seine Reits genoffen thaten, so läßt boch die dankbare Rachwelt ihm schon jest Gerechtigkeit wiedersahren. Er hatte ein wett imnsaffendes webes Genie, das nur großer und edler Ideen sahlig war. Er wolke große Schwierigkeiten zu überwinden, and unter den undequemffen und widrigsten Umständen große Entwurfe i) durchzusehen. Dies siehet man in seiner Umschaffung des alten Schlosses (f. Beschreib. S. 94), wo er einem bloßen Flickwerke die edelste Sessalt zu geben wusse.

") Die Jahrgahl fieht an der Stirmwand des Saufes.
") S. D. G. Bruce Wachriche von feinen Reifen, aus bem Engl. überfent, Leipiig 1784, gr. 8. S. 165.

Engl. überfett, Leivig 1784. gr. 8. G. 165.

**) Es finder fich eine Bittschrift der Wittwe Schlater wegen einer ruckständigen Forderung, vom aten Julius 1714, welche dars auf jum Bescheid bekommen: "fie hatte fich zu der in der Wolken, taleitation gesetzen Zeit melden sollen "Die Coiktaleitation "ift vermuthlich die Ediktaleitation der Baugläubiger gewesen.

Du Broebes Profpekten Rr. 1. ift ein Rif, wie ber Domplan ju verschönern sen, ber ungezweifelt von Schlütern ift. Er ift von vorzuglicher Schönheit, und sehr zu bedauern, daß er nicht ausgeführt worden. Nach bemselben sollte ein prächtiget Dom mit einer größen und vier keinen Ruppeln gerade der langen Brücke gegenüber, die ganze Breite des Mlayes vom Schlosse bis an die breite Straße einnehmen; die Häuser von der langen Brükke bis an die breite Straße sollten meggebrochen und an derselben Stelle eine schöne Jacciate des Stalls mit römischen Saulen gebauet werden; dergleichen Jacciate follte der Stall auch gegen die Spree in haben, und von der langen Brücke, auf beiben Seiten des Stroms, eine Rape nach dem Mühlendamm führen.

Beine Feflet find theils Auswuchfe eines allzureichen Ges mies, ober fie find ben Umftanden, unter benen er baute, und juweilen ben Befehlen bes Ronigs jujufchreiben, ber in feinen Abfichten fehr veranderlich mar, fo daß der Baumeis fter bas Sange felten überfeben tonnte. (f. Befchreib. S. Db er offene Frontone gebraucht, ober ben preufifchen Abler und andere Bildhauerverzierungen zuviel angebracht babe, ob er, unbefugter Beife, Kenfter mit Gaulen vers giert babe: barüber mogen fich Zumbert *) und feines gleis chen mube tabeln. Dief find Fehler, die man mit einigen Reiffelichlagen wegbringen tonnte; und ber ift furffichtig, ber nur fle merft, und daben bas Erhabene, Edle und Eles gante bes Gangen überfieht. Gelbft feine Spielereven am Freimaurer Sause, welche zu tabeln so leicht ift, lind eis nem Renner lehrreich. Dan fiehet ein erhabenes Genie, bas icherzen möchte, einen Blopftock, ber ein Spigramm machen will. Und bennoch, wenn man fleine Grillen übers fiebet, wie viel edle Proportion, wie viel Elegani, wie biel Bequemlichteit ift in biefem Saufe! Daf er an feinem arofe fen Portal im Schloffe bas Gebalf burchichnitten **) und fonst bin und wieder das Gebalt verkummelt bat, ift ein wichtigerer Fehler. Man fep aber fo billig, fich zu erins nern, bas er bas Schlog nicht neu bauete, bas er fich nach ber Sobe ber Zimmer, nach berfelben pormaliger Einriche tung bequemen, und feine Entwurfe nach ber Phantafie bes hofes oft veranbern mufite: woben leicht zu erachten. wie mantherley Dinge mit einander in Rolliffon muffen ges Aber welche unbeschreibliche Schonheiten tommen fepn. And in feinen Werten ber Baufunft, wodurch folche Fehler Ben weitem abermogen werben! Ran barf fle nur mit ben Werten feines Rebenbuhlers Cofanders vergleichen, wels der ben feinen Gebauden, teine von den Ginfchranfurgen und Unbequemlichfeiten hatte, unter welchen Schluter leis ben mußte, ber, welches wohl zu merten, Schlüters Bers te ficon vor fich fand; und man wird ben Unterfcheid amis fchen beiben unt gar zu beutlich enwfinden. Geine Berfe. ber Bildbauerfunft, find über alles Lob erhaben. Bloft eine Comie, wie die auf ber Langenbrucke, tonnte einen Mann,

^{*)} Bibl. germanique T. XLIV. G. 112. **) G. Guigera Chenje I. Sh. in 4. G. 128.

ber fonk nichts gemacht batte, als ben größen Weifer be feiner Kunft, auf die Rachwelt bringen. Seine garven im Dofe bes Zeughaufes werben, je mehr man fie findieret, gegen ben Runfiler Bewunderung erwecken, ber fo mannig: faltigen und so richtigen Ausdruck in seiner Gewalt batte. Die edle moralische Absicht, warum er diese Bilder an bies fen Ort feste (f. Befdreib. S. 914); macht, bağ man feine empfindfame Seele verebren muß. Ich fcweige von fo vies ten anbern Statuen, Bergierungen, Mobellen, Beichnuns Wenn man bebenket, daß er in brengebn Jahren. pon 1694 bis 1706, das weitlauftige Schloß nebft andern Bebauben gebauet, eine Menge Zeichnungen ju noch mebvern gemacht, baß er, außer ben beiben Statuen Rurfurft Briedrich Wilhelms und Ronig Friedrichs I., die er felbft ins Große mobelliret, wohl noch ju achtzig Statuen bie Modelle gemacht, bie vielen Modelle ju halberhobenen Ars beiten, Bierrathen, Tropden, Deden, Thur, und Ramins. flucen ungerechnet; wenn man baju nimmt, bager alein febr bienftfertiger Mann, beftanbig für andere Runftler, als Bilbhauer, Golbichmiebe, ja für Lapetenwirfer, Difchler u. d. gl. Erfindungen, Zeichnungen und Modelle gemacht: to muß man über bas ungemein fruchtbare Genie und ben unglanblichen Gleif Diefes großen Kninftlers erftaunen, bet in fo furger Beit fo viele Berte bat liefern tonnen, die alle ben Benfall ber Renner verbienen, und fein unglucfliches Schieffal bedanern, bag er um eines einzigen Reblers milten fo bart geftrafet worben, und wenn co auf feinen bami. feben Rebenbubler angeformmen mare, ben ber Rachwelt ents weber vergeffen, ober als ein tollfibner Ropf verachtet morden mare. Aber feine unfterblichen Berte *), welche Berlin verschönern, feben ba: fille Zeugen wider feiner Beitgenoffen Berlaumbung, und unwiderfprechliche Beweife bon ben Talenten eines Runftlers der erften Große, bem wenige gleich fommen, den noch weirigere übertreffen, und welchem mit Fortgang nachzueifern, wie das Werf eines semeinen Kopfes sepn wird.

anton.

3.541 cm

Der berühmte B. Rode bat die sammtlichen Larven, und neum allegorische Borfiellungen Schlürers, welches, ausser den des gegossenen Statuen, seine besten Werte find, rabite.

Anton Schoonjans, ein Historienmaler, 1655 zu Untwerpen geboren, hat viel in Duffeldorf gemalet, und ist an vielen andern beutschen Hösen gewesen. Im Jahr 1709 war er in Berlin. In Charlottenburg siehet man von ihm verschiedene Deckenstücke, und auch daselbst und in der Berliner Gallerie, Staffelepstücke. Er starb zu Wien im Jahre 1726.

Johann Karl Schott*), Königl Rath, Bibliothekar, und Antiquar. Er war ein Schwestersohn des bekannten Alberthumskenners Lovenz Beger, dem er auch in seinen Alemtern folgte, und zu dessen Werken er einige Kupfersliche

verfertiget bat.

Zeinrich Siegmund Schulze, ward 1710 nach

Scheide Tobe Grottirer in Berlin und Potsbam.

Michael Schröck, ein Bildnismaler 1670 zu Press burg in Ungarn gevoren, ließ sich, nachdem er an verschies benen Höfen gemalet hatte, 1698 zu Berlin nieder, hatte 1699 Anwartschaft auf eine Stelle und Besoldung ben der Atademie der Künste, die er aber nicht erhielt. Er starb 1706 **).

Johann Heinrich Schwarze, ein Bildnismaler, ward 1706 Adjunkt. der Akademie der Künste. Nach ihm baben Busch, Otto, u. a. Bildnisse in Kupser gesiechen.

Johann Seuter, ein Maler aus Augspurg, 1686 ges boren. Er studirte nach Barl Loth, war um 1710 in Berlin, wo er viele Bildnisse malte, und 1713 in sein Basterland zuruckging. Er ist der Bater des Aupferstechers

Johann Gottfried Seuters. Er starb'1719.

Johann Simonetti ward 1652 zu Rovoredo im Graubundterlande geboren. Er lernte in Italien die Baus funft, die Bildhaueren, und besonders die Arbeit in Sips. Mus Italien ward er nach Prag berusen, wo er den Czernisschen Pallast und noch andere Gebände aufführte. Er ward von Kurs. Friedrich Wilhelm als Hossurtator nach Bets lin berusen, und 1683 zum Hosmauermeister ernenner.

1686

*) 6. A. und R. Berlin I. Eh. G. 253.

trache. v, beel, Künftl,

Der Beheime Legationsrath D. J. C. C. Belrichs hat fein Bildniß 1762 in Rupfer frechen laffen, mit einer dankbaren imterfchrift, wegen feiner ihm durch Erbschaft, von beffen Cohne,
jugefallnen Bibliotbek.

1686 arbeitete er mit Kurfürfil. Erlaubnif am Rathbanfe qu Leipzig. 1694 verfertigte er viele Bipbarbeit in Dras nienburg unter Mering. Er bauete bas Berberfibe Rathe baus nach eigener Erfindung, und die Berberiche Rirche 1609, so wie die neue Rirche auf der Friedrichskadt 1701, nach Gruneberge Zeichnungen; bat auch noch mehrere Bebaude in Berlin, theils nach fremben theile nach eigenen Riffen aufgeführet. Die Jerufalemsfirche erweiterte er Er ward 1706 (ungeachtet er in Konigl. Dienften blieb) jum Fürfil. Berbfliften und Derzogl. Barbyfchen Baus meifter ernennet. In Berbft fing er an, bas Schloß ju bauen, und führte bie bortige Drepfaltigfeitsfirche, und bas Schloß ju Roswif, gang auf. In Barby fieng er auch an, bas Chlof ju banen (bas bernach Broebes forts In Magdeburg bauete er Die Dompropsten, weil bamals ber Bergog von Barby Dompropft ju Magbeburg Im Dom zu Breslau bat er ein Grabmal eines bas mals verfforbenen Bifchofe angegeben und aufgerichtet. Im berlinifthen Schloffe hat er eine große Menge Statuen und Zierrathen, nach Schluters Mobellen, in Gips verfere -tigt, worunter ble Statuen Jupiters und ber Titanen, an ber Decke ber großen Schlüterichen Treppe, die vorzügliche ften find. Er ftarb ju Berlin 1716. Der Frankfurter Gottes gelehrte Christian Ernst Simonetti war sein Sobn.

Paul Soothe, ein Baumeister, kam schon 1680 nach Berlin. Nach einem von Bodt ausgestellten Zeugnisse von 1708, war er der dürgerlichen und Kriegsbaukunst sehr kundig. Er bauete 1708 die steinernen Kanale auf dem Rühlendamm, nehst verschiedenen Rühlen und andern Sebäuben in den Provinzen. Er war hauptmann, und ging bers

nach in Dienfte ber Stadt Samburg.

Gottfried Spiller. Ein sehr fünstlicher Glasschneis ber, ber Figuren, Thiere zc. auf Glaser und Pokale schnitt, bergleichen man noch in der Königl. Kunfkammer und in Brivatkabinetten findet.

Sebastian Gottfried Stark, ein Aupferstecher. Er zeichnete die Ehrenpforten zu K. Friedriche I. Einzuge ab, umb wollte sie in Aupfer bringen, welches aber nicht zu

Stande fam.

Andreas Stech, ein Bildtif s und Geschichungs ker, aus Danzig, hielt sich einige Zeit in Berlin auf, wo S. Bles S. Biesendorf nach ihm einige Bildnisse gestochen hat. Er starb 1697. In Danzig sind seine besten historischen Ges malbe. Ausser Blesendorf haben die berühmtesten Meister

nach ibm geftochen.

Johann Paul Stecher, Obermühleninspektor, und ein geschickter Baumeister, machte 1706 eine noch vorhans bene Zeichnung, wie die Seite an der Spree jenseit der Fischerbrücke die an die Insel, steinern, mit Bogengangen, so wie der Rüblendamm, gebauet werden sollte; welches aber nicht zu Stande kam.

Friedrich Stricker, Munmeister unter R. Friedrich I. Teigner, ein Maler. Er hielt sich (Archivakten zus folge) um 1711 in Berlin auf. Sing von da nach Duffels dorf. 1716 aber war er schon von dort wieder weggegangen.

Mugustin Terwesten, ein treflicher Sistorienmaler, 1649 geboren. Rachdem er Beichnen gelernet, legte er fic aufs Boffiren in Thon und Bache, und machte getriebene Arbeit in Gold und Gilber. Darauf fernte er Die Maleren ben Wieling, und ging nachher nach Italien, Franfreich und England. 1692 warb er als Rurf. hofmaler nach Bers lin gerufen. Er befam 1000 Rthlr. Gehalt, mit bem Bes binge, baf er ohne befondere Erlaubnig für niemand, als für ben Rurfürsten arbeiten follte. Rachber wurden ibm noch 200 Rthir. zugelegt. Das Decfenfiuct in ber Boriels lanfammer in Dramenburg war feine erfte Arbeit, bernach bat er bafelbft in Berlin und Charlottenburg mehrere Defe fenftucte gemalet. Dag man 1694 ibm bie erfte Errichtung ber Atabemie ber Runfte zu danten babe, ift Befchr. G. 714, f. ermahnet worden. Rachdem Werner 1697 bas erstemal bas Reftorat verwaltet hatte, fo folgte ibm Terweften 1698, und hat nachher noch zweymal das Reftorat vermale tet. Er ftarb ju Berlin 1711.

Matthias Terwesten *), ein historieumaler und suns gerer Bruber Augustins, im haag 1670 geboren. Er sins birte zu Berlin auf ber Kunstafabemie, beren altester Alas bemist er war. Er reisete barauf nach Italien. Rach seis ner Zurückfunst malte er 1705 ein Deckenstück in Charlots tenburg, und ward 1706 zum Mitglied der Alabemie der Runs

[&]quot;) Juefli im Runflerlerifon G. 543, nenut ibn Marthaus; web aber, feiner eigenbanbigen Unterfchrift sufpige, falfch ift.

Runfte ernennet. 1710 nach feines Brubers Tobe, ging

er nach holland jurud, wo er 1750 noch lebte.

Philipp Ernst Thoman, von Sagelstein, ein gus ter historienmaler, geb. zu Augspurg 1657, hielt sich 1703 eine Zeitlang in Berlin *) auf, ging aber nach seiner Bas terstadt zuruck, wo er 1726 starb

Andreas Tscherning, ein Bildnismaler.

Johann Ticherning, ein Aupferstecher, der nach Andreas Cscherning, nach Wernern u. a. m. gestos chen hat.

Daniel Volkert, ein Bildhauer aus Augsputg ges burtig, arbeitete in Berlin unter Schlütern, setzte sich nachher in seiner Vaterstadt, wo er ein Modelschneider für eine Kattundruckeren ward, und auch auf Glas malte **).

Askanius Christian Wagner, ward 1700 Kondule teur bem Schlofbau zu Berlin unter Schlüter, nachdem er schon vorher einige Jahre ben andern Gebäuden in Bers Iln in gleicher Qualität gedient hatte. 1706 mußte er wes

gen Rrantbeit abgeben.

Friedrich Wilhelm Weidemann, 1668 zu Ofterburg in der Altmark geboren, lernte die Maleren ben Rütger van Langerveld. Er legte sich besonders aufs Bildniss malen, ging nach kondon, wo er unter dem berühmten Kneller arbeitete. Nach seiner Zurückfunst 1702 ward er zum Hosmaler ernennet, und bekam Probeners Gehalt von 600 Kthlr. Er ward darauf auch erst Abjunkt, nachs ber Nektor der Alademie der Künste. Unter A. Friedrich Wilhelm waren seine Bildnisse sehr beliebt. Er starb zu Berlin 1750.

Rarl Aemilius Weidemann, in Berlin 1684 gebos ren; lernte das Bildnismalen ben seinem Better Friedrich Wilhelm, und ging nach England, um unter Anellern zu arbeiten. Beb seiner Zurückfunft ward er zum hofmaler

ernannt, und farb 1735.

Georg Friedrich Weihenmayr, ein geschicker Bilbs hauer, aus ilm geburtig, fam 1690 nach Berlin. Er verfah für Schlütern seit 1696 die Unterweisung im Zeichnen in der Afademie ber Kunfte, die dieser wegen anderer Arbeit

nicht

^{*)} S. v. Stetten ten Brief. S. 181. **) S. von Stetten Kunftgeschichte von Augspurg, S. 375;

nicht verrichten konnte, boffirte auch viel in Bachs und Thon. Er hat nach Schlüters Mobellen, viel Bilbfäulen, Basen, Tropäen versextigt. 1703 nach Hersords Tobe, ward er jum Hosvilbhaue: ernennet. Darauf ward er auch Nektor der Afademie der Kunste, und karb 1715.

Leonhard Wenz, ein Maler aus Bafel, deffen Frau einé kunftiche Glasmalerinn war, kam 1700 nach Berlin, wo ihm eine Befoldung ben ber Akademie versprochen wurde.

Er war noch 1712 in Berlin.

Johann Friedrich Wenzel, der Vater, zu Berlin 1660 geboren, lernte die Maleren in Berlin, und studirte nachher zu Braunschweig unter Querfurt und Sarms. Kurf. Friedrich III. schickte ihn 1698 nach Italien, wo er sonderlich nach Rarl Maratti studirte. 1703 ward er zurückberusen, und zum Hosmaler mit 300 Athl. Gehalt ernens net, besonders um alle Ceremonien ben der Krönung des Königs zu malen, welche zu der gedruckten Krönungsgeschichte in Kupfer gestochen wurden. Er malte nachher vies les in den Jimmern des Schlosses zu Berlin, und auch in Oranienburg ein großes Deckenstück die Apotheose des Haus ses Pranien vorstellend. Rach Friedrich 1. Tode ging & nach Dresden, wo er 1729 starb.

Christian Wermuth, ein bekannter Medailleur, gesboren zu Altenburg 1661. Er kam 1688 als Fürstl. Mes dailleur nach Gotha. 1694 ist das erste Stück von ihm in der Brandenburgischen Suite, nemlich eine kleine Gedächts nißmunze auf die Stiftung der Hallischen Universität *). 1703 versertigte er eine Denkmunze auf den R. Schloßbau, und zwen Denkmunzen, mit des Königs und seiner Gemahlin Bildnissen. Diese überreichte er dem König, und suchte Kalzens Stelle find Besoldung. Er bekam aber nurdas Prädiskat als K. Medailleur von Zaus aus, und reisete nach Gotha zurück, wo er 1739 starb.

Joseph Werner, ju Bern 1637 geboren, lernte bie Maleren bep Matthäus Merian in Franksurt am Mann, und reisete nach Rom, wo er sich neben der Maleren in Del auf die Miniatur legte, die er zu einem hohen Grade der Bollommenheit brachte. Er malte historien und Sildnisse.

^{*)} S. Gatther Leben R. Friedrich & S. 66, u. f.

3667 bis 1682 war er in Angfpurg. Er warb nach Frank reich berufen, wo er großen Rubm erwarb, und ging wies ber nach feiner Baterftabt gurudt. Der Staatsminister E. Frepherrivon Dankelmann, der mit Terwesten ungufries ben war, ließ mit ibm Unterhandlung pflegen, nach Berlin au fommen, und berief ibn, 1695, ohne des Aurfürsten Wissen *), als Direktor **) der neuanzulegenden Akas demie der Rünfte, desgleichen aller Runftarbeit und Bierrathen an Rurfürstl. Gebäuden, Tapezereyen, Bild bauereyen, Goldichmiedereyen, Schreinwerkereyen und andern bergleichen Sachen, nach Bertin. gleich ward ihm die Auflicht über alle Rurf. Gemals de, sowobl im berlinischen als in andern Schlössern. deren Sauberung, beffere Stallung und Rangirung u. f. w. aufgetragen. Er veriprach auch, ben dem Binkauf der Malereven fein Butachten zu geben, und fem anges fangnes Wert von der Malerey ***), welches bey ders gleichen anzurichtenden Affademien bochftnothwendig ift, zu kontinuiren und auszuführen. Kur alles dieses wurden ihm 1000 Athle, jugefagt; daneben ward ihm freve seffellt. Drivatinformationen zu balten, und sich das für

9) Nach Werners eigenem Geffanbuiffe. G. guefli Gefchichte ber Schweizerischen Raler, 1. Th. S. 132.

**) Ruefil im Leben Werners Tb. 1. S. 261 berichtet, er feb gum erften Sofmaler und beständigen Direktor der Kunftaktademie berufen worden. Dievon findet sich aber in feinen Bestfallung vom 4 Jul. 1695 gar keine Spur, wo bloß die angeführe ten Borte sieben. Direktor hieß im Grunde nicht mehr als bernach Rektor. Schlüter bekam, auch 1695, das Prädikat als Direktor. Werner bildete sich frenlich ein, er ware ber erfte unter allen; aber Recht batte er auf keine Weise bagu.

Don einem solchen Werfe ist niemals etwas jum Vorschein gekommen. Selbst Juesti, Werners Lobredner, erwähnet nichts
davon. Es war also eine blosse Vorsiegelung, um sich wichtig
zu machen. Ueberbaupt ist es ausgemacht, daß Werner Dinge
unternahm, wozu er nicht schig war. Er batte von Direktion von
Gebäuden und andern großen Werfen zewiß keine Wissenschaft,
und es waren dazu in Berlin ganz andere Leute vorhanden. Aber
Weuners Citelkeit ging bis ind kindische. Um sich ein Ansehen
zu geben, gab er sich, wie aus seiner Bestallung erhellet, für einen Maler und Bildhauer aus, und tieß sich, in einem von
ihm erbetenen Schreiben des Aurschfen an die Stadt Bern,
vom 14 Jul. 1694, ausbrücklich einen Maler und Vildhauer
vennen, ib es gleich unstreitig is, daß er nie einen Meisel in
die Daub gewommen bat.

für bezahlen zu lassen.*). Auch ward er in seiner Bestals lung, nebst dem Kursürsten, an den Frepheren von Dam kelmann (seinen eigentlichen Patron) verwiesen. Nachs der wurden ihm 400 Athle. zugelegt, die nach seiner Abreise seinem Sohne Christoph Joseph gegeben wurden. 1704 hatte er viel Streit über eine Anzahl Königl Malereven, die durch ihn und seine Leute reparirt, und mit einem Firnisse überzogen worden, der von Kennern den Semälden für schällich gehalten ward. Um 1706 ging er nach seinem Barterlande zurück, wo er 1710 starb. Er genoß aber seinen ganzen Gehalt die an seinen Tod **), und seine Wittwegenoß noch das damals gewöhnliche Gnadenviertelsahr bis Keminiscere 1711.

Christoph Joseph Werner, Josephs Sohn, genoffeit 1706 nach seines Baters Abwesenheit, 400 Athl. von dessen Gehalt. Er ward zum R. Kunstverwahrer ernannt, und hatte also die Mitaufsicht auf die Gemälde. Er war noch 1711 in Berlin, und ging hernach nach Dresden.

Anna Maria Wernerinn, Christoph Josephs Frau, geborne Said, 1688 ***) geboren. Sie hat in Berlin verschiedene Bildniffe in Miniatur gemalt, welche Busch, Gobel u. a. gestochen haben. Sie zog mit ihrem Manne nach Dresden, wo sie 1753 starb.

\$ 4

Tobann

Diese Bedingung, die er gewiß selbst angegeben hat, stimmt schlecht ju ben boben Charaftern und Liteln, die er annehmen wollte, und zeigt seine Denkungsart. Doch vielleicht bachte er auch, als er noch in der Schweiz war, es wate niemand in Berlin, ber Unterweisung geben konnte. War nicht noch 1741 ein Buchbentster Simon in Paris, der dem jestregierenden Könige vorschlug, gegen die geringe Summe von 120,000 Livres, in Berlin eine Buchbruckerey anzulegen, und in einem besondern an den Konig gerichteren Traktat den großen Nunen bewieß, den Berlin von Anlegung einer Buchbruckerey haben wurde!

Dieses verbient, aus ben im R. Archive befindlichen Aften, am geführt ju werden, weil Juefili der Lebensbeschreiber und Lobereduer Wernere, immer zu verfiehen giebt, als ob Wernern in Berlin das höchste Unrecht geschehen sep, da ihm doch auf alle Weise mehr zugestanden worden, als er, besonders in Bergleie. Gung gegen andere trestiche in Berlin befindlighe Kunster, Derbiente.

***) Juefli im tertton S-249 fagt, fie fep ju Danzig geboren, web ches nicht wohl feon kann.

Johann Georg Wolfgang, Rönigl. Amfersicher, und Mitglied ber Rönigl. Akademie ber Rünste, zu Angspurg 1664 geboren *), gerieth 1684 auf ciner Reisenach England in die algierische Stlaverch, woraus er hernach lodges kauft ward. 1704 ward er mit Zeiß als Hostungernach Berlin gerufen, um die Rupferstiche zu der Rrönunges geschichte zu stechen. Er arbeitete sehr vieles, und karb das selbst 1744. Man sieht Rupferstiche von ihm, die er auch selbst Bezeichnet hat.

IV. Kunstler unter Konig Friedrich Wilhelm pon 1714 bis 1739.

Ronig Friedrich Wilhelm fing befanntermaßen gleich nach Antritt feiner Regierung an, jum mahren Beffen feis nes ganbes, die übermäßigen Ausgaben ber vorigen Regies rung einzufchranten, welche fein Berhaltniß zu ben Gintunf. ten batten, und ben Staat mit Gebulden belafteten, beren Bezahlung man, ber einer folden Sanshaltung, gar nicht abschen konnte. Gine fittsame Sparfamfeit, mogu ber Ros nig felbft, in feiner Rleidung und an feiner Tafel, bas erfte Bepfpiel gab, trat an die Stelle der prachtigen Berfchwens bung. Diefe Anordnung mar, für bas mabre Beffe ber R. Lander, in ber That fehr heilfam; da fie aber fo fchnell gefcah, fo fiel fie, mit vielen ambern, ben ju Berlin fich befindenden Runftlern ziemlich hart. Die meiften auswars tigen befamen ihren Abschied, die wenigen, bie da blieben, fanden nicht mehr fo vorzügliche Gelegenheit, ihre Runft auszuüben. Inzwischen blieben boch noch verschiedene gute Runftler, fonderlich Baumeister juruck, die ihre Runft von ben großen Meiftern unter ber vorigen Regierung gelernt hatten, und besonders ben bielen Gebauben gebraucht wurden, die der Ronig aufführen ließ, ale er die Landede fculden getilget, und fich im Stande fab, mit vorrathigem Belbe (nicht mit Schulden und burch Bucherer, wie unter R. Friedrich I. geschehen mar) große Werfe zu unternehe men.

Alfanz,

[&]quot;) Siebe Neisen und munderbare Schickfale zwever Studer Wolfgang. 1767 in 800,

Alfanz, ein Bilbhauer aus Wien gebürtig, ein Schib fer Balthafar Permofers. Bon ihm find in Berlin die beiden kömen über der Gitterthure des jezigen graft. Sakzenschen Pallafts in der Wilhelmsstraße und die daselbst bes sindlichen 10 Basen; auch der Engel über der Apothete, an der Ecke der Drenfaltigteitstirche.

Johann Leonhard Baur, ein geschickter Bildschniss zer in Elfenbein, Stein, Holz u. f. w. Er war Anfangs zu Benlin, hernach in Augspurg, wo er 1760 im 79. Jahre

feines Altere ftarb *).

Berger, Ingenieurhauptmann, bauete nebst Gavet-

ten vieles in Potsbam 1734 bis 1740.

Johann Ludewig Biller, ein Silberarbeiter, ju Mugfpurg 1692 geboren, und 1746 geftorben. herr von Stetten **) berichtet, bag er nebft feinem Bruber Johann, welcher R. Dreug. hofgold: und Gilberarbeiter geworben, von bem vielen Gilbergerathe, welches 1731 und 1733 hach Ries Dingers Beithnungen, für ben berlinschen Sof bestellt more ben, bas meifie verfertigt habe. Ich will biefer Rachricht nicht widersprechen; sonbern nur anmerten: bie von R. Sriedrich Wilhelms Zeiten noch vorhandene Gilberarbeit bat nicht bas Ansehen, baß fie nach Riedingers Zeichnungen gemacht worden ***). Roch berichtet fr. v. Stetten: Biller habe zwep 16 Fuß hohe Spiegelrahmen, und eine Bafe pon aufferordentlicher Groffe, nach Berlin gemacht. Es find febr bobe Spiegel mit filbernen Spiegelrabmen jum Theil von Konig Friedrich Wilhelms Zeiten, im Schloffe zu Berlin (Befchr. S. 881). Einige bavon fons nen auch wohl in Augspurg gemacht fenn t). Aber eine groke

*) von Stetten Briefe uber 36 Borfiellungen aus ber Augfp. Ges fchichte, ber bte Brief.

7) Das filberne wie ein Aupferftich gestochene Lifchblatt, mit voll bifchen Diftorien nach Golzips (Befdreib. G. 821), tonnte

[&]quot;) 9ter Brief. S. 228. und bessen Aunsgeschichte S. 480. 481.
"") hr. von Stetten meint, in seiner Kunfigeschichte in ben Busanseit Riedingers Entwurfe konnten bep der Ausarbeitung in Silber etwas verloren haben. Es ift aber alle Silberarbeit von der damaligen Zeit nur mit schlechtem Laubwerke gezieret. Auf den grossen Bandleuchtern die unter A. Friedrich I. gemacht worden, sind berrliche Zeichnungen von Kiguren; aber die spaten haben von Seiten der Kunft keinen Werth.

groffe filberne Bafe ift nach ben Schloffinventarien wie b

gemefen *).

Martin Zeinrich Bohme, biente unter Schlitzern und Bofandern als Kondukteur ben ihren Bebauben, und ward 1706 auf ein Zeugniß von Schlütern von beffen Ra biafeiten, berm Schlofbau jum Sofbaukondukteur ers mennt. Rach L. Braun bes Baters Tobe befam er bes Als Bofander 1715 feinen Abschied nahm. Cente Bobme ben Schlofbau fort, und endigte ibn. Unter R. Briedrich Wilhelm warb er Sofbaumeister. Er bat vie le Bebaube in und um Berlin gebauet. Das Golof ju Kriebrichsfelbe, bas graffich Saatiche Saus, auch die Bers Schönerungen bes Micheletschen und bes Weizelschen Daufes in ber Spandauerftrafe, find von ibm. Er farb 1725.

Johann Andreas Brendel, geboren um 1710 auf einem barreuthichen Dorfe. Er war taub und fumm von Matur, und hutete einige Jahre bas Dieb. Allein man bes merfte einen fabigen Ropf an ihm, und gab ihn in feinem 12ten Jahre benm hofmaler Glafer in die Lehre. Desne in Berlin und Rupegfi in Rurnberg brachten ibn barauf

in ber Maleren febr weit **).

Buring, der Vater, R. hoftimmermeister. Er bat te an vielen in Berlin gebauten Gebauben Antheil. unb banete 1738, unter T. Savre Ramen die Kundebrucke. Die erfte in Berlin, woran der Zug mit unten angebrachten

Begengewichten regieret wirb.

Georg Daul Bufch, ein Rupferftecher, ber von 1713 an, febr viele, aber fchlechte, Bilbniffe aller Urt geftochen Sein Lehrmeister und sein Schuler machen the mertwurbig. C.S. Blefendorf war fein Lebrer, und man fieht mobl, bag berfelbe ibm ben feinem erften Stiche ***),

febr leicht von einem fremben Runftfer geftochen fenn. Benie

ftens hat man nicht Nachricht, von wem es ift.

"Benn Diller ja etwas einer Bafe abnliches fur A. Friedrich Wilhelm gemacht hatte, so konnte es wohl die große 140 Pfund femere filberne Kanne senn, in die viele Rungen eingelegt find (6. Beidr. 895). Bafen und bergleichen gierliche Gaden wurdes unter I. Friedrich Bilbelm gewiß nicht gemacht.
) S. Juefili erfies Supplement S. 44. aus ben Franklichen Alla

erndit. T. 23. S. 920. Leibarates nach S. Blefendorf, in Folio. Es in bas einzine Stud, was mir von Bufd, von 1713 in Seficte gefommen if.

Digitized by Google

ber, obzleich nicht vorzüglich, doch um vieles bester als seine übrigen Stücke ift, geholsen hat. Einer seiner Schüler bingegen war der berühmte G.I.S. Schmidt. Nur reichten Buschs Talente nicht hin, einen solchen Schüler zu unters richten; ja Schmidt, erst ein Anfänger, stach unter Buschs Ramen, Bildnisse, die dieser zu machen unvermögend war. Sie sind jest sämtlich sehr rar. Das vorzüglichste davon ist das Bildnis J. G. Neumanns zu Breslau 1737 kol. Desgleichen das Bildnis R. Friedrich Wilhelms, das Bildnis des jetzigen Königs und Königinn als Kronprinz und Kronprinzessinn, des Fürsten von Dessau u. a. in Folio. Busch starb in hohen Alter 1756 im Friedrichshospital.

Johann Rudolph Dallicker, ein Bildnismaler. Er war 1694 in Berlin aus einer schweizerischen Familie gebos ren. Er bildete sich daselbst nach Pesne und nach der Rastur. Er that verschiedene Reisen, kam 1746 nach Justich, von da ging er nach St. Gallen, und von da nach Schashausen, wo er 1769 im 75ten Jahre seines Alters

farb *).

Dammann, ein Goldschmidt und Arbeiter in getries bener Arbeit in Rupfer, z. B. Särge u. d. gl. Er trieb uns ter andern den Ropf R. Friedrich Wilhelms sehr natürlich aus Rupfer, und ließ ihn vergolden **). Er hatte einen Sohn, der Geniezur Maleren hatte, und den der Siebendürzis sehr Ir Müller unterwieß. Seine Schwester war wie Wernerinn. Er verarmte zulest und wurde im groffen Friedrichshospital lebenslang unterhalten, dem er auch seis we noch geborgenen Runftsachen vermachte.

Dismas Degen, ein mittelmäßiger Schlachten, nich Brofpefemaler ***) in Potsbam. Er malte auch Bilbniffe.

Christian Eichler, war 1730 Kondufteur beym Ban ber Petrifirche, unter Grael, und hat noch an mehrern Ger bauben Antheil gehabt.

Titus

^{*)} Juefti Geich. ber Maler in der Schweit, Th. 3. S. 142.
**) Ran erzählt hiervon die Anekdote, daß die Semalin R. Friedrich Bilbelms ihn mit diesem Kopf, der ihm febr ahnlich war, eine Freude zu machen glaubte. Allein der König verstand die Sache anders, schmiß den Kopf an die Erde und ließ ihn durch die Besdienten voller Beulen schlagen; so bekam ihn der gute Damman wieder katt einer Belohnung.
***) Patsdamsche Quintessen Nr. XIX.

Titus Savre, Königl Oberlandbaumeister. Er war ein Ballone von Geburt, und hatte fich von Jugend auf in Bolland aufgehalten. 218 Gerlach 1737 feine Stelle nies berlegte, wollte ber Ronig einen Sollander jum Saumeifter haben, weil er glaubte, baf nirgent geschicktere Baumeifter ale in hoffand maren. Er gab baber feinem Refibenten Duiscius im haag ben Auftrag, ihm einen Baumeifter gu fenden, welcher bas Prabifat, als Oberlandbaumeifter, und Berlache Gehalt von 600 Rible baben follte. Deffen Babl fiel febr ungluctlicher Beife auf diefen Savre, ber feinen Baugnichlag machen, und nicht einmal zeichnen tounte. Der erfte Auftrag, ber ihm gegeben murbe, mar ber eingefturite Er liek dazu von einem Tischler ein Modell machen, wovon Bauverftanbige fogleich einfaben, baf es auszuführen unmöglich fen. Der Mauermeifter bildete ibm Daber ein, es fonnten die Berfleute nach einem fo fleinen Mobelle nicht arbeiten, welches er auch glaubte. Man zeiche nete alfo Gaulen und alles ins Große, machte aber baben einen von bem fleinem Mobelle gang unterschiebenen Ents murf, ben'er fur ben feinigen amabm, blof ben bem'obern Theil des Gebäudes war er eigenstnnig, welches das bebiente er fich ber Ginficht gefchickter berlinfcher Runftler, beren Erfindungen unter feinem Ramen gingen. Go murbe 1. 25. 1735 bie hundebrucke vom hofzimmermeifter Buring, und 1737 bie Drenfaltigteitstirche von bem gefchickten Sofmauermeister Naumann unter Savres Namen angegeben und gebauet. Unter R. Friedrich II. ward er nicht aes Braucht, und ftarb 1745.

Ferdinand Selfreich Frisch *), ein Aupserstecher, Sohn des berühmten Rektors J. L. Frisch, ward 1707 in Berlin geboren. Er ward in seiner Jugend dem Studiren gewidmet, bezeigte aber mehrere Lust, sich im Malen und Radiren zu üben. Einige Jahre beschäftigte er sich mit dem Seitenbau, und mit der Jagd, in Absicht auf die Naturskunde. Er unternahm 1736, die Abbildungen aller Odsgel Deutschlands illuminirt herauszugeben, zu welchem Wers

⁹⁾ In Juegli Kumflerlerikon, auch in ber zweiten Ausgabe in fol. find bie bren Arrifel C. 5.; S. 3.; und I. C. Frisch von Aufang bis Ende ganglich . unrichtig, und alles vertehrt und verwwechlelt.

Werke sein berühmter Vater ben Plan und Beschreibungen der vier ersten Theile gemacht hatte. Er starb 1758 vor dem völligen Beschlusse dieses Werkes, an welchem er über 20 Jahre mit fast unübersteiglichen Schwierigkeiten gearbeitet, die meisten Vögel selbst ausgestopst, aufgestellt und gezeichs net, alle Platten selbst radiret, und nach der Natur illumis niret hatte. Sein Sohn endigte das Werk.

Johann Melchior Juefli, Zeichner und Aupferätzer, zu Zurch 1677 geboren. Er lernte daselbst ben Johann Meyer, und arbeitete zu Berlin unter C. J. Blesendorf. Man hat von ihm große Stücke, die seine Stärke in der Verspektiv und Radierkunst bezeugen. Er zeichnete 1730 Blätter zu der Scheuchzerschen Bibel, und farb 1736*).

Lorenz Gaap, ein Silberarbeiterzu Augspurg, 1669 geboren, wo er 1745 starb. Er soll, nach von Stettens **) Bericht, 1731 bis 1733 bie meisten Pfeide an den Wandleuchstern, welche damals nach Riedingero Zeichnungen in Augspurg für den König von Preussen waren verfertiget worden, gemacht haben. Ich habe aber schon im Artifel Biller gesagt, daß solche Silberarbeiten wenigstens jest in

Berlin nicht mehr vorhanden find.

Peter von Gayette, hauptmann beom Ingenicurs forps und Baumeister des Königs zu Potsdam, von Geburt ein Franzose. Er bauete in den Jahren von 1720 bis 1734 viele häuser daselbst, auch das Rathhaus, den langen Reitsstall ein fünstliches hängewerk, und vermuthlich auch die dortige heil. Geistsirche, woran Grael den Thurm bauete. Die mehresten Gebäude führte er, auf Befehl des Königs, von Holz, mit Gips überzogen, auf. Er starb in Potssdam 1747.

Philipp Gerlach***), ju Spandau 1679 geboren, lerns te die Ingenieurs und Baukunst ben Brobes. 1702 war er hauptmann und schon benm Bauwesen. In Kriegsbiens sten stieger bis zum Range eines Ingenieurmajors, welche er 1711 war, in welchem Jahr er auch unter Eosander, am Schlosse zu Charlottenburg bauete; hernach wurde er Obers

baudis

baubtmann und mebnte in Oranienburg.

^{*)} Suefli Geschichte ber Maler in der Schweiz, 4. Eh. S. 220.
**) S. seinen gten Brief. S. 227.
***) Sein Bater hieß auch Philipp. Er mar 1702 Kurf. Stude

Sandiceftor und Scheimertath. Berlin ift biefen Manne einem großen Theil feiner Berfconerungen fculbig. Er batte von 1722 an und besonders in den Jahren 1732 bis 1736 bie Direttion über die Erweiterung ber Friedrichsftadt, die R. Griedrich Wilbelm vornehmen lief. An offentlichen Bes Sauben bat er gebanet: Die beiben obern Sefchoffe bes Paros dialthurms, mo bas Glodenfviel bannet. Die Rirche bes groß fen Friedrichshofpitals nebft bem iconen Thurm. Die Jes rusalemskirche (in ben Jahren 1726 bis 1728) und ben Thurm berfelben, (im J. 1731) beffen oberer Theil nachber weil das holzwert verfaulet mar, abgetragen wetben mußte. Im 9. 1734 das neue Rollegienhaus in der Lindenstraffe. Kerner bie Sarnisonfirche in Berlin. Die Sarnisonfirche in Potsbam famt bem Thurm, imgleichen ben Martt in Roslin u. a. m. Er bat auch in Berlin viele fcone Brivat baufer gebauet, die jum Theil in der Topographie der Beschreibung angezeigt find. 1737 erbat er fich, und erhielt, Die Entlaffung von feiner Bedienung, und farb ju Berlin 1748.

Johann Friedrich Grael ober Grahl, 1708 in Quilit ben Schwet geboren, lernte bie Baufunft ben Bobm nnd Diterichs, und hat gleichfalls viele wichtige Gebaube in Berlin gebauet. 3. B. ben graftich Ramtifthen Ballaft um ter ben Linden, bas gegenüberftebenbe von Bortifche Daus u. a. m. 1732 bis 1734 bauete er ben fchonen Thurm ber Kirche in der Spandauervorkabt, desgleichen den Thurm ber beil. Geiftfirche in Potsbam. Die Petrifirche bauete er neu nach dem Brande 1730, fo wie fie jest ift. Sie follte einen fconen boben Thurm baben, ber auch bes reits bis an bas Gemolbe ber Rirche aufgeführet mar, als der Thurmban Graeln abgenommen und Gerlachen gegeben ward, wie in der Beschreib. S. 222 ausführlich erzählt worben. Der Thurm fturgte ben alften Muguft 1734 ploBlich ein. Durch biefen Borfall gerieth Grael in bes Ronigs aukerfte Ungnade; both war er unschuldig, wie ebenfalls Beschreib. S. 123. erwiesen worden. Er ward, weil er nicht jugeben wollte und konnte, daß fein Fundament am Sinftury fould fen, in Arrest gebracht. Auf bobe Borfpras de tam er wieder fren, aber mit Befehl in 24 Stunden bas Land ju raumen. Er ging aber nur bis Schwet, wo ibn Martaraf Friedrich Wilhelm beimlich bielt, und wo er bas das vortressiche Reithans dauete, dessen Dachstuhl ein Reis sterstück von einem kunstlichen Hängewert ift. Bon da kam er zum Morfgrafen von Bayrenth als Baubirektor. Er starb an der Wassersucht 1740, in Bayrenth, woselbst er eis ne schone Rasarme und sonft einige Gebäude aufgeführt hat.

Guble, ein Bilduismaler, welcher die Bittwe D. Raus Ligens; 1721 heirathete, die das Ausbessern der Gemälde von ihrem ersten Manne gelernt hatte, und ferner fortsette.

Samuel Gottlieb Sanrich , ein Bilduismaler aus Reusol in Ungarn geburtig, ein Schüler von Joh. Rupezski; 1726 war er in Berlin, wo er fich ben bem berühmten Rektor Frisch aufbielt, und verschiebenes arbeitete. Er

ging nach Braunschweig, und endlich nach London.

Johann Zarper, 1688 zu Stockholm geboren, lerns te die Malerey bey Martin Mytens, und David Kraft. 1712 ging er nach Berlin, wo er 1716 den Titel als Hoffas binetsmaler erhielt, und viele Bildnisse und andere Stucke in Del und besonders in Miniatur malte. Unter R. Friesdrichs II. Regierung malte er verschiedene Deckenftucke, uns ter andern in Potsdam und Charlottenburg, mit Otsfarben;

. und starbzu Potsbam 1746.

C. 3. forst, ein geschickter Ingenieur und Baumeisster aus der Neumark gedürtig, arbeitete 1726 unter Gerslach als Rondusteur, und ward von demselben die 1738 ben dem Andau der Friedrichsstadt gebraucht, wo er viele Päuser gedauet hat. Unter R. friedrich II. arbeitete er unter Knobelodors. Man hat Ursach zu vermuthen, das verschiedene von Forsts Zeichnungen und Angaben unter Knobelodors Namen sind ausgeführt worden. Der jezz zige gräsliche Finkensteinsche Pallast ist zum Theil, und der Garten ganz von ihm. Wegen verschiedener Kränkungen, zing er als Lieutenant in hollandische Dienste, und ward Lezgationssekretär ben dem Baron Ginkel, hollandischen Gessandten in Bersin.

Johann Gottfried Remmeter, Michael Remmesters Sohn. Er lernte die Baufunst bep Bohmen, und reiste darauf nach Italien. Bep seiner Burückfunft ward er Sauinspektor, und im Jahr 1731 Baudirektor bep der kurmarkischen Kammer. Er verbesserte und zierte das Schloß nebst dem Garten zu Oranienburg. 1734 war er

Digitized by Google

ben der Urbarmachung des Königshorsts (S. Beschreib. S. 2027); daute' auch in diesem Jahre den Pallast zu Reinssberg, durch Wangenheim, und gab den Garten zuerst an. Er lehrte den Zaron von Knobelsdorf die Baukunst, der hernach den sernern Bau in Reinsberg mit Wangenheim fortsette. Remmeter starb in Berlin 1748.

Karl Friedrich Ring und Philipp King, Sohne bes oben gemeldeten Bildhauers Karl Rings, und beide gute Bildnismaler. Rarl Zeinrich war ein Schüler von

Deone, und ftarb um 1738, Philipp starb 1750.

Blein, war um 1733 Bauadjutant. 1734 warb um ter feiner Direktion, ber Weibendamm mit dem Schutte best eingestürzten Petrithurms erhöhet, und mit den foonen

Weiden bepflangt, bie noch beffen Bierbe find.

Johann Konrad Roch. Ein Bilbhauer. Er ars beitete feit 1696 verschiedenes am Schloßban und sonst 2716 ward er Hosbilbhauer. Er hat verschiedene Bildsus-lengemacht, unter andern die Wodelle zu den Staven, die zu der stehenden Bildsaule A. Friedrichs I., die jest im Zenge hause stehet, (Beschreib. S. 912), gehören. 1720 machte er in der Petrifische eine marmorne Ranzel, woran halbert hobene Arbeiten waren, sie ward aber in dem unglücklichen Brande 1730 zerköret. Die marmorne Kanzel in der Garmions kirche zu Potsdam hat er nach Feldmanns Ungabe verfertigt.

Lukas Wilhelm Kolm, Wilhelms Sohn, und wie sein Bater, ein geschickter Wachsbosstrer, 1693 in Hamburg geboren. Er kam 1732 nach Berlin, wo er bis 1736 blieb, da Markgraf Karl ihn nebst seinem Sohne nach Soldin nahm, wo er für ihnviele Acheit machte, besonders eine liegens de Benus in Lebensgröße, nach dem Leben. Er blieb da bis 1738, ging darauf nach Stettin, Preuffen, Liestand und Kurland, Hamburg, Hannover und Kassel. 1755 kam er wieder nach Berlin, ging 1757 von da über Hamburg nach Danzig, wo er im Hospitale starb.

Unton Balthafar Rönig, geboren in Verlin 1693. Lerute Zeichnen auf der Atademie, und Rupferstechen ben C. S. Blesendorf, und hernach ben C. S. Göbel. Ben dem letztern machte er einige Stücke, die sein Lehrmeister mit Untersetzung seines Ramens, sür eigne Arbeit ausgab: 3. B. die Vildnisse bes prediger Ranseleben und des sächse schen Rammerherrn von Schöning. Darauf ward er ein

Freund

Freund von Pedne, der auf eigne Kosten das von ihm seins gemalte Bildniß des polnischen Feltmarschalls von Klems ming von König kopiren ließ, welches auch sein bestes Stücktst. Er ward 1717 Mitglied der Asademie der Künste. Er ging 1716 nach Oresden, schlug aber die ihm daselbst aus gedotene Stelle aus, und ging nach Berlin zurück. Auch hier hahm er 1717 einen Rus Kaiser Peter I. nach Ausland nicht an, sondern schlug Wortmann dahin dot. Im 70sten Jahre seines Alters ergriff er die Blumenmaleren, worm er es aber nicht sehr hoch brachte, und starb 1773 in Berlin.

Christian Lieberkühn, Königl. Hofgoldschmied, machte unter andern Sikberarbeiten 1736 auf R. Befehl ein schones großes Plat de Menage, mit vielen gegoffenen Figus sen und Ierrathen, welches noch in der Kon. Sikberkammer befindlichist (s. Beschreib. S. 867); und 1739, ein massin sie bernes Rusticher, welches auf dem Rittersaale im berlinsschen Schlosse gesehr, aber 1744 miederweggenommen, und ein hölzernes versilbartes an die Stelle gesehr ward (s. Bas

fchreib. 6. 882).

Johann Mahistre, ein Ingenieurbaumeister, war schon 1715 in der alten Wark und 1736 in Berlin. Er grub 1743 die 1745 auf Königl. Besehl den Planenschen Ras

nal, (f. Befchreib. G. 482).

Adam Manyoeti, ein ungerischer Stelmann, und ber rühmter Bildnifmaler in Dresben. Er kam von da auch nach Berlin, daselbst zu arbeiten, mußte aber 1720*) schuest von da stücken, weil er sich durch den Umgang mit seinem Landsmanne Clement, einem berüchtigten Staatsbetrüger, der in diesem Jahre zu Berlin gehängt wurde, verdächtig gemacht hatte.

David Matthieu, geboren 1697 ju Berlin. Er mas ein Schüler Joseph Werners, und malte Bildniffe. Sein ne Frau eine geborne Lissewski und geschickte Walering.

hat in zweiter Che ben Orn. de Gafc gebevrathet.

Peter Meyer, ein Schüler von Jakobi, warb 1723 nach besten Lobe, Direktor ber R. Gießerep. Er goß 1730 bie

^{.)} In den Nachrichten von Rünftlern zu Sh. wird das J. 1710 gefest. Aber Manyocki kam erft 4713 nach Oresben, und die Scene mit Ciement war 1718 bis 1720. Man febe davon Auchboll Brandenb. Gefch. V. Sh. G. 68 n. f. Nache. v. beel, Rankl.

die schlechten Stlaven, die Roch, zu ber schonen Schlutete schen Statue Kurf. Friedrichs III. modellirt hatte ").

17. Müller, Maler aus hermanusiabt in Siebendurs gen. Er war ber Erste Lehrmeister 3. Robens, und reifte 1741 wieber aus Berlin.

Rarl Muglisch. Er hatte schon 1700 ale Konduktene am But zu Dranienburg Antheil, ward nachher Landbaus meister ben ber Magdeburgischen Rammer, barauf 1728 Bandirektor ben der Kurmarkischen Rammer. Borzüglich batte er groffe Kenntnissim Wafferbau, er führte die Schleus se zu Fürstenwalde von Wertstücken auf, und machte vers schiedene beträchtliche Reparaturen an den Schleusen Ranal bep Rültrose. Er starb 1738.

Anton Quartal, ein kandschaftmaler in Auysdaels und Pynackers Manier. Er war Komddiant der Eckens dergischen Truppe, wo er den Harlekin, und nachher ben andern Truppen den Hanswurft machte. Er war im 1736 in Berlin, und ein Freund von Pesne. Im Schlosse passouci sind zwey don seinen Landschaften.

Rudolf Seinrich Richter, ein Maler und Architekt, aus Aktenburg gebürtig. Er war ben dem Baue des Marks graft. Schlösse zu Schwet im Jahre 1734 **) Kondukteur. 1736 malte er die vier Evangelissen in der Petrikirche an der Decke, roth in roth. Er ging nach Bayreuth als Bauins spektor, wo er auch 1770 starb. Er hat in Bayreuth wenig gebauet, aber desto mehr gemalt und gezeichnet. In dem Schlosse, die Eremitage, den Bayreuth, ist eine Lapeste in Wasserfarbe, welche die Kriege des Alexanders mit dem Darius vorstellet; einige Deckenstücke auf frischen Kalkgemacht; eine große Sammlung Landschaften, die Gartens prospekte, Fontanen is. vorstellen, von seiner Hand. Unter seinen guten Arbeiten gehört hauptsächlich eine Sammlung Beichnungen, die in verschiedenen um Bayreuth besindlichen felsigten Gegenden und Erotten bestehen.

3) Sueffi in dem erften Supplemente S. 193. neunt ibn Widler, und fest ibn ine Jahr 1729, welches beibes falfch ift.

Der jeichnete bie sammtlichen Schlaffer und die gange fcone Gegend nm Schwet, welche Wolfgang 1741 auf Roften bes Martgrafen in Aupfer fiach. Sie sind rar, da fie nie verfanft worden.

Der Aitter Franz Ausca, ein Bildnismalen, der fast ganz Europa durch gereiset ist, ward vom Hannedrischen Hofe 1736 nach Berlin geschieft, wo er den Konig und vier berspren vom hofe malte. Er ging 1737 wieder nach Wolfenbuttel.

Christoph Sauberlich, Zimmermelster in Kustein, batte an dem Baue des Schlosses in Schwet, nach Bob's niens Angabe, Theil, und führte nach Gracis Angabe, 1735 den vortrestichen hangenden Dachstuhl des Neithaus les in Schwet aus.

Christian Schafer, hofmattermeister in Schwetz führte die ebengedachten Bauten mit aus, bauete auch die Stadtmauer und verschiedene gute Privatgebaube. Er Karb 1724.

Rarl Stolte, war Lieutenant eines Sinfanterie, Regis mente, und verstand bie Ingenieurfunft. Er mar besonders ben Urbarmachung bes großen Bruchs ben Ronigsborft, (f. Befchr. S. 1027), mo jest bie iconfie Biebrucht angelegt iff, gebraucht, und ward 1734 Rrieges: und Domanenrath bep ber Kurmartischen Kammer und Oberbaudireftor. Von ihn find in Berlin: bas ebemals bem Rammerprafibenten von Often, jest bem hrn. von Rochow gehörige hans, unter Sein eigenes und bes Scheimenrath Rolls den Linden. ners in der Wilhelmestraße. Er bauete auch querft beit Baubof hinter dem fenigen Pring Deinrichschen Pallaste an, wo eine alte Sofbaumeisterwohnung fand, die ihm vom Ro-1740 ward er franklich und bauete nige geschenkt ward. micht mebr. Er ftarb 1746.

Matthaus Jakob Strohmayr, ein kunstlicher Goldsarbeiter zu Augspurg 1719 geboren, machte sehr feine und kunstliche getriebene Arbeit, an Degengefässen, Stockkobsfen u. d. gl. Er arbeitete eine lange Zeit in Berlin, ging

nach Augspurg juruch, und ftarb baselbst 1766 *).

Those, war um 1736 Bauabjutant, hatte an verschies benen auf der Friedrichsstadt gebauten Häusern Antheil, und hatte besonders die Brücken und die Pflasterung zu bestorgen.

21. von Wangenheim, ward im Anfange biefes Jahrhunderts geboren, lernte ben C. g. Blesendorf archi-

^{. &}quot;) 6, von Spetten gten Brief. 6, 229.

tektonische und perspektivische Zeichnungen verfettigen, weis ches er zu groffer Bollkommenheit brachte. Grael brauchte ibn, die hauptseiten des Schlosses zu zeichnen, welches er meisterhaft that. Sie sollten in Rubser gestöchen wers den, nach Graels Falle aber unterblied es. In Neinsberg dauete er 1734 nach Remmercre Zeichnungen am Schlosse, und karb baselisst in eben dem Jahre. Er unterrichtete den Frenherrn voll Knobelsborf in der Baukunst, und man glaubt, daß derseide sich auch viele Zeichnungen seines Meis sers, bed seinen nachherigen Bauten, zu Ruse zemacht habe.

Roncad Wiefend, in Berlin geboten, ein Schiler von Diterico, Anfangs Rondutteur, hernach Bauinfpektor ber der Kammer. Er hat das graft. Schwerinfche, jest yraft. Sackensche Haus in der Wilhelmsftraste gezeichnet und gebauet, nebst andern Saufern meht.

Christian Wolfgang, ber jungere, Sohn bes Aupferstechers Lindreas Matthias Wolfgangs in Aughurg, ward 1719 baselbst geboren. Er lernte in Berlin bep set nem Bruber, Zeichnen, Nabiren und Aupserstechen; und Malen, besonders Miniaturmalen, ben Johann Zarpet. Er starb zu Berlin 1750.

Gustav Andreas Wolfgang, altester Bruder bestier rigen, in Augspurg 1692 geboren. 1718 kam er zu seines Baters Bruder bem obenermahnten Johann Georg, ver sertigte viele Rupferstiche, die aber unter Johann Georgs Ramen gingen, und matte in Miniatur. 1738 ging er nach Augspurg zuruck, wo er noch in einem sehrhohen Alterlebet.

C. A. Wortmann, ein Aupferstecher. Er war in Pommten geboren, kam etwa um 1708 nach Berlin, wo er ein Schüler J. G. Wolfgangs ward und in Berlin bis 1717 verblieb. Als Raifer Peter I. in diesem Jahre in Bewlin war, ernannte Er ihn zu seinem hoffupferstecher, mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Aubeln. Er kam von Petersburg erwan im 1731 zurüs, und ward nachher Hofstupferstecher in Kassel.

N. Kunst

V. Kinstler unter König Friedrich II, die nicht mehr lebend, oder nicht mehr in Berlin anwesend find. Von 1740 bis 1785.

Sobald Kriedrich der Große zur Regierung tam, hos bem alle schone Runfte wieder das haupt empor. Er, der die nüglichen Kunfte nach ihrem ganzen Werthe fennet, verskannte auch nicht den Werth der schonen Kunfte, die Erschon als Prinz kultwirte, und als Ronig mit Eifer beschünt. Er bevief verschiedene auswärtige Kunfter, und gab auch innländischen Gelegenheit, sich zu zeigen. Die vielen Ges bäude, auf seinen Beschl gebauet, find Denkmäter der großen Fortgangs der Baukunft, Bildhaueren und Maleren, und Saben viele Kunfter beschäftigt. Der Geschmack an den Kodnen Kunften breitete sich in der Pauptstadt, und in als len Staaten des Königs aus.

Rafpar Balthasar Abam, aus Rancy. Ein junger rer Bruder von Lambert Sigisbert Abam aus Paris (von bem man auch im Garten zu Ganssousi Statuen siebet), wat Königl. Hofbildhauer, und hat viele marmorne Statuen, sonberlich in Sanssouci verfertigt. Er machte auch auf Kienigl. Befehl die Bildfanle des in der Schlacht ben Pragglorreich fürs Vaterland gestorbenen Feldmarschalls Grafen von Schwerin, in Marmor, welche er nicht völlig ausgearbeitet hinterließ, als er 1761 zu Paris, wohin er wegen Familienangelegenheiten gereiset war, starb.

David Angermann, ein geschickter Miniaturmaler, 1763 ju Eger geboren , hielt fich 1785 unb 1786 in Bere

lin auf.

Johann Christian Angermann, ein fünstlicher Steins met in Potsdam. Er hat besonders daselbst die Berliner Brucke von Werkstüden gebauet, welche wegen ihrer schiefen Lage ein besonderes Kunststuck der Coupe de Pierres ist. Er ist 1777 gestorben.

Joh. Samuel Bach, ein Sohn bes berühmten Tons künstlers R. Ph. E. Zach in Hamburg. Er lernte in Berlin und ber Rrüger in Potsbam zeichnen, wo er sich drep Jahre aushielt. Er ging 1770 nach Leipzig, unter I ? Defer zu kubiren, und 1772 nach Dresben; wo er fich ent bie Landschaftsmaleren legte, in der er es in kurzem sehr weit brachte. Er starb 1778 in Rom.

L. S. Barbies , ward 1741 Ranigl. Stempelitneis ber, und hat verschiedene Denkmungen geschnitten, die aber

pon febr mittelmäffiger Arbeit finb.

Innocenz Bellavita, ein Perfectivmoler aus Berona, lernte 1718 bep Simon Brentana. Er malte auch kleine Stucke in Delfarben. Er war um 1748 u. f.An Berlin als Theatermaler, und hat viel fürs Operutheater

gemalet. Er ging von ba nach Ropenhagen.

Joh. Peter Benkert, geboren 1709 zu Neustabt an ber Saale in Franken, ein Bildhauer. Bon ihm sind im Schlosse zu Porsbam: Un der marmornen Treppe oben, die Figuren von Sips, sechs von den marmornen Statuen vor der Bildergallerie dep Sanssouci, die Grotte im Garten zu Sanssouci nehst dem 10 Fuß hohen Reptun, zwen Gruppen, Apoll und Minerva mit Nymphen, und drep von den Grupp pen der runden marmornen Kolonnade im Park zu Sanssouci. Auf dem Palkaste bes Prinzen Zeinrichs in Berlin 7 große Figuren, und viele andere Statuen mehr, in Potssdam und in Berlin. Er starb in Potsbam 1769.

Joseph Galli Bibiena, 1696 ju Parma geboren. Er war ein Enkel bes Joh. Maria Galli, der von seiner Geburtsstadt den Namen Bibiena annahm, den alle seine Nachkommen behalten haben. Josepho Vater, Jerdinand, war ein berühmter Theatermaler. Mit demselben ging er nach Spanien, hernach nach Wien, ward doselbst Baumeis sier und Theatermaler. 1750 ward er nach Oresben berus fen. das Theater zu dirigiren, und 1754 zu gleichem Zwek-

fe nach Berlin, wo er 1757 farb.

Karl Galli Bibiena. Ein Sohn und Schüler des vorigen, 1728 geboren. Noch fehr jung, im Juhre 1746, kam er an den Bayreuthischen Hof, die Theaterverzierungen zu malen. Ein gleiches that er in Braunschweig, und ging darauf nach kondon, wo er dis 1763 blieb. Bon da ward er nach Berlin gerufen, die Dekorationen für das Königl. Operntheater zu malen. Er bekam 1766 seinen Abschied, und soll seitdem gestorben sepn. Seine Arbeit war mur mittelmäßig.

W. L. Bockli, ein guter Bildnifmgler, 1711 gebos

ten, ftarb 1774.

177. W. Bohme, ein Sohn des Baumeisters 177. S. Bohme, ist jest Kriegsrath und Oberbaudirektor in der Altmark und Priegnis, und wohnt in Stendal.

Rabel Rofina Bohminn, geborne Dietrichinn, Sats tin bes noch lebenden Königl. hofmalers Rarl Wilhelm Bohme, und eine Schwester des berühmten Dietrichs fin Oresben. 1725 ju Weimar geboren. Sie hatte viel Geschicklichkrit im Kopiren. Sie ftarb in Berlin 1770.

Johann Balthasar Bornemann, Miniaturmaler in der K. Porzellansabrik, 1725 zu Dresden geboren. Er mals te vorzüglich Schlachten und kanbschaften nach Wouvers manns, Augendas und Rüdinger. Er hat den größten Theil des vortrestichen Porzellanen Ocsertservis gemalt, welches der König vor einigen Jahren der Kaiserinn von Rußland zum Geschent machte. Auf jeden Teller und Schüßssel (ja auf jede Messer und Sabelschale) dieses in seiner Art einzigen Services, waren historische Gegenstände gemalt, die sich auf russische und preufsische Kriegesbegebenheiten bezogen. Nicht wenige davonkonnten Kabinetslücke vorstellen. Dieser Künstler hatte daben Gelegenheit, verschiedenes nach eigener Erfindung zu malen, besonders die Berbrennung der kürsischen Flotte zu Lichesme. Er starb im J. 1784.

Joh. Boumann, der Vater; Königl. Baudirektor, in Amsterdam 1706 geboren. 1732 berief ihn K. Friedrich Wilhelm nach Potsdam, unter dessen Kegierung er das seibst die sogenannten hollandischen Dauser gebauet hat. Uns ter K. Friedrich II. hat er haselisst die Aussicht über den Bau des Berliner und neuen Thores, desgleichen des Rathhauses, der französischen Kirche, und vieler andern auf Besehl des Königs erdauten Sedäudegehabt. In Bers lin hat er die Domkirche, den Pallast des Prinzen Heinrichs, die neue Münze, die Hausvoigten, das Invalidenhauz, das jetige von du Trosselsche Haus vor dem Königsthore, die neue Ritterakademie, alle Kasurmen, und sehr viele bürgerliche Hausen lassen, und den Eigenthümern geschenkt hat. Er starb 1776.

C. Bournant, ein Miniaturmaler und Schüler C. 3. Biesendorfs um 1750.

J 4

J. Brech

J. Brecheisen, sin Miniatur, und Schmelzmeler and Wien, hielt fich um 1748 in Berlin auf, ging von ba nach Aopenhagen, und endlich nach Wien zurick.

Rarl Briffeau, ein Bildnifmaler um 1750.

Joh, Gottfried Buring, Königl. Banmeifter. Er fam aus hamburg um 1754 in Rönigl. Dienste. Er hat in Potsbam vieles gebauet, und über die Aufführung versschiebener Königl. Gebäude die Aussicht gehabt. Er machte mit le Geay, von Gontard und Manger die Zeichnung gen zu dem neuen Schlosse bep Sanssouci, zu dessen hintere gebäude auch Le Geay unausgeführte Entwurse machte, Er ging 1766 von Potsbam weg, und halt sch jest, wie man glaubt, in Italien auf.

Bufdmann, ein Silbhauer in Botebam. Er hat im neuen Schloffe und andern Ronigl. Gebauben viel Bierras

then verfertiget. Er farb 1783.

Benfamin Calau, Königl. Dofmaler und Mitglied ber R. Aunstafademir, geboren 1724 in Friedrichsstadt im Holasteinschen. Er erfand 1770 die Aunst, ein von ihm sogenanntes punisches und eleodorisches Wachs zu versertigen, womit man mit dem besten Ersoige malen kann *). Diese Maleren ist, nach des Ersinders Meinung, eben die, welche Plinink unter obdemeldeten Namen ansührt. Er ging 1771 nach Berlin, erhielt ein Königl. Gehalt und die ausschliessende Frenheit, dies Machs in den Königl. Areus, Staaten zu verkaufen. Er malte Bilduisse und idealische Köpfe, und starb 1783.

Calame, ber altere in Possbam, (ber jungere Brusher leht noch baselbst) hat viele vortrestiche Arbeit von mars mornen und aus elegten Lischen in den Königl. Schlössern

in Potsbam gemacht.

Joh, Campigli, ein kalianischer Bildniffs und Misniaturmaler aus Italien, hielt sich 1777 in Potsbam und

Berlin auf.

21 Chevillette, ein geschickter Amsserfiecher aus Berlin geburtig. Lernte in Berlin ben Schmid, und hernach au Paris um 1749 ben Wille. Er blieb daselbst.

Botta

^{*)} Lambers gab. 1772 eine Befchreibung eines mit Calquischem Wache ausgemalten Sarbenpprantibe in 4th berand. Die Buchbinber, Gattler, Schufter, Elister 2c. thuren biefel Babe jum Glötten ihret Arbeit Brances.

Mostfried Chodowiecki, (ein jungerer Aruber best noch lebenden berühmten Daniel Chodowiecki) ist im J.
1728 zu Danzig geboren. Er malte Miniatur und Email, sonderlich Jagden und Stücke, worauf Pferde vorkommen, kleine Landschaften und Schlachten. Er zeichnete auch kleine Stücke mit der Feder sehr artig. Er karb im Feder. 1781.

Cocci, ein italianischer Bilbhauer, hat einige von bem großen marmornen Figuren, von ber Bilbergallerie ben

Sanssouci gemacht.

Joseph Friedrich August Darbes, geb. in hamburg 1747. Nach vielen Reisen seste er sich 1773 in St. Per tersburg, und hielt sich 1785 und 1786 eine Zeitlang in Berlin auf, wo er verschiedens Werke seiner Aunst zund ließ. Er ist ein vorzüglich geschickter Bildnismaler. Seins Gomalde in Det, haben eine Wahrbeit, die die zum Tans schen gehet. Er malt auch in Pastell. Er hat auch viele kleine Bildnisse auf Pergament wir Silberstoff gezeichnet und mit etwas roth erhöhet, sehr niedlich gezeichnet.

Sophonias von Derichs, historien, und Bilduffe maler, geboren in Stockholm 1712. Ein Anverwandter und Schüler des berühmten 17reytens. Er arheitete in Berlin und ging darauf nach Augspurg, und 1772 mit G. Guglielmi nach Letersburg, wo beide 1773 auf einem Lag

Karben.

Emanuel Matthias Dieman, der alteste von drep geschickten Brüdern, ju Berlin 1720, geboren. Ein sehr künstlicher Steins und Stahlarbeiter. Er hat vortrestiche Arbeiten an Degengesässen, Uhrketten zu mie Figuren und mit Gold inkrustirt, gemacht. Er hat eine Zeitlang in Partis gearbeitet, und ist schon seit vielen Jahren in London, woselbst er 1777 zwep Blätter von Blumen, auf Zeichnungssart, herausgab. Er hat auch verschiedene Künstler, besons ders den berühmten Garrik, vortrestich in Wachs bosstrimb gab 1780 zwep Blätter nach der berühmten A. Rausmann in gehämmerter Arbeit heraus.

Nathanael Diemar, der mittlere Bruder, im Jahr 1735 in Berlin geboren. Er lernte die Maleren ben King und Indreas Möller. Er malte schöne Bildniffe in Mis

giatur und Schmelt, und farb 1785.

Benjamin Biemar, ber jüngfle, geboren zu Berlin 1742. Er lernte bas Miniarurmalen von feinem zweiten I 5 Druber Nathanarl, ging im Jahr 1762 nach Paris, we er sich im Delmalen übte, und hielt sich nachher bren Jahr in Rom auf, wo er sich aufs historienmalen legte. Er lebte verschiedene Jahre in kondon, wo er historien und Bildnis

fe malte, und balt fich jest in Birmingbam duf.

friedrich Wilbelm Diteriche, Ronigl, Rringsrath und Dberbaudireftor, geboren ju Uelgen im Luneburgifthen 1702. Ram 1717 nach Berlin und ward ein Schüler M. K. Bohms. 1721 bis 1723 batte er die Aufficht über den Schloßbau zu Schwet, nach Bohms Anlage; und zuletet gingen, weil Bohm franklich wurde, fast alle besten Geschäfte durch seine Sande. 1722 ward er Bauinspektor ber Rurmarkischen Rammer, baute auf bem v. Diereckichen Bute Buch eine neue Kirche; und rettete 1734 bie hiefige Detrifirche, nachdem der Thurm eingefallen war, durch feis ne Vorstellungen, ba Gerlach, Stolze und Remmeter bes baupteten , fie muffe niebergeriffen werben, (f. Befdreib. Er hat 1732 bis 1736 bie bobmifche Rirche und fonft verfchiebene icone Privatbaufer 1. B. bas Schicklers fche Saus am Donbofichen Plage, und ben jegigen graft. Reufifthen Vallaft nebft Garten in ber Leipzigerftrage auf der Friedrichsstadt, gebauet. Er faßte auch ben Brunnen in Arenenwalde mit Werksiuden ein. Im Jahre 1737 ward er Baubireftor, und bauete das folgende Sabr, am friedrich Wilhelms Graben, bie Weißenberger Goleus fe neu von Bertftuden. Much verbefferte er die Gertrauts bolvitalkirche in Bertin, bauete auch auswärts noch mehres Er bauete bie Orangerie in Potsbam, nebft andern Berfen dafelbit und fing ben Bau in Sansfouci an. machte bie Zeichnungen jum Pallafte ber Prinzeffinn Amae Ita unter ben Linden, (woran aber etwas geandert worben), und zum Ephraimfchen Saufe am Muhlendamm u. f. Er nahm 1752 feinen Abschied, und farb 1784.

Emanuel Dubuisson, Bildnismaler, Mitglied ber Königl. Afademie der Kunste, ein Schüler seines Schwar zers Anton Pesne, und ältester Sohn des Blumenmalers J. Bilduisson; geboren zu Reapel im Jahr 1699. Er

Rarb 1785.

Augustin Dubuisson, Königl. Blumenmaler und Missiglied der Königl. Malerafademie, der zwente Sohn und Schüler J. B. Dübuissons, geboren 1700. Er faib sie mingen Jahren. Georg

Georg Franz Wenhecht, ein Bilbhauer ber viel gen arbeitet hat. In Potsbam ist eine schone marmorne Base im Part ben Sanksouei von ihm, bekgleichen zwen mars morne Sphinze, ben der Brucke vor dem Garten von Sanks souci, an deren einem ein geschleperter Knabe sehr sauber gearbeitet ift. In Berlin machte er die 12 Apostel, von Stein, über Lebensgröße, welche in der katholischen Kirche fehen, und viele andere Statuen mehr. Er karb 1757.

Bedeller, ein fehr geschickter Stuffaturarbeiter in Breslau *). Er hat 1776 und 1777, in verschiedenen Pals laften und Saufern, in Berkin, Werke von feiner Arbeit

hinterlaffen.

Modestin Wekharde, ju Kempten 1684 geboren. Er war hofmaler ben Markgraf Karl, machte daben viele Bildnisse in schwarzer Kunst, und starb in Berlin 1770.

Appan, ein Bithhauer in Potsbam, welcher in bem

neuen Schlosse viele Zierrathen gemacht hat. Er farb

Jakob Jaber, ein Theatermaler, in Benedig von beutschen Aeltern geboren. Er schrieb sich auch Jabri. Er war um 1742 in Berlin, wo er verschiedene saute Dekoras tjonen malte. Er ging nach Kopenhagen, wo er ftarb.

Joachim Falbe, Bilbnismaler und Mitglieb ber Ris nigl. Academie der Künste, war im Jahr 1709 in Berlinges boren. Er war ein Schüler von Joh. Zaxper und Anton Pesne: Der lette hatte ihn sehr lange bev sich, liebte und schätze ihn ungemein, und verordnete auf seinem Lodbette, daß er alle von ihm angesangene und nicht vollendete Bilds nisse ausmalen sollte. Er hat auch verschiedene artige Blätzter in Rupser geätzt **). Er starb den 22. May 1782, im 73. Jahre.

Rarl Friedrich Jechhelm der altere, Mitglied ben Ronigl, Afademie der Kunste. Er war im Jahr 1723 in Orchden geboren, wo er ben Geser zeichnen, und darauf ben Müller malen lernte. Er legte sich aufs Theatermas Ien, unter Jos. Galli Zibiena, mit dem er nach Berlin zog. Im Jahr 1756 veränderte er seine borige Manier ganz, studirte bloß nach Bellavita, und legte sich mehr aufs Fressomalen. Ausser verschiedenen Deborationen besterns

9) Bon feinen Arbeiten in Schleften, f. von Schleften II. Sant. S. 273.

^{*)} G. bas Bergeichuif in ber Rachricht von Ranfleen G. 40.

Operatheaters, hat er viele Garten und Hallafte in Berlin, mit perspektivischen Malerepen gezieret. Auch find von ihm Urchitekturstücke und andere Malerepen in den Schlöffern m Potsbam, Charlottenburg und Neinsberg. Er flack

1785 im 62 3abre.

Christian Friedrich Feldmann, 1706 in Berlin ges boren. Er hatte die Aufsicht über den Ban des Schlosses zu Reinsberg, nach Remmeters, und über den Ban der Sarnisonstrche in Berlin, nach Gerlachs Anlage; desgleischen half er die Nergrößerung der Friedrichsstadt, nach Gerlachs Anordnung, besorgen. 1746 ward er Ariegse und Domänenrath, Aurmärkischer Oberbaudirestor in Bers sin, und im Jahre 1757 Banrath beim Bangericht. In Berlin hat er nach eigenen Rissen gebauet; das Donnenssiche Haus neben dem Zeughause, welches jeht die Königk Acciseadministration inne hat; das große Arbeitshans vorm Königsthore; die neue Seite des Rühlendamms, nach dem Brande 1759; nebst verschiedenen andern Säusern. Er

Johann Georg Sink, ju Augheurg 1721 geb., ein Mauermeister und Steinmes, kam 1741 nach Berlin, und arbeitete unter Anobelsvorsk als Kondukteur, besonders am Opernhause, das er auch auf 4 Blättern radint hat. Er ward nachber Landhaumeister in Kassel, wo er 1757

Barb *).

Bernardin Gagliart, zu Turin 1709 geboren, war R. Sardinischer Theatermalet zu Turin. 1771 ward er vom Ponig berufen, sechs Deforationen fürs Operntheater für 12000 Athle. zu malen, welches er verrichtete. Er malte 1773 auf eigene Rosten die Kuppel der katholischen St. Hebs wigskirche, mit architektonischen Zierrathen, sehr gut, und an einem Altare die heil. Dedwig vor einem Krucifire, schlecht. Er ging kurz darauf nach Stalien zurück.

Rofina de Gaff, geborne Liftewora, 1713 gebos zen, und von ihrem Bater im Bilduismalen unterwiesen. Sie hat in Berlin viel Bildnisse gemalt, heirathete in erster Ehe den Maler David Matthieu, in zwenter Che den Drn. de Gask, und ward 1765 nach Braunschweig als

Dofmalerinn berufen, wo fie 1784 ftarb.

J06.

^{*) 6.} von Stettens oter Brief. 6. 207.

Joh. de Geap ober (wie ihn einige falfch schreiben) Leger, ein französischer Baumeister, hat sich 1754 bis 1763 in Berlin aufgehalten, und zwar wenig gebauet, aber viel Riffe gemacht, wovon einige ben den Kommuns am neuen Palais in Potsbam zum Thell befolget worden. Er ging von Berlin nach Schwerin.

Micolans Georgi, et ift aus Schweben geburtig, und ward 1735 ein Schüler bes berühmten Josmedailleurs zedlinger in Stockholm. Er ward um 1754 Königh Hofe medailleur. Man hat von ihm verschiedene schwie Denkamingen. Er nahm 1782 seinen Abschied und ging nach

Schweden gurud.

Benjamin Giese, 1705 ju Berlin geb., ein ges bet Bilbhauer, ber auch bas Gießen verstand. Er hat in Potsbam und Sanssvuti verschiebene bleverne und metallne Bilbsaulen versertigt. In Berlin siehet man, in ben Rasbinettern ber Liebhaber, von ihm verschiebene Heine Mobelle von Thon, die voller Geist find. Er flard ju Potsbam 1755.

Joseph Girola, ein italianister Bilbhauer. Bon ben bor der Konigl. Bilbergallerie ben Sandsouci stehenden marmornen Statuen, sind die zwep schlechtesten von ihm 1759 gemacht. Nachher hat er, in Reinsberg, das marsmorne Brustbild des sel. Prinzen August Wilhelm von Preußen, und die gegenüberstehende Urne, in dem dortigen Barten, gemacht. Sie sind bester gearbeitet.

Joh. Gottlieb Glime, atteffer Sohn bes von etwähnten Bildhauers Johann George Glume, ju Berlin im Jahre 1711 geboren, lernte die Maleren ben Pesne und Sarper. Er malt Bildniffe, Landschaften und Konversatjousstude, und hat eine Unjahl artiger Blatter in Aupfet

geabet. Er ftarb 1778.

Sriedrich Christian Glume, swepter Sohn Joh. Georgs, 1714 geboren, war ein guter und sehr fleißiger Bilbhauer, der auch in den Königl. Schlöffern und Garten in Votsbam verschiedenes gearbeitet bat. Er flarb 1752.

Rarl Philipp Glume, Bilbhauer, jungster Gobn Job. Georgs, 1724 geboren. Seine beffen Arbeiten, was ren Bilbuiffe in Profil in Wachs boffirt, beren er viele machte. Seine große Figuren in Stein waren sehr mite telmäßig, so wie z. B. drep Figuren auf dem Gisbel bes Ros

Rombbienhaufes auf dem Friedrichsftädtischen Markte. 🔍

Rarb 1776.

Johann Emanuel Gobel, er wath zu Berlin 1726. peboren. Sein Bater Rarl wat ein Rupferflecher. Erlegs te fich aufs Miniaturmalen; und ba im Anfange bes fies benjährigen Krieges die Emailmaleren auf Labacksbofen u. f. w. in Berlin fehr gange und gabe war, malte er auch in Schmelz. Er ging nach Marichan, wo er 1759 flatb.

Friedrich Gottschall, ein Bildhauer, ber um 1776, eine Zeitlang unter Taffatt gearbeitet hat. Er boffirte bie Bildniffe verschiedener Personen febr abnlich in Thon, well

the noch in Berlin befindlich find.

Gerrin ober Cherin, ein franzosischer Bildhauer, machte Figuren an bem Königl. Schloffe bed Sanssouci, und an ben Königl. Gebäuden in der Stadt. Erging 1769 nach Frankreich zurud.

Gorne, ein Bilbhaner, von bem viele Figuren an den feit 1763 gebauten Gebauben in Potsbam find. Er ging

von da weg.

Anton Graf. Dieser berühmte Bildnismaler warb 1736 zu Winterthur in der Schweiz geboren, lerute den J. O. Schellenderg, ledte acht Jahre in Angspurg, und ward 1756 als Hofmaler nach Dresden berufen. Seit 1770 ift er oft einige Monate in Berlin gewesen, und hat trestige Werte von seiner Hand hinterlassen.

Gregor Guglielmt, ein Historienmaler zu Nom, x724 geboren, kam 8763 nach Serlin, und malte 1764 awey große Deckenstücke im Pallaste des Prinzen Heinrich; auf frischen Kalk, wovon aber das eine, wegen schlechter Beseltigung des Kalkes, hald flückweise ihrerunkerstel, und von B. Rode ausgebessert worden. Er zing von Berlin nach Augspurg, und nachher nach Ausstand, und kard in St. Petersburg 1773 plostich.

Jakob Philipp Sackert, ein febr gefchickter kandischaftmaler, geb. zu Prenziow *) 1737. Er ist ein Schüler de Gueurs, reifete 1760 nach Stralfund, und darauf nach Schwes

⁹⁾ Wo feln Bater ein Bilbnismaler mar, der fic vach Gerlin begab und bafeloft 1728 ftarb. Fueffit im bren Suppl. S. 129 bale ben Sobu, ich weiß niche warum, für einen nideritäblichen Maler.

Schweben, kam 1764 wiederum prück, und ging 1765, in Sejellschaft feines zwenten Brubers, Joh. Gottliebs, pach Paris, wo er mit vielem Bepfall arbeitete. Er ätte baselbst verschiedene Landschaften meisterhaft, reisete darauf nach Rallen, wo er die Landschaftsmaleren zu großer. Vollskommenheit gebracht hat. Er malte zu Livorno, für die Raiserinn von Rußland, die Verbrennung der türkischen Flotte zu Lichesme *), auf einem mehr als 10 Jus hohen Semälde.

Joh. Gottlieb Zackert, ein Lanbschaftenmaler, geb. 1744, auch ein Schuler le Steurs, war befonders gesichieft im Zeichnen der Thiere, womit er seine Landschaften faffirte. Er folgte 1766 seinem Bruber nach Paris, und

nach Italien, wo er starb.

Georg Zackert, ein Vetter ber beiben vorigen und ein sehr vorzüglicher Aupsersiecher. Erwohntzu Rom, und flach 1779 verschiedene Aussichten und Landschaften nach seinem Bruder. 1784 stacher nach Job. Ph. Zackert eine große Aussicht von Rom. Er hat auch eine Kunsihandslung.

J. C. Hagen, Bildhauer, hat verschiebene Bildsaulen in Vorsdam und Berlin verfertigt. Er farb um 1770.

Joh. Abam Sanf, in Frauenwalde 1715 geboren. Er war Königl. Hoffteinschneiber, mit Königl. Pension, exschnitt Pettschafte, Köpfe, Figuren, Insesten, Früchte, und andere saubere Arbeit in Stein, auch in Stahl. Er Karb 1776.

Adolph Friedrich Sarper, 1725 in Berlin geboren, lernte bep seinem Bater die Maleren, reisete nach Frankreich und Ftalien, und ward ein treslicher Landschaftenma-

Ter. Er lebt noch als Hofmaler in Stutgard.

Joh. Rart zedlinger, ein berühmter Medailleur, gekzu Schweiß 1691. Er ward 1718 Königl. Schwedischer Medailleur, und war 1742 in Berlin, ward Mitglied der Mademie der Kunste, und verfertigte eine vortrestiche große Denkmunze auf des Königs ersten Sieg den Molwig, des gleichen machte er die Preismedaille für die Preise der Afastenie, die in Golde ausgeprägt, 50 Dukaten schwer ist.

Matthias

^{*)} Der Graf Orlow ließ für ibn, ju biefem Bebuf, ein afeet Schiff angunden, damit er bie Burtung bes Benere beobachten iefte.

Matthias Leynitithec 1708 in Samburg geb., wart 1741 aus Barreuth als Hofgoldflicker nach Berlin berufen. Dren Zimmer im alten Schlosse zu Potsbam, mit Gold und Gilber geflichten Zierrathen, und bie Blumen, Bogel und dinefficen Figuren koloriet, find bon feiner Arbeit, wofür er 16000 Thir. befam. Er war auch ein gefchickter Sticket in foloritter Arbeit. Er hat viele Jahre mit Stickung fleis ner Rabinetftude jugebracht. 3. 3. bas Bilbuil bes ietik sen Roniges, gang bon Geibe gefliett; ein Ropf einer Fran und eines Mannes, auch in Seide; dinefische Riguren in Landschaften; Blumen und Fruchtflucte; allerley auslandis fche Bogel in Lebensgroffe. Die Bogel maren bon Reberg jufammengefest, und die Pflanzen oder bie Baumafte, worauf fie fagen , mit Geibe gefliett. Die dinefichen Biguren waren auf folgenbe Art gemacht: auf ber einen Cette bes Taffente ward bie Luft und bas Baffer , bon Sirfdmanes nemalt, fo bağ wenn ber Taffent umgefehrt murbe, ble ges malte Luft fehr weich und angenehm burchichten. Das Erbs reid, bie Steine, und einige andere Sachen, die matt und some Slang fenn follten, waren von allerlen buntfarbigen gang fein wie Debl gerfchnittenen Febern auf einen anges fenchteten Grund gestreut, bas übrige aber mar, so wie es ber Runftler ber Ratur ber Sachen wegen, für gut fanb, mit Seibe geftictt, fo bag biefe Behandlung eine angenebe me Bermifdung machte. Die Rabme um biefe Bilber, die alle giemlich bobe Profile batten, waren mit Glang, und Mattgolde überftickt. Diefer Künftler farb in Banrenth 1772.

Geymüller, ein Bildhauer, machte in Potstam viele Figuren und Gruppen in den Königl. Schlössern und andern

dortigen Bedanden, und farb baselbft 1760.

Henning der altere und Jenning der inngere, zwey Bildhauer aus Berlin geburtig und Schüler Ebenbechts. Sie haben in Potsdam an den dortigen Königl. und andern Bebauden viele Figuren gemacht. Der jungere arbeitete auch sehr fein in Elsenbein und hirschhorn. Sie sind beide gestorben.

Sildebrand, Königl. Baubirektor, hat um 1754 und fpater, verschiebenes in Potsbam gebauet. Er ging 1766

ven Botsbam-weg.

Srip

Friedrick Wilhelm Soder, ju Cottbus geb., lerntedie Malered zu Berlin, ging nach Italien und nach Paris, und studicte unter Servandoni die Thentermaleren, kamvaeauf nach Berlin zurück. In Charlottenburg hat erzweg dimmer im Lancreischen Seschmark gemalet. Er ftarb unt 1761.

Johann Solzel, ein geschieder Blumenmaler. Es ging um 1750 von Berlin nach Wien, wo er sich zur father lischen Religion wändte, und nach einiger Zeit starb. Vonthm hängen in dem Rathosaale der Afademie zwer schöne

Blumenflucte als Rigftude *).

J. 177. Hoppenhaupt, der altere, Bildhaner, zu Merseburg 1709 geboren. Er hat in Dresben, Wien, und andern Orten gearbeitet, und kam 1740 nach Berlin. Bon ihm find viele Berzierungen in Sanssourt und Charlottens burg. Auch gab er verschiedene radirte Blätter heraus. Er ging wieder von Berlin nach Merseburg, und stath baselbst.

Joh. Christian Soppenhaupt, ber jungere, Johann Michaels Bruder, Bierrathenbildschniger. Im neuen Schloffe, und im Schloffe zu Ganssouci find viele von seinen Webeiten und die mehrsten Zimmer nach seinem Entwurf. Er mobelliete auch gut in Bachs für Goldschmiebe, und ftarb

in Berlin.

Christian Kriedrich Sosenselder, wurde 1706 gut. Evossen geboden, und lernte ben seinem Bater, der ein Bilonismaler war, die Maleren. Sein Vater, der Ansfangs in Furcht war, daß sein Sohn den ihm nicht Gelesgenheit genug haben machte, sich in seiner Aunst zu üben, indem den ihm damals nur selten Bilonisse gemalt wurden, biett die Erlernung eines Dandwerks für bester, und brache te ihn bed einem Topser in die Lehre. Aber auch dier sand der Jüngling Gelegenheit zu malen, denner bemalte Topse, Leller und Schüsseln mit Pferden und allerled andern Thiesten. Diess Malereyen sanden swiel Versall, daß sein Wolse, ker, als er sitt einem großen Vorrathe dieser kunstollen Geschitze, zum erstenmale einen Markt bezog, alles mitger nymwene auf einmal verlaufte, dahingegen seine Mitmels nymwene auf einmal verlaufte, dahingegen seine Kritmels sehalsen nucken. Da die übrigen Topser also sahen, daß

^{. *3.} G. Weintopfe Befchreib. ber bilbenben Rinfte, Wien 1783. 10.

Re burd seine Geschicklichkeit an ihrer Rabrung se merklich litten, fo bestand die gange Topferzunft barauf, baf biefer Topfermeifter den jungen hofenfelder abschaffen mufte. Er fehrte wieder ju feinem Bater jurud, und vertaufchte die. Drebicheibe mit ber Staffelep. 1728 begleitete er ben Grafen von Rothenburg auf die Univerfitat nach Frankfurt, und 1730 ging er nach Berlin, wo er einige Zeit bed bem Kabs nenmaler Dubener arbeitete. Da feine Lieblingsmalerenen Jagofinde, und vorzüglich Pferbe waren, fo malte er für ben Oberstallmeister Grafen von Schafgotich viele ber ichote fen Schulpferde nach ber Ratur. 1773 reifte er nach Stets. tin, und nach einem vierjahrigen Aufenthalt 1777 nach Des tersburg, wo er beb ber bafigen Malerafabemie als Lebrer in den Zeichenflassen angesetzt wurde, jund baseibst 1780 gekorben ift. Bon feinen Arbeiten findet man in Berlin in perschiedenen Sammlungen; Die mebreften aber gusammen, von ben nach ber Matur gemalten Schulpferben, bev bem Ronigl. Stallmeister Berrn Wolnep.

Thomas Zuber, Königl. Hofmaler und Mitglied der Rönigl. Afademie der Kunste, im Jahr 1700 in Rheinfels geboren, lernte die Maleren ben Georg Lifewski. Er malte Früchte, Landschaften, Historien und vornemlich Bilds

niffe. Er ftarb 1779.

Gottfried Jenner, ein Bildhauer ju Braunschweig, 1722 geboren. Bon ihm fleben im Garten ju Sanssouci

Rinbergruppen. Er ftarb ju Dotsbam 1773.

Joh. Meldior Rambly, geboren in Zurich, 1710. Er lernte in Schafbausen die Bildhauerkunst, und legte sich baneben auf Tischler und Golbschmiedarbeit. Er ging ums Jahr 1745 nach Berlin, wo er bald in Königl. Dienste ges nommen ward, und wo seit ber Zeit das meiste, was für den hof an Bildschnisen, Pranzearbeit, und seiner Lischterabeit gemacht ward, durch seine Hand ging. Unter andern besorgte er im Jahr 1761 die Geschenke sür den türstischen hof, die in massiv silbernen Spiegelrahmen, Ubes gehäusen, Tischen, u. s. w. bestanden. In den Königl. Schlössen, sieht man von seiner Hand, und Besorgung, viele vortresiche ausgelegte Sachen. 3. B. Husboden mit verschiedenen Arten Marmor, Grottensäle mit Muschen, u. s. w. auch saubere Lische, Rommoden, Schränke, und Nosenpulce, von Schlöskerden ausgelegt, und mit Kiguren

und Zierrathen von Erz; vornemlich eine Anzahl koftbarer Listhblatter, von sogenamter florentinischer Arbeit (pietre commesse), wo Steine auf musaische Art eingelegt werden. Er starb im Jahre 1783.

Raplunge, ber altere, ein Bilbhauer aus Bohmen, ber in Potsbam viele gute Figuren gemacht hat. Er farb

dafelbst 1773.

Rudolph Kaplunge, der jüngere, geboren zu Kölechin in Böhmen 1746, lernte die Bildhaueren von seinem Boter, studirte in Wien, Paris und andern Orten, vers sertigte in Potsbam viele große Figuren und Gruppen, war zulet als Herzoglich Weklenburgischer Hosbildhauer in Lus dewigsluft, woselbst er viele schone Bildhauerarbeiten vers fertigt hat.

Friedrich Raute, Rupferstecher, aus Berlin geburstig, lernte die Anpferstecheren ben Schleuen, ging 1755 nach Dresben, um sich baselbst wetter zu üben, tam aber 1757 nach Berlin zuruck, wo er verschiedene Bildnisse und Geschichte gestochen hat. Er bekam hernach eine Bediesnung ben der Accisadministration, in Pommern, wo en

1777 Rarb.

Gottfried Rirchner, ein Bildhauer und Modellirer aus Meißen geburtig. Er ftarb in Berlin.

C. S. Aniep, ein Bildnisseichner, fam aus hams burg, war 1781 in Berlin, und ging wieder nach Italien.

Er hat hier eine ziemliche Anzahl Bildniffe gezeichnet.

Sans Georg Wenceslaus Freyherr von Knobels dorf, 1697 geboren, nahm Kriegesdienste, und stieg bis zum Jauptmann. 1730 nahm er seinen Abschied, um sich zanz auf die Maleren und Baufunst zu legen, und that eine Reise nach Italien und Frankreich. König Friedrich II. ernannte ihn zum Oberausseher aller Königl. Gedaube. Er erbauete das Opernhaus *), den neuen Flügel des Schloß ses zu Charlottenburg, das Schloß zu Berbst, und andere Sebaude. Er zierte das Schloß zu Potsdam aus neue aus, und bauete die marmorne Treppe im Jauptgebäude. Den Lussgarten zu Potsdam richtete er ein, so wie er ist ist. Et

^{*)} Den Sruid und Anfeiß beffelben hat Gint auf 4 Blattern rabirt, die Kopie bidden findet man in Penthers Baukunft 4ter ; Sheil Raballe 81. 83.

gab bas Schleß Sanssouci an: Er bediente fich, seine Ibeen zu zeichnen, auch nach Gelegenheit wohl, auszusühren, und zu verbessen, ber beiden geschickten Männer C. S. Horst und A. Krüger, deren Ideen hingegen oft süe die seinigen galten. Den Thietgarten vor Betlin hat er, zieich beim Antritt der Rezierung R. Friedrichs II. uns zemein schön angeordnet. Man hat auch zute Bildnisse und Landschaften von ihm. Er flard 1753. Der König schrieb seibst sein Ebrengedächtnis, welches in den Meinob ren der Akademie Th. VIII. S. 1. gebruckt ist:

Undreas Krüger, 1719 ju Neuendorf bep Potsbank geboren. Er malte artige Landschaften und Prospette mie Kuinen. Knobelsdorf brauchte ihn ju Zeichnungen und zu Ausführung seiner Gebäude. Hernach bauete er das Schulzische und das daneben stehende Pestsche Dans unter ben Linden, nach Diterichs Nissen, (boch find die Verzies rungen an den äusseren Thuren von Krüger), setner nach eigener Ersindung das setzige Audibertsche Haus auf ber Schlosservelt, desgleichen den Altar in der Marientirche

Er starb zu Berlin 1759.

Rarl Gotthardt Langbans, zu kandshut in Sols fen 1733 geboren. Er legte fith auf Mathematit, Beich nen und Baufunft, und that 1759 eine Reife nach Rieber fachfen, Sottand und England. Er baute den Rurfil. Sans felbichen Pallaft in Breslau, verfchiedene Refidenzen bet Domberren, ber Raufleute Schiefbaus nebft Barten, und Die neue Zuckerfieberen, auch eine Rirche auf bem Lande. Er ging 1769 burch Defterreich nach Stallen, und febres 1770 burch bie Schweiz jurud. In Bologna ward er Mits glieb ber Afabemie ber Runfte und Wiffenschaften, und 1773 Mitglied ber Defonomijchpatriotischen Gesclischaft in 1775 machte er eine neue Reife über Berlin Edhifien. nach Beirbalen, Solland, England, Franfreich, und bie bfterreichischen Rieberlande. Ben feiner Burnetfunft marb er Rricas , und Oberbaurath ben ber ichlefischen Rammer. und ward ihm der San des großen Armenbanfes zu Erenze burg aufgetragen. In Berlin bat er bin und wieber Ans. Schlage jur Berichonerung von Saufern angegeben, j. B. von bem v. Zeblisschen Pallaft vor bein Konigsthor, wo ein Aberaus schöner Saal nach ibm angelegt worden. In Reinse berg ift verschiebenes nach feinen Zeichunngen gebenet. Im

Paper 1783 banete er in Breslau ein fleines über schönes

chauspielbaus.

Johann Friedrich Lehmann, Königl. Bauinspektor zu Spandau, 1713 geboren. Er hat zu Spandau und in der umliegenden Gegend verschiedene Gebaude gebauct.

Er farb 1781.

Barl Lieb, ein Bilbhauer, und Reffe Wenhechts. Diesem war der Bau der runden marmornen Kolonnade im Park zu Sanssouci mit 15000 Athle. verdungen worden, und er hatte schon 3000 Athle. bekommen, als er 1757 starbz Lieb als dessen Erbe, übernahm und vollführte die sämmte Uchen Gruppen davon, ausser drep, die Benkert machte. Er

verließ nachber Botsbam, und ift jest ju Wien.

Georg Friedrich Reinhold Lifzewoff, geb. zu Bers kin 1725. Ein Sohn, und Schüler des Bilbnismaler Georg Lifzewoff. 1742 kam er als hofmaler nach Dest fau. Daselbst malte er unter andern ein vortressliches Bildwiss des Prinsen Bugen von Dessau zu Pferde, in Lebenss größe aufs steißigke ausgeführt, welches auf der Rurf. Sallerie zu Dresden stehet. 1772 sog er wieder nach Berstlin. Er besitzt besonders große Geschicklichkeit in Borstels lung der Bildnisse vom Nachelicht erleuchtet, und gehört überhaupt unter die ersten Bildnismaler dieses Jahrhunderts. Seine Röpfe sind mit großem Fleise, und mit eben so großer Wahrheit und Effett gemalt. 1779 ward er vom Hers zog von Meklenburg, Schwerin als Hofmaler nach kudwigstlust berusen.

S. A. L. Lobemann, aus Berlin gebürtig, lernte ben te Sueur jund Rode zeichnen und malen. Er begab sich um 1759 nach Dauzig, wo er sich meist mit Bildnismalen beschäftigt. Er hat auch verschiedene Blätter radirt, unter andern eine Sammlung von Prospetten der Stadt

Danzig, angefangen.

Johann Martin, ein Maler und Lackirer von Paris, tam 1747 nach Berlin mit A. Gehalte. Ein Rabinet im Scholfe zu Sanssouci ifivon ihm latirt und gemacht.

Johann Jeremias Martini, ein Bildhauer in Em furt, 1710 geboren, war hofbildhauer in Altenburg und Bapreuth, und fam 1750 nach Berlin, wo er aber wenig

") Wan f. auch von Schlesten liter Band G. 531.

gearbeitet hat. Seine mehrefte Arbeiten von Statuen in Marmor, Stein und Holz, hat er in Altenburg und Bays reuth verfertigt. Er starb 2760.

Georg David Matthieu, ein Sohn ber Mab. de Gaft, aus erster Ehe. Er ward zu Berlin 1737 geboren, Jernte bas Bildnismalen ben feiner Mutter, ging 1766. nach Schwerin, wo er 1778 starb.

Mechau, ein historienmaler zu Leipzig 1748 geboren. Er lernte in Berlin ben B. Rode, und le Sueur in iber Afademie. Er ging 1770 nach Oredden, baselbst zu studig ren. Er rabirt auch Landschaften nach eigner Erfindung.

Briedrich Elias Meyer, ber altere, Modelmeifter in ber Ronigl. Porzellanfabrit. Er war zu Erfurt im Jahr 1723 geboren. 1732 lernte er in Gotha, beim Sofbilds hauer Grünbeck. Im Jahr 1741 ward er, ohngeachteb er nur 18 Jahr alt war, von bem gurfien ju Sondershaus fen jum hofbilbhauer erflaret. Bon ba fam er jum herzog ge Ernft August von Weimar, ber ibn nach Berlin fendete. um fich baselbst in seiner Runft weiter zu bilden. barauf flarb biefer gurft, und er ging im Jahr 1745 nach Dresben, bon to murbe er nach Meißen in bie Porzelland fabrit zu Modellirung ber Figuren berufen. 3m Jahr 1765 fam er nach Berlin, in bie bamalige Bottstowstische, nache ber Ronigl, Rabrif, als Modellmeifter und Auffeber über dio Modellirung. Ihm bat man die gute Ginrichtung der Mos Delle bes berlinischen Porzellans baupifachlich ju banten. Er farb ben 2. Oct. 1784.

Johann Merchiori, ein Bildhauer in Benedig. Bon ihm ift eine marmorne Gruppe auf dem Hauptaltare der ka tholischen Kirche in Berlin.

Sigisbert Michel, ein mittelmaffiger Bilbhauer aus Frankreich geburtig, ward nach L. B. Abams Lobe nach Berlin gerufen, die Statue Schwerins, die Abam meift fertig gemacht hatte, ju vollenden. Er ging 1770 nach Parris juruck.

Andreas Möllen, ein Bilbnismaler, 1684 zu Ros penhagen geboren. Er reisete in Deutschland und Italien, und und hielt fich sonderlich lange in England auf, daher man ihn den Englander zu nennen pflegte. Er begab sich ends hich nach Berlin, wo er viel Bildniffe malte und 1762 starb.

Matthias Muller, Bilbhauer hauptfächlich in Ziers rathen. Er bat, in Gefellschaft mit Rambly, in ben R. Schloffern in Potsbam viele Fußboden und andere ausges legte Arbeit gemacht. Im Garten ju Sanssouci find sechs

große marmorne Bafen von ihm.

nt

à

Įή

Johann August Mahl, geboren in Berlin 1710, ein Sobn und Schuler Johann Samuel Mable, fam im Aten Jahre nach Sachfen, wo er erzogen marb. Rach eis ner Reife burch Frankreich und Stalien, feste er fich 1735 in Strasburg, jog aber bon bort 1741 nach Berlin. Er bat fonberlich in Charlottenburg und Botsbam viel gearbeitet; fowohl an Bierrathen, als an Statuen, Bafen und Grups Much bat er Zeichnungen gu Zimmern u. f. w. in Sanss fouci gemacht. Er entwarf auch bie großen blevernen bers golbeten Siguren jum Triumph Reptuns, beffen Arbeit er an Seymuller und Bentert, bas Giegen aber an Giefen verbang. In Berlin find von ibm bie Bilbfaulen und balbs erhobenen Arbeiten am Opernhaufe. Er ging 1746 nach ber Schweis, wo er 9 Jahre blieb, und 3 Grabmaler verfertigt bat, wovon bas eine ju Sindelbant im Ranton Bern am berühmteiten geworben ift *). Es ftellt eine Mutter, bie im Rinbbette ftarb, in bem Angenblicke ber Auferftebung 1755 ging er nach Raffel, wo fein por, mit ihrem Rinbe. porgualichftes Berf bie Bilbfaule bes Lanbgrafen Kriedrich II. auf ber Efplanabe, ift. Er ftarb 1785.

Matthias Desterreich, 1716 ju hamburg geboren. Er war ein Enkel bes berühmten Anellers. Als Zeichner war er sehr mittelmäßig. 1757 ward er Inspektar ber K. Gallerie in Potsdam. Er hat auch die Beschreibung der selben, besgleichen vieler A. Gemälde und aller R. Statuen herausgegeben. Sie enthalten viele nügliche Nachrichten, aber auch viel unrichtiges; und die Beschreibungen der Gemälbe sind meist mit einer wortreichen und zwecklosen Kritik

') Wieland, poet. Schr. 1, Sh. S. 6a. preiset bieses treftiche Werb

im erften Buch feines Lebrgedichts von ber Ratut, und Gulger n ber Cheorie ber iconen Biffenschafter ir Ch. S non. 3n allen Reifebeschengen burch bie Schweiz if es ermabnt.

verlängert, bie ben Befer ermübet. Er ftant in Pocioban

Alexander van Papenboven, ein Bildhauer in Ants werpen. Gein aliefics betanntes Werf ift ber 1721 verfere tigte Alter einer Rapelle in der Rathedraffieche ju Auerverpen. Man fiehet bafelbft noch mehrere Werfe von feiner Im Parf ben Gansivuci ftebet von ihm eine fchine marmorne Gruppe, Benus und Lupido porfiellend, welche

Job Christoph Peislabold, over Pezold, over Pezo bold, ein Bildhauer in Dresten geboren. In foreban und Caussouci find Gratuen von ibm. Er ging nach Rot penhagen, mo er Professor ber Afgdemie ber Kunfte mart.

tehete nach Dresben gurud, und ftarb bafetoft 1760.

Jfaat Jatob Detri, 1701 in Befel geboren. kammite aus ber Pfais aus ber Familie von Soomern ber, wobon fich noch ein 3meig in England befindet; trat 1720 als Jugenieurlieutenant in R. Preuf. Dienfte, warb. 1742 Dauptniaun, 1755 Major, 1764 Dberftlieutenant, und 1770 Oberfter beim Ingenieurforps ; 1748 machteer die Beichnungen ju ben fammtlichen Gebauden bes Invalidens baufes und führte auch biefes anfebnliche Gebaube auf. Er hatte großen Untheil an ber Bervollfommnung bes Finomfas nale, und ber Austrocknung bes Oberbruche, worauf viele Dorfer angelegt find. Im febenjahrigen Rriege machte er Sch auf mancherlen Art ale ein einsichtspoller Offigier bes fannt; und gab nach bergeftelltem Frieden Kriegefarten von Sachfen und Franken beraus, bie ibn febr berühmt gemacht haben. Er mar Ritter bes Orbens pour le merite, und fart 1776 ju Fregenwalde.

Johann Baptift Digalle, ein Bilbbauer in Paris, Bren febr icone Bilofaulen von ibm, Merturund Denue, feben im Garten ju Cansfouci. Er warb, ale er in Rom flubirte, bon ben Brofefforen ber frangofifchen Atabemie für einen mittelmäßigen Ropf gehalten. Ben feiner Burudfunft nach Frankreich aber verfertigte er bad Modell bed obene gedachten Mertur, worinn fogleich alle Renner ben großen Runftler faben, fo baft biefe Statue ben Grund ju feinem Rubm legte. Er mar 1777 eine furge Beit in Potsbam und Berlin, und farb 1785 in Paris.

Johann Gottlieb Publinann, ein Historiumaire aus Potsbam geburtig. Er befindet sich noch in Rom, was felbst er unter Zactoni sindirt, und verschiedene Malereien versertigt hat.

Manera

I 1721

a u i

cte wai

四 (以

lest, 1

), akti

n int

ng mili

训牲事

160.

art.

MAGE

ıM;

4

and the

撇

I MARIE

#1

中華山

76

Peter Radebold, ein Bilbhauer. Bier marmorne Statuen von ihm fteben in Sanssouci, woraus man schliefe sen tann, daß er in Italien nach 21. Algardt ftubirt bat.

Johann David Rang ber altere, ju Bapreuth gehoren, wo fein Bater Dofbildhauer mar. Er und fein funts gerer Bruder lernten unter Breisler in Murnberg. Coon im Jahr 1753 reifeten beide Bruder nach Berlin, aus Begierbe Schluters portrefliche Werfe fennen ju lernen; von ba reiseten fie 1754 nach Roppenhagen, um auf ber bortis gen Afademie ju ftudiren. Gie verfertigten bafelbfi die Stas tuen auf dem Graft. Bewegowschen Pallaste, wie fie bann immer, bis an ben Tob bes jungern Brubers, bas meifte gemeinschaftlich zusammen gearbeitet haben. Im Jahre 1756 wurden fie nach Bapreuth jurud berufen, wo fie vers ichiedenes arbeiteten. Im Jahre 1764 gingen fle wieder nach Potsdam, wo man viel von ihrer Arbeit fiehet. ibren größern Werfen find porzäglich zwen Statuen zu nens Ben: Die Markgrafin von Bapreuth, Schwefter bes Ras pigs, Abend in Lebenegroße im Tempel ber Kreunbschaft im Barten ju Sanssvugi; und ber General bon Winterfeld auf dem Wilhelmsplate in Berlin aufgerichtet. Rang farb im Jahr 1783.

Korens Wilhelm Rang, ber jungere, geboren zu Banrauch 1733. Er arbeitete mit seinem Bruder Johann David gemeinschaftlich. Er reisete 1769, nach Jealien und Karb in Berlin 1777.

Joseph Rainsondi, ein Malen aus Botogna. Der regierende Berjog von Kurland ließ ihn 1785 nach Berlin foms men, um in Friedrichefelbe alle Deckenftucke alfresto in Aras desten Geschmacke zu malen.

Kriederich Acelam, Bildniß und Landschaftmaler, Mitglied der Königl. Afademie der Künste, 1734 zu Maga deburg gedoren, kernte die Maleren den Vesne, und reinkte-hernach in Frankreich, Italien, matte Bildnisse, und Geschichte, besonders Landschaften. Nach ihm hat Berger verschiedene Bildnisse Kürstl, Personen radirt. Er silkhat etwan 30 Blatter, meift Laubschaften, rabirt, und farb

1774 Reichard, aus Gera, ein Bilbhauer, bat bie Termen am Donnerichen Saufe, und bie Figuren am Martgraft. Schwedtschen Pallaft unter ben Linben gemacht. Der Raufs mann R. E. Gottefowsfi faufte pon ihm bas Geheimnis ber Bergellanmaffe, bas er befag.

Johann Georg Freybert von Reisewin, aus bem Saufe Ratergin in Oberichlefien. Er marb 1757 Intenbane bon Reinsberg, wo er verschiebene Baue und Berfchoneruns gen theile angab, theile fic felbft ausführte. Er farb bas

felbft 1763 *).

Airnold Hentint, Landichaftes und Ronversationsmas Ier **), ju Amfterbam 1712 geboren, malte Bilbniffe, Rons perfationsftucte und ganofchaften, wußte auch febr gut in Bafferfarben bie Manier berühmter Meifter, fonberlich Bouwermauns nachjumachen. Man bat von ihm verfchies Dene Blatter in fchmarger Runft, als bas Bilbnif von Cors nelis Trooft, ein Perfer mit einem Stabe, beibe in Fol. und Lanbichaftchen in Queeroftav. Er farb in Berliu 1774.

C. S. Richter, Bauadjutant in Berlin, 1701 bafelbft geboren. Er bat viele Saufer gebauet, als bas graffic Schulenburgiche Saus in ber Bilbelmeftrage, nach einem italianischen Riffe; ben Johanniter: Orbenspallaft, nach Bodte Riffen; bas Lufthaus im Splittgerberichen Garten; ben graffich Reufifchen Garten mit bem Bafferthurm, in ber Spandauervorftadt; bie bren Buderfieberepen; bie erfte Rafarme bes Bornftabtichen Regiments u. a. m. viel Privatgebaube. Er fchrieb eine Abhanblung bon einer Mafchine, womit man eingerammte Pfable unter bem Baffer abschneiben fonne, und ftarb 1766.

Johann Seinrich Rode, Bernhard Rodens Brus Der, ju Berlin 1727 geboren, ging nach Paris, um unter bem berühmten Wille 4 Jahre lang bie Rupferflecheren ju Er flach nach feiner Burudfunft einige fcone Blate ter, und murbe es vermuthlich in feiner Runft febr weit ges bracht haben, wenn er nicht, wegen febr fcmacher Leibes

konstitution, 1759 gestorben mare.

Rarl

[&]quot;) S gennerts Befdreibung von Reineberg, G. 28. Geiff Leben hat van Bool in der Rieuwe Schouburg ber Res Derlantfe Runficbilbere libe Deel G. 36, u. folg. befchrieben.

Rart Joseph Sarvort, Stuffnturarbeiler, geboren in Wien 1709, ging 1734 nach Schlessen, woselbst er und in Poten verschiedenes gearbeitet, auch einige Rirchen, Alds ser und andere Gebaude aufgeführt hat. Er tam 1745 nach Berlin, wurde nach Votsdam berufen, und verfertigte in den dasigen Schlössern und in Charlottenburg mehrentheilst nach eigener Ersindung die vorzüglichsten Stuffaturarbeig ten, starb 1770.

Schadow, ein Bilbhauer, aus Berlin gebürtig, lerns te ben Taffard; boffirte einige Brustbilder in Lon mis vies

tem Geiffe, und ging 1784 nach Rom.

Georg Friedrich Schmidt, ein berühmter Rupfers fecher, 1713 in Berlin geboren, lernte ben Bufch. fen ichlechten Meifter übertraf er im erften Jahre, und flach als Lebrling verschiebene Bildniffe unter Bufders Ramen. bie weit über beffen Sahigfeit gingen, und jest febr rar find. Er faßte 1736 ben Entschluß nach Paris zu geben. Er warb nach vielen überftandnen Schwierigfeiten 1743 jum Mitglies de der dortigen Afademie aufgenommen. Roch in selbigem Jahre ging er auf einen Ruf des Königs mit 600 Athl. Ges balt nach Berlin. 1757 befam er einen Ruf nach St. Bes tersburg, nahm ihn auf funf Jahre an, arbeitete da vieles, und fach vornemlich bas Bild ber Raiferinn Elisabeth nach Toce que. Er befam baselbst jabrlich 1500 Rubel und 4000 Rus bel für jedes Bilbniff. 1762 fam er von Vetersburg wieden In Franfreich, (wo feine erfte Arbeit, einige nach Berlin. Blatter in Larmeffins Contes de la Fontaine waren, und von Bildniffen 1737 das Bildnig bes Grafen von Epreux nach Rigaud,) hat er bloß gestochen. Rach seiner Zurucks tunft fing er auch an ju aben, boch find in feinen rabirten Blattern bren Biertheil der Arbeit mit bem Grabstichel gen macht. Seine nach Rembrand radirten Stucke, worung ter die Auferweckung der Cochter Jairus fein Meifters fluck ift, baben ibn weltberühmt gemacht. Gein gange Werf fowohl von gefrochenen und rabirten Blattern, ift giems kich zahlreich, und fonderlich in guten Abdrücken felten foms plet zu finden. Er malte auch in Delfarbe, boch nie nach eigner Erfindung, auffer allenfalls Bildniffe. geichnete er Bilduiffe nach bem Leben, in einer guten Das wier. Seine aufferorbentlichen Talente im Rupferftechen werben allgemein anerfannt und bewundert. Er war Mits

glieb ber Malerafabemien zu Paris, Getersburg und Bers. Lin. Er fla. 1775.

Barl Samuel Schmidt, Königl. Krieges und Dozmanenrath und Oberbandireftor. Er hat viele Kammers. Sauten in der Mark dirigiet. Er starb 1784.

Schmidt, ein Paffellmaler aus Dresben, bat fich in ben Jahren 1782 und 1783 in Berlin aufgehalten, und in biefer

Beit viele Bilbniffe gemalt.

Joseph Schneck, ein Bildhauer aus Eprol. Er fam 1751 nach Potsbam. 1760 machte er eine Rindergruppe bon Marmor in Sanssouci, nebst verschiedenen andern Statuen und Bafen. 1769 ging er in sein Baterland guruck.

Johann Matthias Schufter, ein Zeichner und Rups ferfiecher. Er ward zu Rurnberg geboren, lernte in Berlin bie Zeichenfunft ben le Stieur, arbeitete verschiebene Blats ter in schwarzer Kunft, und ftarb fehr jung im Jahre 1760.

Gabriel Spinel, ein Sildnismaler, zu Augspurg 1697. geboren, lernte ben E Laub, und arbeitete eine Zeitlang ben Beich zu München, wo er viel nach Amiconi kopirte. Er ging in seine Baterstadt zurück, wo er 1760 starb. Er arbeitete auch in schwarzer Kunst *).

Storch, ein guter Bilbhauer, machte einen, und mar ten besten, Theil ber Gruppen, an ben beiben Rolonaben

em Chloffe ju Dotsbam.

Schwiezer, ein Bildhauer aus Stradburg geburtig. Er bar besonders viele schone Ramine, auch andere Bierrasthen in ben R. Schloffern ju Potsbam und Charlottenburg

perfertigt. Er berlief Dotebam 1772.

Aifolaus Blasus le Sueur, aus Paris gebürtig, Königl. hofmaler und Direktor ber Akademie ber Künste. Er zeichnete vorzüglich schön, und malte historien und kands schaften. Bon seiner Erfindung und Zeichnung sind die Dekstenstücke des chinesischen Pallasts im Garten zu Sanssouct von Zuber gemalt. Die Arremisa von Dominichin im penen Schlosse, hat er gut wiederhergestellt, und ganzübersmalt. Durch seine Betriebsamkeit, kam die Afademie der Künste zuerst wieder in einige Aufnahme. Er farb im Jahre 1782.

Fran

Don Stettene gter Brief 6. 217.

Frau Anna Dorothea Theerbufch, geborne Lifsewofa, 1721 geboren. Hat dieMaleren ber ihrem Vatet gelernt, und sich nächher duf die Distortenmaleren mit größe tem Successe gelegt; 1766 reisete sie nach Paris, wo sie 1767 in die dortige Malerakademie ausgenommen ward. Noch ihrer Zurücklunst hat sie viele schone Bildnisse und his storische Sencke gemalt. 3. E. 1772 auf Königl. Austragine Venus deine Nachttisthe, und eine zurnende Diana, nach einer Ode aus dem Anakreon. 1773 malte sie in Geskulschaft mit ihrem Bruder G. J. S. Lissewoft die ganze Königl. Familie in acht großen Gemälden, ganze Figuren in Lebensgröße gemalt, für die Kaiserinn von Russand, und viele andere schöne Vildnisse voller Wahrheit und Leben. Sie starb im Jahre 1782.

Karl Friedrich Thienpondt, 1720 ju Berlin geboren, lernte ben Anton Peone, wählte aber hernach bie Miniatur; und Schmelzmalerey. Er ging nach Oresben,

und von ba nach Warschau.

Seinrich Wilhelm Tifchbein, geboren 1751 ju Rlos fter Denne, in Seffen. Gein Bater Ronrad Tifcbein, ber obne Unterricht Berfuche im Zeichnen und Dalen gemacht batte, gab ihm einige wenige Unterweisung, und brachte ihn 1764, in feinem 13ten Jahre, ein halb Jahr lang gu feis nes Batere Bruber, bem berühmten hofmgler Johann Seinrich Tuchbein nach Raffel, von ba er 1768 gu feines Batere Bruber Jatob Tifcbein, einem Landschaftmaler, nach Samburg ging, und fich ben ihm 1 3ahr mehrentheils Thiere und ganbichaften ju malen ubte. Er fopirte in Sams burg auch viele Gemalbe bren Sahr lang, fonberlich Bilbs 1770 reifete er nach Umfterbam und viele Ctabte tuffe. Sollands, und ging 1772 wieber nach Raffel. Safelbft Bilbniffe und gandichaften. 1777 reifete er nach Berlin, wo er viele Bildniffe malte. 1779 ging er nach Star lien, von ba er 1781 nach ber Schweiz ging. Er bat fich feitdem mit bistorischen Studen und mit Bilbniffen beschöfe tigt.

Unton Cischler, ein Aupferstecher, arbeitete zu Berlin, hernach zu Paris, und endlich zu Wien, wo er noch

2775 lebte. Amadeus Vanloo, Mitglieb ber Malerafabemie zu Varis und Berlin. - Ein Schüler feines Vaters Johann

oap.

Baptift Banloo, und feines Bettere Rarl Vanloo. Et war erster R. Sosmaler und hat einige historische Gemalde, und in ben Königl. Schlöffern verschiebene Deckenstucke ges malt. Er malte auch Silbniffe. Er ging 1770 von Berlin

weg, und farb 1776.

Johann Friedrich Wenzel, der jüngere, ein Disso rienmaler, im Jahr 1709 zu Berlin geboren. Er lernte die Maleren ben seinem Bater, und nach dessen im Jahr 1729 zu Dresben erfolgten Lode, übte er sich selbst. Im Jahr 1734 machte er eine Neise nach Holland, Eugland, (wo er zwed Jahre ben Amiconi studirte), Frankreich und den Nies derlanden. Im Jahr 1738 seste er sich in Hamburg, wo er bis zum Jahre 1760 blieb, da er wieder nach Berlin sam, wo er sich mit historischen Gemälden beschäftigte. Er karb 1782.

Jakob Wessel, ein Maler zu Danzig 1710 geboren, ternte ben J. B. Cossmann und ben Unt. Pesne maberend seines drepjährigen Aufenthaft in Berlin, wo er Bilds niffe kopirte und malte, ging darauf wieder nach Danzig

gurunt, wo er noch lebt.

Wohler, der altere, aus Magdeburg geburtig, hat in Potsdam viele Figuren und Gruppen an den R. Schlos fern allein, und in Gesclischaft anderer Bildhauer, gemacht. In Buch, 2 Meilen von Berlin, ist in der dasigen Kirche das von Bierecksche Denkmal von ihm. Er starb 1770.

Gottfried Wilhelm Wolf, ein Rupfersiecher, ge Danzig 1746 geboren, lernte die Raufmannschaft und fam unter das Ronigl. Artisterieforps als Bombardier, und zuslett als Unterofficier. 1777 bekam er seinen Abschied. Er übte fich in Berlin ohne einen Meister im Zeichnen und Rasdiren. Er hat verschiedene fleine Blatter nach eigner Ersfindung versucht, auch verschiedene Karten gestochen. Er starb zu Altona 1781.

Regie

Registér.

A.	•	Berlines, Rutiden Bei Bibiena, Baum.	it 42
464		- Theaterm.	134
Abam, Bilbb. Geite ! Afgdemie ber Runfte	133	Bilbgiegeren	
Atademie der Arnuke	70	Bildfaule, Fr. Bilb.	4 53
	121	- Rurfurft Morit	17
Altar, der Nicolaifirche in		- Raifer Cennald	¢Ì'
Spandan Wing	29	- Ronig Karl	št
Andreas, Mond Angermann, Miniaturmal.	11	Biller, Gilberarb.	121
- Steinmei	133	Blanfenfelb, Wafferbaum.	28
Unthurs, Mal.	70	Slechendurf . (Soldichm.	43
Antonius N. Baum.	18	- Konduet. - Rupferft. - Landmeffer	42
Mpoftel, amolf	37	- Rupferft.	73
Arbeit, getriebene	8		73
Micheborniche Daus	37	- Maler	72
von Augipurg, Mal.	41	- Schmelimalerin	
	٠,	Bockhorft, Mal.	73
n m		Bockli, Bild. Mal.	145
33.		Bodlin, Rupferfted.	73
Bad, Mal.		Bodt, Boum.	73
Otogion Stilbs	134	Bohme, Baum.	135
Bacter, Bilbh.	70 70		135
von Bald, Topdukteut Baptifta, Sofm.	12	Bolle, Soffuffat.	74
Ranatha Cokonn WAL	41	Bonnary, Bildb.	43
Baratha, Johann, Mal. — Fraut, Rupferft.	4I	Bornemann, Miniaturm.	135
	134	Bosfam , Stempelfchn.	74
Bartich . Tunferflech.	41	Boumann, Baubir.	135,
Bartid, Rupferflech. Bauer, Baum. Baur, Bild. Mal.	39	Bournaut, Miniaturm.	135
Baur, Bilb. DRal.	121	Bop, Wappenmal.	43
Baufch, Baum.	42	bon Boven, Glodfengieger	ir
Beefmann, Sift. mal.	70	Brafch, Dungmeifter	- 1f
Beeston, Schlof	29	Braun, Steinmes	75
Bega, Mal.	70	Brecheifen , Dal.	136
Begen, Kunfim. Beger, Aupferft. Bebr, Ingenieux	70	Brendel, Dal.	112
Beger, Kupferft.	71	Bringhaufen, Formfchn.	1\$
Behr, Jugenieur	7 I.	Briffau, Bildnigm.	135
Bedrend, Staneth,	72	Brobes, Baum.	75
Belau, Mal.	72	Brufner. Bildhauer	76
Ballavita, Perfp. mal.	134.		5
Belloni, Sinffat.	42	be Buet, Mungmeift.	5
Benfert, Bildh.	134	Burring, Zimmern.	1.29/
Benjoit, Baum.	38	- Baumeift.	136
Andreas Contraction of the second of the sec	121		76
Betlin, Mal.	49	Burthard, Prodier.	14 14
		,	

Regifter

Bajd, Aupferft. Geite Buichmann, Bilbh. Bagtine, Maler	1122	Diemar, Maler Seite - Minfaturmal Dieffelmeperiche Erbbegrabe	137
C.		Dieterich, Bittme Dietriche, Oberbaub.	13 13
CS.		Dieuffort, Baum.	45
Caivan, Stuffatur	77	Dieuffort, Baum. Dittmann, Runftmeift.	22
Calame, Bilbb.	136	Dobell, Sofbildb	81
Calan, Sofmal.	136	Dobell, Sofbildh Dogen, Ingenieur	+i
Campigli, Bildnifmal	X 16	Dom gu Brandenburg	•
Carren, Maler	177	Domfirche in Grantenburg	IL.
Cafper, Seigermacher Capecte, Dial. Capart, Ingenieur	14	Domitrche in Colln	14
Canara Gragnione	77 77	Domftifte	14.
Charpentier, Bilbhauer	78	Drentwett, Wacheb.	81
Chevalier, Medailleur	78	Dubois, Mal.	.8 L
Chevilette, Rupferft.	136	Dubuiffon, Bildnifm.	138
unn Shie.e. Banin.	43.	- Slameant.	138
von Chieje, Baum. Chiramba, Baum.	21	204 445	84
Chodowiecki, Mal.	137	Dufort, Bilbh.	45
be Clert, Wildniffer.	44		
Cocci, Bilbb.	137	E.	•
Coques, Mal.	44	/C.	•
Corbianus, Gartner	23	Cbenhecht, Bildb.	139
Cordus, DRal.	. 34.	Chett' Obenkenm.	82
be Couffi, Mal.	44.	Echtler, Stuffat.	139
be Corcie, Diftorienmal.	78	Echardt, Dofmal.	139
Craft, Baum.	. 9	Eggete, Bilbh.	42
Crand, Bilbh. Cranfe, Beidner	13	Eichhorn, Buchdr.	18,
Eraufe, Beidner	79	Eichler, Ronduft. Elliger, Deter, Blumenmal.	123.
bon Ereus, Baubir.		- Sohn, Mal.	45
Emicied, Dofm.	37	Eltefter, Mal-	34
		Ente, Bilduifmat.	83.
39.		Engelbrecht, Rupferft.	84.
0		Gofander, Baum.	ŧį
Dabeter, hofbitbh,	44	Erpan, Bildh.	139
Dagty, Lafirer	79	Eppenhof, Bilbnifmal. Eflinger, Bimmermeift.	87
Daburon, Aunfigariner Dalifer, Bilonismal. Damart, Bilob.	79	Eflinger, Bimmermeift.	36
Bauter, Buongmal.	323	Carried Salest Miles a	1
Damart, Bilen.	80	8.	
Dammann, Goldfchm.	123		1.
Dammin, Grottiret	137	Saher, Sheatermal.	139
Darbes, Milonifm.	94	Wathe, Bilbuignent.	139
Deder, Baum.	F	Faber, Ebentermal. Falbe, Bildnifmal. Hall, Medaillane	17
Degen, Dal.	129	Market Symmin.	184
Degener, Baum.	45	Bechhelm, Da	139
Degener, Saum. Denner, Bilbnifm.	81	Fechheim, Danbiten.	140
bon Deriche, Diftorienm.	137	Figuren in Stein	II.
Dieberich, Gieffer	13	Bint, Steinm.	140
Diemar, Steinarb.	117	bi Forno, Baum.	22 .
		THE REAL PROPERTY CONTRACTOR AND ADDRESS OF THE PARTY OF	-

Régistés.

Frante Seite	17	Guntbet, Bilbb	Seite 48 142
Frangistanerflofter ju Frant.	_'_	Suble, Bilbuigm.	197
		Sutrad, Cifenfchneider	•
	33	Ontrut, Cikenichnetget	15
	87		1.
	16	5.	
Frifch, Aupferft.	24		`, ·
	46	Dactert, Joh. Gottl.	143
De Fromation, Siftorienm	46	- Jafob Philipp	143
Fromern, Buchfeum.	87	- George	143
	25	Sagen, Bilbh.	143
Surftenhaus,	\$7	Deib, Goldschm.	.91
		Saingelmann, Rupferft.	2 X
3.		De hamelton, hofm.	48
		Samilton, Mal.	91
Gap, Silberarb.	25	Sanf, Steinschneiber	143
Gagliart, Theaterm.	40	- Runfigartner	48
	47	Sannibal, Steinichn.	• 9I
	47	Danrich, Bilonium.	127
De Garbeleve, Baum.	8	Harper, Mal.	127
be Garbeleve, Baum.	25	- Mootph Friedr	143
De Gaef, Bildnigm.	40	Beckenauer, Rupferft.	91
le Gean, Baum.	41	Deblinger, Debailleur	143
	87	Beilige Geiffpital	7
Geisler, Bildnigmal.	87	Deifig, Kondufteur	92
	47	Deis, Rupjerft.	92
	41	Denne, Miniaturmal.	92
Gericke, Maler	88	Bennig, Bilbh. Sengi, Bilbb.	144
	25	Bengi, Bilbb.	92
Gerrin, Bilbh:	42	Depp, Eifenbeinarb.	48
Gerritien 1. Steffenis.		pon Berenberg, Baum.	100
Giele, Bildh.	41	Berfort, Bilbh.	92
Girola, Bildh.	41	herrmann	18
Gladehals, Sofgolbichm.	34	Beriog, Bildnifm.	48
Glume, Bildh.	88	- Sofheraldifm.	· • • • • • • • • • • • • • • • • • • •
- Friedr. Chrift. Bilbb.	41	Deigarten	₽ · 58
	141	Denmüller, Bilbh.	144
- Maler	141	Dennitichen, Goldft.	144
Godeau, Rupferft.	88	Sieronimus, Munimeift	
Gobel -	88	Sildebrand, Baub.	144
- Minigturm.	142	Dille, Holifchn.	16, 19
	142	Sintict de Magdeborg	•
pon Golge, Gouverneur	47	Singe, Studgieffer	92
Golgische Erbbegrabnig	36	Birte, Dofm.	48
	142	- Bildnifm.	49
Graben, neue	62	Speder, Mal. Sonel, Blamenm.	145
Grael, Baum.	126	Sogel, Blamenm.	145
Graf, Bildnism.	142	Doen, Stanlichneis.	- 49
Greben, Mal.	36	Hoerenken, Ingenteur	40
Groende, Ingenieux	47	Hoefenfelder, Mal.	145
Grosfuet, Med.	89	Sofmann, Gifenfcon.	36
Grunberg, Baum.	19	Holft, Ingenieur	39
÷:		•	Poituin,

Regiften

**			
Dolmin, Baufft. Bei	M 30	Rleine, Munfin. Seit	la 22
Dontborft, Mal.	49		
- Carpenhaupt. Bilbh.	145	40. 140. 140.	
- Bilbichniger	145	von Rnobelsborf	147
Sorn, Gifenarb.		Onharffain Starfastelain	147
	40	Roberftein, Berfpettiom.	50
Sormburg, Baufond.	92	Roch, Medailleur	્ 94
Dorft, Baum.	127	- Bildh.	128
Soper, Bilbnifm.	71	Ronig, Rupferft. Kolm, Bater, Bacheb.	I 28
- Malet	99	Rolm, Bater, Wacheb.	95
Buber, Dofmal.	146	- 600m, -	128
Suault, Miniaturmal.	49	Ronrad, Bildb.	34
Dulot, Billob.	93	Contrafaitired	3
pon Suit, Mal.	30		30
Sunberemart, Baum.	11	Rrang, Bilbnifm.	95
Supbert, Maler	30	Pranie, Cumelier	
Shaharra murra	,-	Pringer. Mal	14
		Runftler vor Rurf. Friebrich	148
3.		Diffelm	
		Wilhelm	3
Jafobi, Gieger Jangen, Bilbnifm.	93	- untet	40
Canfian Milhnifm		- unter Ronig Friedr. 1.	69
Cabamann Manarm	194	- Rontg Friedrich	•
THE PARTIES WHENCE WAS A CONTRACT OF COLUMN TO SERVICE OF COLUMN TO SERV	36	Wilhelm	tad
Tenner, wilde.	146	13416 011 100 114	133
Beronimus, Mal.	32	Rugelgiefferen ju Bebbenit	43
Joachim I. Monument	12	Rulens, Siftorienmal.	95
Johann, Kurfurft	13	Rummer, ber altere, Baum.	žt
Julinsthurm	. ૄ\$	- jungere Baum.	33
Jungblut, Studhauptmann	30	- Bilbhauer	76
		Citoquias	7
, de		£.	1
2 00			
6		bon Langerweld, Saum.	2
Ralle, Rupferft.	30	bon Cangerweld, Saum	50
Manipio, Silen.	146	- Seimuer	9\$
Raplunger, Bilbh.	347	Langhane, Baum.	148
Rapped, Mal.	34	Laroon, Bilbb. Larfon, Bilbb. Laub, Bilbnifm.	95
Ratharinenfirche in Brin.	,	Larfon, Bilbb.	31
Denburg	ÿ	Laub, Bilbniffm.	96.
Raucke, Rupferftech.	147	Lehmann, Bauinfp.	149
Paulit Mal.	94		\$1
Raulis, Mal. Bilbnism.	94	Levi, Bapenft.	
Beil Gefetaueren			36
Reil, Sofmanerm.	50	Concept Gifantela	3,1
Remmeter, Baum,	127	Lengebe, Gifenfchn.	FE
- 3immetm.	94	- Baum.	32
Rern, Bilbb.	10	- Mal.	55
Ring, Bildh.	94	- Paul Karl	_ 96
- Piloniem.	in!	Rivert, Mal.	53
Rirche, in Dahleborf	7	Lichtenhagen	18
Rirche, in Mahisborf — Reuruppin	10	ried, Billon,	149
- Tempelhof	7	Lieberfühn, Sofgolbicom.	129
- SReiffenfee	11	Yindemann	ii
Rirchner, Bilbb.	147	Lintelo, Sofmal.	96
Plain. Raughint.	LAS	Lippold	
Rlein, Sauadint.		distant.	34

Stegiftet.

Liftemery, Bilbnifm. 6	rite 95	Michel, Simmermain G	rite 🦋
- Sofm.	149	Rerpto, Steinmes Moller, Bilbnigm. Mollein, Gilberarb. Moller, Maler Beugmirfet	44
pon Lowenthal, Mal.	48	prouer, Buongm.	150
Loft, Goldarb.	96,	Maffein' Offpeidio'	56
Lohmann, Runfigartner	97-	Medici, Maier	37
Lohrmann, Bildnifmal.	149	Tenentret.	38
Longuelune, Baum.	97	DEPTHET.	. 10
Lohrich, Dofmal.	18	Rollmit, Mechanifus	. 99
Lubienitty, Mal.	97	Monument, Aurf, Joachim	II. 12
Luders, Grablichneid.	97	Man Gubb	TO 13
weit Lugt	7		ä. ISL
Luppius, Runfthandl.	98	Welve and the second se	99 130
Lugbans	54	— Maler — Munmeifter	130
pou Lynar, Graf	23	- Runtpolirer	
- Erbhegrabnig	30	Munter, Fajanenmeifter	56
= .		My was putated	107
· •		Rünithurm	. 40/
M.		-	
ans.		N.	•
Mabberflegh, Mal.	28	00	• .
Mannlich, Dofgoldfchm.	\$3.	Mahl, Joh. Sam Bildh.	99
- Otto	9 8 ;	Joh, Atrg. —	125
Magnus, Kunstmal.	53	Nabl, Joh. Sam. Bildh. Joh, Ling. Raumann, Zinunermann	56
Mahiftre, Baum.	129	Rerger, Baum. Rering, Baum.	77
Maler, Bergulber	14	Rering, Baum.	96
DRangist, Bilbb.	53	Meuenbamm ,	17.
Manpacti, Bildnifm.	1,29	Neue Kirche	90
Marktfirche ju Spandau,	7-	others, Others.	59
Marienfirche in Berlin	₹7 -	Michel	13
- Meuruppin	13	Difolaifirce	6
Marini, Siftorienmal.	53.	Riuren, Baum.	7. 15.
Mart, Medailleur	98,	Scilial Somm	. 31
Martin, Goldschmid	. 49	Mont, Stuffatur	59
Martini, Bilbh. Matthias, Bildnism.	149		Q. I30
Marrini, 201100.	149	— Malee	59,
	57	Annie	100
Matthien -	129.		
Dav, Bilbnifm.	150	•	
Dechau, Siftorienmal.	35	\mathfrak{Q}_{\bullet}	
Mechatt, Golbarb.	15Q. 54	Dellaunaich Saichuan	
Meierpect, Formichn-		Coffeenicher Meder	151.
Demhard Baun	19. . 54	Defterreiche, Beichuet Defterreicher, Maler Olbenburgh, Lupferft,	38. 100-
Membard, Baun. Merchiori, Bilbb.	150	Ottner	11
Mert, Mal.	98		100
	56.	Otto, Rupferftecher	4.0
Menger, Supferd	56	•	•
Menger, Kupferft. Mever, Stemvelichn. Mever, Modellmeist.	56	N.	,
Deper, Modellmeift.	150	.	٠
Michaelis, Rupferft.	. 56	Page, Blumeum,	100
Michel, Bilbb.	150	Palger, Sepirmacher	14
- Buchfeng,	14	von Parenboven, Blidb.	152
24.41	77	The state of the s	Marae

Regifter.

Parochialfirche Geite	58. 90	Riebel, Silberarb. Geite	50. 60
Daul, Saunt.	10	Micht, Sofmaler	35
Permofer, Bilbh.	1,63	Rietfeld, Bildh.	102
Pedne, Mal.	101	Robe, Bild.	101
Penold, Bildh.	152	Rode, Kupferft.	154
Dictler, Goldidm.	30	pon Robel, Bilbuism.	22
Digalla, Bildh.	. 152	Romer Subm Sumbank	17, 20
Pribufd, Bilbn. mat. Probener, Diff. mal.	. 59	Rolands Bilbn. Brandenb	
Minlimar Bildnifm	101	Millos, Dift. mal. — Rupfers.	60
Pfolimar, Bifdnifm. Bachsboß.	59 .	Romandon Boal	61 3 8
Dubian, Mauermeift.	39 18	Romandon, Mal. Romanus, Baum.	
Puchfen	9	Rosenbaum, Mal.	14. 17
Dubimann, Sift. Mal.	153	Noki, Mal.	33 101
Dulver	-,,		102
		von Rope, Mat.	61
		Rufca . Bilbnikm.	1131
Ω.		Rufca, Bildnism. Rufe, Ingenieur	. 61
Suas Burena		Rode	17
Quab, Kupferft.	34	Anckwaerts, Baum.	60
Quaftal, tendschaftm.	330	Anctiwaerts inn., Bann.	102
Quellinus, Bildh. Quien, Konduftenr	59,		. 2.
Menen's Sentonterint	102	,	
~ i		6.	
. R.	7.	· C	
9		Sauberlich, Bimmermeif	. 'T3T
Radebold, Bilbh.	153	Sann Sanmeite.	32
Maent, Joh. Dav. Bildh. — Ehr. With.	153	Sandrart, Beichnen	TOT
enr. 23m.		Saporius, Bilbh.	103
Maepel, Baum.	21. 28		155
Raimondi, Mal.	6	Sauerland, Mal.	103
Weaufch Cafanlhichus	153	Scala, Stuffat.	103
Raguid, Dafgoldfcm. Reclam, Bildnigm.	28	Schadon, Bilbh. Schafer, Sofmauerm.	195
Rechagel, Glasichneib.	153	Scharfenberg	131
von Rebnen, Mungmeift.	35	Schauessen	39
Reichard, Bilbb.	154	Scheid, Groteirer	103
- Runfifted.	23	Scheuglich, Steinm.	13
Reichmann, Simmerm.	102	Schifsbauboff (Rurfurft.)	
Reinhard, Formichneiber	19	Schmelymaleren	34
Reinhard, Formichneider Reinite, Uhrmacher	. ,₹6	Schindel	103
von Keisewis, Baum.	154	Schmidt, hiftor. maler	22
Rembold, Drecheler	103	— Rupfeift.	155
Rentine, Dal. Refen, Simmermeift.	154	— Baum.	53
Mejen, Simmermeift.	59	- Oberbaudir.	156
Then the shear	59	- Paffelmaler	156
Reup, Mungeisenschn.	59	Ochiller, Bullen.	103
pon Ribbect, Baudir.	60	Schlurch, Glasschneider Schneck, Bitbb.	103
Richter , Bildnifm.	102	Schooling Chamining	156
- Bauadjut.	130	Schnellbol; Illuminirer Schoniabne, Diff. mal.	28
Bimmermeif.	154	Chate Sibliathes	113
Dimmit suit she	31	Schott, Bibliothet	113 direct.

Register

Stempsichneider Schufter, Aupferfi. Schwabed, Zimmermann Schwabe, Hann. Schwarze, Hildnism. Schweizer, Bildnism. Schweizer, Bildnism. Scievert, Fribnism. Sievert, Hildnism. Sieverts, Kinnymeister Siewerts, Kinnymeister Siewerts, Kinnymeister Siewerts, Kinnymeister Siewerts, Kinnymeister Siewerts, Kildnism. Siete, Kildh. Sitte, Kildh. Sitte, Kildh. Schwisser, Kildnism. Schweiser, Kildn	5 57 5 5 5 5 6 5 5 5 7 5 5 7 6 6 3 7 5 5 7 6 6 3 7 5 5 7 6 6 3 7
Schutze Grottirer 113 Theerbusch, Mal. 156 Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 63 Theiß Thempskichneider 64 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 66 Thempskichneider 67 Thempskichneider 68 Thempskichneider 68 Thempskichneider 69 Thempskichneide	57 55 57 66 53 1 8 15 7 5 7 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6
Schutze Grottirer 113 Theerbusch, Mal. 156 Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 62 Theiß Theiß Thempskichneider 63 Theiß Thempskichneider 64 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 65 Thempskichneider 66 Thempskichneider 67 Thempskichneider 68 Thempskichneider 68 Thempskichneider 69 Thempskichneide	77 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15
- Grottirer - Etempekfchneider - Stempekfchneider - Stempekfchneider - Schufter, Kupferft Schuabach, Zimmermann - Schwabach, Zimmermann - Schwabach, Zimmermann - Schware, Bildnism Schware, Bil	15 15 15 15 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16
Schufter, Aupferst. Schwabed, Jimmermann Schwabe, Haum. Schware, Hildnism. Schwiezer, Hildnism. Schwiezer, Hildnism. Schwiezer, Hildnism. Sciver, Nal. Sievert, Gildnism. Sieverts, Mingmeister Sieve	57 16 31 8 15 17 22 57 57 16 16 37 66 66 66
Schufter, Kupferst. Schwabach, Jamm. Schwabe, Haum. Schwabe, Haum. Schwiezer, Bildnism. Schwiezer, Bildnism. Schwiezer, Bildnism. Scievert, Gievert, Gildnism. Scievert, Kildnism. Scieverts, Münzmeister Scieverts,	15 15 15 15 15 15 15 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16
Schwabach, Jaumermann Schwabe, Haumermann Schwabe, Haum. Schwarze, Gildnism. Schwerze, Gildnism. Schwiezer, Hildb. Seidel, Formschu. Seievert, Wildnism. Sievertsche Haus Siedeler, Kupferst. Siedeler, Rupferst. Siedeler, Rupferst. Siedeler, Rupferst. Sievertsche Haus Siedeler, Rupferst. Sievertsche Haus Siedeler, Rupferst. Sievertsche Haus Siedeler, Rupferst. Siedeler, Rupfer	31 8 15 17 22 57 57 16 16 37 66 66 66
Schwabe, Haum. Schware, Hildnism. Schwiezer, Hildnism. Schwiezer, Hildnism. Sciver, Nal. Sievert, Gildnism. Sievert, Hildnism. Sieverts, Müngmeister Sie	31 8 15 17 22 57 57 16 16 37 66 66 66
Schwieser, Hildh. Seidel, Formschu. Seivert, Mal. Sievert, Hildnism. Sieverts, Münzmeister Simonetti, Hildh. Sitte, Vildh. Sitte, Vildhen. Sitte	8 15 17 21 57 57 16 37 66 66 66
Schwiezer, Bildb. Seidel, Formschu. Seivert, Mas. Sievert, Gildnism. Sieverts, Münzmeister Sichbein, Mal. 113 Sichernug, Bildnißm. 123 Schurneiser, Sildniß Sichernug, Bildnißm. 124 Bobias, Maler Soonles, Haeler Soonles, Haeler Soonles, Haeler Soonles, Haeler Soonles, Maler Soonles, Maler Soonles, Maler Soonles, Maler Soonles, Munzmeister Soonles, Maler Soonles, Munzmeister Soonles, Mu	15 17 28 57 57 16 16 37 66 66 66
Seidel, Formschn. Seuter, Mal. Sievert, Hildnism. Sieverts, Münzmeister Sieverts, Münzmeister Sieverts, Münzmeister Sieverts, Münzmeister Simvetti, Sildh. Sitte, Ribb. Sitte, Rupferst. 113 Escherning, Bildnism. — Chissbaum. — Schissbaum. — Schissbaum. — Schleusenmeister Sounius, Hofm. Soothe, Haum. Soothe, Maler Lympe, Münzm.	17 21 57 57 16 16 37 66 66 66
Seuter, Mal. Sievert, Hildnism. Sievertsche Haus Sieverts, Münzmeister Simonetti, Hildn. Sitte, Vildh. Smidts, Baum. — Schleusenmeister — Schleusenmeister Sounius, Hofm. Southe, Haum.	57 57 16 16 37 66 66 66
Sievert, Hildnism. Sievert, Haus Sieverts, Münzmeister Sieverts, Münzmeister, Bildniss Sieverts, Münzmeister Sieverts, Münzmeiste	57 57 16 16 37 66 66 66
Sievertsche Haus Sievertsche Haus Sievertsche Künzmeister Sieverts, Münzmeister Simonetti, Sildh. Sitte, Ribb. Sitte, Ribb. Sitte, Rupfersch. Sidderniug, Hildnism. — Schleusenmeister Sounius, Hofm. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Spendan, Bekchigung	57 57 16 16 37 66 66 66
Sieverts, Münzmeister Simonetti, Sildh. Sitte, Kildh. Smidts, Haum. — Schiffsbaum. — Schleusenmeister Sounius, Hofm. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Soothe, Haum. Spendan, Bekchigung	57 16 16 37 66 66 66
Simonerti, Sildh. Sitte, Bildh. Smidts, Baum. — Schiffsbaum. — Schleusenmeister Southe, Haum. Southe, Haum. Southe, Baum. Southe, Bau	16 16 37 66 66 66
Sitte, Rifth. Smidts, Baum. — Schiffsbaum. — Schleusenmeister Sounius, Hofm. Soudhe, Baum. Soudhen, Befcstigung 27	16 37 66 66 66
Smidts, Baum. — Schiffsbaum. — Schleusenmeister Gounius, Hofm. Soothe, Baum. Soothe, Baum. Soothe, Baum. Speckigung 114 Lympe, Munm.	37 66 66 66
— Schiffsbaum. — Schleusenmeister 64 von Trotha, Hauder. Sounius, Hofm. Soothe, Haum. Spendan, Bekchigung	66 66
Southe, Haum. Soothe, Baum. Spandan. Befcfigung	66
Southe, Hofm. Southe, Haum. Southe, Haum. Spondan. Befcfigung	66
Coothe, Baum. 114 Epmpe, Munim.	
Soothe, Baum. 114 Louise, Manual.	00
Snondau. Detentiquing	
Spiller, Glasschn. 114 11.	
Suited Skilbridge 156	
Start, Rupferft. 114 nan Uffeln, Dherhaubir.	-
	67
Stecher, Baum. 115 Mittiet, Elfenschneiber	67
Steffenst, Baum.	
Steinerne Gang 30	
Stolle, Ingenieur 131	•
Storch, Bilbh. 156 Babing, Drecheler	66
Stroubifche Erbbegrabnis 36 Baillant, Rupferft.	66
Stroubifche Erbbegrabing 36 Maillant, Kupferft.	66
Citture / secondary	IO.
	157
	67
la Sueut, John. Du Merden, Landichartsie.	67
Gugmer, Bilbh. 65 Billers, Bilbh.	67
Bifchet	13
Bolfert, Bilbh.	116
Boulleaume, Bitogleger	67
	. ~
Confident in han Charisma	
Laufftein, in ber Mariens	,
*14.64	
in Spandau & Bagner, Kondufteur	116
- Petrifirche 9 von Balbon, Baudir.	3#
Leigner, Dal. 125 von Wangenbein, Baum.	131
Tempelhoff, Dirche 7 Bater, Delfenbeindrecheler	38 iebės

Regiffen

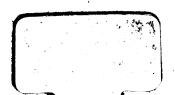
A CONTRACTOR OF THE CONTRACTOR
Deidemann Sr. D., DRaf.
- Rarl Mem.
Beibenmaper, Bilbb.
Wenbeler, Baufdreiber
Man Dad
Beni, Dal.
Benjel, Maler
- Diftorienmal.
Bermuth, Medailleur
Berner Jofeph, Dal.
+ Ebritt. 30f.
Wernerin, Miniaturm.
Weffel, Dal.
Bieling, Dift. mal.
Diefend, Bauinfp.
Biegel, Daler
Bille, Goldfchmibt
Billmann, Siftorienmal.
Binter, Bang und Dubt
lenmeifter

116	Boblet, Billbinet Bett	17
116	Bolf, Cifeniqueiber	34
116	- Suferf.	.23
18	Bolfgang, Bater, Anpferf.	126
117	Wolfsang, Bater, Aupferft.	
117	Cobs	T32
	Bolfgraber, Maler	69
158	Bertmann, Kupferf.	131
117	•	
41 3	•	
119	^	
113	გ .	
[58		
67	Seemann, Mai, und Ang	
(32	PICE.	64
40	Bengter, Manermeifter	34
14	Berer	19
68	Bilder, Dofmanermeifter	64
- 4,	Rimmermann, Rilbfchniner	69
26	Bimmermann, Bildfcniber	2.7









Digitized by Google

